



GESCHÄFTSBERICHT UND RECHNUNGSLEGUNG 2015

20
JAHRE
eco

eco
VERBAND DER
INTERNETWIRTSCHAFT



GESCHÄFTSBERICHT UND RECHNUNGSLEGUNG 2015

Inhalt

■ Editorial – 20 Jahre eco	4	■ 5. Politische Interessenvertretung	65	■ 8. Unternehmenskommunikation	128
■ 1. Vorwort	6	5.1 Gesetzgebungsverfahren und Fokusthemen	68	■ 9. Statistiken	130
■ 2. Bericht der Geschäftsführung	7	5.1.1 Deutschland	68	9.1 eco Mitglieder	130
■ 3. Finanzen	8	5.1.2 Europa und die Welt	73	9.2 Veranstaltungen	131
■ 4. Die Arbeit im Verein	10	5.1.3 EuroISPA	79	9.3 eco Webseiten	132
4.1 Berichte der Vorstände	10	5.2 eco Beschwerdestelle und	80	9.4 Presse	133
4.1.1 Politik & Recht	12	Jugendmedienschutz	80	9.5 eco Medien	136
4.1.2 IT-Sicherheit	13	5.3 Veranstaltungen und Highlights des	84	■ 10. eco Mitarbeiter 2015	138
4.1.3 Online Services / Cloud Computing	17	eco Hauptstadtbüros 2015	84	■ 11. eco Mitglieder 2015	141
4.1.4 Infrastruktur & Netze	19	5.4 Politische Kommunikation	92	■ 12. eco Verbandsstruktur und	144
4.2 Berichte aus den Kompetenzgruppen	24	■ 6. Professional Services	94	12.1 eco Verbandsstruktur	144
4.2.1 Datacenter Expert Group	24	6.1 Certified Senders Alliance	94	12.2 eco Verbandsstruktur	144
4.2.2 Kompetenzgruppe E-Commerce	30	6.2 Cyber Security Services	96	12.3 eco Verbandsstruktur	144
4.2.3 Kompetenzgruppe E-Mail	36	6.2.1 botfrei.de	96	12.4 eco Verbandsstruktur	144
4.2.4 Kompetenzgruppen	37	6.2.2 Initiative-S	97	12.5 eco Verbandsstruktur	144
Games/Streaming Media	37	6.2.3 Advanced Cyber Defence Centre	98	12.6 eco Verbandsstruktur	144
4.2.5 Kompetenzgruppe Mobile	42	6.3 nrw.uniTS	99	12.7 eco Verbandsstruktur	144
4.2.6 Kompetenzgruppe	43	6.4 DE-CIX Management GmbH	101	12.8 eco Verbandsstruktur	144
Names & Numbers Forum	43	6.5 DE-CIX International AG	103	12.9 eco Verbandsstruktur	144
4.2.7 Expertengruppe Netze/Kompetenz	48	6.6 EuroCloud Deutschland_eco e.V.	105	12.10 eco Verbandsstruktur	144
gruppe Infrastruktursicherheit	48	■ 7. Event-Highlights 2015	109	12.11 eco Verbandsstruktur	144
4.2.8 Kompetenzgruppe New Work	49	7.1 eco Gala 2015	109	12.12 eco Verbandsstruktur	144
4.2.9 Kompetenzgruppe Online Marketing	51	7.2 Neujahrsempfang Köln	112	12.13 eco Verbandsstruktur	144
4.2.10 Kompetenzgruppe	51	7.3 it-sa 2015	113	12.14 eco Verbandsstruktur	144
Recht & Regulierung	54	7.4 Internet Security Days 2015	114	12.15 eco Verbandsstruktur	144
4.2.11 Kompetenzgruppe Sicherheit	56	7.5 Internetwoche Köln 2015	116	12.16 eco Verbandsstruktur	144
4.2.12 Kompetenzgruppe	56	7.6 EuroCloud Deutschland Conference	118	12.17 eco Verbandsstruktur	144
Smart Environment	60	7.7 Weitere eco Veranstaltungen 2015	120	12.18 eco Verbandsstruktur	144
4.2.13 Kompetenzgruppe	61	7.8 Veranstaltungen in Zusammenarbeit	124	12.19 eco Verbandsstruktur	144
Unified Communications	61	mit eco 2015	124	12.20 eco Verbandsstruktur	144
4.3 eco International	63				



20
JAHRE
eco

Editorial – 20 Jahre eco 20 Jahre aktive Gestaltung des Internet Gestern. Heute. Über Morgen.

20 Jahre liegt der Start von eco – Verband der Internetwirtschaft e.V. zurück. Bei der Gründung des Vereins am 26. Juni 1995 in Bonn konnte sich niemand vorstellen, wie tiefgreifend das Internet Wirtschaft und Privatleben verändern würde. Das Internet ist längst unverzichtbar und mit der Internetbranche wachsen auch die Aufgaben des Verbands, um das Internet zu einem noch stärkeren und sichereren Werkzeug zu machen, das unser alltägliches Leben und Arbeiten bereichert.

Heute stellt kaum noch jemand die Bedeutung des Internet für Wirtschaft und Gesellschaft in Frage. Das Internet ist allgegenwärtig. Wir nutzen es wie die Luft zum Atmen. Wie abhängig wir davon sind, merken wir erst, wenn es einmal fehlt. Das Internet ist inzwischen ein wesentlicher Faktor entlang der gesamten Wertschöpfungskette geworden: Weder die Produktion noch der Handel oder gar der Dienstleistungssektor funktionieren noch ohne das Netz. Kurz gesagt: Offline geht gar nichts mehr.

Diese Entwicklung war vor 20 Jahren noch nicht unbedingt abzusehen. Im Jahr 1995 taten sich eine Handvoll Visionäre und Pioniere zusammen, die sich die „Freunde des Internet“ nannten. Sie gründeten am 26. Juni 1995 in Bonn mit eco einen Verband, der die Interessen der deutschen Internetwirtschaft vertreten soll. Dass man mit „Internet“ Geld verdienen könne, gehörte damals noch nicht zum allgemeinen Verständnis. Mitgründer Harald A. Summa dachte damals, „wenn 100.000 Leute das Internet nutzen würden, das wäre schon toll.“ Tatsächlich sind heute laut Statistischem Bundesamt 80,2 Prozent der deutschen Haushalte online.

Sicherheit von Beginn an ein wichtiger Schwerpunkt

eco gestaltet die Entwicklung des Internet, fördert neue Technologien, Infrastrukturen und Märkte, formt Rahmenbedingungen und vertritt die Interessen der Mitglieder gegenüber der Politik und in (inter-)nationalen Gremien. Viele der zahlreichen von eco ins Leben gerufenen Initiativen widmen sich dem Thema Sicherheit. Der Kampf gegen Viren, Würmer, Trojaner und Botnetze zählte bereits sehr früh

zu den Zielen des Verbands. Ebenso der Kampf gegen Spam, wobei es eco nicht nur wichtig war, unerwünschte Nachrichten zu filtern, sondern auch erwünschte zuverlässig zuzustellen.

Wie erfolgreiche privatwirtschaftliche Initiativen ein Umdenken in der Politik ermöglichen, beweist die eco Beschwerdestelle, dank derer rechtswidrige Internetseiten, insbesondere solche, die die Jugend gefährden, innerhalb kürzester Zeit aus dem Netz genommen werden. „Löschen statt Sperren“ ist ein Verfahren, das sich auf Bestreben des eco hin zu Recht durchgesetzt hat. Beispiel Internetseiten mit Kinderpornografie: Im Schnitt dauert es nur 2,38 Tage von der Meldung bis zur Löschung – auch wenn die gemeldeten Inhalte auf ausländischen Servern liegen.

Gestaltung braucht Infrastruktur

eco hat schon früh erkannt, dass das Internet nur mit Investitionen in die Infrastruktur erfolgreich gestaltet werden kann. Die ersten großen Internetprovider und Datenbestände kamen nämlich allesamt aus Nordamerika – und Daten aus Deutschland nahmen immer den notwendigen Umweg über die USA. Seit 1995

übernahm eco daher die Organisation und das Management des deutschen Internetaustauschknotens DE-CIX (Deutscher Commercial Internet Exchange) in Frankfurt.

Daten konnten seitdem direkt hierzulande ausgetauscht werden, der Zugriff auf deutsche Webserver und der nationale Versand von E-Mails wurden schneller und sicherer. Heute ist der DE-CIX gemessen am Datendurchsatz der weltweit größte Internetaustauschknoten. Damit stellt er einen Standortvorteil dar, der weit über Deutschlands Grenzen hinaus reicht und viele internationale Unternehmen dazu bringt, hierzulande auch physisch Präsenz zu zeigen.

Dass es mit dem Ausbau der Internetinfrastruktur in Deutschland jedoch noch lange nicht getan ist, zeigt ein Blick auf eine Umfrage, die eco vor zehn Jahren durchführte. 2005, anlässlich seines zehnjährigen Bestehens, fragte eco eine Reihe von Experten, wie sie sich das Internet im Jahr 2015 vorstellten. Ein Ergebnis: Der deutsche Durchschnittshaushalt ginge dann mit 100 MBit/s ins Netz. Entspanntes Cruisen über den Data Highway.

Mit ihrer Einschätzung hinsichtlich der technischen Möglichkeiten lagen die Experten richtig. 100 MBit/s sind heute technisch kein Problem mehr. Tatsächlich aber beträgt die durchschnittliche deutsche Internetleitung laut einer Studie von Akamai Technologies im vierten Quartal 2014 gerade einmal 8,7 MBit/s.

„Wir cruisen nicht, wir joggen“, kommentiert Harald A. Summa, „und zwar an den Fersen Ungarns – dem ersten Land in der Geschichte, dessen Regierung mit der ‚Internetsteuer‘ beinahe über ein netzpolitisches Thema gestürzt wäre.“

Internet noch lange nicht fertig

Ob in den Bereichen Politik, Sicherheit, Content oder New Work: Die Liste der Aufgaben wird für den eco nicht kürzer, sondern länger. Stichwörter wie Vorratsdatenspeicherung, Störerhaftung, Netzneutralität, Internet Governance, IT-Sicherheit und Datenschutz zeigen, dass viele Fragen noch offen sind, darunter auch grundlegende. Die Internetwirtschaft ist noch jung, die Digitalisierung der Gesamtwirtschaft in vollem Gange. Und die nächsten großen Umwälzungen stehen unmittelbar bevor: Das „Internet der Dinge“ klopft an die Tür und Big Data ermöglicht Unternehmen eine nachhaltige Verbesserung ihrer Produkte und Services oder gar die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Mit Cloud Computing wird sogar die gesamte IT zu einer Dienstleistung, die verbrauchsabhängig wie Energie oder Wasser bezogen wird.

„Das Internet ist noch lange nicht fertig“, so Harald A. Summa. „In der Frage, wie sich das Internet in den nächsten 20 Jahren entwickeln wird, besteht noch Gestaltungsspielraum. Für uns als Verband bedeutet das: Unsere Arbeit ist noch lange nicht getan!“ Mit mehr als 800 Mitgliedsunternehmen ist eco heute der größte

Verband der Internetwirtschaft in Europa – und macht sich fit für weiteres Wachstum, um auch zukünftig die Bandbreite der gesamten Internetwirtschaft abzudecken.

Ob Smart Home 2016 den endgültigen Durchbruch auf dem deutschen Massenmarkt erreicht, Nanotechnologie bis 2020 Flashspeicher ablöst, sich dann intelligente Einkaufswagen ebenso durchgesetzt haben wie die semantische Suche im Netz und der biometrische Fingerabdruck an Bankautomaten die PIN abgelöst – oder die Arbeitswelt 4.0 sich bis zum Jahr 2030 in vielen Branchen etabliert hat ... eco wird zusammen mit seinen Mitgliedern und für seine Mitglieder nah am Puls der Zeit bleiben und das Internet gestalten: Gestern. Heute. Über Morgen.

... und der „etwas andere Verband“ bleiben.

Auszug aus der eco Timeline
Die ganze Timeline finden Sie unter:
<https://www.eco.de/20-jahre-eco-timeline.html>





Prof. Michael Rotert
Vorstandsvorsitzender

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

neben unserem Internetknoten DE-CIX zählt auch die Internet Corporation for Assigned Names and Numbers, kurz ICANN, zu den zentralen Säulen für das technische Zusammenspiel im World Wide Web. Schließlich koordiniert ICANN die Vergabe von einmaligen Namen im Domain Name System (DNS) und IP-Adressen im Internet.

In der Vergangenheit hörte man immer wieder den Vorwurf, dass ICANN eine von den USA dominierte Organisation sei. Daher schlug es am 14. März 2014 wie eine Bombe ein, als die NTIA des US-Handelsministeriums eine von ihr erbrachte Aufsichtsfunktion zur Disposition stellte.

Die NTIA knüpfte die Aufgabe der Aufsicht allerdings an vier Forderungen. Eine von ihnen lautete, dass das Multistakeholder-Modell gefördert und unterstützt werden soll. Mit anderen Worten: Die Aufsicht über ICANN soll zukünftig von allen am Internet beteiligten Gruppierungen wahrgenommen werden – ein reiner Transfer der Aufsicht an ein anderes Land war und ist somit keine Option.

Warum ist das so bemerkenswert? Nun, auf einen Schlag war jeder angesprochen. Im Fachjargon stets als „Multistakeholder“ bezeichnet, waren nun Vertreter der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, des akademischen Sektors, der Technik und natürlich auch der Regierungen dazu aufgerufen, einen gemeinsamen Vorschlag für die zukünftige Aufsicht über ICANN zu erarbeiten.

Mithilfe von eco gelang es in Deutschland, ein Treffen aller Stakeholder auf nationaler Ebene zu organisieren. In diesem Kreis wurden gemeinsam Vorschläge aus deutscher Perspektive erarbeitet und diskutiert, wie man sich eine Übergabe der Aufsichtsfunktion vorstellt. Durchaus eine bemerkenswerte Leistung – schließlich diskutierten alle Beteiligten auf Augenhöhe.

Das Ergebnis, das von allen am deutschen Teil des Internet beteiligten Gruppen getragen wurde, war damit nicht nur eine beachtliche Leistung. Es war auch Vorbild für alle weiteren Vorschläge, die ICANN noch erhalten sollte, um den globalen Vorschlag für die Neugestaltung der Aufsichtsfunktion zu erarbeiten. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein. eco ist wie kaum eine andere Organisation aktiv an dem Prozess beteiligt; schließlich haben wir eine Kompetenzgruppe für Names & Numbers.

Die technische Ebene bildet eine der Stärken von eco. Doch auch die Arbeit mit der Politik gehört zu unseren Kernkompetenzen. Dass die Politik nicht immer mit der Geschwindigkeit mithalten kann, mit der die Entwicklung des Internet voranschreitet, muss dabei nicht unbedingt von Nachteil sein. Schließlich muss man ja nicht alles regulieren, sanktionieren oder jeden Trend mitmachen. Erarbeitet die Regierungskoalition jedoch eine Digitale Agenda, sollte doch zumindest nach einem Jahr schon etwas passiert sein. Da hält sich der sichtbare Fortschritt allerdings stark in

Grenzen und bedeutet für uns, noch mehr die Initiative bei der Zusammenarbeit zu ergreifen, um für unsere Mitglieder verlässliche Leitplanken statt unsinniger Gesetze gemeinsam mit den entsprechenden Gremien zu entwickeln. Auch wir im eco haben im Sommer 2015 eine Agenda bis 2020 aufgestellt, an deren Umsetzung man uns messen wird. Bis jetzt sind wir auf einem guten Weg.

Anhand dieser Beispiele sehen Sie, liebe Leserinnen und Leser, dass wir jedes Jahr vor neuen Herausforderungen stehen – die wir aber zum Wohl aller Mitglieder gern annehmen und an ihnen arbeiten.

In diesem Sinne danke ich allen Mitgliedern, der eco Geschäftsleitung und natürlich allen Mitarbeitern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen – sowie allen internen und externen Experten, die mit uns zusammenarbeiten – für das aktuelle Jahr alles Gute und viel Erfolg.

Ihr

Prof. Michael Rotert
Vorstandsvorsitzender



Harald A. Summa
Geschäftsführer

2. Bericht der Geschäftsführung

Hallo, welch ein Geschäftsjahr! Gerade mal 20 Jahre alt, gibt mein Baby richtig Gas. Sie werden ja noch einiges zum 20. Geburtstag lesen, aber eines möchte ich vorweg noch loswerden. Alles, was wir heute mit dem eco haben, ist unter anderem folgenden Personen der ersten Stunde zu verdanken:

Da ist erst mal Axel Pawlik, vor 20 Jahren noch Geschäftsführer der EUnet GmbH, einem der ersten Internet Service Provider in Deutschland, heute Chef des RIPE. Er hat mich damals mit einem Auftrag durchgefüttert, der es mir erlaubte, die Idee des electronic commerce forum e.V., so hieß der Verein ursprünglich mal, umzusetzen. Immerhin habe ich fast 18 Monate gebraucht, die sieben notwendigen Gründungsmitglieder zum Notar zu schleppen, und dann fehlte im letzten Augenblick noch einer: Eine

beherzte Entscheidung von Stefanie Zabel, die mit ihrem Freund Holger Gruel auf dem Flur stand, machte uns schließlich gründungsfähig.

Die erste Zeit war ich 1. Vorsitzender des kleinen Pflänzchens. Einer weiteren Person ist es zu verdanken, dass wir so richtig Fahrt aufnehmen konnten. Michael Schneider fand sich bereit, den Vorsitz im Verein zu übernehmen und mir das operative Geschäft als Geschäftsführer zu überlassen. Danke Michael!

Und noch drei weiteren Menschen sei an dieser Stelle gedankt: Andreas Schachtner, Dr. Bernhard Biedermann und Arnold Nipper. Diese drei aufrechten Herren überließen 1996 das Management des DE-CIX kampfflos und im guten Glauben dem noch recht jungen Verein. Alles, was danach folgte, ist Geschichte, eine gute Geschichte...

Aber kommen wir zurück auf den Bericht der Geschäftsführung.

Man kann das Geschäftsjahr 2015 mit der Überschrift „Aufbruch“, aber auch „Konsolidierung“ versehen. Aufbruch, weil wir durch Kooperationen mit befreundeten Verbänden gemeinsam stärker wachsen wollen. Konsolidierung, weil wir die vielen neuen Mitarbeiter, die wir über die letzten 18 Monate eingestellt haben, auf die gemeinsamen Aufgabenstellungen eingeschwört haben.

Schon seit vielen Jahren arbeiten wir gut mit networker NRW e.V. zusammen. Dabei haben wir festgestellt, dass wir aus dieser Zusammenarbeit für beide Seiten wesentlich mehr machen könnten, wenn wir doppelt vorhandene Ressourcen teilen würden und mit der Kraft von zwei Vereinen unter einem Dach zukünftig bei Politik und Wirtschaft vorstellig werden. Das haben wir in einem Kooperationsvertrag manifestiert, der dann am 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist. Gleiches haben wir mit dem Digital Hub FrankfurtRheinMain vereinbart. Gleicher Ansatz, gleiches Ergebnis: Zusammen sind wir stärker!

Wir sehen in dem von uns erarbeiteten Modell der Kooperation beste Chancen, auch mit weiteren Verbänden und Verbündeten in Deutschland zu ähnlichen Ergebnissen zu kommen. Dem Motto „nicht schlucken, sondern eng kooperieren bei Beibehaltung der eigenen Identität“ folgend sprechen wir mit weiteren mit dem Ziel, eco stärker in den Regionen zu verankern.

Mit Werner Theiner und seinem Netzwerk in München haben wir dies für die süddeutsche Region geschafft und werden in den nächsten Monaten und Jahren dort mit Veranstaltungen und Services präsent sein.

Eigentlich hatten wir das Ziel, am Ende des Jahres 2015 das 1.000. Mitglied zu begrüßen. Ein herer Anspruch, den wir fast erreicht haben. Na ja, 900 Mitglieder ist auch schon eine große Leistung!

Deshalb bleibt das Ziel für 2016 bestehen. Damit wir das dann auch wirklich erreichen können, arbeiten wir viel mit unseren Mitarbeitern, um sie noch besser zu qualifizieren und im Team noch stärker zu werden, damit Sie, liebes Mitglied, mit Ihrer Mitgliedschaft zufrieden sind.

Alles Weitere, was das Jahr 2015 gebracht hat, können Sie auf den folgenden Seiten lesen. Auch ich bin immer wieder erstaunt, was wir alles in einem Jahr erledigt haben, und es erfüllt uns alle mit Stolz, bei eco dabei zu sein. Ich hoffe, Sie sind es auch!

Wir freuen uns auf weitere Herausforderungen.

Harald A. Summa
Geschäftsführer

Vorstand

Der eco Vorstand 2015

Prof. Michael Rotert

Vorstandsvorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
maxspot GmbH

Oliver J. Süme

Stellv. Vorstandsvorsitzender
Vorstand Politik & Recht
Rechtsanwalt/Fachanwalt für IT-Recht

Klaus Landefeld

Vorstand Infrastruktur & Netze
nexiu GmbH

Thomas von Bülow (bis Juni 2015)

Vorstand E-Business
Bitobito GmbH

Felix Höger

Vorstand Online Services/
Cloud Computing
Vorstand QSC AG

Prof. Dr. Norbert Pohlmann

Vorstand IT-Sicherheit
Institut für Internet-Sicherheit – if(is)

3. Finanzen

Wie auch in den Vorjahren ist der eco Verband im Geschäftsjahr 2015 in puncto Mitglieder sehr stark gewachsen. eco konnte einen Zuwachs an 70 Mitgliedern und einen zusätzlichen Umsatz von 180.275 Euro verzeichnen, was einem Umsatzwachstum von 13 Prozent entspricht. Im direkten Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamteinnahmen rückläufig, was insbesondere dem Auslaufen von Förderprojekten geschuldet ist. Zum 30. Juni wurde das Projekt „regionale Kooperationsstruktur IT-Sicherheit“ und zum 31. Juli das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt „Advanced Cyber Defence Centre“ (ACDC) erfolgreich beendet.

Das Projekt ACDC befindet sich gerade in der finalen Prüfung bei der EU. Nach Bestätigung der erreichten Projektziele erwarten wir noch zusätzliche Einnahmen aus der Schlusszuwendung.

Durch Auslaufen der Förderprojekte im IT-Security-Bereich haben wir derzeit ein Folgeprojekt namens SIWECOS beantragt, dessen Zuschlag sich seitens der Zuwendungsgeber bis Mitte 2016 verzögert. Dadurch verschieben sich die Einnahmen im Wesentlichen auf das Jahr 2016/2017.

Nichtdestotrotz recherchieren wir unentwegt nach neuen Projekten für IT Security und

Cyber Defense, um dieses überaus wichtige Thema für die nächsten Jahre verbandsseitig zu optimieren.

Auch wenn die CSA ein Gesamtwachstum von sechs Prozent erwirtschaften konnte, mussten wir leider durch das Auslaufen verschiedener Kooperationsverträge für das Anti-Botnet-Beratungszentrum rückläufige Leistungserlöse hinnehmen.

Der Rückgang der Einnahmen im Bereich Veranstaltungen ist darauf zurückzuführen, dass die eco Gala seit 2015 von der eco Service GmbH ausgerichtet wird. Mit diesem Schritt sind nunmehr alle Veranstaltungen bei unserem Dienstleistungsunternehmen, der eco Service GmbH, angesiedelt.

Die Ergebnisse der Tochterunternehmen sind im Großen und Ganzen positiv. Bei der eco Service GmbH mussten wir einen leichten Verlust unter anderem durch eine Forderungsabschreibung hinnehmen, der allerdings mit Verrechnung des Gewinnvortrags der Vorjahre bilanzmäßig ausgeglichen werden konnte.

Im Jahr 2015 haben wir erfolgreich das Forderungsmanagement eingeführt und damit zum Stichtag 31.12.2015 den niedrigsten Forderungsbestand seit Jahren erzielt.

Das Jahr 2016 steht im Zeichen der weiteren Automatisierung unserer internen Prozesse. Ende des zweiten Quartals 2016 werden wir das Customer-Relationship-Management-System (CRM) „MS Dynamics“ einführen, das das Mitgliedswesen, insbesondere die finanzielle Abwicklung, auf den neuesten Stand der Technik bringt.

Durch die zum 1. Januar 2016 zwischen eco und dem IT-Verband networker NRW sowie dem Wirtschaftsverband Digital Hub FrankfurtRheinMain e.V. geschlossenen Kooperationen erwarten wir eine Vielzahl an Kosteneinsparpotenzialen aus der Zusammenarbeit sowie eine Steigerung der Mitgliederzahlen aus der Verbreitung der „Marke“ eco in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern.

Einnahmen- und Ausgabenrechnung für das Geschäftsjahr 2015					Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2016	
eco e.V.	Ist 2015 in Euro	Anteil in Prozent	Ist 2014 in Euro	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Plan 2016 in Euro	Anteil in Prozent
Einnahmen						
Mitgliedsbeiträge	1.561.500	45 %	1.376.225	13 %	1.600.000	54 %
Förderbeiträge	367.478	19 %	587.178	-37 %	488.000	17 %
Leistungserlöse	712.503	28 %	835.096	-15 %	800.000	27 %
Veranstaltungen/ Sponsoring	0	6 %	192.375	-100 %	0	0 %
Sonstige*	150.099	2 %	57.335	162 %	60.000	2 %
Gesamteinnahmen	2.791.580	100 %	3.048.209	-8 %	2.948.000	100 %
Ausgaben						
Personalkosten	1.237.993	44 %	1.331.819	-7 %	1.359.000	46 %
Verwaltungskosten	153.708	4 %	127.192	21 %	190.000	7 %
Raumkosten	138.327	4 %	118.023	17 %	145.000	5 %
Beiträge	29.881	1 %	32.718	-9 %	42.000	1 %
Reisekosten	105.895	3 %	103.797	2 %	146.000	5 %
Investitionen	27.899	1 %	16.318	71 %	65.000	2 %
Marketing/Projekte	851.602	38 %	1.145.797	-26 %	811.000	28 %
FiBu/StB/WP/Recht	79.413	2 %	45.272	75 %	55.000	2 %
Sonstiges/Steuern	97.790	3 %	94.925	3 %	125.000	4 %
Gesamtausgaben	2.722.508	100 %	3.015.861	-10 %	2.938.000	100 %
Überschuss/ Unterdeckung	69.072		32.348		10.000	

* sonstige Einnahmen: u.a. Verrechnung Sachbezüge Kfz, verauslagte Kosten etc.



Prof. Michael Rotert
Vorstandsvorsitzender



4. Die Arbeit im Verein

4.1 Berichte der Vorstände

Wie in jedem Jahresbericht so berichten auch dieses Jahr wieder die Vorstände über die geleistete Arbeit. Die Details finden Sie wie immer auf den folgenden Seiten.

Neben den üblichen Verbandspflichten und der Mitwirkung in für unsere Mitglieder wichtigen Gremien ist eco auch bei vielen Veranstaltungen ein gefragter Teilnehmer für zum Beispiel Keynotes, Vorträge und Diskussionspanel. Unsere Kompetenz in Sachen Internet ist anerkannt und gefragt. Wir überzeugen weniger über blumige Marketingaussagen sondern mit technischen Fakten.

Genau deswegen hätte ich eigentlich meine Zahlen vom letzten Jahr auch direkt kopieren können, denn die Anforderungen waren unverändert. Bemerkenswert im Berichtsjahr sind auf jeden Fall unsere Aktivitäten zum 20. „Geburtstag“ von eco. Bei einem derartigen runden Geburtstag stellt man sich natürlich auch die Frage, wo stehen wir eigentlich? Die Entwicklung kann sich sehen lassen, denn mit über 900 Mitgliedsunternehmen im Berichtsjahr ist eco der größte Verband der Internetwirtschaft in Europa. Seit 1995 gestalten wir maßgeblich die Entwicklung des Internet in Deutschland, fördern neue Technologien, Infrastrukturen sowie Märkte und formen

Rahmenbedingungen. In unseren Kompetenzgruppen sind alle wichtigen Experten und Entscheidungsträger der Internetwirtschaft vertreten und treiben aktuelle und zukünftige Internetthemen voran, gemeinsam mit einem Team von über 60 Mitarbeitern. Spezielle eco Services helfen, den Markt für Anbieter und Anwender transparenter zu machen, unsere Gütesiegel sorgen für Qualitätsstandards. Mit Beratungsangeboten für Mitglieder und unsere Services für Internetnutzer unterstützen wir bei Fragen zur Rechtslage, erhöhen die Sicherheit und verbessern den Jugendschutz. Als Verband ist es eine unserer wichtigsten Aufgaben, die Interessen der Mitglieder

gegenüber der Politik und in nationalen sowie internationalen Gremien zu vertreten.

Dass man die Erfolge der Vergangenheit feiert, ist nachvollziehbar, aber uns ging es nicht nur um Partys und Feiern, sondern wir haben diesen Anlass genutzt, um in einem Strategie-Meeting die Zukunft zu gestalten. Klare Ziele haben wir uns gesetzt, die wir bis 2020 erreichen wollen, und haben dabei zwischen Markt, Organisation und finanziellen Zielen unterschieden. So stellen wir uns beispielsweise vor, in den einzelnen Bundesländern unseren Einfluss durch Kooperationen mit bestehenden Verbänden zu verstärken. Organisatorisch



wollen wir beispielsweise in den nächsten fünf Jahren ein Kompetenzgruppenkonzept entwickeln, das Mitglieder repräsentativ einbindet, mehr inhaltliche Ergebnisse produziert und projektorientiert agiert.

Damit war das Strategie-Meeting natürlich ein wichtiger Meilenstein im Berichtsjahr. Weitere wichtige Ereignisse und Ergebnisse finden Sie in den Berichten der Vorstandskollegen, den Berichten aus den Kompetenzgruppen sowie den Berichten unserer Professional Services.

Noch erwähnt werden sollte die finanzielle Entwicklung des Vereins, die als erfreulich bezeichnet werden kann und die durch Geschäftsführer Harald A. Summa und seine Finanzabteilung hervorragend gemanagt wurde. Einzelheiten hierzu finden Sie im Kapitel 3.





*Oliver J. Süme, Rechtsanwalt
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender*

*Dr. Sandra Schulz
Geschäftsbereichsleiterin Politik & Recht*

*Henning Lesch, Rechtsanwalt
Leitung Recht & Regulierung*

4.1.1 Politik & Recht

Das politische Jahr 2015 war für die Internetbranche auf nationaler wie auf europäischer Ebene gleich durch eine ganze Reihe von gesetzgeberischen Vorhaben geprägt, die Kernbereiche der Branche tangieren und insbesondere Felder berührt haben, in denen eco von jeher besonders intensiv Position bezogen hat.

Die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung berührt die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen mindestens genauso stark wie eine Verschärfung der Providerhaftung, die mit dem ersten Aufschlag für ein „WLAN-Gesetz“ und der damit angestrebten Änderung des Telemediengesetzes erstmals 2015 diskutiert wurde. Auch auf europäischer Ebene ist mit der Datenschutz-Grundverordnung im Jahr 2015 endlich ein Vorhaben auf die Zielgerade gebracht worden, das für die gesamte Wertschöpfungskette der Internetwirtschaft von elementarer Bedeutung ist. Erstmals können in Europa nun ab dem Frühjahr 2018 auf Grundlage eines einheitlichen Rechtsrahmens zum Datenschutz personenbezogene Daten verarbeitet werden und die Fragmentierung des europäischen Wirtschaftsraums hat ein Ende. Eine wichtige Weichenstellung auch für nahezu alle anderen Wirtschaftsbereiche, die

zunehmend von IT- und internetbasierter Datenverarbeitung abhängig sind.

Selbiges gilt für das Thema IT-Sicherheit. Auch hier haben sich mit der Verabschiedung des IT-Sicherheitsgesetzes 2015 für die Branche wesentliche Neuerungen ergeben. Bedauerlicherweise ist der Gesetzgeber hier vorangeschritten, ohne die Verabschiedung der europäischen „NIS-Richtlinie“ abzuwarten, deren Ziel eine europaweit harmonisierte Regelung der Sicherheit Kritischer Infrastrukturen ist.

Leider liegen nationale gesetzgeberische Alleingänge im Bereich der Netzpolitik nicht nur in Deutschland im Trend. Es ist geradezu paradox: Während die Internetwirtschaft und die Gesamtwirtschaft nicht nur immer mehr global miteinander vernetzt und voneinander abhängig sind, führt vor allem die angespannte

Sicherheitslage zunehmend zu nationalen Alleingängen vieler Mitgliedsstaaten. Gleichzeitig hat die Europäische Kommission die Vollendung des digitalen Binnenmarkts als Großprojekt mit Top-Priorität ausgerufen, wobei gerade unterschiedliche rechtliche Regelungen beispielsweise im Bereich des Urheberrechts endlich als Innovationshemmnis erkannt und abgebaut werden sollen.

Die Vielzahl und Komplexität der unterschiedlichen nationalen und internationalen gesetzgeberischen und regulatorischen Vorhaben stellen für eco eine besondere Herausforderung dar, die uns aber nicht unvorbereitet trifft. Wir haben unser Team in Berlin rechtzeitig erweitert und auch 2015 wieder neue Mitarbeiter eingestellt, um der Fülle der politischen Themen Rechnung tragen und den Positionen der Internetwirtschaft mit hoher fachlicher Kompetenz



Prof. Dr. Norbert Pohlmann
Vorstand IT-Sicherheit

gegenüber der Politik glaubwürdig Gehör verschaffen zu können. Das Team um Dr. Sandra Schulz ist dabei nicht nur hoch motiviert, sondern verfügt auch über exzellente Expertise und Erfahrung. Unsere inhaltliche Arbeit bei Stellungnahmen zu Gesetzgebungsvorhaben, aber auch die erneut hervorragend frequentierten politischen Veranstaltungen trugen entscheidend dazu bei, dass wir die rechtlichen Rahmenbedingungen der Internetwirtschaft auch 2015 wieder entscheidend und im Sinne der gesamten Branchen mitprägen konnten.

4.1.2 IT-Sicherheit

Für diejenigen, die mich noch nicht kennen, möchte ich mit einer Vorstellung meiner Person beginnen.

Prof. Dr. Norbert Pohlmann

Ich bin Informatikprofessor für Verteilte Systeme und Informationssicherheit im Fachbereich Informatik und geschäftsführender Direktor des Instituts für Internet-Sicherheit an der Westfälischen Hochschule, Gelsenkirchen. Zuvor war ich von 1988 bis 1999 als Geschäftsführender Gesellschafter bei der Firma KryptoKom, Gesellschaft für kryptographische Informationssicherheit und Kommunikationstechnologie mbH, tätig. Nach der Fusion der KryptoKom mit der Utimaco

Safeware war ich von 1999 bis 2003 Mitglied des Vorstands der Utimaco Safeware AG.

Seit April 1997 bin ich Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands für IT-Sicherheit TeleTrust und seit Mai 2015 Mitglied des Vorstands des eco – Verband der Internetwirtschaft e.V., Ressort IT-Sicherheit, sowie des Vorstands des EuroCloud Deutschland_eco e.V..

IT-Sicherheit ist die Herausforderung unserer Gesellschaft

Das Internet mit seinen vielfältigen innovativen Möglichkeiten hat eine hohe Relevanz in unserer modernen Gesellschaft erreicht, die noch weiter und deutlich schneller steigen wird.

Die Angriffsflächen der IT- und Internettechnologie werden durch komplexere Software

und kompliziertere Zusammenhänge zwischen Protokollen, Diensten und globalen Infrastrukturen vielfältiger und deutlich größer, was wir aus der Berichterstattung über erfolgreich durchgeführte Angriffe professioneller Hacker lernen können.

Die Angriffe auf unsere immer höheren Werte auf den IT-Systemen und deren Verfügbarkeit werden verteilter, raffinierter und professioneller ausgeführt, was Milliarden Schäden verursacht. Die IT-Kriminalität erfährt eine zunehmende Industrialisierung und damit eine nicht zu unterschätzende und nie dagewesene professionalisierte Nachhaltigkeit, die sich in der Wahrscheinlichkeit von erfolgreichen Angriffen widerspiegelt.

Seit dem Beginn des Internet beobachten wir, dass die IT-Sicherheitsprobleme immer größer

und größer werden, nicht kleiner. Wir haben zurzeit ein starkes Ungleichgewicht zwischen Angreifern und Verteidigern.

IT-Sicherheitsprobleme

Bei der kritischen Beurteilung der aktuellen IT-Sicherheitssituation fallen einige IT-Sicherheitsprobleme besonders deutlich auf, die dringend gelöst werden müssen, um mehr notwendige IT-Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit aufzubauen.

Zu viele Schwachstellen in Software

Die Software stellt in allen Branchen einen immer größeren Wertschöpfungsanteil dar. Wir nutzen Software in PCs, Notebooks, Smartphones, in sehr großen Rechenzentren, aber auch immer mehr in Autos, in Industrieanlagen, im Haus ... Ein großes IT-Sicherheitsproblem ist, dass in der aktuell genutzten Software zu viele Fehler/Schwachstellen vorhanden sind. Die Softwarequalität der Betriebssysteme und Anwendungen ist für die heutige Bedrohungslage nicht mehr ausreichend.

Die Fehlerdichte, die Anzahl der Softwarefehler pro 1.000 Zeilen Code, ist bei qualitativ hochwertiger Software heute im Schnitt 0,3. Da gängige Betriebssysteme circa zehn Millionen Zeilen Code haben, sind hier im Schnitt 3.000 Softwarefehler zu finden. Teile von diesen Softwarefehlern sind Ziele für erfolgreiche Angriffe. Bei den großen Betriebssystemen und

Anwendungen ist in den nächsten zehn Jahren auch mit keiner sprunghaften Verbesserung der Softwarequalität zu rechnen, und selbst wenn: Auch bei verbesserter Softwarequalität werden die professionellen Angreifer immer weniger Softwareschwachstellen professioneller für erfolgreiche Angriffe ausnutzen.

Hier brauchen wir moderne IT-Architekturen, die mithilfe von Sicherheitskerns, starker Isolation und Virtualisierung auf den Endgeräten für eine deutlich höhere Robustheit gegen Angriffe sorgen können.

Ungenügender Schutz vor Malware

Malware ist der Oberbegriff für „Schadsoftware“ wie beispielsweise Viren, Würmer und Trojanische Pferde. Angreifer, zum Beispiel kriminelle Organisationen, politisch und wirtschaftlich orientierte Spione oder Terroristen, nutzen Softwareschwachstellen und menschliche Unzulänglichkeiten aus, um Malware auf IT-Endgeräten zu installieren.

Über E-Mail-Anhänge oder unsichere Webseiten mit Hilfe von sogenannten Drive-by-Downloads wird hauptsächlich Malware unbemerkt in IT-Endgeräte eingeschleust. Bei einem Botnetz handelt es sich um eine Gruppe von IT-Endgeräten, die unter zentraler Kontrolle eines Angreifers steht und von ihm für Angriffe genutzt wird. Dadurch können Angreifer Informationen von IT-Endgeräten auslesen (Keylogger, Trojaner), IT-Endgeräte für die Spam-

Verteilung und DDoS-Angriffe nutzen sowie Daten verschlüsseln und beispielweise Lösegeld für die Entschlüsselung verlangen. Bei Lösegeldforderungen verschlüsseln die Angreifer mithilfe der Malware wichtige Daten auf dem IT-Endgerät und verlangen vom Besitzer nicht unerhebliche Geldbeträge für den Schlüssel, mit dem die Daten wieder entschlüsselt werden können.

Wir müssen kritisch feststellen, dass die Anti-Malware-Produkte heute bei Massenangriffen mit 75 bis 95 Prozent eine zu schwache Erkennungsrate aufweisen. Bei gezielten und direkten Angriffen auf ein IT-System beträgt die Erkennungsrate im Schnitt sogar nur 27 Prozent. Mit dem eco Service „botfrei“ (www.botfrei.de) leistet eco einen wichtigen Beitrag, um die Internetnutzer bei diesem Problem zu unterstützen. Beteiligen sich alle Provider an diesem Projekt, können die Internetnutzer noch besser unterstützt werden.

Keine internationalen Lösungen für Identifikation und Authentifikation

Im Jahr 2015 nutzen wir immer noch Passwörter für die Authentifikation im Internet. Wir alle kennen die Probleme: Verwendung von schlechten Passwörtern oder ein gutes Passwort, das für viele Anwendungen verwendet wird. Passwörter werden immer noch im Klartext in E-Mails durch das Internet übertragen. Viele Internetnutzer fallen immer noch auf Phishing-E-Mails herein, die Passwörter

abgreifen. Auch das Abgreifen von Passwörtern mithilfe von sogenannten Keyloggern stellt ein großes IT-Sicherheitsproblem dar. Hier gibt es bereits moderne, sicherere und benutzerfreundlichere Authentifizierungsmechanismen, die wir gemeinsam für eine höhere IT-Sicherheit einführen müssen. Auch die FIDO-Allianz aus den USA schafft Standards, die diesen Prozess einfacher umsetzbar machen.

Mit der neuen EU-Richtlinie eIDAS, die Vertrauensdienste auf einer europäischen Ebene eine Rechtsgrundlage bringt, können Signaturdienste zusätzlich für vertrauenswürdige Prozess- und Bezahlssysteme mit Authentifikationsdiensten kombiniert werden.

Unsichere Webseiten im Internet

Heute wird Malware hauptsächlich über unsichere Webseiten im Internet verteilt. Das Institut für Internet-Sicherheit misst in seinem Projekt „Internet-Kennzahlen-System“, dass auf den deutschen gemessenen Webseiten circa 2,5 Prozent Malware direkt oder indirekt vorhanden sind, die dafür sorgen können, dass die Nutzer der Webseiten mit Malware infiziert werden.

Hintergrund ist, dass die Unternehmen Webseiten im Internet zur Verfügung stellen, die nicht sicher genug erstellt worden sind, wodurch Angreifer diese mit Malware verseuchen können. Beim Webseitenbesuch des Unternehmens infizieren sich so unter anderem

die eigenen Kunden mit Malware. Das Problem bei Webseiten ist, dass zu viele Unternehmen und Behörden nur Wert auf Benutzerführung, Farbgestaltung sowie ihre eigene Darstellung legen und nicht auf IT-Sicherheit, die aber für die Nutzer der Webseite wichtig ist. Das ist so, als wenn ein Logistikunternehmen LKWs ohne Bremsen im Straßenverkehr nutzt. Die Unternehmen übernehmen keine Verantwortung für die IT-Sicherheit ihrer eigenen Webseiten.

Hier wird eco im Rahmen eines BMWi-Projekts aus den Erfahrungen des eco Services „Initiative-S“ weitere Innovationen zur Verfügung stellen, die helfen werden, das Problem der unsicheren Webseiten weiter zu reduzieren.

Neue Gefahren durch die Nutzung mobiler Geräte

Die Vorteile von mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets sind bestechend. Über die vielfältigen Kommunikationsschnittstellen (zum Beispiel UMTS/LTE, WLAN, Bluetooth, NFC) ist das Internet mit seinen Diensten stets und überall verfügbar. Sehr leistungsstarke Endgeräte sind immer und fast überall nutzbar sowie einfach und schnell über Touchscreens zu bedienen. Mobile Geräte sind multifunktional: Handy, Navi, Musik/TV-Gerät, Medizin-/Gesundheitsgerät, Zugang zum Unternehmen, Internetdienste, universelle Computer/Apps – alles in einem mobilen Gerät. Mit „Local Based Services“ kommen nützliche und innovative Dienste vor Ort hinzu.

Mit diesen mobilen Geräten tauchen aber auch neue Angriffsvektoren auf, die weitere Risiken verursachen. Ständig wechselnde, unsichere Umgebungen (Flughäfen, Bahnhöfe, Cafés) erhöhen das Risiko des Verlusts und des gezielten Diebstahls der mobilen Geräte, auf denen zunehmend wertvolle Daten gespeichert werden. Die Gefahr einer Bewegungsprofilbildung und die einfache Möglichkeit der Einsichtnahme in der Öffentlichkeit sind nicht zu unterschätzen. Die Nutzung von „bösen“ Apps, das heißt, Malware auf unseren mobilen Geräten, die unsere Daten auslesen, wird durch das Prinzip „Masse statt Klasse“ und nichtvertrauenswürdige App-Stores wahrscheinlicher.

Aber auch die Nutzung von falschen oder manipulierten Hotspots wird durch „mal schnell E-Mails checken“ immer häufiger zum Angriffspunkt auf unsere Werte. Eine weitere Gefahrenquelle für Unternehmen ist die parallele Nutzung von mobilen Geräten für private und berufliche Zwecke (zum Beispiel Bring Your Own Device). Ein großes Problem dabei ist, dass die meisten mobilen Geräte für den Consumermarkt erstellt werden. Hier wird von den Anbietern die Strategie verfolgt: Die mobilen Geräte wie beispielsweise das iPhone müssen für den dümmsten anzunehmenden Benutzer erstellt werden. Erst einmal funktioniert alles, wenn der Benutzer mehr Sicherheit möchte, dann muss er Einschränkungen vornehmen, was er meistens nicht kann. Eine richtige Business-Strategie wäre: Es funktioniert erst einmal gar nichts und der Benutzer muss

Funktionen freischalten, die er unbedingt für die Erledigung seiner Aufgabenstellung braucht! Dadurch würde die Angriffsfläche auf mobile Geräte schon deutlich reduziert werden.

Eine E-Mail ist wie eine Postkarte!

Es wird vom E-Mail-Dienst keine Vertraulichkeit garantiert! Passwörter, Kreditkartennummern und weitere Bankdaten sowie vertrauliche Informationen werden im Klartext übertragen und stellen so ein großes Risiko dar! Die Möglichkeiten, eine E-Mail abzugreifen, sind sehr hoch. In einigen Ländern werden alle E-Mails analysiert, um zum Beispiel an das Know-how von Firmen anderer Länder zu kommen. Damit sind E-Mails gegenwärtig ein weiterer großer Risikofaktor.

Wir wissen von Untersuchungen und Befragungen, dass zurzeit zu wenig E-Mails (wahrscheinlich nur fünf Prozent) verschlüsselt werden. Wir wissen aber auch, dass mindestens 43 Prozent der E-Mails in Businessprozessen verwendet werden. Aus diesem Grund sollten den Mitarbeitern im Unternehmen E-Mail-Verschlüsselungstechnologien zur Verfügung gestellt werden. Typischerweise kommen in der Regel zwei verschiedene Standards zum Einsatz. Dies ist zum einen S/MIME, der vermehrt in größeren Unternehmen verwendet wird, und zum anderen OpenPGP, der schnell und unabhängig ohne Unternehmensserver auf den IT-Endgeräten des Anwenders betrieben werden kann. Außerdem müssen die Mitar-

beiter wissen, wie und – ganz wichtig – wann diese Verschlüsselungstechnologien für vertrauliche E-Mails verwendet werden sollen.

Hier sollte eco gemeinsam mit den Mitgliedern mehr User zur Nutzung von Verschlüsselung motivieren. Das gilt natürlich auch für andere Bereiche: VPN, SSL, Chat, Endgeräte, ...

Geschäftsmodell: Bezahlen mit persönlichen Daten

Soziale Netzwerke wie Facebook, Partnerbörsen, YouTube, XING, LinkedIn, Twitter und Co. bringen Nutzer aus verschiedenen Gesellschaftsgruppen zusammen und ermöglichen ihnen, sich darzustellen und real zu begegnen. Soziale Netzwerke schaffen auch neue Wege, Demokratie und Bürgerbeteiligungen zu gestalten, was eine neue und ungewohnte Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Außerdem bringen soziale Netzwerke die Diskussion über die informationelle Selbstbestimmung und den Datenschutz auf!

Eine Frage dazu ist, inwieweit Internetangebote zu tolerieren sind, bei denen wir nicht mit Geld, sondern mit unseren persönlichen Daten bezahlen. Wir lassen es mit der Akzeptanz der AGBs zu, dass die Anbieter und deren Partner über Profilbildungen indirekt Geld verdienen können. Aus den erhobenen persönlichen Daten der Nutzer erstellen Betreiber sozialer Netze Nutzerprofile, die für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen genutzt werden, weil sie

passgenaue, individualisierte Werbung ermöglichen. Zielgenaue Werbung lassen sich die Betreiber vieler sozialer Netzwerke durch das Schalten von individualisierten Anzeigen gut bezahlen.

Dieses Prinzip, „Bezahlen mit persönlichen Daten“, wird auch bei anderen Diensten wie Suchmaschinen, E-Mail- und Nachrichtendiensten angewendet. Aber auch im Bereich von E-Commerce wie beispielsweise beim Online-Versandhaus Amazon werden personenbezogene Daten erhoben, gespeichert und ausgewertet, um den Kunden individuelle Angebote machen zu können. Hier werden unsere wichtigen und notwendigen Persönlichkeitsrechte sehr stark berührt. Die Herausforderung in diesem Bereich ist, die Nutzer über die Risiken aufzuklären und eine gemeinsame angemessene Lösung mit den Anbietern von sozialen Netzwerken zu finden und umzusetzen.

Nur eine klare Übersicht über die eigenen persönlichen Daten, die bei den Internetdiensteanbietern gespeichert sind, hilft, sich selbstbestimmt im Internet zu bewegen.

Wie sieht eine gesellschaftliche Sichtweise auf die unterschiedlichen IT-Sicherheitsprobleme aus?

Wirtschaftsspionage

Betrachten wir als erstes die Wirtschaftsspionage, die laut den Aussagen aus dem Bundesinnenministerium für 50 Milliarden Euro Schaden im Jahr sorgt. Dies können wir uns als Wissensgesellschaft nicht leisten! Die Angreifbarkeit unserer IT wird zurzeit immer höher und unsere Werte damit immer risikobehafteter. Hier müssen wir sofort aktiv werden und mit den Stakeholdern zusammen geeignete IT-Sicherheitsmaßnahmen einleiten, um unsere Werte als Wissensgesellschaft deutlich wirkungsvoller zu schützen.

Wert der Privatsphäre

Als zweiten und sehr bedeutsamen Aspekt sollten wir den Wert der Privatsphäre diskutieren, der für jeden Bürger eine sehr wichtige Rolle spielt. Eine Gesellschaft, die wirtschaftlich und politisch auf die Eigenverantwortlichkeit des Einzelnen setzt, muss umgekehrt das schützen, was den Einzelnen als Sozialwesen und als Wirtschaftsfaktor ausmacht: einerseits seine persönliche Integrität und andererseits seinen materiellen Besitz. Wenn wir als Gesellschaft nicht mehr in der Lage sind, diese Anforderungen zu erfüllen, dann verlieren wir einen Teil der Demokratie, unsere Freiheit.

Cyber War

Ein weiterer und immer bedeutsamerer Aspekt ist der Cyber War. Angriffe auf Kritische Infrastrukturen wie beispielsweise der Umstieg auf alternative Energien stellen eine prinzipiell höhere Angreifbarkeit unserer Gesellschaft dar und sind weitere wichtige Herausforderungen.

Mit Stuxnet mussten wir lernen, dass mit einem Kostenaufwand von rund neun Millionen US-Dollar für eine intelligente Malware politische Ziele einfach und sehr erfolgreich umgesetzt werden können. Mit der intelligenten Malware Stuxnet konnten die Amerikaner und Israelis zusammen die Uranaufbereitung im Iran um zwei Jahre verzögern. Die schreckliche Alternative dieses politischen Ziels wäre gewesen, dass über 200.000 Soldaten in den Iran einmarschiert wären, was nicht nur Kosten von mehreren Milliarden US-Dollar verursacht, sondern auch Menschenleben aufs Spiel gesetzt hätte. Wir müssen uns auf diese neue Wirklichkeit von Cyber War professionell einstellen.

Mit dem Ausstieg aus der Atomenergie haben wir als Gesellschaft einen mutigen Weg eingeschlagen. Der Atomausstieg sorgt jedoch auch für mehr Risiko in der Energieversorgung, da jetzt die Stromnetze und deren Komponenten vernetzt werden, um intelligenter, also effizienter, zu werden. Dadurch steigt das Risiko einer Unterbrechung der Stromversorgung und damit der Funktionsfähigkeit unserer Gesell-

schaft durch Internetangriffe erheblich. Das heißt, wir müssen dafür sorgen, dass unsere Energieversorgung und die anderen Kritischen Infrastrukturen für unsere Gesellschaft sicher und robust gegen Cyberangriffe sind.

Die Herausforderungen

Wir kennen die IT-Sicherheitsprobleme, doch die heute vorhandenen und genutzten IT-Sicherheitssysteme und IT-Sicherheitsmaßnahmen reduzieren das IT-Sicherheitsrisiko nicht ausreichend! Die zukünftigen Angriffe werden die heutigen Schäden noch deutlich überschreiten. Wir brauchen innovative Ansätze im Bereich der Internetsicherheit, um das Risiko für unsere Gesellschaft auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Ausblick

Die Darstellung der IT-Sicherheitssituation und die Beschreibung einiger IT-Sicherheitsherausforderungen zeigen uns deutlich, dass wir im eco Verband viele Gestaltungsmöglichkeiten haben, dafür zu sorgen, unsere Zukunft auf einem sichereren und vertrauenswürdigeren Internet aufzubauen, damit wir in Zukunft das Internet risikoärmer und sorgenfreier und damit erfolgreicher nutzen können.



Felix Höger
Vorstand Online Services/Cloud Computing

4.1.3 Online Services/Cloud Computing

Neue Allzwecktechnologien stellen uns nicht nur vor technische Probleme. Ihre größte Herausforderung findet im Kopf statt: Schon heute wollen neun von zehn Unternehmen gut aufgestellt für die digitale Transformation sein, wie eine Umfrage des IT-Research- und Beratungsunternehmens Crisp Research ergab. In derselben Umfrage bezeichneten sich gleichwohl 61 Prozent der Befragten als Getriebene der Digitalisierung. Dieser Widerspruch lässt erahnen, dass wir noch am Anfang stehen.

Digitalisierung braucht ein neues Denken

Das war vor 120 Jahren nicht anders als heute, wie die beiden MIT-Ökonomen Erik Brynjolfsson und Andrew McAfee in ihrem Buch „Das zweite Maschinenzeitalter“ zeigen: Damals begann Amerikas Industrie, ihre Fabriken zu elektrifizieren. Doch es brauchte 30 Jahre, bevor mit dem Einsatz der neuen Technologie auch die Produktivität wuchs. Die amtierende Managergeneration ersetzte seinerzeit nur die alten Dampfmaschinen durch Elektromotoren. Erst ihre Nachfolger bauten endlich neue Fabriken, um die Flexibilität elektrischer Kraftwerke und Motoren auszuschöpfen. Erik Brynjolfsson und Andrew McAfee fordern uns mit



diesem Beispiel zum Umdenken auf. Erst dann werden heutige Unternehmen die Chancen des digitalen Zeitalters effektiv nutzen können. Was die Elektromotoren und -generatoren für die zweite industrielle Revolution waren, das ist Cloud Computing für die Digitalisierung. Die Analysten von Crisp Research identifizierten die Rechenzentren als „Epizentrum“ der gegenwärtigen Transformation unserer Wirtschaft. Aber noch wenige Unternehmen erkennen darin ein neues Paradigma, wie wir digitale Technologie einsetzen. Die meisten sehen allenfalls eine weitere Spielart, Speicherplatz und Rechenleistung bereitzustellen. Sie ersetzen nur physische Server durch virtuelle. Die Disruption, vor der sich neuerdings viele Branchen fürchten, geschieht, wenn Innovatoren neue Unternehmen um die Cloud herum bauen. Das gilt erst recht für digitale Folgetechnologien wie Big Data, Mobile Informationstechnik,

das „Internet der Dinge“ und schließlich lernende Maschinen: Sie werden sich nicht nahtlos in unseren bestehenden Gerätepark einreihen, sondern alles gehörig durcheinanderbringen. Eine europaweite Bestandsaufnahme zeigt nach wie vor großen Aufklärungsbedarf bei den Unternehmen des Kontinents. Die Vorbehalte und Unsicherheiten sind groß, besonders im Mittelstand: etwa bei Fragen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und zur Sicherheit. Der DsiN-Cloud-Scout-Report der EU-Kommission, an dem eco und EuroCloud Deutschland mitgewirkt haben, zeigt: Wir müssen die digitale Transformation nicht nur technisch, sondern auch politisch, juristisch und ökonomisch gestalten, damit die Unternehmen und die Menschen in Europa davon profitieren.

Fünf Jahre Pionierarbeit für den deutschen und europäischen Cloud-Markt

Der eco Verband hat die digitale Transformation in Deutschland und in Europa von Anfang an begleitet und mitgestaltet. 2010, als hierzulande kaum jemand den Begriff Cloud Computing überhaupt kannte, legte eco zusammen mit Partnern in ganz Europa den Grundstein für eine europäische Cloud-Branche. Im vorigen Jahr feierte die deutsche Landesgesellschaft, EuroCloud Deutschland_eco e.V., ihr fünfjähriges Bestehen. Heute ist die digitale Transformation in aller Munde. Aber unsere Arbeit beginnt gerade erst.

Unsere Mission ist es, einen verlässlichen Rahmen und Standards für die Cloud-Wirtschaft auf dem Kontinent zu schaffen, Vertrauen aufzubauen und die Unternehmen über die wirtschaftlichen Chancen im digitalen Jahrhundert aufzuklären. Jüngstes Ergebnis dieser Arbeit ist beispielsweise die Trusted Cloud. Das zusammen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Verlauf des Jahres 2015 entwickelte und zur CeBIT 2016 präsentierte Gütesiegel steht für Mindeststandards in Sachen Transparenz, Sicherheit, Qualität und Rechtskonformität von Cloud-Diensten. Die Trusted Cloud soll vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen Orientierung bei der Auswahl geeigneter Services aus der Cloud bieten.

Vertrauen in die Sicherheit der Cloud

Die Trusted Cloud ist nur einer von vielen Meilensteinen unserer Arbeit beim eco und bei EuroCloud Deutschland in den zurückliegenden Jahren. Von Beginn an haben wir uns den für deutsche Unternehmen vordringlichen Themen, dem Datenschutz und der Datensicherheit, angenommen. Bereits 2010 präsentierte EuroCloud Deutschland den Leitfaden „Cloud Computing – Recht, Datenschutz und Compliance“, der viele Fragen zur Sicherheit und zu den rechtlichen Grundlagen der Cloud beantwortete.

Qualitätsstandards und Erfahrungsaustausch fördern

Ein Jahr später kümmerten wir uns um das zweite große Thema: Standards – unerlässlich für das Vertrauen in die neue Technologie. 2011 schufen wir mit dem EuroCloud Star Audit die Basis für einheitliche Qualitätsstandards im deutschen Cloud-Markt. Es folgten in den nächsten Jahren weitere Institutionen wie die EuroCloud-Roadshow, die EuroCloud Deutschland Conference und die EuroCloud Deutschland Awards, mit denen wir die besten Anbieter identifizieren und den Wissensaustausch im Markt fördern.

Zusätzlich unterstützen wir durch zahlreiche Trainings, Webinare und neuerdings auch durch den Leitfaden Cloud-Projektmarketing Anwenderunternehmen dabei, sich auf das neue Cloud-Paradigma einzulassen und Projekte in der Praxis zum Erfolg zu führen.

Arbeit für die europäische Cloud-Wirtschaft

Ebenso schob der Verband auf europäischer Ebene den Aufbau der Cloud-Wirtschaft voran: vom „16-Point Action Plan for Cloud Computing in Europe“ über EU-Initiativen zur Schaffung von Standards (ETSI), Qualität (Zertifizierung) und rechtssicheren Vertragsgestaltungen unter Einbeziehung des Datenschutzes bis hin zur Unterstützung von Arbeitsgruppen der EU-Kommission (EU Cloud Select Industry Group),

bei denen schwerpunktmäßig die Themen Zertifizierung (Certification), Servicevereinbarungen (SLA – Service Level Agreement) und Datenschutzverpflichtung (Code of Conduct) gearbeitet wurden.

Heute, mehr als fünf Jahre nach der Gründung von EuroCloud Deutschland, erleben wir den Durchbruch der Cloud-Technologie in Deutschland und Europa. Nach einer Studie des Marktforschungsunternehmens International Data Corporation (IDC) setzten 2015 bereits 20 Prozent der Unternehmen in Deutschland Cloud-Dienste ein, ein Drittel mehr als noch im Jahr zuvor. In diesem und im kommenden Jahr planen fast 60 Prozent der befragten Unternehmen, in die Cloud aufzubrechen. Die digitale Transformation ist in vollem Gange.

Die zweite Hälfte des Schachbretts

Doch sollten wir eine Warnung der MIT-Ökonomen Erik Brynjolfsson und Andrew McAfee beherzigen: Im Unterschied zu unseren Vorgängern Ende des 19. Jahrhunderts bleiben den heutigen Unternehmen vermutlich keine 30 Jahre, um die Möglichkeiten der Digitalisierung für sich zu erschließen. Das Innovationstempo der digitalen Transformation vollzieht sich nach Ansicht der Autoren exponentiell. Auf breiter Front werden Folgeinnovationen wie Big Data, das „Internet der Dinge“ oder lernende Maschinen unsere Unternehmen und unsere Gesellschaft verändern.

Ihre Warnung veranschaulichen sie mit der berühmten Metapher des Autors, Zukunftsforschers und Entwicklungsleiters bei Google, Ray Kurzweil: der zweiten Hälfte des Schachbretts. Der Erfinder des Schachspiels wollte sich seine Idee vor 1.600 Jahren vom indischen Kaiser vergelten lassen, indem dieser ihm auf jedes einzelne Schachfeld jeweils doppelt so viele Reiskörner legen sollte wie auf das Feld zuvor. In der ersten Hälfte des Schachbretts hätte sich der Lohn noch in der Größenordnung einer Reisfeldernte bewegt. In der zweiten Hälfte des Schachbretts hingegen hätte die Menge an Reiskörnern durch ihre stetige Verdopplung schnell jedes irdisch verfügbare Maß überstiegen. Und genau dort seien wir angesichts des Innovationstempes der Digitalisierung angelangt, so Ray Kurzweil und die beiden MIT-Ökonomen. Die Veränderungen geschehen fortan mit exponentiellem Tempo. Jeden Tag kann die Entwicklung einen neuen, überraschenden Kipppunkt erreichen. Keine Zeit also, sich auszuruhen oder Entwicklungen auszusitzen.



Klaus Landefeld
Vorstand Infrastruktur & Netze

4.1.4 Infrastruktur & Netze

Das „Netz der Zukunft“ soll sich aus dem heutigen Internet entwickeln, alle Fehler der Vergangenheit beseitigen, zugleich aber sicher, schnell, versatil, günstig und natürlich ubiquitär verfügbar sein.

Ist das zu leisten? Dem Anschein nach entwickeln sich die Anforderungsprofile derzeit schneller, als diese in der Praxis umgesetzt werden können. Das Ausrollen neuer Technologien in die Netze dauert zum Teil Jahre, und eine Technologie, die sich noch im Aufbau befindet, ist teilweise veraltet, bevor sie den Kunden erreicht. Die Zeiten der 20 oder 30 Jahre Investition haben wir schon lange hinter uns gelassen, erst zehn Jahre, dann sieben Jahre waren im Telekommunikations-

Infrastrukturbereich mehr oder weniger normal. Aber wo sind wir heute angelangt? Fünf Jahre? Gar nur drei Jahre? Selbst für „harte“ Infrastruktur wie Kabel und Gehäuse ist eine Planungs- und vor allem Investitionsicherheit oft nicht mehr gegeben; dies lehrt uns die Debatte um Technologien wie Vectoring und das regulatorische Umfeld. Auch Netzwerk- und IT-Sicherheit schreiten zwar voran, der große Wurf, der Meilenstein, fehlt jedoch.

Doch dann treffen wir ab und zu auf Anforderungen, die einen die Augenbrauen hochziehen lassen und zum echten Nachdenken anregen – so geschehen bei dem Anforderungskatalog für 5G-Netze. Ja, natürlich kann man sich heute eine Downlink-

Geschwindigkeit von 1 GBit/s vorstellen, das ist kein so großer Schritt und nur eine graduelle Verbesserung von den bestehenden Datenraten, die in guten Netzsituationen 100 bis 400 MBit/s betragen – in FTTH-Netzen erreichen wir sie bereits heute. Interessanter wird es da bei den „interaktiven Diensten“ und der mit diesen Anwendungen verbundenen Vorgabe der „Round Trip Time“ von nur einer Millisekunde. Denn selbst wenn wir diese Anforderung um eine Größenordnung zurückschrauben und über eine Geschwindigkeit von „unter zehn Millisekunden“ reden, müssen wir über eine völlig andere Art der Datenverarbeitung nachdenken – regionaler, mit dezentralen Austauschstrukturen, mit Rechenzentren und IT-Infrastruktur an vielen Standorten. Geschuldet ist das bereits der Physik; die Verarbeitung von interaktiven Diensten – und dazu wird neben Games und multimedialen Inhalten auch beispielsweise die Verkehrstelematik gehören – wird in Rechenzentren mit einer maximalen Entfernung von deutlich unter 100 Kilometern vom aktuellen Standort des Anwenders entfernt erfolgen müssen.

Was folgt darauf für unsere Branche? Was bedeutet das für die derzeitigen Trends zur Zentralisierung? Sind Mega-Rechenzentren zukunftsfähig? Wie müssen sich Cloud-Anwendungen entwickeln, um ihre Dienste regionalisiert anbieten zu können? In welcher Form sind ihre Last, ihre Instanzen zu verteilen, die ein derartiges Anforderungsprofil unterstützt? Und wie dezentralisieren wir den Übergang von Access-Infrastrukturen beziehungsweise

organisieren wir eine Verkehrsführung in der Region, zwischen den Anbietern?

Denkt man darüber nach, stellen sich auch sofort Folgefragen: Wie stellt man zum Beispiel Datenschutz und Datenintegrität sicher, wie Redundanz, Backup und ähnliches – bei einem mobilen Kunden, der sich 20 Minuten später im Bereich einer anderen Instanz anmeldet? Auf der Plus-Seite werden sehr viel mehr Anbieter darauf angewiesen sein, ihre Infrastruktur auszulagern und derartige Angebote als Kunde zu nutzen.

Natürlich sind wir da noch nicht angelangt, Sie haben Recht – wir reden hier über die Anforderungen von 2020 bis 2023, ein reines Gedankenexperiment.

Aber wir reden auch über Infrastruktur, über Data Center, Netze und Knotenpunkte – die geplant und errichtet werden müssen. Über Protokolle und Verfahren, die erst noch entwickelt werden müssen. Sind da fünf Jahre eine wirklich lange Zeit?

Auch hier gilt: Als Verband möchten wir uns zusammen mit unseren Mitgliedern dieser Herausforderung stellen, möchten Lösungen zum Erreichen dieses Ziels diskutieren – getreu unserem Motto: „Wir gestalten das Internet.“

Natürlich gab es im Laufe des Jahres erneut einige Einzelthemen, die der gesonderten Erwähnung bedürfen:

Überwachung, Reform des G10-Gesetzes, Selektoren

Der im Nachgang der Snowden-Affäre eingesetzte NSA-Untersuchungsausschuss ist in der Mitte Deutschlands angekommen. So oder ähnlich könnte man die Aktivitäten des Jahres 2015 zusammenfassen. Untersucht wird weiterhin eigentlich der BND, die „Selektoren“-Diskussion bestimmte das Bild und in Folge die Berichterstattung in den Medien.

Schaut man einmal hinter die Kulissen, geht es dabei primär um die Frage, wie und auf wessen Veranlassung die erfassten Daten durchsucht werden können, wo ein Grundrechtsschutz ansetzt, wem er angediehen wird und vor allem, wie eine Kontrolle der Aktivitäten der Geheimdienste heute funktioniert und wie diese in Zukunft ausgestaltet werden sollte.

Mit Ausnahme des Kanzleramts und der Dienste selbst sind sich dabei alle Seiten, alle Parteien einig: Eine Reform des aus den 1960er-Jahren stammenden G10-Gesetzes ist nötig, es muss der modernen Kommunikation angepasst werden. Über die genaue Ausgestaltung dieser Reform lässt sich jedoch vortrefflich streiten; von einer reinen Anpassung der Kontrolle bis zu einer umfassenden Neugestaltung ist alles dabei.

Klar ist: In einem derart gespannten Sicherheitsumfeld, wie wir es heute in Europa antreffen, müssen die Dienste gewisse Rechte haben,



um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Ein Verzicht auf geheimdienstliche Arbeit ist nicht diskutabel. Dies gilt aber analog auch für ein völlig unkontrolliertes Schalten und Walten mit einer freien Interpretation der Rechtslage, wie wir es heute antreffen.

Greifen wir einmal die Selektoren-Diskussion auf: Wenn sich die Sicherheitslage alle paar Stunden ändert, sich neue Suchbegriffe, neue Ziele ergeben, müssen diese auch umgehend umgesetzt werden können. Dabei sollte es egal sein, ob Namen, Nummern oder Adressen aus eigenen Ermittlungen stammen oder von einer NSA, einem GCHQ oder einer sonstigen Quelle geliefert werden – eine dynamische Verwaltung der Suchbegriffe, der „Selektoren“, ist das A und O. Hier müsste dann eine neue Qualität der Analyse, der automatisierten Prüfung, der Kontrolle vor einem Einsatz sowie der Kontrolle

der Ergebnisse erreicht werden – eine Art „Big Data“ für Suchbegriffe. Dem ist aber nicht so, Selektoren müssten im Prinzip „angeordnet“ werden – in der Praxis eine Illusion!

Im Ergebnis müssen wir zu einem Punkt kommen, wo eine Suche nach beispielsweise deutschen Unternehmen oder eine Weitergabe grundrechtsgeschützter Verkehre an Dritte als ebenso unakzeptabel angesehen wird wie die bei der Prüfung festgestellte „Inflation“ von Suchbegriffen. Schnell wurde die Größenordnung einiger Millionen erreicht, ja selbst zehn Millionen wurden diskutiert – ohne dass bei komplexen Suchbegriffen gesagt werden konnte, wann genau und zu welchem Zweck diese eigentlich anschlagen. Nein, fehlerhafte Selektoren sind nicht akzeptabel – dies kann aber kaum den Mitarbeitern angelastet werden, denn diese sind nicht prüfbar. Eine Reform,

die eine klare Vorgabe macht, würde hier jedem dienen.

Derzeit beschäftigt uns zudem die Frage, welche Verkehre eigentlich dem Grundrechtsschutz unterliegen und welche hiervon ausgenommen sind – eine Diskussion, die in einem „Daten-Transitland“ wie Deutschland besonderes Augenmerk verdient. Wir erinnern uns: Die Rechtsgrundlage stammt aus den 1960er-Jahren, vor Entstehen einer EU oder der Fassung der europäischen Menschenrechte. Ein Grundrechtsschutz endet für unsere Dienste gemäß den Aussagen im Untersuchungsausschuss heute an der Landesgrenze oder an der Nationalität der Zielperson – für exakt diese Sichtweise wurden die NSA und der amerikanische Staat seit 2013 scharf kritisiert.

Etwas unschön ist, dass die erste Reaktion auf diese Debatte eine massive Ausweitung der Überwachungsbefugnisse im Inland ist, so geschehen mit dem Beschluss des neuen „Gesetzes über eine Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich des Verfassungsschutzes“, das im November 2015 in Kraft getreten ist und die Möglichkeiten der Dienste im Inland insbesondere im Bereich der sogenannten „Cyberbedrohungen“ massiv ausweitet. Diese abstrakten Gefahren – es fallen zum Beispiel auch Botnetze, DDOS-Attacken oder das Ausspähen von Zugangsdaten darunter – sind nun auf eine Stufe mit Straftaten wie Menschenhandel, organisiertem Verbrechen, Nuklearverbrechen und ähnlichem gestellt und

ermöglichen die Überwachung von Leitungsbündeln im In- und Ausland bereits im Vorfeld von Straftaten als „strategische Überwachung“. Anders gesagt: Mit diesen Parametern lässt sich aktuell die Überwachung jedweden Leitungsweges eines Carriers rechtfertigen. Neu ist zudem, dass die so gewonnenen Erkenntnisse auch an die Strafverfolgungsbehörden für präventive Maßnahmen weitergeleitet werden können.

Die nationale Neuauflage der Vorratsdatenspeicherung, die als „Gesetz zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten“ seit Dezember 2015 in Kraft getreten ist und einen Zugriff für Dienste und Strafverfolgung regelt, stellt eine weitere kritische Maßnahme in diesem Katalog dar.

Unabhängig davon, wie man zu dieser Überwachung steht: Leidtragende sind, wie bereits erwartet, in jedem Fall die Unternehmen, die einen massiven Katalog von Sicherheitsanforderungen zur Umsetzung dieser Speicherung auf eigene Kosten umzusetzen haben. Erstmalig liegen diese Kosten dabei so hoch, dass sie eine prohibitive Wirkung entfalten und als Markteintrittsbarriere gewertet werden müssen, denn Ausnahmeregelungen oder Größenkriterien sind nicht vorgesehen. Durch die bereits heute anhängigen Rechtsstreite gegen das Gesetz, die eventuell bis hin zu einer Prüfung durch den EuGH führen, können die Unternehmen einmal mehr wetten, ob

eine Umsetzung diesmal erforderlich wird oder eine neue Runde von Investitionen zum Zwecke der umgehenden Abschaltung getätigt wird.

Internetsicherheit

IT-Sicherheit per Gesetz – nun haben wir sie gleich zweimal, einmal als IT-Sicherheitsgesetz und die dazugehörige Verordnung und einmal als NIS-Richtlinie. Weite Teile der Branche sind davon nicht betroffen. Das Gesetz richtet sich ausschließlich an „Kritische Infrastrukturen“, also solche, die für eine Versorgung der Bevölkerung relevant sind, und beinhaltet zudem eine Sektorausnahme für alle unter dem Telekommunikationsgesetz (TKG) regulierten Unternehmen – diese sind nach dem Bundesministerium des Innern (BMI) maximal „positiv betroffen“.

Derzeit arbeitet die Branche in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) an „Branchenstandards“, die für den „kritischen“ Teil der Data Center, DNS-Server, Hoster und ähnlicher Dienste gelten sollen. Die Meldewege und Meldekriterien werden abgestimmt, die „SPOCs“ je Branche aufgebaut – die Informations- und Telekommunikationstechnik (ITK) als Ganzes ist Teil des sogenannten „1. Korbs“ und damit ein Teil der ersten Umsetzungsrunde. Ab Mai 2016 geht es dann an den „2. Korb“ der Umsetzung, der weitere Branchen betrifft.

Ob auf diese Weise die zwingend notwendige Erhöhung der grundlegenden IT-Sicherheit tatsächlich erreicht werden kann, wird sich zeigen. Die 2015 bekannt gewordenen Hacks und Datenlecks zeigen jedoch, dass eine grundsätzliche Erhöhung der Sicherheit von IT-Systemen dringend notwendig ist. Dies gilt leider auch für Netze und TK-Dienste: Teils durch Hacks, teils durch DDOS-Angriffe und ähnliches wurden im Laufe des vergangenen Jahres eine Vielzahl von Diensten vorübergehend gestört – teils kurzfristig, teils für mehrere Tage.

Die Rolle der TK-Netzbetreiber geht nun allerdings noch etwas weiter: Durch die erweiterten Regelungen des TKG fallen alle Anbieter unabhängig von ihrer Größe faktisch unter Auflagen, die denen eines kritischen Betreibers entsprechen, auch wenn tatsächlich nur wenige Unternehmen als „kritisch“ definiert werden. Für alle Betreiber gilt jedoch zusätzlich, dass diese nun auch über ihnen bekannt werdende Vorkommnisse bei ihren Kunden wachen sollen und selbige über gewonnene Erkenntnisse zu informieren haben – eine komplexe Aufgabe, deren Erfüllung nur schwer zu realisieren ist.

Datenschutz, Safe Harbor und Privacy Shield

Von eben auf jetzt hat es uns ereilt, quasi ohne Vorwarnung: Am 6. Oktober kippte der EuGH das Safe-Harbor-Abkommen zwischen der EU-Kommission und den USA. Quasi ohne Über-

gangsfrist erfolgten nun Datentransfers aus der EU in die USA für hunderte von Unternehmen faktisch ohne Rechtsgrundlage und verstießen gegen die Datenschutzbestimmungen. Auch die Begründung ist von Interesse: Eines der Hauptargumente ist der Zugriff von Behörden und Strafverfolgung auf die gespeicherten Daten, ein in den USA gesetzlich geregelter und durch die Unternehmen nicht abwendbarer Zugriff, der wenig mit dem konkreten Verhalten oder den Policies des einzelnen Unternehmens zu tun hat.

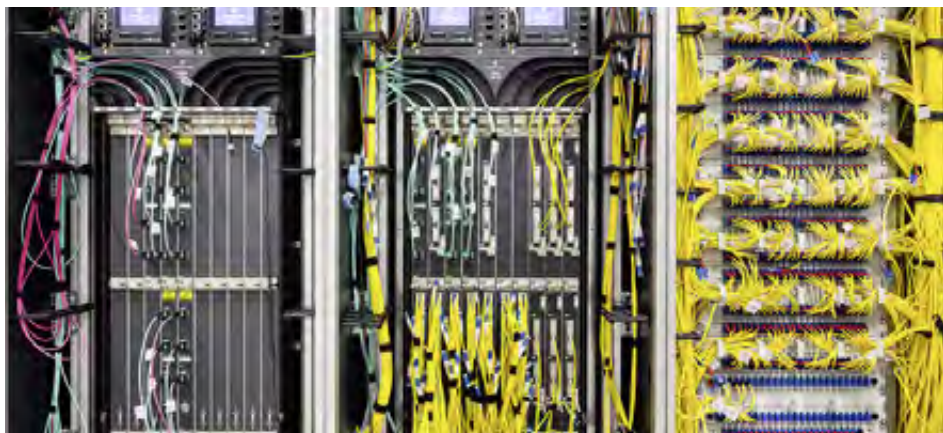
Der Herbst war in Folge geprägt von der Debatte über eine Folgeregelung, über Möglichkeiten der alternativen Ausgestaltung von vertraglichen Regelungen – oder auch der Angebote selbst. Interessant ist, dass tatsächlich vielerorts Lösungen geschaffen wurden, Daten nach Europa zu verlagern. Oft wurden für die Kunden Angebote erarbeitet, um alternativ Standorte innerhalb der EU zu nutzen. Bezüglich der Anwendbarkeit spielt die unterschiedliche Ansicht darüber, wessen Daten man eigentlich gerade verarbeitet – eine Frage, auf die man auf unterschiedlichen Seiten des Atlantiks gern zu unterschiedlichen Antworten kommt –, eine nicht zu unterschätzende Rolle, denn die Rechte an den eigenen Daten wurden innerhalb der EU seit 2014 in mehreren Urteilen relativ deutlich zementiert.

Ob sich an dem Gesamtkomplex durch die geplante Nachfolgeregelung, das EU-US Privacy Shield, etwas ändern wird, erscheint

fraglich – trotz der Zusicherungen von US-Seite, die leider recht weich sind. Die „Artikel 29 Working Party“, das Treffen der EU-Datenschutzbeauftragten, hat bereits Nachbesserungsbedarf angekündigt. Max Schrems, der Erstreiter des ersten Urteils des EuGH gegen Safe Harbor, fasste die Bemühungen um Privacy Shield wie folgt zusammen: „They put ten layers of lipstick on a pig but I doubt the Court & DPAs suddenly want to cuddle with it.“ Durch die Verabschiedung der neuen EU-Datenschutzverordnung im April 2016 wird dieses Thema auch für europäische Unternehmen neue Relevanz erhalten, da viele Regelungen – unter anderem zur Auftragsdatenverarbeitung – bis zur Wirksamkeit der neuen Verordnung im Jahr 2018 neu gefasst werden müssen, auch innerhalb der EU.

WLAN

Ein Dauerthema im Verlauf des Jahres waren die geplanten Neuregelungen zur Störerhaftung, oder anders gesagt, die Änderung des Telemediengesetzes. Ausgelöst durch den Wunsch vieler Kommunen, Behörden, Tourismusvereine und nicht zuletzt des Handels und der Gewerbetreibenden, endlich auch in Deutschland den im internationalen Vergleich üblichen WLAN-Zugang im öffentlichen oder quasi öffentlichen Bereich anbieten zu können, wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ein Entwurf für eine Änderung vorgelegt.



Schnell wurde allerdings klar: Ein Angebot offener WLANs in Städten, Gemeinden, Ämtern, ja nicht zuletzt auch dem Bundestag, den Landtagen, den Ministerien – um von den Unternehmen, Shopping Malls, Messen, Konferenzzentren oder ähnlichem gar nicht zu reden – wird mit diesem Entwurf nicht möglich sein. Das erhoffte Regelungsziel wurde daher explizit nicht erreicht; zudem wurden weitere Regelungen zur Haftung von Host Providern aufgenommen, die aus Sicht von eco nicht einmal mit EU-Recht vereinbar waren.

Als Verband stand eco in der folgenden Diskussion ganz vorn. Experten wurden in den Bundestag, die Fraktionen und die Arbeitskreise der Länder entsandt. Schnell zeigte sich: Die geplante Regelung war sowohl aus technischer als auch aus rechtlicher Sicht nicht haltbar und fernab jeder Realität. Die Empfehlung von

eco lautete dabei ganz klar: Wenn man sich nicht zu einer eindeutigen Klarstellung der Haftungsprivilegierung durchringen kann, sollte die alte Regelung Bestand haben. Hier wurde zumindest über Jahre eine Rechtsprechung etabliert, die gegenüber erneuter, jahrelanger Rechtsunsicherheit zu bevorzugen ist. Als Resultat der Diskussion wurde der Entwurf zurückgenommen. Derzeit scheint sich die Ansicht durchzusetzen, dass eine klare Haftungsprivilegierung sinnvoll ist.

Leider dürfte dieser Sinneswandel unter anderem auch in einer „technischen Neuregelung“ der Bundesnetzagentur begründet sein, die unsere Mitglieder direkt betrifft: Im Verlauf des Jahres 2015 wurden Anbieter darauf hingewiesen, dass eine Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen prinzipiell und ab sofort auch an Hotspot-Systemen für nomadische

Kennungen erforderlich ist, sich darüber hinaus eine solche auch gegen MAC-Adressen als Kennung richten könne. Da es sich dabei nicht um ein formales Verfahren handelt, gab es dazu keine Einspruchsmöglichkeit.

Netzneutralität

Die Netzneutralität war eines der großen Themen des vergangenen Jahres, ausgelöst durch die Neuregelungen der Federal Communications Commission (FCC) in den USA im Februar 2015 und den Kompromiss von Rat und Parlament im Rahmen der EU-Trilog-Verhandlungen im Herbst 2015. Klar ist heute: Spezialdienste als getrennte Realisierung sind weiterhin zulässig, eine Bevorzugung von Diensten innerhalb des Internetkanals ist jedoch nur unter hohen Auflagen überhaupt möglich.

Allerdings schmecken die nun gefundenen Regelungen zur Netzneutralität niemandem so richtig: Zu vage sind die Definitionen, zu viel Interpretations- und nationaler Auslegungsspielraum bleibt. Eine konkrete Leitlinie, eine Art „how to“ soll erst durch BEREC (Body of European Regulators for Electronic Communications) gegen Mitte des Jahres 2016 vorgelegt werden.

Das mag für uns Unternehmen langfristig hilfreich sein, geht aber in erster Linie auf Kosten der Rechtssicherheit. Es ist durchaus möglich, dass eine genaue Interpretation erst auf dem

Rechtsweg gefunden wird. Auch eine „Unter-sagung“ von Diensten durch die jeweilige Regulierungsbehörde ist – bei Vorliegen einer angenommenen Verletzung – denkbar.

Breitband und Netzzugang

Einmal mehr ein Dauerbrenner im Vorstandsbereich war das Thema Breitband: Getrieben sowohl von der Diskussion um die Erlöse der Frequenzauktion und die resultierende erstmalige Verfügbarkeit eines Fördertopfs im Milliardenbereich als auch von der anhaltenden Diskussion um die Regulierung von Vectoring am Hauptverteiler, war es immer aktuell. Allerdings lässt sich leider auch erkennen, dass unsere Volkswirtschaft in Sachen Breitband nicht aufholt, sondern immer weiter zurückfällt. Die fehlende klare Festlegung auf einen konsequenten Glasfaserausbau führt zu der unschönen Situation, dass wir weder unsere Ausbauziele zur Verfügbarkeit von 50 MBit/s für alle bis 2018 erreichen werden, noch einen signifikanten Anteil an Glasfaseranschlüssen vorzuweisen haben. Dabei mutet es geradezu seltsam an, dass durch das zuständige Ministerium gerade eine Studie über den Bedarf an 1-GBit/s-Breitbandanschlüssen für Unternehmen angefertigt wird, wenn in weiten Teilen der Welt derzeit die bestehenden 1-GBit/s-FTTH-Netze auf 10-GBit/s-FTTH-Netze umgebaut werden – zur Endkundenversorgung, versteht sich. Auch in Europa wurde mittlerweile in einer Reihe von Ländern eine FTTH-Abdeckung von 50 Prozent oder darüber erreicht – ein Vorsprung, der kaum noch aufzuholen ist.

Wenn aber selbst zu Zeiten absoluter Niedrigzinsen weder durch die Politik noch durch die Wirtschaft überzeugende Konzepte für einen Ausbau der letzten zehn bis 20 Prozent der Haushalte im Technologiemix und keine Investoren für ein signifikantes Glasfaserausbau-programm für weite Teile der Bevölkerung gefunden werden können – wie konnten wir dann vor zehn Jahren, in Zeiten „normaler“ Zinsen, auf einen Ausbau spekulieren, wie ihn rechnen? Klar ist: Der Wirtschaftlichkeitspunkt für infrastrukturelle Großprojekte sollte sich derzeit massiv zu Gunsten der Realisierbarkeit verschoben haben. Eine Auswirkung hinsichtlich der Ausbauaktivität ist jedoch bisher nicht zu beobachten.

DE-CIX Management GmbH, DE-CIX International AG und Töchter

„Andere reden darüber – wir machen es“ könnte das Motto im Geschäftsbereich des DE-CIX lauten. Die Explosion im Bereich der weltweit transportierten Daten schlägt sich an kaum einer anderen Stelle so deutlich nieder wie am durch uns betriebenen, weltgrößten Internetknoten in Frankfurt am Main. Während die Anzahl der Teilnehmer „normal“ von circa 600 auf circa 650 Teilnehmer wuchs, explodierte die geschaltete Kapazität der Teilnehmer geradezu – von rund 10 TBit/s geschalteter Kapazität auf knapp 20 TBit/s. Der Spitzendurchsatz wuchs in nur einem Jahr von rund 3,5 auf über 5 TBit/s – ein enormes Wachstum, geschuldet der massiven Zunahme an Video-



diensten und anderen multimedialen Inhalten. Der Umsatz konnte dabei trotz Preissenkungen für die Teilnehmer von rund 23 Millionen auf rund 25 Millionen Euro gesteigert werden. Ein toller Erfolg!

Sowohl national als auch international konnte die DE-CIX-Präsenz im Markt ausgebaut werden. Insgesamt werden mittlerweile elf Austauschpunkte betrieben, davon vier im nationalen und sieben im internationalen Umfeld. Neu ist insbesondere die Präsenz im Mittelmeerraum mit vier Knoten, die teilweise auch eine neue Strategie abbilden: die Etablierung von Peeringpunkten an den Knotenpunkten von Kabelsystemen und somit nicht in Zentren nationaler digitaler Märkte.

Weitere Details zu den umfangreichen Aktivitäten rund um die Austauschpunkte sind wie immer im Kapitel „DE-CIX“ nachzulesen. Informationen zu den Aktivitäten der relevanten Kompetenzgruppen des Vorstandsbereichs wie Data Center, E-Mail, IPTV, VoIP, IPv6, Names and Numbers oder auch New Work finden Sie wie immer in den Berichten der einzelnen Kompetenzgruppen.



Roland Broch

Gesamtkoordination der Datacenter Expert Group

Dr. Béla Waldhauser

Leitung der Kompetenzgruppe Datacenter Infrastruktur

4.2 Berichte aus den Kompetenzgruppen

4.2.1 Datacenter Expert Group

Standardisierung und Konsolidierung im Kontext eines europäischen Data-Center-Markts

Auch im Jubiläumsjahr 2015, dem 20-jährigen Bestehen des eco Verbands, konnte die Datacenter Expert Group auf eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungsformate mit einem breiten Themenspektrum zurückblicken.

Annähernd 20 Präsenztermine absolvierten die Vertreter der einzelnen Kompetenzgruppen innerhalb der gesamten Expertengruppe. Neben internationalen Terminen und Veranstaltungen in Dublin, Monaco und Paris konnte man die Verbandsvertreter unter anderem in Berlin, Frankfurt, Freiburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Rust und Walldorf antreffen.

Den Jahresauftakt machte am 27. und 28. Januar der ecoTrialog #18 unter dem Motto „Design Thinking für die Data-Center-Branche“. 56 Datacenter-Experten besuchten das zweitägige Networking Event in Walldorf und Heidelberg. Neben der exklusiven Gelegenheit, das SAP Data Center in St. Leon-Rot im Live-Betrieb zu erleben, lud Gastgeber SAP auf seinen Campus zu einem Erfahrungsaustausch ein, um die zukünftigen Herausforderungen der Branche zu diskutieren.

Annähernd 80 IT- und RZ-Experten aus fünf Ländern trafen sich zum ecoTrialog #19 vom 4. bis zum 6. März in der irischen Hauptstadt Dublin. Auf Einladung der eco Mitgliedsunternehmen Enterprise Ireland und CommScope,

bestand für die Teilnehmer die Gelegenheit zum länderübergreifenden Branchenaustausch. Die Besichtigungen des CommScope-Kabelwerks in Bray sowie des Rechenzentrums von Digital Realty im Profile Park, nördlich von Dublin, ergänzten die insgesamt 24 Fachvorträge.

Vom 24. bis zum 26. März bestand für die über 6.000 weltweit angereisten Web-Hosting-Experten wieder die Gelegenheit, im Rahmen der WorldHostingDays in der begleitenden Konferenz-Ausstellung mit den eco Ansprechpartnern zu allen Fragen rund um die Internetwirtschaft zu diskutieren. Dr. Béla Waldhauser, Leiter der Kompetenzgruppe Datacenter Infrastruktur, moderierte am Donnerstag, dem 26. März, das Panel „Benchmarking data center's energy efficiency and performance“.



Marc Wilkens
Leitung der Kompetenzgruppe Datacenter Efficiency



Unter dem Titel „Fit für das genormte Rechenzentrum“ besuchten am 1. April insgesamt 30 Teilnehmer die von Kompetenzgruppenleiter Marc Wilkens geleitete Auftaktveranstaltung zur EN 50600 im DE-CIX MeetingCenter in Frankfurt am Main. In seiner Einführung gab Marc Wilkens, der sich seit einem halben Jahr aktiv im Deutschen Normungsgremium des DKE engagiert, einen Überblick über die einzelnen Bestandteile des teilweise noch im Entwurf befindlichen Standards für den Infrastrukturbetrieb eines Rechenzentrums.

Vorhang auf für den „RechenZentrumsDialog“ hieß es dann am 15. April im eco Kubus der Kölner Geschäftsstelle. 25 Gäste folgten dem Aufruf des Moderators und Initiators Stefan Maier vom St. Augustiner Rechenzentrum-Planungsbüro PRIOR1. Das Format hat sich zum Ziel gesetzt, Anwender aus IT- und RZ-

Betrieb an einen runden Tisch zu bringen, um gemeinsam aktuelle Problemstellungen zu diskutieren. Losgelöst von Vorträgen und Präsentationen konnten die Teilnehmer so in einen direkten Dialog mit den vier Fachexperten einsteigen.

Annähernd 30 Rechenzentrumsexperten nahmen am 5. Mai an der „Datacenter Experience 2015“ in den Räumen des eco Hauptstadtbüros teil. In sieben Kurzpräsentationen informierten Infrastrukturrexperten die Gäste unter anderem über Grundlagen und Studien zur Investitionsentscheidung, Rechenzentrums-Sicherheitstechnologien, Energiemanagement, Präzisionsklimatechnik sowie Rechenzentrums-Infrastrukturlösungen. Dass die deutsche Internetwirtschaft trotz ihrer mehr als 20-jährigen Geschichte noch recht jung und innovativ ist, zeigte Roland Broch, Leiter Mitglieder-

Entwicklung bei eco, anschaulich und zum „Miträtseln“ in seiner interaktiven Abschluss-Keynote.

Gleich mehrere Vertreter der Datacenter Expert Group standen am 3. und 4. Juni am eco Messtand auf der „Datacloud Europe 2015“ in Monaco den europaweit angereisten Konferenzbesuchern aus den Bereichen Rechenzentrum und Telekommunikation für Fragen rund um den Verband zur Verfügung. Eine internationale Jury unter Vorsitz von Gerd J. Simon zeichnete am 2. Juni, dem Vorabend des zweitägigen Branchenforums, eco und DE-CIX Geschäftsführer Harald A. Summa mit dem „Award for Lifetime Achievement“ aus. „Auf der Suche nach eco“, so der Name einer Videoreihe anlässlich des 20-jährigen Verbandsjubiläums, machte Moderator Ben Kasselman auch einen Abstecher bei Kompe-

tenzgruppenleiter Dr. Béla Waldhauser, Geschäftsführer der Telehouse Deutschland GmbH in Frankfurt am Main. „eco transportiert das Wissen der Branche in die Öffentlichkeit und in die Politik hinein und versucht, diese Branche erfolgreich weiter voranzutreiben“, so Dr. Béla Waldhauser in seinem Resümee.

Am 9. Juni ging es dann im DE-CIX MeetingCenter in Frankfurt in die zweite Runde des „RechenZentrumsDialogs“. Unterstützt von vier Fachexperten, diskutierte Moderator Stefan Maier mit den annähernd 20 Teilnehmern aktuelle Problemstellungen aus den Bereichen Rechenzentrums-Infrastruktur und Notfall-Management, aus Operations sowie Prozess-Steuerung und -Optimierung. Werner Kietzmann, CTO des Luxemburger Rechenzentrumsbetreibers DATA4, skizzierte zum Abschluss der Diskussionsrunde



anschaulich die Rolle des Rechenzentrumsleiters in der heutigen Wirtschaft. Für das erste Halbjahr 2016 sind bereits weitere Termine des „RechenZentrumsDialogs“ in Planung.

„Schiff Ahoi“ hieß es am 22. und 23. Juni in Kiel. 32 Experten aus mehreren Bereichen der Internetwirtschaft trafen sich im Rahmen der von mehreren eco Kompetenzgruppen geplanten Jubiläumsreihe „20 Jahre eco“ zu Beginn der Kieler Woche in der Schleswig-Holsteinischen Landeshauptstadt. Nach der Begrüßung durch Detlev Artelt, Leiter eco Kompetenzgruppe Unified Communications, stand Klaus Landefeld, eco Vorstand Infrastruktur und Netze, den Gästen im Computer-Museum der FH Kiel für eine Diskussionsrunde zur Verfügung. Am SAP Sailing Cube konnten sich die Teilnehmer über die eingesetzte IT-Infrastruktur zur Zeitmessung der Segelregatta

informieren. Dr. Frank Nägele, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein, begrüßte die Gäste bei einem abendlichen Empfang im Technologiezentrum Kiel. Initiator Björn Schwarze, langjähriges eco Mitglied und Vorstand der ISP Service eG, bedankte sich herzlich für die Teilnahme und lud die Gäste am Folgetag zu einer Jollen-Regatta auf der Kieler Förde ein.

„A Whirlwind Tour Through German IT and Business Culture“ war vom 24. bis 25. Juni das Motto des neuen Formats „econnect on Tour“. Das von mehreren eco Kompetenzgruppen gemeinschaftlich organisierte Format wurde von Judith Ellis, International Member Services bei eco, moderiert und initiiert. Für 22 IT-Executives aus sechs europäischen Ländern stellte die zweitägige Bustour zu

verschiedenen Kölner IT-Unternehmen eine einzigartige Gelegenheit dar, die deutsche Internetwirtschaft hautnah kennenzulernen. Unter anderem skizzierten eco Vorstand Klaus Landefeld, Gerd J. Simon sowie Vincenz Wagner (Enterprise Ireland) die Besonderheiten des deutschen Rechenzentrums- und Telekommunikationsmarkts im europäischen Vergleich. Zum Abschluss der Tour bestand für die internationalen IT-Experten die Möglichkeit, im Rahmen der eco Gala ihre Kontakte in den deutschen Markt zu vertiefen.

Im Rahmen der eco Internet Awards 2015 am 25. Juni zeichnete Dr. Béla Waldhauser, Leiter der eco Kompetenzgruppe Datacenter Infrastruktur, die Kaasa Health GmbH mit dem ersten Preis in der Kategorie „Content – Games“ aus. Der Gewinn in der Kategorie „Datacenter/Hosting/Housing“ ging an die Excool GmbH

für ihre Lösung „Excool Space“. Weitere Nominierte waren Hetzner Online AG sowie Keppler IT GmbH. Der Preis wurde überreicht von Peter Knapp, Geschäftsführer der Interxion Deutschland GmbH.

Zum Thema „Housing, Hosting und IT-Sicherheitsgesetz“ lud die Kompetenzgruppe Recht & Regulierung in Kooperation mit den Kompetenzgruppen Datacenter und Sicherheit am 10. September in den eco Kubus nach Köln ein. Die 22 Teilnehmer der Sitzung diskutierten mit dem zuständigen Referenten aus dem Bundesministerium des Inneren (BMI), Dr. Michael Pilgermann, über das IT-Sicherheitsgesetz und die noch zu erarbeitende Rechtsverordnung sowie über die damit verbundenen Fragestellungen.



Unter Beteiligung von Marc Wilkens, Leiter der eco Kompetenzgruppe Datacenter Efficiency, und moderiert von Roland Broch, Leiter Mitglieder-Entwicklung bei eco, besuchten über 30 Rechenzentrumsexperten am 17. September den 3. Deutschen Rechenzentrumstag in Freiburg. Die von der proRZ Rechenzentrumsbau GmbH durchgeführte Seminarveranstaltung stand unter dem Motto „Rechenzentrums-Strategie 4.0“.

Zum Auftakt eines dreiteiligen Update-Workshops zur neuen EN 50600 begrüßte Kompetenzgruppenleiter Marc Wilkens am 16. Oktober über 20 Normungsexperten im DE-CIX MeetingCenter in Frankfurt. Neben einem Überblick über alle Normteile lag der Fokus des Seminars diesmal auf den Bereichen Telekommunikationsverkabelung (50600-2-4), Sicherungssysteme (50600-2-5) sowie



Kennzahlen (50600-4). Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, ihr Feedback und ihre Erfahrungen aus der Praxis über den Kompetenzgruppenleiter direkt in das Normungsgremium zurückzuspiegeln.

Für die diesjährige DATA CENTRE WORLD in Frankfurt organisierte die Datacenter Expert Group am 10. und 11. November insgesamt sieben Podiumsdiskussionen und Kurzvorträge zu den Themenschwerpunkten „Energy Efficiency, Cost Management and DCIM“ sowie „Advances in Critical Equipment and Facilities Management“. Unter anderem berichtete Dr. Béla Waldhauser am 11. November in seiner Keynote „Oligopole im globalen Rechenzentrumsmarkt“ über Marktentwicklungen aus der Data-Center-Branche in den vergangenen 20 Jahren.



Der zweite Termin der dreiteiligen Update-Reihe zur EN 50600 fand am 20. November im Kölner eco Kubus statt. Kompetenzgruppenleiter Marc Wilkens erläuterte den 20 teilnehmenden Normungsexperten gegenüber: „In der EN 50600 werden zum ersten Mal in einer Norm alle Gewerke eines Rechenzentrums zusammengefasst. Damit werden die spezifischen Anforderungen der RZ-Planung und des RZ-Betriebs erstmals umfassend berücksichtigt.“ Bisher bestehende Widersprüche zwischen den verschiedenen Quasi-Standards – beispielsweise zum Thema Rechenzentrumsverfügbarkeit – sollen somit aufgehoben werden. Neben Marc Wilkens hat mit Michael Schumacher, Schneider Electric, ein weiteres Mitglied des nationalen Normungskomitees am Treffen teilgenommen.



Welche Herausforderungen stellt ein europäischer Binnenmarkt an Data-Center-Betreiber? – Diese Frage stand im Vordergrund eines Treffens europäischer ISP-Verbände am 25. November in Paris, an dem Vertreter des Verbands teilnahmen. Bereits einige Wochen zuvor hatten die teilnehmenden Industrieverbände CESIT (Frankreich), Dutch Datacenter Association (Niederlande), Host in Ireland (Irland) sowie TechUK (Großbritannien) zusammen mit eco eine Umfrage zur Entwicklung europäischer Rechenzentren gestartet. Ziel ist es, die Meinungen der europäischen Rechenzentrumsbetreiber zu vielfältigen Auswirkungen sowohl auf EU-Ebene als auch national zu erfassen, auszuwerten und zu priorisieren. Die Ergebnisse der Umfrage werden für das 1. Halbjahr 2016 erwartet.



Zum dritten und letzten Termin des Update-Workshops zur EN 50600 begrüßte Kompetenzgruppenleiter Marc Wilkens am 15. Dezember im eco Hauptstadtbüro wiederum mehr als 20 Normungsexperten. Wilkens erläuterte den Teilnehmern gegenüber den Ablauf des Normungsprozesses wie folgt: „Im ersten Schritt wird eine ‚Normungsidee‘ von einem nationalen Normungskomitee platziert. Anschließend folgt ein intensiver Abstimmungsprozess zwischen den betroffenen Fachgremien aller EU-Länder mit mehreren Abstimmungsrunden bis zum finalen Voting, in dem über die Annahmen des Normentwurfs als europäische Norm entschieden wird. In Deutschland ist der DKE die nationale Organisation für die Erarbeitung dieser Normen und Sicherheitsbestimmungen.“ Neben Marc Wilkens hat mit Hans-Jürgen Niethammer, CommScope, ein weiteres Mitglied des

nationalen Normungskomitees am Treffen teilgenommen.

5 Fragen an ...

Neben einem gut gefüllten Veranstaltungskalender 2015 haben sich die Aktivitäten der eco Datacenter Expert Group auch auf die Vorstellung von bekannten „Köpfen“ aus der Branche erstreckt. Am 18. Februar startete die Reihe „5 Fragen an ...“ mit einem Interview mit Olaf Fischer, Geschäftsführer der Claranet GmbH. Im Laufe des Jahres konnten so 29 Experten aus der Industrie vorgestellt werden. Die Interviewreihe wird 2016 entsprechend fortgesetzt.

Konsolidierung in der Data-Center-Industrie – Eine Marktanalyse von Dr. Béla Waldhauser

Vor 20 Jahren war die Rechenzentrumsbranche noch von kleinen unabhängigen Playern geprägt – den Start-ups von gestern. Zahlreiche Zyklen der Konsolidierung haben die Landschaft im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte stark verändert und dieser Prozess ist noch lange nicht beendet.

Dr. Béla Waldhauser charakterisiert den Konsolidierungsprozess in drei Wellen; derzeit befinden wir uns in der Mitte der dritten Phase.

Die erste entstand aus der Notwendigkeit heraus, die durch das Platzen der dot.com-Blase und den Finanz-Crash in den frühen

1990er-Jahren hervorgerufen wurde. Darauf folgte eine Phase des gesunden Wachstums und eine zweite Welle von Merger & Acquisitions, die von strategischen „make or buy“-Entscheidungen angestoßen wurde.

Die dritte Welle zeichnet sich dadurch aus, dass Unternehmen danach streben, die Position an der Spitze des Felds auszubauen oder zu erreichen. Große Rechenzentrumsbetreiber kaufen kleinere auf, um sich strategische Vorteile zu sichern oder „mergen“ mit gleich starken Unternehmen, um gemeinsam konkurrenzfähiger zu sein.

Obwohl auf einigen Ebenen Konsolidierung eintritt, lassen sich in vielen Bereichen der Rechenzentrumsindustrie auch große Chancen zur Weiterentwicklung erkennen. „Ich denke, die Industrie hat immer noch ein riesiges



Wachstumspotenzial in einer Umwelt, die sich rasend schnell verändert", sagt Dr. Béla Waldhauser. „Wir bieten längst nicht mehr nur die Lieferung von Fläche, Leistung und Kühlung, unser Angebot ist vielfältiger geworden und richtet sich an einen viel breiteren Kundenkreis.“ Connectivity, so der Leiter der eco Kompetenzgruppe Datacenter Infrastruktur, ist das neue entscheidende Kaufargument. Wo vor einiger Zeit Carrier-Hotels an der Tagesordnung waren, spiegeln heute Cloud-Hotels den neuesten Stand der Technik wider.

Datacenter Star Audit

Im Jahre 2005 wurden bereits erste Ideen für das Datacenter Star Audit als ein unabhängiges Bewertungsinstrument für die Verfügbarkeit, Sicherheit und Redundanz von Rechen-

zentren aus der Taufe gehoben. Ein Jahr später erfolgte dann die Markteinführung.

Im Jahr 2015 konnte eco insgesamt neun Rechenzentrumsstandorte von vier Betreibern in Deutschland und Österreich mit dem begehrten Qualitätssiegel für sicheren und redundanten Betrieb auszeichnen. In der Bewertung wurden einmal drei Sterne, siebenmal vier Sterne sowie einmal fünf Sterne erreicht. Zwei Standorte konnten zusätzlich mit einem „grünen“ Stern für besonders energieeffizienten Betrieb ausgezeichnet werden.

Den Auftakt machte am 9. Juni der sächsische Internet Service Provider IBH IT Service GmbH. Geschäftsführer Prof. Dr. Thomas Horn resümierte: „Wir haben nicht nur in modernste IT-Infrastrukturen investiert, sondern auch in eine moderne Ausstattung hinsichtlich Strom-

versorgung und Klimatisierung. Dabei stehen immer Redundanzen sowie Zutritts- und Zugangssicherheiten im Mittelpunkt.“

Am 17. November überreichten Vertreter des Verbands der M-net Telekommunikations GmbH Urkunden und Audit-Berichte für ihre Rechenzentren in München und Augsburg. Markus Niedermeier, M-net-Bereichsleiter für Service und Betrieb, ist stolz auf das Ergebnis: „Mit dem äußerst erfolgreichen Abschneiden im Datacenter Star Audit stellen wir die hohen Sicherheitsstandards und die Verlässlichkeit unserer Housing-Dienste unter Beweis.“

Gleich fünf Audits in Wien, Innsbruck und Linz hat die A1 Telekom Austria AG erfolgreich durchlaufen. Vertreter des Verbands überreichten dem Betreiber am 30. November Audit-Urkunden und -Berichte. „Als größter

Kommunikationsnetzbetreiber Österreichs sind wir für unsere Sprach- und Datendienste auf hochverfügbare und leistungsfähige Rechenzentren angewiesen“, fasst A1-Technikvorstand Marcus Grausam zusammen.

Am 1. Dezember konnte die RZ Wien GmbH ihre Rezertifizierung erfolgreich abschließen. „Mit einem stabilen und ausfallsicheren Rechenzentrum im Rücken kann die Wiener Stadtverwaltung wie gewohnt hervorragende Leistungen für die Wienerinnen und Wiener erbringen“, unterstreicht IKT-Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny die Bedeutung einer hohen Verfügbarkeit.

Weitere Informationen unter:
<https://datacenter.eco.de>
www.dcaudit.de



*Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann
Leitung der Kompetenzgruppe E-Commerce*

*Lars Steffen
Business Development Mitgliederentwicklung*

4.2.2 Kompetenzgruppe E-Commerce

Die eco Kompetenzgruppe E-Commerce setzte unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann ihre erfolgreiche Arbeit der vorangegangenen Jahre auch 2015 fort. Das erste Meeting fand am 16. März im eco Hauptstadtbüro statt. Thema der Auftaktveranstaltung: „Zertifikate und Regulierung – Handlungsoptionen zwischen Sicherheit, Legalität und Liberalität“. Der stationäre Handel ist reguliert, doch wie sieht es online aus? Die dahinterstehende Frage, ob eine allumfassende Marktfreiheit nicht an Grenzen stoße, wo es um den Vertrieb unsicherer oder nichtlegaler Produkte geht, ist bereits länger Gegenstand intensiver Diskussionen. Damit verknüpft: Wie sehe eine entsprechende Überwachung ohne größere

Beschränkung der Bürger- und Nutzerrechte aus und wie sollten die Richtlinien konkret umgesetzt werden?

Nach Ansicht von Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Leiter der Kompetenzgruppe E-Commerce, müssten klare Verhältnisse geschaffen werden. Allumfassende Marktfreiheit im Online-Handel versus Regulierung sei derzeit ein viel diskutiertes Thema in der Branche. Stoßen liberale Verordnungen dort an ihre Grenze, wo es um den Vertrieb unsicherer oder nichtlegaler Produkte geht? Wirtschaft und Politik sehen sich nach wie vor einer ganzen Reihe ungeklärter Fragen zu den Branchenspezifika des E-Commerce gegenüber. Den Aufschlag zum

Thema Online-Zertifizierungen aus juristischer und technischer Perspektive machten Rosa Hafezi und Alexander Zeh von der Certified Senders Alliance (CSA). „Die CSA adressiert die Rolle von zulässigen E-Mails im E-Commerce. Die Qualität im E-Mail-Marketing betrifft alle Beteiligten – die CSA sieht sich dabei als Moderator zwischen Versendern und Internet Service Providern“, erklärte Rosa Hafezi, zuständig für Legal Consulting and Certification bei der CSA. Alexander Zeh, Engineering Manager der CSA, stellte anschließend den Zertifizierungsprozess vor. Für die Zertifizierung müssten Kriterien erfüllt werden, die insbesondere die Gesetzlichkeit der Angebote und eindeutige Zuordnung der Sendung

gewährleisten. Ein gemischtes Kontrollgremium überwache die Einhaltung der Richtlinien.

Im Anschluss stellte Markus Ohl, Referent E-Commerce bei der Bundesnetzagentur, die Arbeit seines Bereichs vor. Als Marktüberwachungsbehörde sei es Aufgabe der Bundesnetzagentur, unter anderem nichtkonforme Produkte an Internetplattformen zu melden, Warnhinweise bei relevanten Produkten zu erstellen und Informationen über die Marktüberwachung bereitzustellen. „Die Internetmarktüberwachung sieht sich einem hohen Verwaltungsaufwand gegenüber“, erklärte Markus Ohl, „speziell, wenn Anbieteradressen in Online-Angeboten nicht angegeben



oder verschleiert werden." Als weitere Probleme nannte er die fehlende Legaldefinition, beispielsweise von Plattformbetreibern, Online-Händlern und Fulfillment-Centern, aber auch die fehlende übergeordnete europäische wie nationale Abstimmung zum Online-Handel.

Die anschließende Diskussion drehte sich vor allem um die Frage, ob ein E-Commerce-Unternehmen mit dem stationären Handel gleichzustellen sei und wo die Verhältnismäßigkeit der zu ergreifenden Maßnahmen liege. Es wurde die Meinung geäußert, dass ein Übermaß an Regularien die Kreativität störe und insbesondere Ideen für neue Unternehmen bereits im Keim erstickt werden könnten. Zudem sei es den Logistikanbietern nicht zumutbar, sämtliche Waren zu überprüfen. „Auf der anderen Seite müssen aber auch die Verbraucher vor elektronisch nichtkonfor-



men, gefährlichen, unsicheren, illegalen und besitzregulierten Waren geschützt werden", so Kompetenzgruppenleiter Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann.

Die Perspektive des Einzelhandels zum E-Commerce brachte Darija Bräuniger, Referentin E-Commerce beim Handelsverband Deutschland – HDE e.V., in die Runde. „Online einzukaufen ist in den letzten Jahren in Deutschland Teil des Alltags geworden", erläuterte Darija Bräuniger anhand der Studie zum Online-Handel des HDE. So wurden nach Berechnungen des HDE 2014 allein in Deutschland insgesamt 39 Milliarden Euro im digitalen Handel umgesetzt. „Für 2015 rechnet der HDE mit einem weiteren Umsatzanstieg im Online-Handel um zwölf Prozent", so die Referentin weiter. Darija Bräuniger sprach auch über den „Mythos Beratungsklausur": „Die bislang durch-



geführten Studien belegen, dass der Anteil der Online-Käufe, die durch eine Beratung im stationären Handel vorbereitet wurden, verschwindend gering ist. Darüber hinaus gibt es vermutlich ebenso viele Käufe im stationären Handel, denen eine Online-Recherche vorausgegangen ist." Breite Zustimmung erhielt Darija Bräuniger für die Feststellung, dass es schwierig sei abzugrenzen, wo der stationäre Handel endet und E-Commerce beginnt.

Zum Abschluss stellte Dimitri Lévitá von Accellia Consulting die Frage, was erfolgreiche Online-Händler ausmacht und die Kundenloyalität fördert. „Entscheidend ist die Fähigkeit, die Kunden zu begeistern", gab Dimitri Lévitá selbst den Teilnehmern als Antwort. Diese Fähigkeit spiegle sich im sogenannten Net Promoter Score (NPS) wider, so der Online-Experte weiter. Dieser setzte sich aus

den Personen zusammen, die einen Online-Händler weiterempfehlen würden, abzüglich der Personen, die einen Online-Händler nicht weiterempfehlen würden. Die Entwicklung des eigenen Befragungstools „Customerlytics" sei bereits in Arbeit.

Als Mitglied der Jury für die Best-in-eCommerce-Awards, die im Rahmen der tools 2015 am 17. Juni in Berlin vergeben wurden, kürte Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann gemeinsam mit weiteren Experten die besten E-Commerce-Stories Deutschlands. Zur Einstimmung in das Thema hielt er die Keynote „New Commerce – aktuell wichtige Phänomene und Erläuterungen". Der Vortrag vermittelte Erkenntnisse zu den Marktstrukturen und Erfolgsfaktoren des E-Commerce und zeigte auf, wo aktuell dringender Handlungsbedarf besteht. Basis dafür waren die Ergebnisse der vorangegangenen Trendstudie der eco Kompetenzgruppe.

Nach der eco Gala am 25. Juni ging es im Veranstaltungskalender der eco Kompetenzgruppe E-Commerce direkt weiter. Schließlich stand die erste Kooperationsveranstaltung mit der eco Kompetenzgruppe Online Marketing um Dr. Torsten Schwarz auf der Agenda. Unter dem Titel „Fit for E-Commerce – Richtiges Online-Marketing für mehr Erfolg im Internet" lud am 6. Juli die argutus GmbH in die Classic Remise nach Düsseldorf – ein sehr attraktiver Rahmen für eine noch spannendere Veranstaltung. Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Leiter



Direkt im Anschluss sprach Stephanie Beck aus Würzburg über „Search Engine Advertising – Google AdWords als Umsatz-Turbo“. Die amtierende Europa-Siegerin der Google Online Marketing Challenge und angehende Absolventin im Studiengang „E-Commerce“ an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt ist bereits selbstständige Beraterin für Web-Analyse, Social Media Marketing, SEO, Google AdWords und Conversion Optimierung. „Zu den meistgenutzten Marketingmaßnahmen innerhalb von Google AdWords zählen neben den klassischen AdWords-Textanzeigen die Services Google Shopping, Google Placements und Google Remarketing“, so Stephanie Beck.



Frage nach dem „Wie“ und zuletzt die Frage nach dem „Was“.

„Schon häufig wurde das Ende der E-Mail prophezeit“, so Dr. Torsten Schwarz, Leiter der eco Kompetenzgruppe Online Marketing und Geschäftsführer der ABSOLIT Dr. Schwarz Consulting, in seinem Vortrag „E-Mail als Marketing-Instrument im E-Commerce“. Der ROI sei aber bei E-Mail und Suchmaschinen nach wie vor hoch. Außerdem würde „E-Mail-Marketing in Zukunft weiter durch Relevanzfilter erschwert werden“, so Dr. Torsten Schwarz. Daher sollte eine Professionalisierung des E-Mail-Marketings durch CSA-zertifizierte Server in Erwägung gezogen werden.

der Kompetenzgruppe E-Commerce, begrüßte gemeinsam mit Dr. Torsten Schwarz die Teilnehmer und stellte die Agenda des Tages sowie die Referenten vor.

Den Einstieg in das Thema machte Christoph Weidner vom Gastgeber argutus. Der Leiter des Bereichs Business Development & Consulting bei der Düsseldorfer Agentur sprach über „Suchmaschinenmarketing – Ein Überblick über Optionen und Chancen“. In dem Vortrag stellte er die vier Erfolgsfaktoren im Suchmaschinen-Marketing vor: Optimierung von Keywords auf der Webseite, Performance-Optimierung seitens der IT, Off-Page-Optimierung wie beispielsweise Link-Building und die richtige Nutzung von Google Analytics. „Mit einer guten Strategie“, so Christoph Weidner, „kann ein Unternehmen mehrfach in den Google-Ergebnissen präsent sein. Das erzeugt einen spürbaren Werbedruck.“

Nach einer kurzen Pause zum Netzwerken setzte Mike Schnoor, Senior Partner von Guts & Glory aus Düsseldorf, das Thema „Influencer Relations“ auf die Agenda. „Schließlich werden Influencer als wirkungsvolles Marketing- und PR-Instrument noch immer vernachlässigt“, so Mike Schnoor. Doch die großen Vorteile von Influencern seien, so der Online-Experte weiter, ihre Glaubwürdigkeit, ihre Reputation und ihre Reichweite im Netz. „Sie kennen sowohl die Märkte und das Zielpublikum als auch die Sicht der Kunden“, so Mike Schnoor weiter. Influencer empfehlen Produkte und Dienstleistungen ganz ohne Werbeversprechen und schaffen Vertrauen bei (werbe)relevanten Kunden.

Oliver Biermann, Geschäftsführer der Agentur BÜRO FÜR MARKEN-STRATEGIE, folgte direkt

mit seinem Thema „Marken-Wahrnehmung im Internet“. „Unternehmen investieren immer mehr in Werbung und Kommunikation“, so Oliver Biermann. In Deutschland würden 80.000 Marken beworben. Bis zu 6.000 Werbekontakte strömen täglich auf jeden Menschen in Deutschland ein. Umso schwerer wird es, zu potenziellen Kunden durchzudringen. „Wir nehmen das wahr, was für uns im Leben eine Relevanz hat, ein Motiv trifft“, erklärte der frühere Geschäftsführer von Ogilvy & Mather. „Unternehmen fangen bei der Planung der Markenstrategie häufig mit dem ‚Was‘ an (zum Beispiel Facebook-Kampagne) – das ist ein großer Fehler“, beurteilt der Markenexperte. Es solle vielmehr mit dem „Warum“ begonnen werden, um den Fokus auf die größten Herausforderungen zu lenken. Erst wenn die Frage nach dem „Warum“ ausreichend geklärt sei, so Oliver Biermann weiter, stelle sich die

Zum Abschluss stellte Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann die Frage: Ist das Jahr 2015 – 20 Jahre nach der „Erfindung“ des E-Commerce – das Jahr seiner Zeitenwende? Neben den klassischen Zukunftsthemen wie „Wachstum Online-Anteil“, „Mobile“, „Delivery mit Drohnen“ und „Wettbewerb durch 3D-Druck“ sehe er aktuell drei strukturelle Entwicklungen im digitalen Handel: „E-Commerce ist überall“, „Entstehung neuer Kombinationen von stationären und internetbasierten Angeboten“ und „Neue Formen der Delivery“. Die argutus GmbH lud die Teilnehmer zum geselligen Ausklang der Veranstaltung zu einer exklusiven Führung durch die Classic Remise in Düsseldorf ein. Die Teilnehmer erhielten umfangreiche Hintergrundinformationen zu den klassischen Fahrzeugen, der Architektur des Gebäudes und



seiner Historie sowie interessante Anekdoten zu speziellen Oldtimern.

Nach dem ersten Treffen der Arbeitsgruppe E-Payment innerhalb der eco Kompetenzgruppe E-Commerce zum Thema „ZUGFeRD“ am 10. Juli im Büro der eco Hauptgeschäftsstelle in Köln fand am 17. August im DE-CIX MeetingCenter Frankfurt das nächste Zusammentreffen der Gruppe statt. Die Abkürzung „ZUGFeRD“ steht für „Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland“ und ist eine Spezifikation für ein Format elektronischer Rechnungen. Das Format wurde in Zusammenarbeit mit Verbänden, Ministerien und Unternehmen entwickelt. Zukünftig soll der Standard den Zahlungsverkehr vereinfachen. Nur wenige Tage später, am 10. September, war Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann in Bielefeld auf den ZUGFeRD Entwicklertagen

mit einem Vortrag „Zugpferde für ZUGFeRD? – Zur Akzeptanz der elektronischen Rechnungslegung“ vertreten, um den Fortschritt bei elektronischen Geschäftsprozessen in Wirtschaft und Verwaltung zu diskutieren. Im „Forum elektronische Rechnung Deutschland“ (FeRD) haben sich Entwickler zusammengeschlossen, um ein einheitliches Format zur Rechnungsübertragung zu schaffen. Auf der zweitägigen Konferenz wurden Hindernisse und Probleme bei der Integration von ZUGFeRD in Anwendersoftware, aber auch neue Lösungen und Ideen diskutiert. Am 1. Oktober fand in Berlin die 2. FeRD-Konferenz statt. Auch hier war Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann vor Ort, um die Position von eco in diesem Themenfeld zu vertreten. Am 5. und 6. November fanden in Bielefeld erneut die ZUGFeRD Entwicklertage statt, um den Fortschritt bei elektronischen Geschäftsprozessen in Wirtschaft und Verwaltung und die Rolle der elektronischen Rechnungsstellung zu beleuchten. Auf der Veranstaltung des FeRD war Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann erneut mit einem Vortrag vertreten.

Die eco Kompetenzgruppe E-Commerce traf sich am 28. September zum nächsten Fachgespräch „Mit Konzept erfolgreich – E-Commerce im Einzelhandel“ im eco Kubus in der Kölner Lichtstraße, um der Frage nachzugehen, wie man sich als Einzelhändler erfolgreich im Online-Handel positioniert. Wibke Ladwig, Social Web Rangerin, Ideenkatalysatorin und Geschäftsführerin der Sinn und Verstand Kommunikationswerkstatt, begrüßte als Host dieser Veranstaltung die Teilnehmer und



ermunterte diese dazu, im Verlauf der Veranstaltung eifrig Kommentare und Fragen zu twittern. Ihre Leidenschaft für Social Media zeigte sie direkt im ersten Vortrag. „An Twitter, Facebook, Instagram und ähnlichen Plattformen führt“, so Wibke Ladwig, „für einen Einzelhändler kaum noch ein Weg vorbei.“ Sie sehe jedoch keineswegs die stationären Läden aufgrund der Konkurrenz des Online-Handels zugrunde gehen: „Über Social Media findet der Kunde wieder zurück in den Laden.“ Der Kunde erwarte heute vielmehr, dass ein „normaler“ Laden mit Konsumartikeln auch im Social Web zu finden ist und man mit ihm in Kontakt treten kann. Darauf müssten sich zukünftig große Teile des Einzelhandels einstellen. Social Media könne nicht nur das Gefühl von Gemeinschaft schaffen, sondern auch wichtige Erkenntnisse über den Kunden liefern. Trotzdem: „Das Digitale ist nur der Spiegel des

Analogen“, erläuterte die Web-Rangerin weiter, „denn das Ladengeschäft selbst muss ebenfalls ansprechend sein!“

Als Inhaberin des Buchladens Neusser Straße im Kölner Stadtteil Nippes steht Dorothee Junck, in ständiger Konkurrenz zum Online-Buchhandel – vor allem natürlich zu Amazon. Neben pfiffigen Aktionen im und um den eigenen Buchladen, zu denen auch die Anmietung eines Ladengeschäfts – mit dem Namen „Nebenan“ – für Geschenkartikel, Postkarten und vieles mehr gehört, beschäftigte sich Dorothee Junck auf Anregung ihrer Lehrlinge vermehrt mit dem Thema Social Media.

„Daher haben wir inzwischen eine Webseite mit Bestellmöglichkeit“, so Dorothee Junck weiter. Hier sei es möglich, einen im Internet gefundenen Link einzufügen. Einen Vorteil gegenüber Amazon verschaffe sich die gut vernetzte Buchhändlerin mit dem Angebot der „Abholung nach Ladenschluss“. Indem sie mit Gaststätten und Kiosken im Stadtviertel kooperiert, könne das Buch dort zur Abholung hinterlegt werden. Dorothee Junck veranstaltet auch regelmäßig verschiedene Aktionen im eigenen Laden, beispielsweise Tauschaktionen oder Testlesungen, bei denen Kinder die Bücher vorab lesen dürfen. „Aus der Idee der nachbarschaftlichen Hilfe und der Verknüpfung von Online- und Offline-Geschäft innerhalb einer Stadt entstand der Verein BUY LOCAL“, erklärte Dorothee Junck weiter, die selbst im Vorstand des BUY LOCAL e.V. aktiv ist. Ziel des Vereins sei es, die Umsätze in der Region zu halten.

Nach der Prognose des HDE, so Darija Bräuniger, Referentin E-Commerce beim Handelsverband Deutschland – HDE, würden in diesem Jahr circa 42 Milliarden Euro im E-Commerce umgesetzt. Der HDE definiere dabei E-Commerce als Kauf und Verkauf von Produkten im Internet. „Der Anteil von E-Commerce ist stark branchenabhängig“, erklärte die Referentin. Schlusslicht sei derzeit die Lebensmittelbranche, die laut HDE mit nur circa einem Prozent vertreten sei. Größter Trend und Treiber im E-Commerce sei derzeit „Mobile“ – der M-Commerce-Umsatz wachse stetig. Als weiterer Trend könne die Verschmelzung von Verkaufskanälen gesehen werden – Facebook, WhatsApp, Twitter und der stationäre Handel würden immer mehr ineinandergreifen. Stark im Kommen sei zudem die Flexibilisierung der Warenzustellung mit „Click & Collect“. Hier biete sich dem Kunden die Möglichkeit, die online gekauften Waren in einem Ladengeschäft, bei Drittanbietern oder individuellen Schließfächern abzuholen. Die Firma ePages ist ein SaaS-Anbieter für Online-Shops, die es sich mit der „ePages academy“ zur Aufgabe macht, ihre End User – und somit häufig Einzelhändler – für die ersten Schritte im Online-Handel zu schulen. André Podeyn, Senior E-Commerce Trainer bei ePages, stellte anhand eines Best-Practice-Beispiels dar, worauf es bei der Eröffnung eines Online-Shops zu achten gilt und welche Fehler man vermeiden kann. „Zuerst müssen insbesondere Angebot und Nachfrage evaluiert



werden“, erklärte er. Dazu empfahl er eine eingehende Recherche zur Zielgruppe und eine Definition für den Kaufanlass. „Wie im stationären Handel muss man auch online die Alleinstellungsmerkmale deutlich aufzeigen“, erklärte der Trainer das richtige Vorgehen.

Tim Lagerpusch, Gründer und Geschäftsführer der SugarTrends GmbH aus Köln, stellte in seinem Vortrag die SugarTrends Community vor, auf der inhabergeführte kleine Läden weltweit in einem Netzwerk zusammengeführt werden. Auf diese Plattform gelangen kleine Läden durch Empfehlungen von Kunden oder durch Trend-Hunting. SugarTrends sieht sich selbst als Mischung aus IT- und Marketingdienstleister und Einkaufsclub. Die angeschlossenen Läden profitieren von der großen Anzahl der Kunden, die wie auf einem Marktplatz zusammenkommen. Stationäre Läden können



auf diesem Weg einen Online-Markt erschließen und benötigte Kapazitäten mit anderen Geschäften teilen.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab Wibke Ladwig bekannt, dass es eine rege Diskussion auf Twitter zu der laufenden Veranstaltung und den Vorträgen gab – das Hashtag der Veranstaltung #fitforecommerce war am Veranstaltungstag Top 5 der deutschen Twitter-Trends.

Den Schlusspunkt im Veranstaltungskalender 2015 der eco Kompetenzgruppe E-Commerce markierte der Termin „Start-ups im E-Commerce“ im Rahmen der Reihe „Start-ups & Technology“ der Internetwoche Köln. Die Kompetenzgruppe traf sich am 23. Oktober zum Fachgespräch im Kölner Gürzenich. Dieses Fachgespräch fand im Rahmen der Konferenz „startupcon“ statt. Aus diesem Grund drehte



sich alles um das Thema „Start-ups im E-Commerce“. Internetbasierte Unternehmen sind oft vom Start weg international ausgerichtet, die Netzökonomie orientiert sich selten an Staatsgrenzen. Daher ist speziell die Internationalisierung ein zentrales Thema und wurde im Rahmen dieser Veranstaltung in besonderem Maße adressiert.

Bastian Kneissl, CEO & Founder der MapCase Media GmbH, hielt seinen Vortrag via Skype, da er kurzfristig seine Anreise absagen musste. Doch das Internet macht's möglich. Das Unternehmen wurde vor einigen Jahren im Rahmen eines EXIST-Stipendiums von Hochschulabsolventen gegründet. Der CEO schilderte anschaulich, wie diese Anfangszeit vom Gründerteam, das sich nach einigen Monaten aufgrund persönlicher Differenzen noch einmal änderte, gemeistert wurde, welche Hürden genommen



werden mussten und wie er schließlich gemeinsam mit seinem Bruder die Geschäftsidee weiterentwickelte. „Das erste Produkt unseres Start-ups war die App ‚MAPtoSNOW‘. Hier werden die sportlichen Leistungen der User auf den Pisten großer Skigebiete in Echtzeit erfasst“, erklärte Bastian Kneissl die Kernfunktion. „Der User sammelt Pins, nimmt an Schnitzeljagden und Wettbewerben teil und wird mit Coupons und Sachpreisen für seine Leistungen in den Bergen belohnt.“ Die User der Apps liefern wiederum wertvolles Feedback in Echtzeit zu den verschiedenen Outdoor-Regionen. Das Geschäftsmodell wurde mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet. Dr. Wolfgang Kniejski vom European Institute of Innovation and Technology (EIT) der Technischen Universität Darmstadt stellte seine Vorgehensweise vor, Start-ups bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen und Businessplänen in

allen Phasen der Unternehmensentwicklung, von der Unternehmensgründung bis hin zur internationalen Expansion, zu unterstützen. „Insbesondere widmen wir uns dem sogenannten ‚Softlanding‘“, erläuterte Dr. Wolfgang Kniejski, „indem wir Start-up-Unternehmen mithilfe eines Expertennetzwerks bei der Internationalisierung unterstützen und die bestehenden Hemmnisse, die Start-ups bei einer internationalen Marktorientierung beeinträchtigen, abbauen.“

Egon Schmitz und Felix Erler, Steuerberater von EGSZ Gerow Kuhlmann Schmitz Zeiss aus Düsseldorf, gaben in ihrem Vortrag einen Überblick über die schwierigen umsatzsteuerlichen Regelungen im E-Commerce – insbesondere dann, wenn es um grenzüberschreitende Transaktionen geht. „Zu prüfen ist“, so Egon Schmitz, „wo die Leistung als erbracht gilt,

ob eine Befreiungsvorschrift greift, welcher Umsatzsteuersatz auszuweisen ist oder ob gegebenenfalls das Reverse Charge System greift.“ Die Lösung der Fälle setze eine umfassende Würdigung der Art des Geschäfts, des Kunden und der konkret erbrachten Leistung voraus. „Je nach Sachverhalt ergeben sich die unterschiedlichsten umsatzsteuerlichen Konsequenzen“, führte der EGSZ-Partner weiter aus. Sein Kollege Felix Erler stellte ein Fallbeispiel aus dem Online-Handel vor, mit verschiedenen Ausgangs- und Eingangsleistungen, und erläuterte, was jeweils umsatzsteuerlich passiere. Der Vortrag machte deutlich, dass es zu vielen Fragen bislang keine pauschalen Antworten gibt, da im E-Commerce viele Fragen noch fallweise entschieden werden. Die umsatzsteuerlichen Regelungen seien insbesondere bei grenzüberschreitenden Transaktionen hoch komplex.

Weitere Informationen unter: <https://e-commerce.eco.de>



André Görmer
Leitung der Kompetenzgruppe E-Mail

Sven Krohlas
Leitung der Kompetenzgruppe E-Mail

4.2.3 Kompetenzgruppe E-Mail

Die Kompetenzgruppe E-Mail ist ein fester Bestandteil der deutschen Internetwirtschaft im Hinblick auf die Entwicklung gemeinsamer Standards für den Versand und Empfang von E-Mails. Über die Gruppe werden technische Probleme aller Art über den „kurzen Dienstweg“ gelöst und neue Entwicklungen miteinander abgesprochen.

Die Kompetenzgruppe E-Mail ist eine geschlossene Gruppe, denn beim Mailverkehr handelt es sich um besonders schützenswerte Daten und die Teilnehmer müssen zur Lösung von neuen Herausforderungen häufig offener über ihre Systeme sprechen, als das im öffentlichen Rahmen möglich wäre. Die Teilnahme an der

Gruppe ist jedoch allen eco ISPs möglich. Des Weiteren können Einladungen für qualifizierte weitere Teilnehmer von der Gruppe ausgesprochen werden. So haben Gastbeiträge von Google, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der sys4 AG die drei Treffen mit durchschnittlich 30 Teilnehmern im Jahr 2015 inhaltlich bereichert.

Geleitet wird die Kompetenzgruppe E-Mail von ausgewiesenen Experten: André Görmer (Teradata) vertritt hierbei die Seite der Versender (ESPs) und Sven Krohlas (1&1 MailSecurity) die Seite der ISPs.

Auch im Geschäftsjahr 2015 war die Reduktion von Phishing ein großes Thema in der Kompetenzgruppe E-Mail. Die Arbeit an einem Rechtsgutachten zu Domain-based Message Authentication, Reporting and Conformance (DMARC) nach deutschem Recht wurde veröffentlicht und die Ergebnisse wurden auch auf dem Treffen der internationalen Messaging Mobile Malware Anti-Abuse Working Group (M3AAWG) in Dublin präsentiert.

Die Enthüllungen von Edward Snowden bezüglich der Überwachungsmethoden insbesondere der NSA führten weiterhin zu Diskussionen über verschärfte Sicherheitsstandards zur Wahrung der Vertraulichkeit und Integrität der E-Mail-Kommunikation. Neben den bekannten Themen wie TLS, DANE und Lösungen zur sicheren Ende-zu-Ende-Verschlüsselung wurde die Debatte ergänzt um die Entwürfe für eine

technische Richtlinie des BSI zur Zertifizierung sicherer E-Mail-Anbieter und zu SMTP Strict Transport Security.

Neben den rein technischen Themen tauschten sich die Mitglieder innerhalb der Kompetenzgruppe E-Mail über Abuse-Szenarien rund um E-Mail und der neuen Marktherausforderung „Universal Acceptance“ aus.

Die organisatorische Umstrukturierung der Kompetenzgruppe E-Mail im vorhergehenden Jahr hat auch erste Ergebnisse geliefert. Die Arbeitsgruppe zur Auswahl von DNS-based Blacklists (DNSBLs) hat ihr Best-Practices-Dokument veröffentlicht, das in der Presse positiv aufgenommen wurde.

Für 2016 erwartet die Kompetenzgruppe E-Mail die Fertigstellung des Dokuments zu Best Practices zur Konfiguration von DomainKeys Identified Mail (DKIM) und eines Rechtsgutachtens zu „The Require-Recipient-Valid-Since Header Field and SMTP Service Extension“ (RRVS).

Weitere Informationen unter:
<https://e-mail.eco.de>



Ibrahim Mazori
Leitung der Kompetenzgruppe Games



Michael Westphal
Leitung der Kompetenzgruppe Streaming Media



Lars Steffen
Business Development Mitgliederentwicklung

4.2.4 Kompetenzgruppen Games/Streaming Media

Games

Die eco Kompetenzgruppe Games startete das Jahr mit einer gemeinsamen Pressemeldung mit dem GAME Bundesverband der deutschen Games-Branche e.V., um die Kooperation der beiden Verbände zu stärken. Schließlich ist GAME mit über 100 Mitgliedern der größte Branchenverband für die deutsche Games-Industrie und damit ein idealer Partner für die eco Kompetenzgruppe. So arbeiten seit Februar 2015 der GAME Bundesverband und eco unter einem Dach. Sowohl in den Berliner als auch in den Kölner Räumlichkeiten des eco richtete GAME seine Geschäftsstellen ein. Die organisatorische Zusammenlegung markierte eine weitere Intensivierung der bereits seit Jahren

engen Zusammenarbeit. Geplant sind gemeinsame Veranstaltungen, Mitglieder Services und die Abstimmung bei relevanten Themen. „eco und GAME verbindet ein langjähriges freundschaftliches Miteinander. Die Verbände sind gegenseitig Mitglied und haben im Vorfeld dieses organisatorischen Zusammenschlusses bereits intensiv auf verschiedenen Ebenen miteinander gearbeitet“, führte Harald A. Summa, Geschäftsführer des eco Verbands, die Beweggründe aus.

Die erste Veranstaltung auf der Agenda der eco Kompetenzgruppe Games war am 19. März die Serious Games Conference im Rahmen der CeBIT in Hannover. Programmschwerpunkte waren in diesem Jahr die sogenannten Applied

Interactive Technologies. Darunter werden Technologien wie Serious Games, Gamification, 3D-Simulationen, Virtual Reality und interaktive Technologien zusammengefasst. Erstmals waren Vertreter internationaler Konzerne wie Continental und IBM auf der Konferenz zu Gast, die über ihre Erfahrungen und Erfolge bei der Anwendung von Applied Interactive Technologies sprachen.

Als Auftakt zur eco Gala mit der Verleihung der eco Internet Awards veranstalteten mehrere eco Kompetenzgruppen für die internationalen Verbandsmitglieder unter dem Titel „econnect“ eine zweitägige Bustour durch Köln. Am 24. und 25. Juni stand dabei stets die Frage „How to do Business in Germany?“ im Fokus.

So wurden Fragen zu den Besonderheiten des deutschen Markts adressiert, aber auch juristische Aspekte und die deutsche Geschäftskultur vermittelt. Der zweite Tag der Tour durch die Kölner Internetlandschaft führte nach dem ersten Stopp bei Plantronics auf das rechte Rheinufer zu Turtle Entertainment mit ESL One Games. Der Weltmarktführer für E-Sports und Online Gaming Events öffnete seine Tore und Studios für eco und seine interessierten Mitglieder. Thomas Pöhler und Marcel Menge erklärten ihnen im TV-Studio das Geschäftsmodell E-Sports und die damit verbundenen Herausforderungen für Technik und Security. Im Anschluss konnten zehn der Tourteilnehmer an einem Online-Match teilnehmen und ihr spielerisches Geschick unter Beweis stellen,

bevor es galt, sich für die Mitgliederversammlung und die eco Awards am Abend zu verabschieden.

Wenige Tage später meldete sich die eco Kompetenzgruppe Games mit Blick auf die bevorstehende gamescom 2015 in der Presse zu Wort. Schließlich geht es dort schon lange nicht mehr nur um Unterhaltung: „Gamification oder Game Based Learning – Spiele oder spielerische Konzepte sind in vielen Bereichen auf dem Vormarsch“, erklärte Ibrahim Mazari, Leiter der eco Kompetenzgruppe Games.

„Gamification ist da wertvoll, wo es darum geht, die bestenfalls intrinsische Langzeitmotivation zu steigern und den Zugang zu einem Prozess zu erleichtern“, so der Experte weiter. Ebenso finde Game Based Learning seiner Einschätzung nach auch langsam seinen Weg in deutsche Klassenzimmer: „Game Based Learning, das computergestützte Lernen, fehlt es bisher noch an funktionierenden Einführungskonzepten sowie an verbindlichen Standards für eine bundesweite Akzeptanz und den finalen Durchbruch der Verbindung von Schulwissen und Spiel. Viele Schulen scheinen noch nicht verstanden zu haben, wie viele Vorteile die Vermittlung von Wissen durch Spiel und Spaß haben kann“, warb Ibrahim Mazari für mehr Neugierde. Warum Game Based Learning seiner Ansicht nach stärker genutzt werden sollte, erklärte der Experte ebenfalls: „Dadurch kann der Nutzer in seinem individuellen Tempo lernen, wächst spielerisch in eine digitale Welt hinein und behält die



Motivation zum Lernen. Nur so können wir auch dem Fachkräftemangel auf lange Sicht erfolgreich entgegenwirken.“

Als langjähriger Weggefährte des eco Verbands fehlte Ibrahim Mazari natürlich ebenfalls nicht bei der Interviewreihe anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des eco Verbands, bei dem 25 Branchenexperten über die Zukunft des Internet befragt wurden.

Celebrate the Games! – Vom 5. bis 9. August lockte wieder die weltweit größte Messe für interaktive Unterhaltungselektronik, Video- und Computerspiele die Besucher nach Köln. Auch 2015 war der eco Verband Teil der gamescom, die erneut alle Rekorde brach. Besucher aus 96 Ländern kamen in die Domstadt, um sich die neuesten Entwicklungen der Gaming-Industrie näher anzuschauen und die



präsentierten Spiele selbst zu testen. Im Fokus des Interesses standen dieses Jahr besonders die Bereiche Virtual Reality und E-Sports-Events. Bei ersterem können Spieler durch das Aufsetzen eines „Virtual Reality Head Mounted Displays“ vollends in eine neue 3D-Welt eintauchen. Noch war keine VR-Brille auf dem Markt, doch das Potenzial für die Gaming-Industrie ist riesig. Auch die E-Sports-Branche ist auf dem Vormarsch. Ausverkaufte Stadien, Live-Übertragungen in Kinos und Preisgelder im Millionenbereich bringen das zum Ausdruck. Der eco Verband war im Businessbereich der Messe vertreten. Dorothea Wohn und Lars Steffen vom Geschäftsbereich Mitglieder Services stellten sich den Fragen rund um das Thema Internetwirtschaft auf dem Gemeinschaftsstand mit dem GAME Bundesverband. Am Fachbesuchertag bot eco seinen Mitgliedern einen geführten Messerundgang



unter der Leitung von eco Kompetenzgruppenleiter Ibrahim Mazari an, bei dem sie die Messe mit Branchentipps und Hintergrundinformationen kennenlernen konnten. Am 7. August war eco gemeinsam mit dem GAME Bundesverband im Rahmen der gamescom Partner des Ganztags-Workshops „Doing Digital Business“ von PricewaterhouseCoopers. Unter dem Motto „Von Level 1 zum Global Player“ bot der Workshop jungen und etablierten Unternehmen wichtigen Input zu Fragen der Finanzierung und der steuerlichen Ausgestaltung für die digitale Wirtschaft und speziell der Games-Branche.

Am 19. Oktober war das Berliner Hauptstadtbüro von eco gemeinsam mit GAME, BIU.Dev und Epic Games Gastgeber einer ganz besonderen Veranstaltung, dem „Epic Games Unreal Engine 4 Workshop“ mit Epic-Games-Evangelist



Sjoerd De Jong. Dieser zeigte während der ausgebuchten Abendveranstaltung anhand eines Live-Workshops die Möglichkeiten von Blueprint Visual Scripting, die 2D-Tools der Engine und den Material-Editor, um zu demonstrieren, was mit der Unreal Engine heute möglich ist. Im Anschluss ging es um das Netzwerken, Austausch von Know-how und die Beantwortung vieler Fragen.

Vor diesem Hintergrund wies die eco Kompetenzgruppe Games auch in der Presse erneut darauf hin, dass die Branche zu den Innovationstreibern der Digitalwirtschaft zähle. Mit dieser Einschätzung räumte eco der von der „seriösen IT“ gelegentlich belächelten Gaming-Industrie eine Schlüsselrolle bei der digitalen Entwicklung ein. „Neuartige Konzepte wie Augmented Reality, Echtzeitsimulationen, anspruchsvolle Hardware an der Grenze des



jeweils Machbaren, umwälzende Bedienkonzepte wie Gestensteuerung, innovative Benutzeroberflächen wie 3D-Brillen und interaktive Filmszenarien stellen nur einige wenige Beispiele für Innovationen dar, bei denen Gaming eine maßgebliche Rolle spielt“, sagte Ibrahim Mazari, Leiter der Kompetenzgruppe Games. eco geht auch künftig von einer „Vorreiterrolle der Gaming-Branche bei Hardware, Software und Bedienkonzepten sowie der Internetnutzung“ aus. Neben der technologischen Vorreiterrolle falle der Gaming-Branche auch eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Geschäftsprozessen und sonstigen betrieblichen Aufgaben zu, die in der Regel völlig übersehen werde, meint eco. Als Beispiele für Serious Gaming nannte der Verband interaktive Simulationen für erfolgreiche Unternehmensführung ebenso wie virtuelle Erlebnisse als Werbeträger. Gaming stelle den

Ausgangspunkt für zahlreiche Entwicklungen interaktiver Konzepte und Inszenierungen von Architektur über Markenkommunikation bis hin zu Produktpräsentationen dar, hieß es weiter in der Meldung.

Der Abschluss der Pressearbeit 2015 in der eco Kompetenzgruppe Games läutete zugleich den Auftakt des eco Hot Topic Entertainment 2016 ein: Die Pressemeldung „Gaming und Hosting sind Geschwister“ wies auf die Herausforderungen der Hosting-Branche aufgrund des wachsenden Marktes für Online-Games hin, denn ein noch so gutes Game finde keine Gnade in der Community, wenn es sich nicht flüssig spielen lasse. Daher seien die Anbieter auf hohe Bandbreitenkapazitäten, eine vollständig redundante Architektur und hochmoderne Rechenzentren angewiesen, die eine hohe Systemstabilität und Verfügbarkeit gewährleisten, so eco.

Insbesondere für das Thema Live-Streaming seien Schnelligkeit und Skalierbarkeit heute nicht mehr wegzudenken. „Games sind mittlerweile Massenunterhaltung und Millionen schauen live zu, beispielsweise bei Twitch.tv. Auch Gaming-Videos auf YouTube stehen derzeit hoch im Kurs. Das alles sind datenintensive Anwendungen, die eine funktionierende Infrastruktur benötigen“, so Ibrahim Mazari. Dr. Belá Waldhauser, Leiter der eco Kompetenzgruppe Datacenter Infrastruktur Expert Group, ergänzte: „Gaming, Cloud, virtuelle Assistenten – die Liste der Anwendungsgebiete, bei denen eine Internetverbindung und Background-Infrastruktur erfolgskritisch sind, verlängert sich fortlaufend. Diese sollte so schnell und skalierbar sein, dass sie praktisch nicht spürbar wird.“

Weitere Informationen zur Arbeit der eco Kompetenzgruppe Games finden Sie unter: <https://games.eco.de>



Streaming Media

Den Auftakt im Jahr 2015 machte die eco Kompetenzgruppe Streaming Media mit der Pressemitteilung „Bis 2020 überholt Streaming und Co. das klassische Fernsehen“ vom 17. April. „Da immer mehr Dienstleister eine immer größere Vielfalt gezielter Produkte anbieten, sehen wir eine starke Diversifizierung im Bereich Streaming. Hinzu kommt, dass die Technologie für Rundfunkinhalte ständig verbessert wird. Dies führt zunehmend zur Schaffung von Streaming-Diensten“, so Michael Westphal, Leiter der eco Kompetenzgruppe Streaming Media. So prognostizierte beispielsweise Goldmedia, dass sich die Einnahmen aus dem Video-on-Demand-(VoD)-Geschäft bis zum Jahr 2018 auf fast eine halbe Milliarde Euro verdreifachen würden.

„Das wird die deutsche Fernsehlandschaft nachhaltig verändern“, so Michael Westphal. Daher gehen Experten davon aus, dass Streaming und damit zusammenhängende Dienstleistungen das lineare Fernsehen bis zum Jahr 2020 überholen werden. Für Michael Westphal ist klar: Live-Streaming und Video on Demand nehmen deutlich zu. Ihre Bedeutung steige vor allem als Folge der Expansion des Netflix-Angebots als Wegbereiter auf dem deutschen TV-Markt dramatisch.

Zwischen dem 15. und 18. April meldete sich eco Kompetenzgruppenleiter Michael Westphal mit einer Reihe von Videointerviews von der AERO Expo aus Friedrichshafen zu Wort, um über Drohnen zu berichten. Schließlich befliegen diese nicht nur zunehmend die Luftfahrt, sondern umso mehr die Kreativität bei der Content-Produktion. Die internationale

Luftfahrtmesse verzeichnete 645 Aussteller aus 38 Nationen und über 30.000 Fachbesucher und sie zeigte ganz deutlich: Drohnen werden für die Produktion von Bewegtbildern – und damit auch für Online-Content – immer leistungsfähiger und attraktiver.

Zum Auftakt sprach Michael Westphal mit Roland Bosch, Projektleiter der AERO bei der Messe Friedrichshafen, über den rasant zunehmenden Stellenwert von Remotely Piloted Aircraft Systems (RPAS) in der Luftfahrt. Roland Bosch brachte es auf den Punkt: „Drohnen vermitteln tolle Bilder und irgendjemand wird dann vielleicht auch Lust bekommen, das alles eins zu eins zu sehen, im Flugzeug selber zu sitzen und zu sehen, was die Drohne indirekt sieht.“ Außerdem sprach Michael Westphal vor Ort mit Uwe Nortmann vom Dachverband für Unbemannte

Luftfahrzeuge über die Notwendigkeit von Regeln und Standards für den Einsatz von Drohnen sowie mit Philipp Strauch von service-drone.de über die vielfältigen Einsatzgebiete von Drohnen in der Content-Produktion. Philipp Strauch zählte eine Reihe von Anwendungsgebieten auf: Inspektion von Anlagen, Landschaftsvermessung und den Media-Bereich. Gerade im hochprofessionellen Bereich bewege sich Philipp Strauch mit seinen Geräten: „Wir produzieren mit unseren Geräten Hollywood-Produktionen, Produktionen für das ZDF, die ARD und für verschiedene andere Fernsehanstalten und Fernsehfilme.“

Seit mehr als zehn Jahren ist die ANGA COM einer der führenden Treffpunkte für Breitband- und Content-Anbieter und eco war mit einem Messestand in der Partner-Lounge dabei.



Vom 9. bis 11. Juni waren eco Kompetenzgruppenleiter Michael Westphal und Lars Steffen, eco Mitglieder Service vor Ort, um auf der Fachmesse für Breitband, Kabel & Satellit den Mitgliedern des Verbands zur Verfügung zu stehen. Unter dem Motto „Where Broadband meets Content“ haben sie eine Reihe von Videointerviews mit Persönlichkeiten der Branche durchgeführt. So sprachen sie mit Patrick Schappert von GROBI.TV, der den Markt für 4K-Geräte noch immer für zu unübersichtlich für den Endkunden einschätzte. Holger Wenk, Pressesprecher der Deutschen TV Plattform, informierte über den aktuellen Stand der Einführung von DVB-T2 HD auf dem deutschen Markt, während Julian Hens vom eco Mitglied Zattoo zu berichten wusste, dass „OTT, interaktives Fernsehen und Second-Screen immer wichtiger werden“.

Als Auftaktveranstaltung zur eco Gala veranstaltete die eco Kompetenzgruppe Streaming Media gemeinsam mit mehreren anderen Kompetenzgruppen des Verbands für internationale Verbandsmitglieder unter dem Titel „econnect“ eine zweitägige Bustour durch Köln. So wurden unter dem Motto „How to do Business in Germany“ Fragen zu den Besonderheiten des deutschen Markts adressiert, aber auch juristische Aspekte und die deutsche Geschäftskultur vermittelt.

Nach dem Auftakt mit einer Führung durch den Kölner Dom besuchte die Veranstaltungsgruppe die Studios des Fernsehproduzenten nobeo in Hürth. Auf der Studiotour bekamen die Teilnehmer die Kulissen von „Wer wird Millionär?“, „Stern TV“ und die Flotte der Übertragungswagen zu sehen. Einer von ihnen, das @car, war am folgenden Tag für das Live-Streaming der eco Gala im Einsatz. Jürgen Köllen und René Steinbusch von nobeo erklärten die Komplexität der Produktion von Live-Übertragungen, die Herausforderungen bei der Datenspeicherung und -verarbeitung sowie die Vor- und Nachteile von IP-basiertem Broadcasting. Alles in allem Streaming Media at its best! Der erste Tag der econnect-Tour fand seinen Ausklang im ältesten Weinkeller Kölns. Zu traditionellen Deutschen Spezialitäten gab es weitere Impulsvorträge von Gerd Simon, Independent Management Consultant and Internet Pioneer, Vincenz Wagner von Enterprise Ireland und Judith Ellis von eco zu „German Business Culture“.

Direkt im Anschluss waren am 30. Juni Michael Westphal und Lars Steffen von der eco Kompetenzgruppe Streaming Media auf den Lokalrundfunktagen 2015 in Nürnberg am Messestand von TV1.EU anzutreffen. Die Lokalrundfunktage sind deutschlandweit der größte Branchentreff für den lokalen und regionalen Rundfunk: Rund 1.200 Teilnehmer aus der Rundfunk- und Medienwelt informierten sich über neue Trends, Technologien und Produkte im Fernseh- und Radiomarkt. Das zweitägige Programm der Lokalrundfunktage umfasste Workshops, Diskussionsrunden und Vorträge von rund 80 nationalen und internationalen Referenten.

Zum Ende des Jahres bereitete auch die eco Kompetenzgruppe Streaming Media den Boden für das eco Hot Topic Entertainment 2016 mit einer Pressemeldung. So wies sie am 20. November zum Welttag des Fernsehens darauf hin, dass der Trend zum vermehrten Streaming die Infrastruktur des Internet zunehmend herausfordere. „Die technische Grundlage für Streaming – eine permanent gute Online-Verbindung mit ausreichender Bandbreite – wird von den Verbrauchern nicht nur im eigenen Heim und im Büro vorausgesetzt, sondern zunehmend auch unterwegs“, so Michael Westphal. Mit dem boomenden Streaming-Trend gehe auch ein neues Nutzerverhalten einher, das weit über das herkömmliche Fernsehen hinausgehe. Außerdem löse Streaming nicht nur zusehends die klassische Film- und Fernsehwelt ab, sondern mache sich

natürlich auch in der Radio-, Gaming- und vor allem auch in der Musikbranche breit.

Weitere Informationen zur Arbeit der eco Kompetenzgruppe Streaming Media finden Sie unter:

<https://streaming-media.eco.de>



Dr. Bettina Horster
Direktorin Mobile,
Leitung der Kompetenzgruppe Mobile

Peter Koller
Referent E-Business



4.2.5 Kompetenzgruppe Mobile

Die Kompetenzgruppe Mobile führte auch 2015 ihre erfolgreiche Arbeit mit Fokus auf die Themengebiete „Industrie 4.0“, „Internet der Dinge“ beziehungsweise M2M (Machine-to-Machine) fort.

Für den ersten Termin des Jahres luden die Deutsche Messe, der M2M Alliance e.V. und die eco Kompetenzgruppe Mobile zum gemeinsamen, geführten Rundgang über die Hannover Messe ein. Unter dem Motto „Integrated Industry – Join the Network!“ wurden den knapp 20 Teilnehmern am 14. April an den besuchten Ständen aktuelle Produkte und Trends präsentiert. Zum Abschluss der Tour trafen sich die Teilnehmer am Smart-Connected-Gemeinschaftsstand, um über das Gesehene zu diskutieren und intensiv zu networken.

Mitte des Jahres, am 17. Juni, fanden bei McKinsey im SkyOffice in Düsseldorf die 8. Mobile Business Trends statt. In Kooperation mit der IHK Düsseldorf stand die Veranstaltung unter dem Motto „Industrie 4.0: Wettbewerbsvorteil oder Überforderung für die Unternehmen – MADE in NRW?“ Über 100 Personen sorgten für ein ausverkauftes Haus. Die große Resonanz lag sicherlich auch an den absoluten Top-Sprechern von beispielsweise BPW Bergische Achsen, McKinsey, TEREX Port Technology und Delphi Deutschland. Sehr interessante Einblicke und Praxisbeispiele präsentierte darüber hinaus die Feuerwehr Düsseldorf.

Auf den Internet Security Days zeigte die Kompetenzgruppe Mobile am 17. September im Track „Die Vermessung des Menschen“,

welche neuen Gefahren durch Smart Meter, Home Automation und Fitness Tracker auftreten können. In der abschließenden Diskussionsrunde mit den Referenten der TU Dortmund, des Fraunhofer FKIE und von AV-Test wurden jedoch auch direkt passende Lösungsansätze diskutiert.

Zum Abschluss des Jahres ging die Kompetenzgruppe Mobile am 12. November im Rahmen der M2M Future Trends 2015 der Frage nach: „Schafft Deutschland den Sprung zur Nr. 1 bei den Industrie-4.0-Wirtschaftsstandorten oder droht uns eine Deindustrialisierung?“ Einige Antworten hierauf wurden von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Prof. Dr.-Ing. Dieter Wegener, Sprecher ZVEI-Führungskreis Industrie 4.0., während ihrer Keynotes präsentiert. Im Praxisteil zeigten diesmal die Schweizerischen Bundesbahnen

(SBB) und HERE ihre Lösungen. Vor der abschließenden Podiumsdiskussion erläuterte das Fraunhofer MOEZ noch Ansätze zur Modellierung von Geschäftsmodellen im Umfeld von Industrie 4.0.

Neben den äußerst erfolgreichen Veranstaltungen wurden auch 2015 wieder resonanzstarke Pressemeldungen veröffentlicht. Unter der Mitwirkung von PwC Legal und Juconomy wurde darüber hinaus der Leitfaden „M2M und Recht: Fallstricke und Handlungsleitlinien“ herausgegeben.

Weitere Informationen unter:
<https://mobile.eco.de>



Rechtsanwalt Thomas Rickert
Director Names & Numbers,
Leitung der Kompetenzgruppe Names & Numbers Forum

Lars Steffen
Business Development Mitgliedereentwicklung

.hamburg bereits so aktiv genutzt wird, obwohl die Domain noch ganz am Anfang steht. Aber viele wissen noch nicht, wozu eine eigene Domain samt eigenem Mailserver gut sein kann – hier ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten.“ Diese Ansicht teilten die weiteren Gesprächsteilnehmer Godefroy Jordan (.bio), Alexander Siffrin (Key-Systems) und Jannik Skou (Thomsen Trampedach), der insbesondere auf die Brand-TLDs als Multiplikatoren hinwies.

In seiner Funktion als Co-Chair der Cross-Community Working Group on Enhancing ICANN Accountability nahm Thomas Rickert am zweiten Konferenztage an der Podiumsdiskussion zum aktuellen Stand im Bereich Internet Governance teil. Hier war die IANA Stewardship Transition natürlich das alles bestimmende Thema. Unter der Moderation von Prof. Dr. Jeanette Hofmann (Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft) diskutierte er mit Prof. Dr. Wolfgang Kleinwächter (ICANN Board), Thomas Schneider (ICANN-Regierungsbeirat), Dr. Jörg Schweiger (DENIC) und Christoph Steck (NETmundial Initiative Coordination Committee).

Im Veranstaltungskalender der eco Kompetenzgruppe Names & Numbers Forum ging es im Anschluss direkt weiter zum WHD.global 2015 in Rust, der mit jährlich mehr als 6.000 Besuchern weltweit größten Veranstaltung der Hosting- und Cloud-Branche, die vom 24. bis 27. März stattfand. Dort begrüßte Thomas Rickert am letzten Veranstaltungstag

4.2.6 Kompetenzgruppe Names & Numbers Forum

Neue Top Level Domains

Das Jahr 2015 der eco Kompetenzgruppe Names & Numbers Forum stand erneut im Zeichen der neuen Top Level Domains, die im Rahmen des „New gTLD Program“ der Internet Corporation for Assigned Names & Numbers (ICANN) seit Ende 2013 für mehr Auswahl und Wettbewerb auf dem Domain-Markt sorgen.

So launchte die eco Kompetenzgruppe im Februar parallel zur Branchenkonferenz Domain pulse 2015 am 25. Februar auf seiner Webseite einen neuen Service. Unter <https://numbers.eco.de/gtlds-daten-trends.html> lassen sich nun tagesaktuelle Statistiken zu den neuen gTLDs abrufen. Laut Rechtsanwalt Thomas

Rickert, Director des eco Names & Numbers Forum, sei dies ein bisher einmaliger Service in Deutschland: „Zwar gibt es bereits ähnliche fremdsprachige Dienste. Unsere Seite ist aber in Deutschland und Europa bisher in vergleichbarer Form einzigartig.“ Ein wesentlicher Bestandteil des Dienstes sind begleitende Blogbeiträge, die Erläuterungen und Hintergründe zu den Geschehnissen rund um die Daten beschreiben. „Damit können wir besondere Ereignisse im Markt direkt sichtbar machen“, erklärte Thomas Rickert weiter.

Unter dem Motto „Netz in Bewegung“ setzte das alljährliche Treffen der deutschsprachigen Länder-Registries DENIC, nic.at und SWITCH beim Event Domain pulse 2015, das am 26. und 27. Februar

in Berlin stattfand, auf eine Mischung aus hochrangig besetzten Talks und Podiumsdiskussionen zu den Themen Internet Governance, neue Top Level Domains und IT-Sicherheit unter Beteiligung von Oliver Süme, eco Vorstand Politik & Recht, und Thomas Rickert.

Die Bilanz zu den neuen generischen Top Level Domains des eco Director Names & Numbers Forum fiel abwartend aus. Trotz einiger Skepsis seitens Christian Müller von STRATO zeigte sich Oliver Süme in seiner Funktion als Geschäftsführer der Hamburg Top-Level-Domain GmbH bei der Paneldiskussion „Versprochen – gehalten? New gTLDs und die Revolutionierung des Internet“ am Ende zufrieden: „Es ist schön zu sehen, dass



Business in Germany" wurden viele Fragen zu den Besonderheiten des deutschen Markts adressiert, aber auch juristische Aspekte und die deutsche Geschäftskultur vermittelt.

Nach dem Auftakt mit einer Führung durch den Kölner Dom besuchte die Veranstaltungsgruppe die Studios des Fernsehproduzenten nobeo in Hürth. Auf der Studiotour bekamen die Teilnehmer alles zum Thema Streaming und TV-Produktion zu sehen. Abschluss der Station bildeten die Vorträge zu den juristischen Besonderheiten, wenn man in Deutschland eine Geschäftsstelle eröffnen möchte, von Rosa Hafezi und über das Marketing-Potenzial von geografischen Top Level Domains in Deutschland von Lars Steffen. Der erste Tag der econnect-Tour fand seinen geselligen Ausklang im ältesten Weinkeller Kölns. Der zweite Tag der Tour durch die Kölner Internetlandschaft führte zu Plantronics und Turtle Entertainment / ESL One Games. Dort klärte unter anderem Rolf Claessen, Patentanwalt bei den Patentanwälten Freisheim, über Markenschutz in Deutschland und Domain Phishing auf.

Nach der Sommerpause war eco mit dem Names & Numbers Forum vom 9. bis 11. September mit einem Messestand auf der solutions.hamburg 2015 vertreten. In spannenden Vorträgen, Workshops und Diskussionen konnten die Teilnehmer der Konferenz erleben, was Digitalisierung für ihre Branche und ihr Unternehmen bedeutet. eco war ebenfalls auf der Agenda vertreten: Oliver Süme und



Lars Steffen hielten gemeinsam am Beispiel von .hamburg einen Vortrag über die Vorzüge von geografischen Top Level Domains für regionales Marketing. Das große Finale bildete das legendäre SILPION-Sommerfest in der Hamburger Abendsonne.

Nur wenige Tage später war am 22. und 23. September die eco Kompetenzgruppe auf der HostingCon Europe 2015 vertreten. Die Konferenz in Amsterdam zählt zu den großen Hosting- und Cloud-Events. Vor Ort waren Ivo Ivanov (Geschäftsbereichsleiter Professional Services) sowie Judith Ellis und Lars Steffen, eco Mitglieder Service. Der Verband war auf einer Reihe von Panels zu den Themen „A Critical Year for Internet Governance Development“ und „How Long is the Long Arm of Interception Law?“ gemeinsam mit Vertretern von ICANN, i2Coalition und Open-Xchange vertreten.

Am 7. Oktober vertrat Lars Steffen die eco Kompetenzgruppe bei der 54th CENTR General Assembly in Brüssel. Die Veranstaltung fand in dieser Form zum zweiten Mal statt und entwickelt sich zu einer stark nachgefragten Austauschplattform zwischen den Operators der Countrycode Top Level Domains und Registraren, um gemeinsame Fragestellungen zu diskutieren. Zum Abschluss wurden im festlichen Rahmen die CENTR Awards verliehen, mit denen auch die eco Mitglieder CIRA und nic.at ausgezeichnet wurden.

ICANN & IANA Stewardship Transition

Wer übernimmt die oberste Aufsicht über die Internet Assigned Numbers Authority (IANA)? Diese Frage dominierte alle internationalen Diskussionen zur Internet Governance und war auch zentrales Thema beim 52. ICANN Meeting, das vom 8. bis 12. Februar in Singapur stattfand. Für eco waren der Vorstandsvorsitzende Prof. Michael Rotert und Oliver Süme, Vorstand für Politik & Recht, sowie Thomas Rickert, Director Names & Numbers Forum, und Lars Steffen aus dem Bereich Mitglieder Services vor Ort. eco nutzte die Plattform des Meetings vor allem, um über nationale Leitlinien und Handlungsempfehlungen zur Überleitung der Aufsicht über die IANA-Funktionen zu beraten. Ziel war es, eine gemeinsame deutsche Position in den internationalen Verhandlungsprozess einzubringen. Zum Hintergrund: Die US-Regierung hat im März 2014 angekündigt, auf die alleinige



Sowohl das ccNSO als auch die GNSO Registry Stakeholder Group tendierten als direkte Kunden der IANA zu einer internen Lösung, um ihren Einfluss zu wahren und die zusätzlichen Kosten einer externen Aufsicht zu vermeiden. Das ICANN Board präferierte ebenfalls eine interne Lösung. Mathieu Weill rief daher das ICANN Board dazu auf, die Arbeit der Co-Chairs der CCWG nicht zu behindern und ihnen klare Vorgaben zu machen, was das Board mit den Ergebnissen machen wird, statt ihnen neue Regeln aufzuerlegen und den engen Zeitrahmen weiter zu strapazieren.

Kontrolle von Kernfunktionen des Internet, die von der Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN) ausgeführt werden, verzichten zu wollen, sofern bestimmte Rahmenbedingungen eingehalten werden. Bei der Ankündigung der US-Regierung geht es um die Aufsicht über die sogenannten IANA-Funktionen, die ICANN aufgrund eines Vertrags mit der US-Regierung ausübt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um technisch-administrative Funktionen wie das Management von IP-Adressen und der sogenannten Root-Zone sowie die Vergabe generischer Top Level Domains.

Das Thema rund um IANA nahm in Singapur so viel Raum ein, dass teilweise andere Sessions abgesagt oder verschoben wurden, um der Diskussion zu „Stewardship Transition“ und „ICANN Accountability“ mehr Zeit zu geben.

Zu dem Zeitpunkt wurden jeweils zwei interne und externe Lösungsansätze diskutiert: Die beiden externen Lösungsvorschläge sahen entweder einen externen Vertragspartner („Contract Co.“) oder einen externen Trust („External Trust Model“) als Aufsichtsgremien über ICANN vor, die jeweils die Rolle des Vertragspartners anstelle der US-Regierung übernehmen sollten. Erstmals war eco bei diesem ICANN-Meeting auch als Gastgeber des „Deutschen Abend“ aktiv. Gemeinsam mit der DENIC eG richtete eco am 8. Februar das Get-together als Auftaktveranstaltung der ICANN-Konferenz aus.

Am 10. April fand im eco Hauptstadtbüro in Zusammenarbeit mit der eco Kompetenzgruppe Politik & Recht der inzwischen dritte eco Zukunftsdialog zur Neuausrichtung der Internetverwaltung statt. Rund 30 Teilnehmer aus Politik, Presse und Wirtschaft informierten sich über den aktuellen Stand der IANA Ste-



wardship Transition. Schließlich ging der Prozess in die nächste wichtige Phase: Einige ICANN Communities hatten bereits ihre Vorschläge eingereicht, wie nach dem Rückzug der US-Regierung zukünftig die Aufsicht über die IANA-Funktion ausgestaltet werden soll. Nach der Begrüßung durch die eco Vorstände Prof. Michael Rotert und Oliver Süme stellten ICANN Vice-President Europe Jean-Jaques Sahel und Thomas Rickert, eco Director Names & Numbers, Mitglied des GNSO Council sowie Co-Chair der Cross-Community Working Group on Enhancing ICANN Accountability (CCWG), den aktuellen Stand des Prozesses dar. Dabei unterstützt wurden sie von den Vertretern der technischen Community, Axel Pawlik (Managing Director RIPE NCC) und Hans-Peter Dittler (Vorstand ISOC Deutschland).

Wie bereits beim vorangegangenen Zukunftsdialog II im Dezember 2014 betonten Axel Pawlik und Hans-Peter Dittler, dass aus technischer Perspektive die IANA Stewardship Transition keine politische Brisanz in sich berge. „Wir lassen am besten alles so, wie es ist“, so Axel Pawlik. Schließlich sei die technische Community mit den Services von IANA zufrieden. Auch Hans-Peter Dittler sah den bisherigen Verlauf der Stewardship Transition positiv, solange die Sicherheit und Stabilität von ICANN gewährleistet bleibe. So befinde sich die IETF (Internet Engineering Task Force) mit der ICG (IANA Stewardship Transition Coordination Group) in intensivem Austausch. Thomas Rickert wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Prozesse zur IANA Stewardship Transition und zu Enhancing ICANN Accountability nicht von ICANN gesteuert werden. Vielmehr stelle ICANN nur den Rahmen und Ressourcen für die Multistakeholder Community zur Verfügung, um die Wege zur Transition zu diskutieren und abzustimmen. Dazu gehöre beispielsweise die Einholung unabhängiger Rechtsberatung. „Dagegen steckt in der Vergabe der Webadressen deutlich mehr Konfliktpotenzial“, so Wolf-Ulrich Knoben als Vertreter der IANA Stewardship Transition Coordination Group (ICG). Diese Gruppe koordiniert und aggregiert die Vorschläge zur IANA Stewardship Transition aus den Communities für IP-Adressen, Protokolle und Namen. Zentral sei die Frage, ob die Kontrollinstanz über IANA, die die Aufsicht der US-Regierung ersetzen



soll, in Zukunft außerhalb oder innerhalb von ICANN angesiedelt werden soll. In diesem Zusammenhang erläuterte Thomas Rickert die Aufteilung der Stewardship Transition in den sogenannten „Workstream 1“ und „Workstream 2“. Der erste Prozess beinhaltet alle notwendigen Punkte, die im ersten Schritt vollzogen werden müssen. Der zweite Prozess wiederum widmet sich der Optimierung von ICANN, die darüber hinaus geht. In der folgenden Diskussion stellten auch Thomas Schneider (Chair des Regierungsbeirats bei ICANN), Hubert Schöttner (Mitglied des Regierungsbeirats bei ICANN) und Wolfgang Kleinwächter (Mitglied des ICANN Board) heraus, dass inzwischen eine sehr international aufgestellte Community daran arbeite, wie eine bisher in den USA angesiedelte Aufsicht zukünftig gemeinschaftlich geregelt werden könnte, bei der alle Ebenen – von den jeweiligen Regierungen bis

zu den Zivilgesellschaften – berücksichtigt werden. Um dafür den entsprechenden Rahmen zu stellen, schlug die CCWG Reformen in den Bereichen „Empowered Community“, „ICANN Board“, „Principles“ und „Independent Appeal Mechanisms“ vor. Dabei stellte Thomas Rickert eine Reihe wichtiger Aspekte vor, die hier berücksichtigt werden müssen.

Nach der ersten Pause ergriff Hubert Schöttner vom Bundeswirtschaftsministerium das Wort. Als deutscher Vertreter im Regierungsbeirat von ICANN hatte er die Erarbeitung einer gemeinsamen deutschen Handlungsempfehlung zur IANA Stewardship Transition mit eco und weiteren Institutionen – sowohl aus der Wirtschaft als auch aus der Zivilgesellschaft – vorangetrieben. Schöttner wies darauf hin, dass „das offene Selbstverwaltungsmodell von ICANN unbedingt geschützt und weitergeführt werden muss, um die positive Entwicklung des Internet fortzuführen“. Noch zu lösen sei die Situation, dass Institutionen, die von Entscheidungen von ICANN betroffen, aber nicht bei ICANN repräsentiert seien, in Prozesse eingebunden werden könnten. Als Beispiel nannte er Entscheidungen von ICANN, die in Datenschutzrechtsfragen nationalen Gesetzen widersprechen.

Tarek Kamel bedankte sich als Senior-Berater des ICANN-Präsidenten, dass ICANN durch Veranstaltungen wie dem Zukunftsdialog auch für die deutsche Community die Möglichkeit erhalte, den Transition-Prozess zu unter-



stützen. Außerdem wies er auf die enge Zusammenarbeit mit ISOC, RIPE, IETF und anderen Organisationen hin.

„Der Multistakeholder-Ansatz ist für uns alternativlos“, so Tarek Kamel zur weiteren Zukunft der Institution. Im Anschluss stellte Wolfgang Kleinwächter die aktuelle Lage des ICANN Board dar. Dabei unterstrich er, dass nicht das Board den Takt bei ICANN vorgebe, sondern die Community. Daher warnte er vor Forderungen, dass „die Zukunft des Internet in der UN-Vollversammlung besprochen werden soll. Schließlich ist die Vollversammlung kein Multistakeholder-Gremium.“ Dort sei weder die technische Community noch die Zivilgesellschaft vertreten. Abschließend stellte Thomas Schneider, Sprecher des Regierungsbeirats bei ICANN, dar, dass man bei der Diskussion nicht vergessen dürfe, dass das Internet aus histori-

schen Gründen amerikanische Wurzeln hat. Trotzdem: „Das Mindset von ICANN ist bereits viel stärker internationalisiert“, so Thomas Schneider, „auch wenn es da noch Verbesserungsbedarf gibt.“ Zum Schluss lud Thomas Rickert zur regen Diskussions- und Fragerunde ein.

Wenige Tage nach dem Zukunftsdialog konnte die CCWG Accountability um Thomas Rickert zum ersten Mal um Feedback aus der Community zu ihrem Proposal für die Verbesserungen des Accountability Frameworks von ICANN bitten, damit die IANA Stewardship Transition vollzogen werden kann. Die Comment Period bot der Community die Gelegenheit, sich Gehör zu verschaffen und die Arbeit der Arbeitsgruppe mitzugestalten.

Im Fokus der 53. ICANN-Konferenz, die vom 22. bis 25. Juni in Buenos Aires stattfand, stand erneut die Diskussion um die IANA Stewardship Transition. Gemeinsam mit der Bundesregierung und weiteren deutschen Stakeholdern hatte eco hierzu zwischenzeitlich ein Positionspapier entwickelt und in den globalen Diskussionsprozess eingebracht, das internationale Anerkennung hervorrief.

Für die deutschen Interessenvertreter aus allen Bereichen von Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft bildete auch in Buenos Aires traditionell der „Deutsche Abend“ den Auftakt des ICANN-Meetings, der gemeinsam von DENIC und eco organisiert wurde.

DENIC-CEO Jörg Schweiger und eco Vorstand Oliver Süme konnten beim „Deutschen Abend“ in Buenos Aires neben den mehr als 40 deutschen Teilnehmern auch ICANN-Chef Fadi Chehadé begrüßen, der in seiner Ansprache neben dem Engagement von Thomas Rickert auch noch einmal das deutsche Positionspapier als besonders hilfreich in der globalen Debatte herausstellte.

Nach dem ICANN-Meeting in Buenos Aires konnte die CCWG Accountability Ende August erneut die Community aufrufen, das überarbeitete Proposal zu kommentieren. Als einer der Co-Chairs der Working Group bat Thomas Rickert die Community, sich bis Mitte September in die Diskussion einzubringen.

So kam die Community auch beim 54. ICANN-Meeting einem finalen Entwurf für die Zukunft der Netzverwaltung deutlich näher. Rund 2.000 Teilnehmer aus fast 130 Ländern hatten sich vom 18. bis 22. Oktober in Dublin eingefunden. Auf der Konferenz lag das Thema „ICANN Accountability“ klar im Fokus des Interesses. Nachdem die drei technischen Communities ihre Vorschläge für die IANA Stewardship Transition bereits abgeliefert hatten, stand für das Gesamtprojekt nur noch die Fertigstellung und Verabschiedung der finalen Empfehlungen der CCWG aus.

Thomas Rickert, eco Director Names & Numbers und zugleich Co-Chair der CCWG, zeigte sich während der Konferenz zufrieden

über die erreichten Schritte: „Nachdem eine zweite öffentliche Konsultation durchgeführt wurde und deren Ergebnisse ausgewertet wurden, konnte die Gruppe feststellen, dass die überwiegenden Teile der erarbeiteten Empfehlungen auf weite Zustimmung stießen. Lediglich vier kritische Aspekte waren noch zu überarbeiten.“ Diese Aspekte bezogen sich unter anderem darauf, wie die Community ihre Entscheidungen fällt, wenn wichtige Ansprüche durchgesetzt werden sollen, um die Organisation zu beeinflussen. Seitens der ICANN Community wurden Bedenken geäußert, dass das bisher von der CCWG vorgesehene Abstimmungsverfahren nur einer Untergruppe der gesamten Community das entsprechende Wahlrecht einräumt. Dies hätte zu einer Verschiebung der Machtverhältnisse und einer Konzentration der Macht bei wenigen geführt. „Insofern haben wir den Entscheidungsfindungsprozess grundlegend überarbeitet, hin zu einem konsensbasierten Modell, an dem nun die gesamte Community teilnehmen kann. Der Konsens wird nun dahingehend qualifiziert, dass abhängig von der jeweiligen Community Power ein bestimmter Level an Zustimmung vorliegen und nicht mehr als ein Widerspruch gegeben sein darf“, erklärte Thomas Rickert weiter.

Ein weiterer Kritikpunkt war die vorgesehene Möglichkeit für die Community, gegen das Budget und den strategischen Plan von ICANN ein Veto einlegen zu können. Hier wurden Bedenken geäußert, dass dies zu

einer Lähmung und Instabilität der Organisation führen könnte. Auch in diesem Punkt konnte die CCWG in Dublin einen neuen Vorschlag erarbeiten, der allseits Zustimmung fand. Überarbeitet wurde außerdem der Modus für die Entlassung einzelner Vorstandsmitglieder. „Letztlich wurde heute ein Durchbruch bei der Frage erreicht, nach welchem rechtlichen Modell die Community ihren Willen notfalls gegen den Willen des Vorstands durchsetzen kann. Hier hat unsere Arbeitsgruppe das bisher favorisierte ‚Single-Membership-Modell‘ durch ein ‚Single-Designator-Modell‘ als Referenzmodell ersetzt“, erklärte der CCWG Co-Chair weiter und zeigte sich zuversichtlich, „dass wir in den kommenden Wochen einen finalen Report verabschieden und damit eine Transition im Rahmen des derzeit vorgesehenen gesamten Zeitplans ermöglichen können.“ In diesem Punkt erreichte die CCWG einen Konsens mit dem Vorstand von ICANN. Abgerundet wurde das ICANN-Meeting mit dem „Deutschen Abend“, gemeinsam veranstaltet von DENIC und eco. Bei dem geselligen Abend in einem typisch irischen Pub im Dubliner Stadtteil Temple Bar trafen sich internationale Mitglieder von eco und die deutsche ICANN Community zum freundschaftlichen Austausch. Außerdem hatten die irischen Gastgeber mit „That Night in Dublin at ICANN54“ ein liebevoll organisiertes Networking-Event kreiert, das sicherlich vielen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Zum Abschluss des Veranstaltungsjahres rund um die IANA Stewardship Transition lud das eco Hauptstadtbüro am 20. November zur fünften Runde „Schoko & Sushi“ ein. Die zentralen Fragen dabei lauteten: „Warum funktioniert das Internet weltweit und warum sind Rootserver so wichtig?“, „Warum regieren die USA das Internet und wird sich dies bald ändern?“ und „Wie wird sich ICANN zukünftig entwickeln?“

Als Experte vor Ort gab Thomas Rickert, Co-Chair der Cross Community Working Group on Enhancing ICANN Accountability und Kompetenzgruppenleiter des eco Names & Numbers Forum, einen Überblick über die aktuellen weltweiten Diskussionen und erklärte die grundlegenden Bausteine der Internetverwaltung.

Im Laufe des Jahres sprach Thomas Rickert außerdem anlässlich mehrerer Webinare zur Information über den jeweils aktuellen Stand der CCWG Accountability.

Weitere Informationen unter:
<https://numbers.eco.de>



Sebastian Abt
Leitung der Kompetenzgruppe Infrastruktursicherheit

Cornelia Schildt
Projektmanagement IT-Sicherheit



4.2.7 Expertengruppe Netze/ Kompetenzgruppe Infrastruktursicherheit

Das Thema Infrastruktursicherheit bildete den Schwerpunkt der Arbeit der Expertengruppe Netze im Jahr 2015. Unter der Leitung von Sebastian Abt wurde zusammen mit den Mitgliedsunternehmen diskutiert, wie sich die Netzinfrastruktur und damit das Herz des Internet noch besser schützen lassen. Den Auftakt bildete dabei am 19. Februar in Köln das Thema Vorfallsbehandlung. Wie ein solcher Prozess – angefangen von der Erkennung eines Incidents über die Behandlung, Beseitigung und zukünftige Vermeidung – gehen kann, zeigte Thomas Schreck, der über seine tägliche Arbeit beim Siemens-CERT berichtete. Die Kombination reaktiver und präventiver Maß-

nahmen zusammen mit einem guten Team seien die wesentlichen Erfolgsfaktoren. Die Bedeutung der Kollaboration über Unternehmens- und Ländergrenzen hinaus, stellte Peter Meyer (ACDC) den Teilnehmern vor.

Im Rahmen der Internet Security Days gestaltete die Expertengruppe Netze am 17. September eine Security Session zum Thema „Physische Sicherheit“. Dieter Will (ADVA Optical) zeigte, wie Verschlüsselung auf verschiedenen Netzwerkschichten umgesetzt werden kann und wann welche Methode sinnvoll ist. Dies gewinnt insbesondere im Umfeld von Industrie 4.0 und Cloud Computing zunehmend an Bedeutung.

Auch Thomas Fritz (Kentix) betonte, dass die physische Sicherheit von IT-Komponenten und Rechenzentren genauso wichtig ist wie eine Firewall.

Erneut widmete sich die Kompetenzgruppe Infrastruktursicherheit dem Thema DDoS. Schon seit mehreren Jahren wird dies als eine der größten Bedrohungen auf Netzzebene angesehen. Dr. Thomas King stellte die Entwicklungen zum Schutz von Netzwerken wie Blackholing und RPKI-Light am DE-CIX vor. Peter Hessler (Hostserver) verdeutlichte aus Nutzersicht, welche Probleme und Lösungsan-

sätze sich bei der täglichen Arbeit für Provider ergeben. Bei der Diskussion zeigte sich, dass dem Problem nur durch Zusammenarbeit wirksam begegnet werden kann. Das Thema DDoS-Abwehr wird die Kompetenzgruppe auch 2016 begleiten.

Weitere Informationen unter:
<https://de-cix.eco.de>



Lucia Falkenberg
Leitung der Kompetenzgruppe New Work



Natalie Haller
Assistenz Mitglieder Services



Dorothea Wohn
Assistenz Mitglieder Services

4.2.8 Kompetenzgruppe New Work

Wahre Arbeitgeber-Schönheit in der Kompetenzgruppe New Work

Dank der Digitalisierung der Arbeitswelt erleben wir den Aufbruch zu einer neuen Arbeitskultur, die zu mehr wirtschaftlichem Erfolg, Lebensqualität und Chancengleichheit führen kann – vorausgesetzt, die Gegebenheiten stimmen und die Gestaltung der neuen Arbeitsbedingungen wird als Herausforderung angenommen. Um neue Talente zu finden und zu binden, müssen Unternehmen verschiedene Faktoren beachten, um auch künftig als Arbeitgeber wettbewerbsfähig und attraktiv zu bleiben.

Das erste Treffen der Kompetenzgruppe New Work stand unter dem Motto „Wahre Schönheit kommt von innen – darum macht People Management Arbeitgeber attraktiv“. Am 16. Juni drehte sich alles um die Frage, warum sinnvolle Führung in der Arbeitswelt 4.0 wichtiger denn je ist, und die Kompetenzgruppe entwickelte eine Rezeptur für einen gelungenen Arbeitgeberauftritt: Man nehme eine große Prise Echtheit, mische sie mit den Stimmen der Kollegen und würze das Ganze mit einer gehörigen Portion Selbstreflexion!

Was wünschen sich Bewerber wirklich und welche Rolle spielen Bewertungsforen wie kununu? Immerhin lassen sich mittlerweile 25 Prozent der potenziellen Bewerber von Bewer-

tungen auf den entsprechenden Portalen beeinflussen und bewerben sich ausdrücklich nicht bei schlecht bewerteten Unternehmen, wohingegen bislang nur 20 Prozent der Unternehmen ein aktives Reputationsmanagement betreiben. Daher klärte Peer Bieber, Reputationsexperte und Geschäftsführer von TalentFrogs, über die Kriterien für einen gelungenen Arbeitgeberauftritt im Internet auf und unterstrich die Bedeutung von Online-Bewertungen: „86 Prozent der Unternehmen haben über Mitarbeiterbewertungen mehr Erfolg als über Unternehmens- oder Produktbewertungen.“

Ursula Vranken, Leiterin IPA Institut für Personalentwicklung und Arbeitsorganisation, thematisierte die demokratische Führung und die Herausforderungen der partizipativen Führung. Sie erläuterte die unterschiedlichen Hierarchiestrukturen in Unternehmen und fasste

zusammen: „Demokratische Führung: So wenig wie möglich, so viel wie nötig!“ Die thematischen Schwerpunkte fanden in den eco Schönheitstipps für den gelungenen Arbeitgeberauftritt eine anschauliche Zusammenfassung für attraktive Arbeitgeber.

Nur eine Woche später wurde am 25. Juni im Rahmen der eco Gala der erste Internet Award in der Kategorie New Work vergeben. Unter den zahlreichen spannenden Bewerbern konnte schlussendlich ArbeitgeberGold mit ihrer Arbeitgeberbewerbung überzeugen. Die Preisträger ließen sich im Rahmen der Gala mit über 400 Gästen gebührend feiern.

Die nächste Sitzung der Kompetenzgruppe New Work fand am 22. Oktober im Rahmen der sechsten Kölner Internetwoche statt. Im Solution Space am Kölner Dom konnten die



Teilnehmer „Start up“-Luft schnuppern und im Co-Working-Space Zeuge der gelebten neuen Arbeitskultur werden. Unter dem Motto „Wer sucht, der findet!“ berichteten fünf junge Experten über praxisorientierte Recruiting-Alternativen, die dank einer großartigen neuen Idee und einem erfolgreichen Perspektivwechsel bereits erste Auszeichnungen für Bewerbernähe und hohe Innovationskraft erhalten haben.

Wie können Unternehmen heute die vielversprechendsten Bewerber finden und ihre Attraktivität als Arbeitgeber ausbauen und halten? Diese Frage stand im Mittelpunkt des spannenden und smarten Recruiting-Nachmittags in Köln.

Rainer Weckbach von der get in GmbH eröffnete die Sitzung mit seinem Vortrag zum Thema „IT-Recruiting rethought“. Er erläuterte

den Entscheidungsprozess eines Berufseinsteigers und machte deutlich, dass ein tiefgreifendes Zielgruppenverständnis unerlässlich sei. Im Anschluss referierte Andreas Matthies, meinestadt.de GmbH, über die mobile Jobsuche. Das Smartphone ist ein ständiger Begleiter geworden, was auch den Bewerbungsprozess nachhaltig verändert. Anhand einer Studie von meinestadt.de zeigte er auf, wie der mobile Recruiting-Prozess aussehen sollte, um den Ansprüchen der Bewerber gerecht zu werden. Steffen Braun, Geschäftsführer der Tention - TFI GmbH, spezifizierte das Thema „Big Data“ und ging der Frage nach, wie Unternehmen eine geeignete Lösung nutzen können, die sie darin unterstützt, die heutige Datenflut zu verstehen und Prozesse im HR kontinuierlich zu verbessern. Dabei unterstrich er die Bedeutung einer geeigneten HR-Software, die die Anforderungen an zeit-

gemäßes Recruiting und Personalmarketing unterstützt. Den Abschluss machten Aylin Bruns und Jonas Lichtenberg von der 22CONNECT AG. Sie gaben einen Ausblick auf die Revolution des Bewerbungsprozesses und erklärten, warum sich Personalabteilungen weniger mit Lebensläufen als mit Bewerberpotenzialen beschäftigen sollten. Als beispielhaft wurde E.ON SE vorgestellt, weil der Großkonzern beim Recruiting neuer Azubis bereits seit 2014 erfolgreich auf die Technologie und Philosophie hinter Talents Connect setzt. Im Anschluss konnten die Teilnehmer bei Kölsch und Fingerfood ausgiebig networken und im persönlichen Gespräch noch offene Fragen klären und neue Kontakte knüpfen.

Die eco Kompetenzgruppe New Work wird auch 2016 die aktuellen HR-Trends aufgreifen und im für eco typischen Rahmen

kompetent verarbeiten. Sie freut sich darauf, gemeinsam mit ihren Mitgliedern die neue Arbeitskultur mitzugestalten.

Weitere Informationen unter:
<https://new-work.eco.de>



Dr. Torsten Schwarz
Leitung der Kompetenzgruppe Online Marketing

Lars Steffen
Business Development Mitgliederentwicklung



4.2.9 Kompetenzgruppe Online Marketing

Am 15. April fand in Düsseldorf der fünfte e-marketingday Rheinland unter dem Titel „Online-Marketing auf den Punkt gebracht“ im CineStar-Kino statt. Unter der Moderation von Markus Schaffrin, Geschäftsbereichsleiter Mitglieder Services bei eco, wurde einen ganzen Tag lang präsentiert und darüber diskutiert, dass zwar gute Umsätze und viele Kunden im Internet zu finden sind, aber man mit der sich rasant ändernden Technik Schritt halten und in puncto Online-Marketing immer up to date sein muss, um davon auch wirklich zu profitieren. Daher drehte sich einen Tag lang alles um die besten Lösungen und Praxistipps für Responsive Design, Location Based Services, aktuelle SEO- und SEM-Strategien, rechtliche Fragen und natürlich den Einsatz von Social Media im Online-Marketing.

Die eco Kompetenzgruppe Online Marketing beteiligte sich 2015 am CSA Customer Summit, der am 23. April im bauwerk köln stattfand. Dort war Dr. Torsten Schwarz, Leiter der eco Kompetenzgruppe, einer der Keynote-Speaker und informierte das internationale Publikum nicht nur über die Relevanz von E-Mails für die Zukunft des Direktmarketings, sondern auch über das aktuelle Thema Deliverability. „Das Thema Deliverability gewinnt im E-Mail-Marketing zunehmend an Bedeutung“, so Dr. Torsten Schwarz. „Unternehmen sind gefordert, einige Regeln einzuhalten, damit ihre Marketing-Mails auch garantiert beim Empfänger ankommen.“ Die Zertifizierung der CSA ist daher das richtige Angebot, so der Online-Marketing-Experte. In seinem Vortrag stellte er

außerdem verschiedene Methoden vor, um E-Mail-Marketing an das Profil einzelner Kunden anzupassen und die Relevanz der eigenen Marke durch E-Mail-Marketing zu steigern.

Das langjährige eco Mitglied ABAKUS Internet Marketing lud am 27. April zu seiner ABAKUS SEO Roadshow 2015 in die Räumlichkeiten im DE-CIX MeetingCenter ein. Der eco Verband war stolzer Partner einer spannenden und inhaltsreichen Roadshow rund um alle Fragen der Suchmaschinenoptimierung. In dem Tagesseminar präsentierten ABAKUS-Geschäftsführer Uwe Tippmann und seine SEO-Spezialisten die aktuellen SEO-Kriterien, deren Wirkung und ihre erfolgreiche Umsetzung.

Nach der Gala ging es im Veranstaltungskalender der eco Kompetenzgruppe Online Marketing direkt weiter. Schließlich stand die erste

Kooperationsveranstaltung mit der eco Kompetenzgruppe E-Commerce um Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann auf der Agenda. Unter dem Titel „Fit for E-Commerce – Richtiges Online-Marketing für mehr Erfolg im Internet“ lud am 6. Juli 2015 die argutus GmbH in die Classic Remise nach Düsseldorf – ein attraktiver Rahmen für eine umso spannendere Veranstaltung.

Dr. Torsten Schwarz, Leiter der Kompetenzgruppe Online Marketing, begrüßte gemeinsam mit Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann die Teilnehmer und stellt die Agenda des Tages sowie die Referenten der Sitzung vor. Im Anschluss übergaben sie das Wort an Lars Steffen, eco Mitglieder Services, der den Verband und seine kommenden Aktivitäten vorstellte.

Den Einstieg in das Thema machte Christoph Weidner vom Gastgeber argutus. Der Leiter des



Bereichs Business Development & Consulting bei der Düsseldorfer Agentur sprach zum Thema „Suchmaschinenmarketing – Ein Überblick über Optionen und Chancen“. Dabei stellte er Erfolgsfaktoren im Suchmaschinenmarketing vor: Optimierung von Keywords, Performance-Optimierung, Off-Page-Optimierung und die richtige Nutzung von Google Analytics. „Mit einer guten Strategie“, so Christoph Weidner, „kann ein Unternehmen mehrfach in den Google-Ergebnissen präsent sein. Das erzeugt einen spürbaren Werbedruck.“

Direkt im Anschluss sprach Stephanie Beck aus Würzburg über „Search Engine Advertising – Google AdWords als Umsatz-Turbo“. Die amtierende Europa-Siegerin der Google Online Marketing Challenge und angehende Absolventin im Studiengang „E-Commerce“ an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt ist bereits

selbstständige Beraterin für Web-Analyse, Social Media Marketing, SEO, Google AdWords und Conversion-Optimierung. „Zu den meistgenutzten Marketingmaßnahmen von Google AdWords zählen neben den klassischen AdWords Textanzeigen sowie die Services Google Shopping, Google Placements und Google Remarketing“, so Stephanie Beck.

Nach einer kurzen Pause zum Netzwerken setzte Mike Schnoor von Guts & Glory aus Düsseldorf das Thema „Influencer Relations“ auf die Agenda. „Schließlich werden Influencer als wirkungsvolles Marketing- und PR-Instrument noch immer vernachlässigt“, so Mike Schnoor. Doch die großen Vorteile von Influencern seien, so der Online-Experte weiter, ihre Glaubwürdigkeit, ihre Reputation und ihre Reichweite im Netz. „Sie kennen sowohl die Märkte und das Zielpublikum als auch die Sicht

der Kunden“, so Mike Schnoor weiter. Influencer empfehlen Produkte und Dienstleistungen ganz ohne Werbeversprechen und schaffen Vertrauen bei (werbe-)relevanten Kunden.

Oliver Biermann, Geschäftsführer der Agentur BÜRO FÜR MARKEN-STRATEGIE folgte direkt mit seinem Thema „Marken-Wahrnehmung im Internet“. „Unternehmen investieren immer mehr in Werbung und Kommunikation“, so Oliver Biermann. In Deutschland würden 80.000 Marken beworben. Bis zu 6.000 Werbekontakte strömen täglich auf jeden Menschen in Deutschland ein. Umso schwerer werde es, zu potenziellen Kunden durchzudringen. „Wir nehmen das wahr, was für uns im Leben eine Relevanz hat, ein Motiv trifft“, erklärte der frühere Geschäftsführer von Ogilvy & Mather. „Unternehmen fangen bei der Planung der Markenstrategie häufig

mit dem ‚Was‘ an (zum Beispiel Facebook-Kampagne) – das ist ein großer Fehler“, beurteilt der Markenexperte. Es solle vielmehr mit dem „Warum“ begonnen werden, um den Fokus auf die größten Herausforderungen zu lenken. Erst wenn die Frage nach dem „Warum“ ausreichend geklärt sei, so Oliver Biermann, stelle sich die Frage nach dem „Wie“ und zuletzt die Frage nach dem „Was“.

„Schon häufig wurde das Ende der E-Mail prophezeit“, führte Dr. Torsten Schwarz in seine Domäne als Leiter der eco Kompetenzgruppe Online Marketing und Geschäftsführer der ABSOLIT Consulting in seinen Vortrag „E-Mail als Marketing-Instrument im E-Commerce“ ein. Der ROI sei aber bei E-Mail und Suchmaschinen nach wie vor hoch. Als die drei wichtigsten Vertriebskanäle im digitalen Marketing nannte Dr. Torsten Schwarz: Organic (22 Prozent), E-Mail (18 Prozent) und CPC (17 Prozent). Circa 70 Prozent der E-Mail-Empfänger lesen Studien zufolge nur Absender und Betreff. Professionelles E-Mail-Marketing beginne daher mit einem interessanten Betreff, der neugierig macht und die wichtigsten Inhalte nennt. Außerdem würde „E-Mail-Marketing in Zukunft weiter durch Relevanzfilter erschwert werden“, so Dr. Torsten Schwarz. Daher sollte eine Professionalisierung des E-Mail-Marketings durch CSA-zertifizierte Server in Erwägung gezogen werden.

Zum Abschluss stellte Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann die Frage: Ist das Jahr 2015 –



20 Jahre nach der „Erfindung“ des E-Commerce – das Jahr seiner Zeitenwende? Neben den klassischen Zukunftsthemen wie „Wachstum Online-Anteil“, „Mobile“, „Delivery mit Drohnen“ und „Wettbewerb durch 3D-Druck“ sehe er aktuell drei strukturelle Entwicklungen im digitalen Handel: „E-Commerce ist überall“, „Entstehung neuer Kombinationen von stationären und internetbasierten Angeboten“ und „Neue Formen der Delivery“. Die argutus GmbH lud die Teilnehmer zum geselligen Ausklang der Veranstaltung zu einer exklusiven Führung durch die Classic Remise in Düsseldorf ein. Die Teilnehmer erhielten umfangreiche Hintergrundinformationen zu den klassischen Fahrzeugen, der Architektur des Gebäudes und seiner Historie sowie interessante Anekdoten zu speziellen Oldtimern.

Am 24. September war eco erneut Gastgeber und Partner für ein spannendes Seminar zu den Themen E-Commerce und Online-Marketing des Mitgliedunternehmens ePages. Im eco Hauptstadtbüro zeigten die Experten unter dem Motto „Schlauer online handeln“, wie insbesondere E-Commerce-Einsteiger mehr aus ihrem Online-Shop herausholen. Zum Themenspektrum zählen stets Online-Recht, Suchmaschinenoptimierung, E-Mail-Marketing und Shopdesign.

Nachdem das erste Treffen für Online-Marketing-Anwender 2014 bei eco auf großen Zuspruch stieß, lud die eco Kompetenzgruppe um Dr. Torsten Schwarz am 23. November wieder zum informellen Austausch, diesmal zum Thema „E-Mail-Marketing im Unternehmen umsetzen“. Angeregt durch kurze Impulsvorträge von einigen Teilnehmern, tauschten

sich die Vertreter namhafter Unternehmen wie Metro, Douglas, Sixt, Kaufhof oder Payback über ihr „Daily Business“ und ihre „Best Practices“ beim E-Mail-Marketing aus.

„Für immer mehr Unternehmen wird E-Mail-Marketing zum Arbeitspferd der Kundenkommunikation“, erklärte Dr. Torsten Schwarz im DE-CIX MeetingCenter Frankfurt. „Trotzdem gibt es große Unterschiede, wie die Einbindung in die Abteilungsstruktur in den jeweiligen Unternehmen gehandhabt wird.“ Typische Fragen seien: „Gehört E-Mail-Marketing zum Direktmarketing? Oder zum CRM? Oder zum Online-Marketing? Auch die Einbindung in die Unternehmensprozesse wirft oft Fragen auf. Woher kommen die Inhalte und wie sieht der Workflow aus? Wer arbeitet mit welchem Dienstleister zusammen? Welche Systeme sind im Einsatz?“

Das Veranstaltungsformat richtet sich ausschließlich an Anwender, die in einem informellen Rahmen die eigenen Erfahrungen bei der Umsetzung von professionellem E-Mail-Marketing diskutieren möchten. Das nächste Anwendertreffen findet am 7. November 2016 statt.

Für 2016 sind wieder drei Meetings der eco Kompetenzgruppe Online Marketing in verstärkter Kooperation mit der Kompetenzgruppe E-Commerce an verschiedenen Orten geplant.

Weitere Informationen unter:
<https://online-marketing.eco.de>



*Henning Lesch, Rechtsanwalt
Leitung der Kompetenzgruppe Recht & Regulierung*

*Folke Scheffel
Referent Internet- und Medienrecht*

*Elisabeth Sift
Referentin IT-Recht*

4.2.10 Kompetenzgruppe Recht & Regulierung

Die Kompetenzgruppe Recht & Regulierung ist die zentrale Diskussions- und Informationsplattform für die Mitgliedsunternehmen des eco. Hier findet die Abstimmung der inhaltlichen Arbeit statt, werden Stellungnahmen vorbereitet, Anfragen zu Rechts- und Regulierungsthemen beantwortet und die allgemeine Positionierung des eco zu den relevanten internet- und netzpolitischen Themen und Fragestellungen diskutiert. So bekommen die Mitglieder die Möglichkeit, aktiv bei der Gesetzgebung auf Bund-, Länder- und EU-Ebene mitzuwirken und damit an der Ausgestaltung der Rechtspolitik teilzuhaben.

In der Kompetenzgruppe Recht & Regulierung ergaben sich im Berichtsjahr zahlreiche Anknüpfungspunkte aus dem politischen und regulatorischen Bereich. Die Sitzungen der Kompetenzgruppe wurden dazu genutzt, einen Aus- und Überblick über aktuelle rechtspolitische Themen und gesetzgeberische Vorhaben zu geben und gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen zu diskutieren.

Im Berichtsjahr standen insbesondere drei Gesetzgebungsverfahren im Fokus der Kompetenzgruppe: Die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung, die Änderung des Telemediengesetzes zur Abschaffung der WLAN-Störerhaftung und zur Verschärfung der Haftung bei Host-Providern sowie die weitere Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes.

Die gesetzgeberischen Bestrebungen zur Erhöhung der IT-Sicherheit waren auch in diesem Jahr eines der zentralen Themen, die in der Kompetenzgruppe diskutiert wurden. Das viel diskutierte IT-Sicherheitsgesetz ist am 25. Juli in Kraft getreten. Die Änderungen zur Erhöhung der IT-Sicherheit betrafen insbesondere das Telemediengesetz (TMG), das Telekommunikationsgesetz (TKG) und das BSI-Gesetz. Zur Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes arbeitet das Bundesministerium des Innern (BMI) an einer entsprechenden Rechtsverordnung für die Informations- und Kommunikationswirtschaft. Im Rahmen einer Sitzung der Kompetenzgruppe Recht & Regulierung erläuterte Dr. Michael Pilgermann, einer der Verantwortlichen für die Rechtsverordnung, die Überlegungen und den Zeitplan des BMI hierzu und

diskutierte diese mit den Mitgliedsunternehmen. Aufgrund des großen Interesses bei den Mitgliedsunternehmen wurde zusätzlich eine Informationsveranstaltung durchgeführt, die den Schwerpunkt auf die Bereiche Hosting, Datenspeicherung und Betreiber von Rechenzentren legte. Im weiteren Verlauf der Diskussion ergab sich bei den Mitgliedsunternehmen das Bedürfnis zur Gründung eines Branchenarbeitskreises Data Center und Hosting, in dem zur weiteren Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes Branchenstandards von den Unternehmen erarbeitet werden sollen.

Die Kompetenzgruppe Recht & Regulierung befasste sich intensiv mit der Diskussion um die Netzneutralität auf nationaler und europäischer Ebene unter Berücksichtigung der Entscheidung der US-amerikanischen



Regulierungsbehörde FCC. Diese hatte am 26. Februar einen neuen Rechtsrahmen für die Regulierung des Internet beschlossen. Die Entscheidung der FCC, Breitband-Internetzugänge rechtlich neu einzuordnen und auf diesem Weg eine strikte Regelung der Netzneutralität umzusetzen, war zugleich ein wichtiger Impuls für die Diskussion um die Netzneutralität sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Hier wird die Netzneutralität unter anderem im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens für einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikation (Digital-Single-Market-Paket) diskutiert. In der Kompetenzgruppe wurde mit den Mitgliedsunternehmen eine erste Einschätzung und Bewertung der Entscheidung der FCC vorgenommen und deren Bedeutung für Deutschland und Europa sowie die möglichen Auswirkungen und Konsequenzen

erörtert. Daneben wurde kontrovers über die sich abzeichnende politische Grundsatzentscheidung zum Thema Netzneutralität auf europäischer Ebene diskutiert, die die weitere regulatorische Diskussion um die Netzneutralität in Deutschland und Europa beeinflussen und prägen wird.

Einen weiteren Schwerpunkt einer Kompetenzgruppensitzung bildete die von der Bundesregierung geplante Änderung des Telemediengesetzes. Damit sollte eine Verbesserung der Rechtssicherheit für WLAN-Betreiber erreicht, aber auch eine Regelung zur Verschärfung der Haftung bei Host-Providern eingeführt werden. Die geplanten Haftungsverschärfungen für Host-Provider wurde äußerst kritisch beurteilt. Die Bedenken der Internetwirtschaft an der geplanten Änderung des Telemediengesetzes wurden von eco sowohl während des

Gesetzgebungsvorhabens eingebracht als auch im parlamentarischen Verfahren adressiert.

Daneben standen im Berichtsjahr mehrfach die politischen Überlegungen zur Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung auf der Agenda. Hierbei ging es insbesondere um die Frage, ob es auf europäischer Ebene eine erneute Initiative zu einer Richtlinie geben wird. Besonders kritisch gesehen wurden vor diesem Hintergrund auch etwaige Bestrebungen der Bundesregierung für eine Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung. Nachdem sich die Bundesregierung im Frühjahr 2015 auf Leitlinien für eine gesetzliche Regelung verständigte, wurde kurz darauf ein Referentenentwurf des BMJV veröffentlicht. Die Bundesregierung hat im Mai den Gesetzesentwurf beschlossen und das parlamentarische Verfahren im Eiltempo abgeschlossen.

Aus Sicht der Internetwirtschaft waren zentrale Kritikpunkte die fragliche technische Umsetzbarkeit, die vielen offenen Fragen hinsichtlich der Anforderungen an die Provider sowie die unzureichende Regelung einer Kostenerstattung.

Weitere Themen der Kompetenzgruppenarbeit waren die Bund-Länder-Kommission zur Reform der Medienordnung, die Novellierung des Filmförderungsgesetzes und die Konsultationen zum Jugendmedienschutzstaatsvertrag.

Auf europäischer Ebene waren die Novellierung des Urheberrechts, das Gesetzgebungsverfahren für eine europäische Datenschutz-Grundverordnung, die Konsultation zum Rechtsrahmen für Telekommunikation und die Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste von besonderem Interesse.

Weitere Informationen unter:
<https://recht.eco.de>



Foto: @antispameurope



Oliver Dehning
Leitung der Kompetenzgruppe Sicherheit

Cornelia Schildt
Projektmanagement IT-Sicherheit

Peter Meyer
Leiter Cyber Security Services

4.2.11 Kompetenzgruppe Sicherheit

Die eco Kompetenzgruppe Sicherheit beschäftigt sich mit allen Fragestellungen rund um die Sicherheit der (IT-)Infrastrukturen der Internetwirtschaft. Die Themen reichen dabei von der personellen und organisatorischen Sicherheit über den Schutz von IT-Systemen (Servern, Netzen), die Sicherheit mobiler Kommunikationstechnik (Tablets, Smartphones, WLANs) bis hin zu Fragen des Sicherheitsmanagements und der Mitarbeitersensibilisierung.

Das Jahr 2015 startet die Kompetenzgruppe Sicherheit mit einem Blick in die Zukunft. Auf dem ersten Treffen am 25. Februar wurde

diskutiert, ob sich mit den Methoden von gestern die Bedrohungen von übermorgen noch meistern lassen. Mobility, Cloud Computing, Big Data und Co. haben die IT-Landschaft in kürzester Zeit revolutioniert. Zentrale Strukturen, die sich leicht über eine Firewall am Perimeter schützen lassen, rücken immer mehr in den Hintergrund. Gleichzeitig haben die Angreifer aufgerüstet und setzen neben automatisierten Massenattacken auf maßgeschneiderte Lösungen für lukrative Ziele. Cyberattacks as a Service ist nur eines der Szenarien. Geladene Experten wie Oliver Rochford (Gartner) sowie Andre Engel und Felix Leder (Blue Coat) zeigten diese Angriffe sehr anschaulich auf. Prof. Dr. Norbert Pohlmann (Westfälische Hochschule - Institut für Internetsicherheit)

rief zu einem Paradigmenwechsel auf und Andreas Weiss (Eurocloud Deutschland_eco e.V.) erläuterte, welche Auswirkungen im Bereich Cloud Computing zu erwarten sind. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde diskutiert, welche Schutzmaßnahmen dieser neuen Art von Angriffen entgegengesetzt werden können, welche Konzepte völlig neu überdacht werden müssen und ob die neuen Herausforderungen überhaupt schon vollständig verstanden wurden.

Die Veranstaltungsreihe „Schuldfrage Datenverlust“ wurde mit zwei Terminen im Januar in Frankfurt und im April in München fortgesetzt. Jeweils rund 40 Teilnehmer folgten der Einladung von eco und TÜV Rheinland. Anerkannte Sicherheitsexperten informierten über Wirtschaftskriminalität am Standort Deutschland und gingen der Frage nach, wie man sein

Unternehmen nachhaltig vor Datenklawschützen und IT-Risiken vermeiden kann. Die Zertifizierung von IT-Systemen und der damit einhergehende IT-Sicherheitsprozess sind hierzu zentrale Elemente. Große Einigkeit unter den Experten herrschte darüber, dass vorrangig präventive Maßnahmen genutzt werden sollen und eine generelle Awareness für IT-Risiken geschaffen werden muss – dies sei ein großer Schritt hin zu mehr IT-Sicherheit. Jeder einzelne kann und muss auf diesem Gebiet etwas tun!

Als Ergänzung zu den etablierten und seit 2011 bereits zum fünften Mal stattgefundenen Internet Security Days fand erstmalig die Veranstaltung Internet Security Evening statt. Unter dem Motto „3 Themen – 3 Städte – 3 Abende“ lud eco zu einer moderierten Diskussion und zum Networking ein.

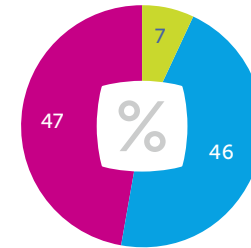


Den Auftakt machte der Standort Frankfurt im Mai mit dem Thema Cloud Security. Andreas Weiss (EuroCloud Deutschland_eco e.V.) diskutierte zusammen mit Klaas Mertens (Equinix) und Oliver Dehning (Hornetsecurity), ob die Cloud ein Sicherheitsgewinn oder eher ein zusätzliches Risiko darstellt. Im Juni stand der Internet Security Evening in Berlin unter dem Thema „IT-Sicherheitsgesetz“, am Vorabend der Verabschiedung des Gesetzes. Prof. Dr.-Ing. Jochen Schiller (FU Berlin) diskutierte mit Klaus Landefeld (Vorstand Infrastruktur und Netze eco e.V.) über die Historie und die Auswirkungen der Regelung auf die Internetwirtschaft. Der Abschluss der Serie fand im Juli in München statt. Zum Thema „Mobile Security“ diskutierten Christian Geschkat (G Data) und Ammar Alkassar (Sirrix AG) zusammen mit Kompetenzgruppenleiter Oliver Dehning. Dabei wurde deutlich, wie

viele Informationen Mobile Devices über Personen und Unternehmen verraten können und dass herkömmliche Schutzmaßnahmen nicht immer ausreichend sind.

Im Rahmen der Internet Security Days gestaltete die Kompetenzgruppe Sicherheit am 16. September eine Security Session. Zum Thema Connected World stellten die eingeladenen Experten die Herausforderungen des Internet of Things dar. Den Auftakt machten dabei Hanns Proenen (GE Europe) und Carsten Eiram (Risk Based Security), die die Gefahren und konkrete Vorfälle darstellten, wenn plötzlich Geräte vernetzt werden, ohne Sicherheitsmechanismen zu implementieren. Eine ähnliche These vertrat auch Dr. Paul Vixie (Internetpionier und CEO Farsight Security), der fragte, ob der Toaster oder die Glühbirne auch plötzlich Updates benötigen. Im zweiten Teil des

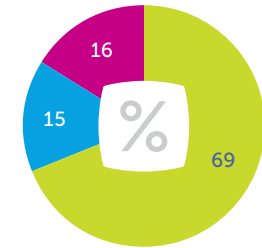
Bedrohungslage wird als weiter wachsend empfunden



■ gleichbleibend ■ wachsend ■ stark wachsend

Quelle: eco Umfrage IT-Sicherheit 2016

Erhebliche Vorfälle in den letzten Jahren



■ keinen ■ ja, einen ■ ja, mehrere

Quelle: eco Umfrage IT-Sicherheit 2016

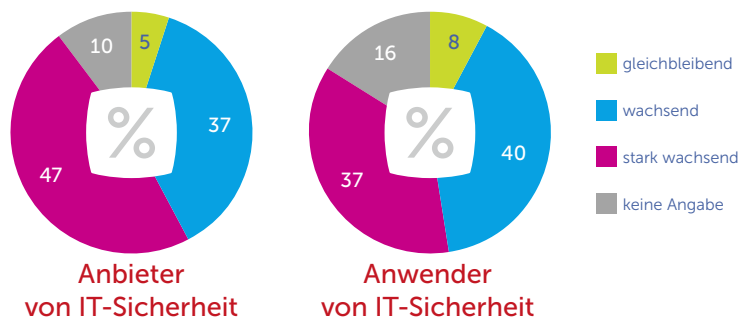
Nachmittags lag der Fokus auf konkreten Beispielen des Internet of Things. Ulf Könekamp (Dieffenbach GmbH) berichtete von den konkreten Herausforderungen der Vernetzung in der Produktion. Der kurz vor den ISD bekannt gewordene Auto-Hack zeigte, so Udo Adlmaninger (TÜV Rheinland) in seinem Vortrag, welch großen Einfluss Angriffe auf das tägliche Leben haben können. Sicherheitsexperten und Ingenieure müssen zusammenarbeiten, so das einheitliche Credo der abschließenden Podiumsdiskussion.

Umfrage Internetsicherheit 2016 – eco Sicherheitsreport 2016: Das Bewusstsein wächst mit den Risiken

Weniger tatsächliche Vorfälle als Sorgen – die Dunkelziffer ist jedoch völlig unbekannt

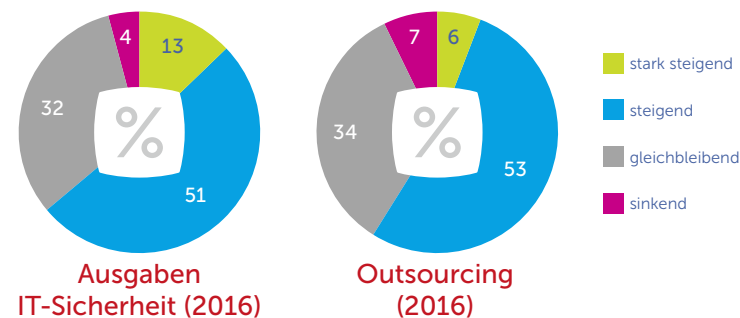
Die Bedrohungslage bei der IT-Sicherheit verschärft sich – diese Einschätzung vertrat ein Großteil der deutschen Wirtschaft im eco Sicherheitsreport 2016. An der zugrunde liegenden Umfrage von eco hatten 580 Unternehmen teilgenommen. Davon empfanden 47 Prozent die Bedrohungslage als „stark wachsend“ und weitere 46 Prozent als „wachsend“. 7 Prozent gingen von einer gleichbleibenden Bedrohung aus. Einen Rückgang hat kein einziges der von eco befragten Unternehmen ausgemacht.

Bedrohungslage nach Anbieter / Anwender
Anbieter beurteilen die Lage noch kritischer als Anwender



Quelle: eco Umfrage IT-Sicherheit 2016

Ausgaben und Outsourcing
Ausgaben steigen und Outsourcing nimmt zu



Quelle: eco Umfrage IT-Sicherheit 2016

Anbieter sehen die Bedrohung stärker als Anwender

Ein knappes Drittel (31 Prozent) der Firmen hatte „erhebliche Sicherheitsvorfälle“ in den letzten Jahren, 16 Prozent davon waren sogar mehrfach betroffen. Laut eigenen Angaben hatten 69 Prozent der deutschen Wirtschaft in der jüngsten Vergangenheit mit keinen nennenswerten Sicherheitsproblemen zu kämpfen. „Allerdings umfasst diese Befragung nur die registrierten Attacken. Die Dunkelziffer von gehackten Unternehmen, die den Angriff nicht bemerkt haben, dürfte deutlich höher liegen“, beschreibt Oliver Dehning, Leiter der Kompetenzgruppe Sicherheit.

Dabei beurteilen die Anbieter von IT-Sicherheitslösungen die Bedrohung deutlich schärfer als die Anwender, wie der eco Report ergeben hat.

47 Prozent der Anbieter gingen von einer stark wachsenden Bedrohung aus, aber lediglich 37 Prozent der Anwender. Dahinter mag kommerzielles Interesse stehen, wahrscheinlicher aber die bessere Übersicht über die tatsächliche Lage, weil Anbieter naturgemäß besonders oft mit Sicherheitsvorfällen konfrontiert werden.

Ausgaben steigen und Outsourcing nimmt zu

Über die Hälfte (51 Prozent) der von eco befragten Firmen ging für das Jahr 2016 von steigenden Ausgaben für IT-Sicherheit aus. Weitere 13 Prozent erwarteten sogar einen starken Anstieg. Beinahe ein Drittel (32 Prozent) will 2016 genauso viele Mittel aufwenden wie im Vorjahr. Ganz ähnlich sieht die Entwicklung beim Outsourcing der IT-Sicherheit aus. 53 Prozent wollen ihren Outsourcing-

Aufwand 2016 erhöhen, 34 Prozent auf dem Vorjahresniveau verharren.

Datenschutz, Mitarbeiter und Verschlüsselung am wichtigsten

Weiterhin hat der Report gezeigt, dass der Datenschutz, die Sensibilisierung der Mitarbeiter und die Verschlüsselung der Kommunikation die drei wichtigsten IT-Sicherheitsthemen im Jahr 2016 sein werden. An vierter Stelle steht die Verschlüsselung der Daten, an fünfter die Cloud Security. Weiterhin wichtig in Bezug auf IT-Sicherheit sind laut eco Umfrage folgende Themen: Sicherheit mobiler Geräte wie Smartphones, Tablets und Co., Schadsoftware im Web, Data Leakage Protection sowie Botnetze.

Snowden und NSA zeigen Wirkung

„Der Datenschutz stellt für die deutsche Wirtschaft in den letzten drei Jahren durchgängig das wichtigste Sicherheitsthema dar“, erklärt eco Kompetenzgruppenleiter Oliver Dehning. Er erläutert weiter: „Deutlich nach vorn gerückt ist die verschlüsselte Kommunikation – hier dürften Snowden und die NSA zur Sensibilisierung beigetragen haben. Die Notfallplanung hat im Vergleich zum Vorjahr erheblich an Bedeutung gewonnen. Gleiches gilt für die Orientierung der IT-Sicherheit an Compliance-Aspekten.“

Abuse Team Meetings

Im Kontext der eco Kompetenzgruppen wurde die Kompetenzgruppe Abuse zum Ende des Jahres 2015 wieder aktiviert.

An dem ersten Treffen nahmen rund 30 Teilnehmer aus den Anti-Abuse-Abteilungen der deutschen Internet-Service- und Hosting-Provider teil.

Bei diesem Re-Kick-off wurden eine gemeinsame Agenda sowie die Themen für 2016 erarbeitet. Das Meetingsintervall wurde auf drei Treffen pro Jahr festgelegt. Beim ersten Treffen im kommenden Jahr wird zudem beabsichtigt, dass ein zusätzlicher externer Kompetenzgruppenleiter gewählt werden soll und Interessenten sich zum nächsten Termin im Frühjahr bewerben können.

Die Veranstaltungen werden zukünftig so organisiert sein, dass eine gesunde Balance zwischen aktuellen Anti-Abuse-Themen und einigen externen Fachvorträgen existiert. Generell wird gewünscht, dass regelmäßig Gäste aus verschiedenen Themenbereichen die Veranstaltungen bereichern.

Der bestehende Mailingverteiler wurde zudem reaktiviert und die Mitgliederliste in diesem Zuge aktualisiert. Diese E-Mail-Liste dient in Zukunft wieder dazu, sich unternehmensübergreifend innerhalb der Anti-Abuse-Abteilungen auf dem kurzen Dienstweg

auszutauschen. Im Vordergrund sollen dabei aktuelle Abuse-Fälle stehen beziehungsweise Hinweise zu kritischen Abuse-Vorfällen und -Trends untereinander ausgetauscht werden. Gewünscht ist auch das Teilen von relevanten Statistiken untereinander.

Für 2016 wurden innerhalb der Gruppe mehrere wichtige Themen identifiziert. Dies ist zu einem die weiterhin bestehende Problematik von Botnetzen, die Schadsoftware wie beispielsweise Ransomware verteilen oder Phishing- und Spam-E-Mails versenden sowie für die stetig steigende Anzahl von DDoS-Attacken verantwortlich sind. Ein weiteres Thema sind Sicherheitslücken, zum Beispiel in Content-Management-Systemen, die von Seiten der Kunden nicht zeitnah behoben werden. Thematisch wird sich die Anti-Abuse-Gruppe auch dem neuen IT-Sicherheitsgesetz sowie dessen Umsetzung widmen. Hierzu soll es im kommenden Jahr bei allen Kompetenzgruppentreffen Vorträge sowie einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch geben.

Kontakt: peter.meyer@eco.de

Weitere Informationen unter:
<https://sicherheit.eco.de>





Arzu Uyan
Leitung der Kompetenzgruppe Smart Environment



4.2.12 Kompetenzgruppe Smart Environment

Nachdem das „Internet der Dinge“ immer mehr an Bedeutung gewann, gründete eco neben der Kompetenzgruppe Mobile die Kompetenzgruppe Smart Environment, um die Thematiken intensiver zu bespielen. Seit dem 1. Mai existiert die Kompetenzgruppe unter der Führung von Arzu Uyan.

Arzu Uyan bringt sowohl das breit gefächerte Know-how als auch das fachliche Spezialwissen mit, das nötig ist, um die Kompetenzgruppe Smart Environment leiten und neue Impulse in diesem stark wachsenden Feld setzen zu können. Am 10. Juni wurde die Kompetenzgruppe offiziell gelauncht, der

Kick-off fand im Rahmen der Interactive Cologne statt. Verschiedene Experten beleuchteten vor mehr als 100 Teilnehmern das Thema Smart aus der Software-, Hardware- und Businessperspektive. Auf dem Kongress wurde außerdem das interaktive Wohnzimmer „SmartEden“ ausgestellt, das bereits zu den PASSAGEN Anfang 2015 im Kölner eco Büro zu sehen war. Das Smart-Home-Exponat, das unter der Verantwortung der Kompetenzgruppenleiterin entwickelt wurde, stieß auf großes Interesse.

Im Rahmen der Internetwoche folgte die Veranstaltung mit dem Titel: „Der digitale 6. Sinn“. Am 20. Oktober begrüßte Arzu Uyan mehr als

20 Teilnehmer und drei Referenten in der IHK Köln. Den Anfang machte Sonja Laude, Senior Consultant bei YouGov. Sie stellte die Ergebnisse der YouGov-Studie „Internet der Dinge“ vor, die in Kooperation mit eco entstand. Sonja Laude gab einen Überblick darüber, welches Wissen bei Verbrauchern bereits existiert und welche potenziell die Zielgruppen für vernetzte Produkte sind. Es folgte Hans Wieser, Business Lead Data Plattform bei Microsoft. Er referierte über die umfassende Digitalisierung, die sowohl agilere Entwicklungszyklen für Technologien und kürzere Markteinführungszeiten für Produkte als auch eine direktere Kommunikation mit Kunden ermöglicht. Hans Wieser gab einen eindrucksvollen Erfahrungsbericht aus der Perspektive von Microsoft. Abschließend war Björn Peters, Head of Segment M2M/IoT bei Excel Secure Solutions, an der Reihe. Er präsentierte die Ergebnisse einer

Nutzeranalyse, stellte die vielfältigen Möglichkeiten von Vernetzungslösungen vor und gab Beispiele, wie Smart Connected Products bestehende Geschäfte optimieren oder die Basis für Geschäftsmodelle schaffen können.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde auf einzelne Punkte noch näher eingegangen und die offenen Fragen der Teilnehmer wurden geklärt. Außerdem bestand für die Teilnehmer in den Networking-Pausen wieder reichlich Gelegenheit zum fachlichen Austausch untereinander und mit den Referenten.

Kompetenzgruppenleiterin Arzu Uyan war außerdem auf der Viscom, Messe zur visuellen Kommunikation, zu Gast und referierte zum Thema „The world after mobile: Was kommt nach dem Handy? Und wie viel Zukunft ist schon da?“ Mehr als 50 Besucher folgten ihrer Reise durch die Entwicklung des Internet bis hin zu neuesten Technologien und der Zukunft des „Internet der Dinge“.

Die noch sehr junge Kompetenzgruppe wird 2016 ihre Arbeit fortsetzen und steht sogar unter dem eco Hot Topic Smart World. Internet of Things und smarte Anwendungen entwickeln sich ständig weiter. Diese Fortschritte wird die Kompetenzgruppe thematisieren und von verschiedenen Sichtweisen beleuchten.

Weitere Informationen unter:
<https://smart.eco.de>



Detlev Artelt

Leitung der Kompetenzgruppe Unified Communications

Dorothea Wohn

Assistenz Mitglieder Services

4.2.13 Kompetenzgruppe Unified Communications

Das erste Treffen der von der Kompetenzgruppe Unified Communications 2014 ins Leben gerufenen eco WebRTC TaskForce fand am 27. April im Rahmen der WORLD of CLOUD 2015 in Frankfurt statt. Kompetenzgruppenleiter Detlev Artelt führte zunächst über die Kongressmesse und stellte die ausstellenden Unternehmen vor. Zahlreiche Teilnehmer schlossen sich seiner Guided Tour an und hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und die verschiedenen Services kennenzulernen. Anschließend eröffnete Detlev Artelt das Kompetenzgruppen-Meeting, um über WebRTC und die neuesten Trends in der Kommunikationslandschaft zu informieren. So wurde aus Sicht von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die Frage diskutiert: Wie kann man mehr

Awareness für WebRTC schaffen und herstellerunabhängige Aufklärung betreiben?

Große Einigkeit bestand darin, dass das Thema bei allen Unternehmen an Bedeutung gewinnen und die Kommunikationslandschaft maßgeblich verändern wird.

Am 25. Juni wurde bei der eco Gala ein eco Internet Award in der Kategorie Unified Communications überreicht. Die Jury überzeugen konnte die AhoyRTC GmbH: „AhoyUC ist eine offene und sichere Lösung, die trotz hoher IT-Komplexität die Videotelefonie jedem zugänglich macht, und das ohne zusätzliche Software“, so die Meinung der Experten.

Social Media, Online-Zusammenarbeit, Video und Chat – die Komplexität an Kommunikationskanälen stellt deutlich höhere Anforderungen an die eigene Technik für die Erbringung von Kundenservices. Wie bleibt man als Betreiber eines Service Centers konkurrenzfähig? In einer Live-Expertenrunde wurden am 30. Juni die Möglichkeiten einer Cloud-Lösung für Unternehmen diskutiert und Fragen zur virtuellen Wolke beantwortet. Das Event vermittelte relevantes Hintergrundwissen, indem es die Möglichkeit eines Webinars mit einer moderierten Podiumsdiskussion unter Experten kombinierte.

„WebRTC – Telefonie, Videokommunikation und Collaboration im Browser“ lautete der Titel eines Webinars, das am 31. Juli einen direkten Einstieg in das Thema WebRTC ermöglichte. Kompetenzgruppenleiter Detlev Artelt erklärte dabei, wie man Telefonate oder Videochats mit nur einem Klick führen kann, ohne zusätzliche Software und ohne Medienumbruch – einfach direkt aus einer Webseite heraus.



EINFACH ONLINE ARBEITEN

Mit EINFACH ONLINE ARBEITEN baute eco am 22. und 23. September seine Vorreiterrolle in der digitalen Verbandslandschaft weiter aus. Deutschlands erste virtuelle UC-Messe stand unter dem Motto „Mobiles Arbeiten mit neuen effektiven Kommunikationskonzepten über Grenzen hinweg“ und konnte mit über 700 Registrierungen einen großen Erfolg feiern. Sie informierte ausführlich über Unified Communications & Collaboration, Smarter Working und Echtzeitkommunikation. Expertenrunden und Lösungen rund um mobiles Arbeiten sowie Cloud Computing rundeten das Programm ab. Mit nur wenigen Klicks konnten die Besucher im Auditorium Vorträgen lauschen oder an den Messeständen mit den Ausstellern über Video und Chat kommunizieren. Ein kostenloser Mesbesuch und Eins-zu-eins-Austausch mit

Experten – ohne das Büro zu verlassen oder lange Fahrtzeiten auf sich zu nehmen – das kam bei den Teilnehmern gut an und auch die Aussteller/Experten zeigten sich begeistert, so dass für 2016 eine Fortsetzung geplant ist.

Die Veranstaltungsreihe „Die besten 10 aus ...“ ging am 22. Oktober im Rahmen der Internetwoche Köln in die dritte Runde. Zuvor konnten die Internetanwender online abstimmen und so die zehn besten aus 300 Praxistipps zur Kundenkommunikation nominieren. Zehn Experten stellten diese dann in Köln vor und verrieten die besten Tools und Hilfsmittel, die Unified Communications zu bieten hat, um vernetztes Arbeiten noch effektiver zu gestalten. Im Anschluss fand ein Publikums-voting zum Top-Tipp des Jahres statt.

Weitere Informationen unter:
<https://unified-communications.eco.de>



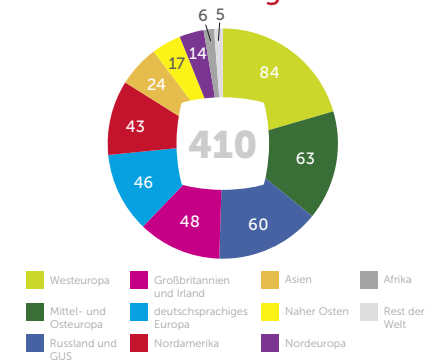


Judith Ellis
International Member Services



Cáit Kinsella
International Member Services

Geografische Aufteilung der internationalen Mitglieder 2015



4.3 eco International

Internationalisierung stellte im Jahr 2015 ein Hauptziel von eco dar. Die Anzahl deutscher und internationaler eco Mitglieder unterschied sich immer weniger: Fast die Hälfte der eco Mitgliedsunternehmen haben ihren Hauptsitz mittlerweile außerhalb von Deutschland. Daher fiel 2015 die Entscheidung, anlässlich des 20-jährigen Jubiläums eine offizielle Namensänderung des Verbands vorzunehmen. Auf der Hauptversammlung im Juni stimmten die Mitglieder für die Streichung von „deutschen“ aus dem Verbandsnamen und dafür, diesen in eco – Verband der Internetwirtschaft umzubenennen.

Auch die Einstellung eines zweiten Mitglieds im eco International-Team Ende 2015 – von Cáit Kinsella zur Unterstützung von Judith Ellis – war bedeutend für das Wachstum internationaler Aktivitäten.

Das Jahr 2015 verzeichnete ein stetiges Wachstum der Anzahl internationaler eco Mitglieder: 2015 hatten über 60 Prozent der neuen Mitglieder ihren Firmensitz außerhalb von Deutschland. Die geografische Verteilung der über 400 internationalen Mitglieder Ende 2015 (nahezu die Hälfte der Mitgliedschaft) ist der Grafik zu entnehmen.

eco International hat fortwährend die Mitgliedsunternehmen innerhalb sowie außerhalb Deutschlands unterstützt. Aktivitäten wurden für internationale Mitglieder innerhalb Deutschlands und für deutsche auf internationaler Ebene organisiert, wodurch ein gegenseitiger Ideen- und Wissensaustausch stattfinden konnte. Neben internationalen Veranstaltungen und Meetings hat eco International die englischsprachige Verbandskommunikation kontinuierlich weiterentwickelt und internationale Mitglieder in vielerlei Hinsicht unterstützt.

Events

eco International-Veranstaltungsformate fanden 2015 als Machbarkeitsnachweis für zukünftige internationale Projekte statt. Diese waren:

ecoTrialog in Dublin

Knapp 80 IT- und DC-Experten aus fünf verschiedenen Ländern versammelten sich vom 4. bis 6. März zum ecoTrialog „Emerald Isle“ in Dublin. Die dreitägige Networking-Veranstaltung, die zum ersten Mal in Irland stattfand, verfolgte das Ziel, europäischen Rechenzentrums-Spezialisten die besonderen Merkmale der irischen IT-Landschaft näherzubringen. Die Reise beinhaltete drei Stationen: den Besuch der Agentur Enterprise Ireland, eine Besichtigung des neu eröffneten Rechenzentrums von Digital Realty sowie der CommScope-Kabelproduktionsstätte.

econnect Cologne

Die zweitägige internationale und exklusive Veranstaltung der Führungsebene econnect

fand am 24. und 25. Juni in Köln statt. Der Fokus dieser Veranstaltung lag darauf, den internationalen eco Mitgliedern und Kontakten Einsicht in den deutschen IT-Markt zu gewähren – beispielsweise Firmen, die im deutschen Markt Fuß fassen wollen oder sich schon in Deutschland etabliert haben und sich dennoch ein besseres Verständnis der deutschen Geschäftskultur wünschen. Die Veranstaltung brachte 22 IT-Spezialisten aus sechs verschiedenen Ländern zusammen und wurde durch interessante und sachkundige Beiträge von zwölf deutschen Spezialisten, Touren, Präsentationen und praktischen Übungen, Vorträgen und zahlreichen Gelegenheiten zum entspannten Networking unterstützt.

Die Tour beinhaltete Besuche von drei lokalen Firmen aus der Kölner Region. Die Vielzahl an Workshops und Präsentationen umfasste inhaltlich Bereiche wie die deutsche Arbeitskultur, Sozialisierung und Networking mit Deutschen, Besonderheiten des deutschen Gesetzes und Branding für deutsche Verbraucher.

Das econnect-Konzept ist auf großes Interesse gestoßen und es gibt Pläne, die Veranstaltung in Zukunft jährlich abzuhalten.

eco International hat sich ebenfalls an der Entwicklung einer Kooperation zwischen Verbänden europäischer Rechenzentren beteiligt, einschließlich CESIT (Frankreich), DDA (Niederlande), EUDCA (Belgien), techUK und Host In

Ireland. Das erste öffentliche Meeting der Kooperation fand im November in Paris statt, wo die unterschiedlichen Anforderungen der Rechenzentrumsindustrie verschiedener europäischer Staaten erörtert wurden. Der Bericht zu dieser Sitzung wurde im Dezember auf der eco Webseite veröffentlicht.

2015 war eco International zusätzlich auf einigen internationalen Partner-Events vertreten, um internationale Mitglieder zu treffen und den persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern auszubauen. Dazu zählte die Datacloud Europe in Monaco, wo eco Geschäftsführer Harald A. Summa der Lifetime Achievement Award verliehen wurde. Auf der HostingCon in Amsterdam beteiligte sich eco mit einer Podiumsdiskussion über Datenschutz und Überwachung. Zu den weiteren Veranstaltungen gehörte die RIPE-Sitzung in Bukarest, die DatacenterDynamics in London und das GCCM in Berlin.

Kommunikation

Im zweiten Quartal 2015 wurde der Newsletter von eco International neu aufgelegt. Ein zweiter Newsletter, „eco Inside“, wurde entwickelt, um das econnect-Konzept widerzuspiegeln, in dem internationale Leser gezielt über die deutsche Internetwirtschaft und über relevante Entwicklungen und politische Fragen auf nationaler Ebene informiert werden.

Eine Reihe von Interviews, die jeweils als Artikel auf der Webseite und als Audio-Interview

für den eco International Podcast veröffentlicht wurden, ermöglichte es deutschen Mitgliedern, sich einem internationalen Publikum zu präsentieren, und internationalen Mitgliedern, das Gleiche in Deutschland zu tun. Diese Artikel und Podcasts werden in den englischsprachigen eco Newslettern vorgestellt.

Zusätzlich haben sowohl deutsche als auch internationale eco Mitglieder die Möglichkeit, ihre eigenen englischsprachigen Inhalte in Form von Fachartikeln auf der Mitgliedsbeitragsseite von eco International, die 2015 entwickelt wurde, zu veröffentlichen. Auf diese Weise können sich Mitglieder über die eco International-Plattform positionieren, um ein größeres Publikum zu erreichen.

Ende 2015 wurde ein weiterer Newsletter ins Leben gerufen, der die Mitglieder über Sonderaktionen und Mitgliederrabatte auf einer Reihe von Partnerveranstaltungen sowohl innerhalb als auch außerhalb Deutschlands informiert.

Entsprechend der Internationalisierung des eco Verbands wurden 2015 einige Publikationen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch veröffentlicht. So erschien beispielsweise der eco Geschäftsbericht 2014 zum ersten Mal auf Englisch. Ein Whitepaper zum Thema „Safe Harbor“ wurde in beiden Sprachen Ende 2015 veröffentlicht. Die Übersetzung der Studie von eco und Arthur D. Little, „The German Internet Industry 2016–2019“, soll Anfang 2016 erscheinen.

Alle Inhalte werden zusätzlich über die Social-Media-Kanäle (insbesondere Twitter und LinkedIn) verbreitet.

Mitgliederbetreuung

Das eco International-Team steht den internationalen Mitgliedern zur Verfügung, um sie zu unterstützen und zu beraten. Mitglieder und Interessenten können sich hier melden, um Informationen zu erhalten, unter anderem zu Mitglieder Services – wie zum Beispiel Rechtsberatung und Marketingmöglichkeiten, um die richtigen Geschäftspartner in Deutschland kennenzulernen –, zur Teilnahme an eco Veranstaltungen beziehungsweise Veranstaltung eigener Events in den eco Räumlichkeiten oder über die eco Professional Services.

Neue Unterstützung

Cáit Kinsella ist seit Oktober Mitarbeiterin des eco International-Teams. Als erfahrene Englischlehrerin, Übersetzerin und Dozentin für Interkulturelle Kommunikation trägt Cáit Kinsella zu allen Aktivitäten des eco International-Teams bei. Insbesondere unterstützt sie regelmäßig die eco Mitarbeiter durch Übersetzungen, Korrekturarbeiten, die Entwicklung von Präsentationen sowie als Englischlehrerin im Kölner Büro.

Weitere Informationen unter:
<https://international.eco.de>



Dr. Sandra Schulz
Geschäftsbereichsleiterin Politik & Recht

5. Politische Interessenvertretung

Der Geschäftsbereich Politik & Recht koordiniert alle eco Verbandsaktivitäten zu rechtspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Internet- und Netzpolitik national sowie international.

Über das Hauptstadtbüro in Berlin am Gendarmenmarkt vertritt eco die politischen Interessen seiner Mitglieder und informiert sie über aktuelle Entwicklungen und Gesetzesvorhaben in Berlin oder Brüssel. Die Branchenpositionen, die mit den Mitgliedern abgestimmt sind, fließen über Gespräche, Veranstaltungen oder über die politische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in die politische Debatte ein. Die Interessenvertretung

erfolgt direkt, fachlich fundiert und zeitnah. Über Mailings, Newsletter sowie Publikationen werden die Mitglieder, die Presse sowie die Politik regelmäßig über die Positionen der Internetbranche zu aktuellen Themen auf dem Laufenden gehalten. Alle Positionspapiere, Stellungnahmen, Hintergrundpapiere sowie PR-Dokumente dieser Legislaturperiode sind auf der eco Website des Geschäftsbereichs unter <https://politik-recht.eco.de> verfügbar.

Einen Überblick zur Arbeit des Geschäftsbereichs Politik & Recht finden Sie im folgenden Text oder detaillierter in den nachfolgenden Kapiteln.

Gesetzgebungsverfahren und Fokusthemen

Die politische Interessenvertretung mit der regulatorischen Arbeit im Fachbereich Recht & Regulierung des Hauptstadtbüros erstreckt sich sowohl auf die nationalen als auch internationalen Entwicklungen in der Internet- und Netzpolitik. Mehr und mehr werden netzpolitische Debatten und Entscheidungen europäisch in der EU geführt, so dass die europäische Komponente bei jedem Gesetzgebungsverfahren auch immer im Blickfeld des Teams im Hauptstadtbüro liegt. Es erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem europäischen Verband der Internet Service Provider EuroISPA.

Seit Mai verstärkt Elisabeth Sift das Team im Fachbereich Recht & Regulierung.

Deutschland

Für das Internet war das Jahr 2015 durch die Ereignisse in Paris geprägt. Die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung wurde nach den Anschlägen auf Charlie Hebdo erneut thematisiert und letztendlich – trotz zahlreicher Proteste, unklarer technischer Vorgaben und Uneinigkeit in der Regierungskoalition – im Schnellschussverfahren eingeführt. eco lehnt die Vorratsdatenspeicherung ab und hat im Berichtszeitraum zahlreiche Papiere erstellt, Gespräche geführt und Veranstaltungen durchgeführt.

Die Änderung des Telemediengesetzes mit dem Ziel, WLAN einfacher anzubieten, hat sowohl das Hauptstadtbüro als auch die Politik stark beschäftigt. Hierzu hat eco ein viel beachtetes Gutachten veröffentlicht, das unter anderem die Providerhaftung als nicht haltbar kritisiert, und konnte damit ein Umdenken erzeugen. 2016 wird zeigen, wie der Entwurf dann letztendlich in das Kabinett geht.

Das IT-Sicherheitsgesetz ist im Berichtszeitraum intensiv beraten und verabschiedet worden. Weitere Belastungen der TK-Unternehmen durch Meldepflichten konnten letztendlich durch die politische Arbeit verhindert werden. Dennoch wird das IT-Sicherheitsgesetz Auswirkungen auf die Unternehmen der Inter-

netbranche haben, da auch Rechenzentrumsanbieter und Internetprovider unter das Gesetz fallen und ab einer bestimmten „Größe“ melden müssen. Die Rechtsverordnung, die die Kennzahlen vorgibt, wird bis 2016 mit den Branchenvertretern diskutiert.

Auch das Ende des Jahres war für das Internet durch besondere politische Ereignisse geprägt. Durch die hohe Zahl an Flüchtlingen kam es zu mehr „Hassreden“ im Internet, besonders in den sozialen Netzwerken. Das BMJV hat eine Task Force gegen Hassreden gestartet, an der auch eco teilnahm. Ein erstes Ergebnispapier wurde noch im Dezember 2015 vorgestellt, die darin beschriebenen Maßnahmen werden auch noch das nächste Jahr die Branche beschäftigen.

Ein Überblick über die zahlreichen internet- und netzpolitischen Initiativen und Aktivitäten der Bundesregierung, die für die Unternehmen der Internetwirtschaft von Bedeutung waren, sind hier zu finden:

- Wiedereinführung der höchst umstrittenen Vorratsdatenspeicherung
- Änderung des Telemediengesetzes zur Erleichterung von WLAN-Angeboten
- 1 Jahr Digitale Agenda der Bundesregierung
- Verabschiedung des Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz)
- Bund-Länder-Kommission zur Neuordnung der Medienregulierung

- Finale Novellierung des Jugendmedienschutzstaatsvertrags

Diese und weitere Themen wie das Leistungsschutzrecht für Presseverleger, das Filmförderungsgesetz sowie das Recht auf Vergessenwerden wurden vom Geschäftsbereich politisch mit Positionspapieren, Stellungnahmen, Hintergrundpapieren, Presseaktivitäten sowie der Teilnahme an Anhörungen, Veranstaltungen und Gesprächen begleitet.

Alle Details zur rechtlichen und regulatorischen Arbeit in Deutschland sind im Kapitel 5.1.1 zu finden.

Europa und die Welt

Die politische Arbeit in Brüssel beziehungsweise in der EU war im Berichtsjahr stark vom Thema Datenschutz geprägt. Zum einen gab es über das ganze Jahr Verhandlungen zur Europäischen Datenschutz-Grundverordnung, die dann im Dezember noch verabschiedet worden ist, zum anderen wurde im Oktober überraschend das Safe-Harbor-Abkommen für ungültig erklärt. Beide Themen werden eco auch 2016 politisch beschäftigen.

Folgende Themen standen für das Hauptstadtbüro 2015 im Mittelpunkt der politischen Interessenvertretung und wurden durch entsprechende Stellungnahmen, Teilnahme an Konsultationen, Pressearbeit sowie Veranstaltungen begleitet:



Foto: Christopher Cotrell, CC BY NC 2.0

- Verabschiedung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung
- Ungültigkeitserklärung des Safe-Harbor-Abkommens
- Verabschiedung der Verordnung zur Netzneutralität
- Verabschiedung der NIS-Richtlinie
- Evaluierung des Urheberrechts
- Strategiepapier zum Digital-Single-Market-Paket
- Konsultationen zum zukünftigen Breitbandbedarf und zum modernen Rechtsrahmen für Telekommunikation
- Konsultation zur Regulierung von Plattformen und Intermediären

In der europäischen Interessenvertretung war eco auch in diesem Jahr erneut im engen Austausch mit dem europäischen Dachverband EuroISPA.

Weitere Informationen zu den europäischen und weltweiten Themen der politischen Interessenvertretung sind im Kapitel 5.1.3 nachzulesen.

eco Beschwerdestelle und Jugendmedienschutz

Das Thema „Löschen statt Sperren“ konnte, wie auch in den Jahren davor, konstruktiv begleitet und erfolgreich unterstützt werden. Die Informations- und Aufklärungsarbeit der eco Beschwerdestelle im politischen Raum und der entsprechende jährliche Bericht der Bundesregierung, der auf den Zahlen aller Beschwerdestellen in Deutschland im Bereich Kinderpornografie sowie dem Bundeskriminalamt beruht, hat gezeigt, dass „Löschen statt Sperren“ funktioniert.

Die eco Beschwerdestelle wird im Hinblick auf die Bekämpfung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger und Rassismus zu 50 Prozent vom Verband finanziert und zu 50 Prozent erfolgt eine Finanzierung über Fördergelder der EU. Im Berichtszeitraum konnte eine Verlängerung der EU-Förderung für weitere 18 Monate bis zum 30. Juni 2016 erreicht werden. Eine Co-Finanzierung der europaweiten Safer Internet Centre mit den Beschwerdestellen ist auch nach Ablauf des 30. Juni 2016 nötig. Der entsprechende Antrag wurde im Berichtszeitraum gestellt.



Die eco Beschwerdestelle hat auch personell eine Aufstockung erfahren, seit Mai 2015 verstärkt Peter-Paul Urlaub als Referent der Beschwerdestelle das Team in Köln.

Im Berichtszeitraum wurde der Jugendmedienschutzstaatsvertrag verabschiedet. Er liegt jetzt bei den Ländern zur Freigabe. Weitere Informationen zum Thema Jugendmedienschutz sowie Statistiken zu den Löscherfolgen sind im Kapitel 5.2 aufgeführt.

Veranstaltungen und Highlights

2015 fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen im Hauptstadtbüro statt, um die politischen Interessen der Internetwirtschaft gegenüber der Politik, der Regierung, den Ministerien, der Presse sowie der interessierten Fachöffentlichkeit zu vertreten:

- Neujahrsempfang zum Start des politischen Jahrs in Berlin
- Politikfrühstücke – jeweils zu einem politisch aktuellen Thema
- eco MMR Kongress als rechtspolitischer Kongress des Hauptstadtbüros
- Veranstaltungsreihe „Schoko & Sushi“, bei der das Internet technisch erklärt wird
- polITalks als Diskussionsplattform am Abend mit politischen Entscheidungsträgern
- das legendäre Sommerfest nach dem Ende der Sommerpause
- Brüsseler Politikfrühstücke für die Interessenvertretung auf europäischer Ebene
- neues Format „Politik im Gespräch“, bei dem ein Mitglied des Deutschen Bundestags zum offenen Dialog mit den Mitgliedsunternehmen eingeladen wird
- Politisches Forum – eine hochrangig besetzte Podiumsdiskussion

Insgesamt konnte das eco Team des Geschäftsbereichs Politik & Recht 2015 die politischen Interessen seiner Mitglieder noch erfolgreicher durch die etablierten und neuen Formate transportieren. Die Zahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen ist 2015 erneut gestiegen, so dass eco als Stimme der Internetbranche stärker Gehör gefunden hat. Insbesondere ein Zuwachs bei den Gästen aus dem politischen Bereich und den Mitgliedern ist zu vermerken, was auch den vielen politischen Papieren geschuldet ist, die 2015 erstellt worden sind. Erfreulich ist, dass erneut mehr Mitglieder die Gelegenheit nutzen, einen persönlichen Zugang zu den Vertretern der Politik zu bekommen.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sind im Kapitel 5.3 aufgeführt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum wurde die externe Kommunikation erneut gesteigert, was die gestiegene Zahl von Pressemeldungen belegt. Des Weiteren wurde ein neuer Newsletter eco politik 2015 gelauncht, der komprimiert einmal im Monat die netzpolitischen Positionen und Zahlen zu einem aktuellen Top-Thema liefert. Die Reichweite des Newsletters eco Politik & Recht konnte auch 2015 gesteigert werden.

Insgesamt konnte zudem 2015 durch die verstärkte Pressearbeit auf allen Kanälen die Durchdringung bei den Leitmedien erhöht und eco damit mehr Gewicht in der politischen Debatte gegeben werden.

Im Kapitel 5.4 sind weitere Details zu den PR-Aktivitäten zu finden.



*Henning Lesch, Rechtsanwalt
Leitung der Kompetenzgruppe Recht & Regulierung*

*Folke Scheffel
Referent Internet- und Medienrecht*

*Elisabeth Sift
Referentin IT-Recht*

5.1 Gesetzgebungsverfahren und Fokusthemen

5.1.1 Deutschland

Vorratsdatenspeicherung

Eines der wichtigsten und kontroversesten Themen des Jahres 2015 war die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung. Im Koalitionsvertrag von SPD und CDU/CSU aus dem Winter 2013 wurde die Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinie vereinbart. Nachdem der Europäische Gerichtshof (EuGH) diese Richtlinie allerdings im April 2014 für unvereinbar mit europäischen Grundrechten und damit für ungültig erklärt hatte, fiel die Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland

zu deren Umsetzung weg. Bundesjustizminister Heiko Maas hatte sich gegen eine gesetzliche Regelung zur Vorratsdatenspeicherung ausgesprochen. Umso überraschender kam deshalb die Positionierung von SPD-Chef und Vizekanzler Sigmar Gabriel, der sich im Frühjahr 2015 in einem Radiointerview für eine nationale Neuauflage der Vorratsdatenspeicherung aussprach. Nur wenig später, am 15. April, legte Bundesjustizminister Heiko Maas gemeinsam mit seinem Kollegen aus dem Innenressort, Thomas de Maizière, Leitlinien für eine neue gesetzliche Regelung vor.

Nur vier Wochen nach der Vorstellung dieser Leitlinien, am 18. Mai, wurde ein Referentenentwurf aus dem Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV) an die Verbände versandt. Am 27. Mai hat die Bundesregierung diesen Entwurf beschlossen und am 12. Juni fand bereits die erste Lesung im Plenum des Deutschen Bundestags statt.

Die neuen Regelungen sehen die verdachtsunabhängige, anlasslose Speicherung aller Verbindungsdaten bei Telefon und Kurznachrichten vor. Verbindungsdaten sollen durch die Anbieter zehn Wochen lang, Standortdaten vier Wochen lang gespeichert werden. Eine Abfrage der Daten durch die Strafverfolgungsbehörden soll nur bei schwersten Straftaten und nach Anordnung eines Richters erlaubt sein. Das Gesetz normiert daneben strenge Sicherheitsvorkehrungen für die Speicherung

sowie hohe Anforderungen an die Abfrage (4-Augen-Prinzip).

eco war und ist grundsätzlich gegen die Einführung der Vorratsdatenspeicherung. Das Gesetz verletzt die Grundrechte der Bürger, widerspricht den Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs und ist technisch kaum praktikabel. Hinzu kommt, dass den Unternehmen ein zweites Mal zugemutet wird, Investitionen in Millionenhöhe zu tätigen – ohne absehen zu können, ob das Gesetz vor dem Bundesverfassungsgericht oder dem Europäischen Gerichtshof bestehen wird.

Diese Bedenken hat eco auf nationaler wie europäischer Ebene deutlich gemacht: Trotz der großen Eile, mit der die Bundesregierung die Verabschiedung dieses hoch umstrittenen Instruments vorangetrieben hat, hat eco im

Berichtszeitraum in einer Stellungnahme Position zu dem Thema bezogen. In einem Politik- sowie einem Pressefrühstück wurden Vertretern aus Politik und Medien die Bedenken der Internetwirtschaft erläutert. In einem Austausch über die technische Umsetzbarkeit, der vom Normenkontrollrat initiiert wurde, hat eco ebenfalls seine Kritik deutlich gemacht. Zu ersten Mal veranstaltete eco das „Politische Forum“, bei dem Politiker der Koalition und der Opposition mit Vertretern des eco auf dem Podium über das Vorhaben diskutierten. Seine Position hat der Verband auch gegenüber der Europäischen Kommission verdeutlicht und in einem Schreiben dargelegt, warum der Entwurf aus seiner Sicht gegen die Grundfreiheiten verstößt.

Eine Sachverständigenanhörung zu dem Thema fand im Bundestag zwar statt, allerdings wurden hierzu fast ausschließlich Befürworter der Speicherverpflichtung aus Polizei und Justiz eingeladen. Technische Expertise war nicht vertreten.

Trotz enormen Widerstands der Opposition, von Kammern, Verbänden und der Zivilgesellschaft ist das neue Gesetz im Oktober unverändert verabschiedet worden und am 18. Dezember 2015 in Kraft getreten. Die Umsetzung der Vorgaben muss bis spätestens 1. Juli 2017 erfolgen – ein Jahr haben Bundesnetzagentur (BNetzA) und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Zeit für die Entwicklung konkreter technischer

Vorgaben für die Unternehmen. Dementsprechend bleiben den Anbietern sechs Monate, um diese Anforderungen dann technisch umzusetzen.

Von verschiedenen Seiten sind bereits Klagen gegen die Speicherverpflichtungen geplant und teilweise schon erfolgt. Auch eco wird aktiv ein Mitgliedsunternehmen unterstützen, das sich entschieden hat, gerichtlich gegen das Instrument vorzugehen.

Änderung des Telemediengesetzes

Im Frühjahr hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) den schon länger angekündigten Gesetzesentwurf zur Änderung des Telemediengesetzes (2. TMGÄndG) vorgelegt. Ziel dieses Entwurfs sollte sein, Rechtssicherheit bezüglich der Haftung für die Vermittlung von Internetzugängen über lokale Funknetzwerke herzustellen. In dem Entwurf wurde zusätzlich eine Änderung der Haftungsregelungen für die Speicherung von Informationen in § 10 TMG aufgenommen.

Im April hat eco sich in einer Stellungnahme zu den geplanten Neuerungen positioniert: Dem Ziel, WLAN-Betreibern mehr Rechtssicherheit zu geben und hierdurch Anreize für einen verstärkten Einsatz dieser Technologie zu schaffen, wird die Bundesregierung nach Ansicht des eco nur eingeschränkt gerecht. Stattdessen schafft sie mit der Neuregelung neue unbestimmte Rechtsbegriffe, die zu

neuen Unsicherheiten führen dürften. Größtes Problem des Vorschlags ist aber die Neufassung der Haftungsregelungen für Hostprovider. Entgegen der europäischen Rechtssetzung und der bisherigen Rechtspraxis werden die Haftungsrisiken hier einseitig auf die Anbieter von Speicherdiensten übertragen.

Im Berichtszeitraum hat eco deswegen seine Aktivitäten vorwiegend auf diesen Aspekt der Haftungsverschärfung für Hostprovider fokussiert. Im Rahmen des Notifizierungsverfahrens bei der Europäischen Kommission (das jedes nationale Gesetz mit Technikbezug durchlaufen muss) hat eco ein umfangreiches Rechtsgutachten einer renommierten Kanzlei für Urheber- und Medienrecht zu der vorgesehenen Änderung des § 10 TMG vorgelegt. Es kommt zu dem Ergebnis, dass die geplante Vorschrift nicht nur der E-Commerce-Richtlinie diametral widerspricht, sondern sich auch nicht in das fein austarierte Haftungssystem des Telemediengesetzes einpasst.

Dieses im Auftrag des eco erstellte Gutachten wurde in der Folge eines der zentralen Argumente gegen die Verschärfung der Hostprovider-Haftung. Es ist gelungen, es allen relevanten Stellen bekannt zu machen; der Verfasser des Gutachtens wurde außerdem in die Sachverständigenanhörung des Wirtschaftsausschusses geladen. eco hat an mehreren Fachgesprächen der Fraktionen zu den geplanten Änderungen am Telemediengesetz teilgenommen. Mit Sicherheit war es also

auch einer der Auslöser, der die politischen Entscheider zum Umdenken bewegt hat. Die Neuregelung der Hostprovider-Haftung ist am Ende der Beratungen aus dem Entwurf gestrichen worden. Dies ist ein wichtiger Erfolg für die gesamte Internetwirtschaft.

Aber auch im Hinblick auf die Regelung der Haftung von Betreibern von WLAN-Hotspots ist im Verlauf der Diskussion um die angedachte Regelung und die Entwicklung auf europäischer Ebene der ursprüngliche Entwurf obsolet geworden: Im Frühjahr 2016 legte der Europäische Gerichtshof (EuGH) die dem TMG zugrunde liegende europäische E-Commerce-Richtlinie dahingehend aus, dass auch WLAN-Hotspot-Betreiber Zugangsanbieter mit den Privilegien der Richtlinie sind. Ihnen dürfen nach Ansicht des Gerichts zwar die Sicherheit ihrer Anschlüsse betreffende Vorgaben gemacht werden – aber keine restriktiven wie etwa die Anordnung, den WLAN-Hotspot mit einem Passwort verschlüsseln zu müssen. Damit sind die vorgesehenen Maßnahmen für WLAN-Betreiber nicht mehr vom EU-Recht gedeckt.

eco wird das weitere Verfahren genau beobachten und sich in die Diskussion aktiv einbringen.



Foto: Filipe Castilhos, CC BY-ND 2.0

Leistungsschutzrecht für Presseverleger

Im Jahr 2015 wurden die Rechtsstreitigkeiten gegen das Leistungsschutzrecht für Presseverleger fortgesetzt. Im Herbst erließ die Schiedsstelle des Deutschen Patent- und Markenamts seine Entscheidung zum Tarif Presseverleger, gegen den bereits 2014 Klage eingereicht worden war. Doch damit ist der Rechtsweg noch lange nicht ausgeschöpft. Es ist davon auszugehen, dass zur endgültigen Klärung eine höchstrichterliche Entscheidung durch den BGH erforderlich ist. Dies kann noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Im Bundestag fand Anfang März eine Anhörung des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz statt. Anlass dafür war eine Gesetzesvorlage der Opposition, die

die Abschaffung des Leistungsschutzrechts für Presseverleger zum Ziel hatte. In der Anhörung betonten die Gegner nicht nur die große Rechtsunsicherheit, die aus den unklaren Rechtsbegriffen aus dem Gesetz resultiere, das Gesetz wirke sich außerdem kontraproduktiv aus und schade den Verlagen durch die Auslistung aus Suchmaschinen eher. In der vorliegenden Form enthalte das Gesetz zu viele unbestimmte Rechtsbegriffe, womit es nur schwer auslegbar sei. Dies werde die Gerichte über Jahre hinweg beschäftigen und führe zu einer Phase der Rechtsunsicherheit, die insbesondere für kleinere Unternehmen und Start-ups kaum zu überstehen sei. Die Befürworter des Leistungsschutzrechts argumentierten hingegen, dass eine Streichung noch zu früh käme und zunächst die Äußerung der Schiedsstelle des Patent- und Markenamts abgewartet werden sollte.

Der Gesetzesantrag zur Abschaffung des Leistungsschutzrechts wurde im Juni durch die Mehrheit der Großen Koalition abgelehnt. Diese betonte in der Debatte, dass das Gesetz zwar möglicherweise Schwächen habe und die Kritik am Gesetz nachvollzogen werden könne. Dennoch wolle man die rechtliche Klärung abwarten und erst dann die angekündigte Evaluation durchführen. In dieser Legislaturperiode ist damit nicht mehr mit wesentlichen Entscheidungen zu rechnen.

IT-Sicherheitsgesetz

Der für das IT-Sicherheitsgesetz federführend zuständige Innenausschuss im Deutschen Bundestag hatte im Juni den Gesetzesentwurf für ein IT-Sicherheitsgesetz mit leichten Änderungen zum ursprünglichen Regierungsentwurf beschlossen. Mit dem IT-Sicherheitsgesetz sollen Betreiber von Kritischen Infrastrukturen, also Einrichtungen und Anlagen, deren Funktionen für das Gemeinwesen zentral ist, zur Einhaltung von IT-Mindestsicherheitsstandards verpflichtet werden.

eco hatte bereits im Vorfeld der parlamentarischen Beratungen die Position der Internetwirtschaft zum Kabinettsentwurf der Bundesregierung, der schon im Dezember 2014 vom Kabinett beschlossen worden war, eingebracht. Zudem hatte eco noch vor dem Kabinettsentwurf der Bundesregierung den Referentenentwurf des Bundesministeriums des Innern im Rahmen der vom Ministerium durchgeführ-

ten Anhörung kommentiert. Auch begrüßte eco die eingebrachten Änderungen – soweit sie zu präziseren und praxistauglicheren Regelungen führen. Positiv ist die jetzt eingeführte Evaluierung der Verpflichtungen für Betreiber Kritischer Infrastrukturen und die enge Zweckbindung der Untersuchungsergebnisse des BSI. Die neu eingeführte Anordnungsbefugnis des BSI gegenüber den Herstellern betroffener informationstechnischer Produkte und Systeme erscheint auf den ersten Blick grundsätzlich sinnvoll. Fraglich und offen bleibt aber, wie ein solches Verfahren in der Praxis ausgestaltet und angewendet werden wird.

Am 12. Juni hat das Plenum des Deutschen Bundestags das sogenannte „IT-Sicherheitsgesetz“ beschlossen. Mit der Veröffentlichung des Gesetzestextes trat das Gesetz am 25. Juli 2015 in Kraft. Die Änderungen zur Erhöhung der IT-Sicherheit betrafen insbesondere das Telemediengesetz (TMG), das Telekommunikationsgesetz (TKG) und das BSI-Gesetz.

Zur Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes arbeitet das Bundesministerium des Innern an einer entsprechenden Rechtsverordnung für die Informations- und Kommunikationswirtschaft. Im Rahmen der zu erarbeitenden Rechtsverordnung soll festgelegt werden, welche Unternehmen konkret betroffen und als „Kritische Infrastruktur“ angesehen werden. Dazu sollen im Laufe des Jahres 2016 für jede relevante Branche, zu denen die Bereiche Energie, Informationstechnik und Telekommunikation,



Transport und Verkehr, Gesundheit, Wasser, Ernährung sowie Finanz- und Versicherungswesen zählen, eigene Rechtsverordnungen erstellt werden. Bei dem für die Internetwirtschaft relevanten Sektor „Informationstechnik und Telekommunikation (IKT)“ ist die einschlägige RVO bereits in der Endabstimmung und soll spätestens Mitte 2016 in Kraft treten.

Das zuständige Bundesministerium des Innern hat den Prozess der Identifizierung der Kritischen Infrastrukturen in enger Abstimmung mit der Wirtschaft betrieben. In der Folge müssen spätestens zwei Jahre nach Erlass der Rechtsverordnungen diese vom BMI als kritisch eingeordneten Betreiber die IT-Mindestsicherheitsstandards erfüllen. Die Meldewege an das BSI müssen bereits sechs Monate nach Erlass der Verordnung etabliert sein. Zur weiteren Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen

des IT-Sicherheitsgesetzes können die betroffenen Unternehmen im Rahmen sogenannter Branchenarbeitskreise (BAK) Branchenstandards gemeinsam erarbeiten.

Medienkonvergenz

Bereits im Koalitionsvertrag hatte die Regierung angekündigt, eine Bund-Länder-Kommission zur Neuordnung der Medienregulierung bilden zu wollen. Diese wurde im April eingesetzt und hat sich folgende Aufgabenbereiche gegeben: Revision der Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste (AVMD-Richtlinie), Plattformregulierung, Kartellrecht und Vielfaltsicherung, Regulierung von Intermediären sowie das Thema Netzneutralität. Dafür wurden jeweils Arbeitsgruppen gebildet. Im Dezember legten alle Arbeitsgruppen einen gemeinsamen Zwischenbericht vor, in dem sie

den Stand der Diskussionen zusammenfassten. eco hat im Rahmen eines Positionspapiers zum Thema Medienkonvergenz die Perspektive der Internetwirtschaft dargestellt und die Arbeiten der Bund-Länder-Kommission durch Stellungnahmen zu den einzelnen Teilaspekten der Arbeitsgruppen begleitet.

Novellierung der AVMD-Richtlinie

Die zuständige Bund-Länder-Arbeitsgruppe versandte im Juni eine Aufforderung zur Stellungnahme an interessierte Verbände sowie Rundfunkanstalten. Damit wollte sie zu einem frühen Zeitpunkt ein Meinungsbild abfragen, um für die anstehende Novellierung der Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste auf europäischer Ebene gerüstet zu sein.

eco beteiligte sich mit einer Stellungnahme an der Anhörung. Die Mitglieder sprachen sich dafür aus, den Anwendungsbereich der Richtlinie eher zu verringern, da es sonst in Zukunft mehr Überschneidungen mit der E-Commerce-Richtlinie geben und damit mehr Rechtsunsicherheit entstehen würde.

Außerdem war die zukünftige Gestaltung des Jugendschutzes bei grenzüberschreitenden Internetangeboten Thema. eco betonte hier die Notwendigkeit gebrauchtorientierter, übergreifender Lösungen, die die bisherigen nationalen Insellösungen in Zukunft ersetzen. Diese Position wurde auch in die Diskussionen zum Jugendmedienschutzstaatsvertrag eingebracht.

Die Diskussion um die Novellierung der Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste wird nun auf europäischer Ebene fortgeführt. Die EU-Kommission kündigte an, im Sommer 2016 einen Novellierungsvorschlag vorzulegen.

Plattformregulierung

Die von der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen und dem Bundeswirtschaftsministerium geleitete Arbeitsgruppe versandte im Juni ebenfalls einen Fragebogen an Verbände und Rundfunkanstalten. Dieser bildete die Grundlage für eine Anhörung, die im Juli in Düsseldorf stattfand. eco beteiligte sich ebenfalls an der Diskussion um die Plattformregulierung durch die schriftliche Beantwortung des Fragebogens und nahm an der Anhörung teil.

Die Arbeitsgruppe zur Plattformregulierung legte einen Schwerpunkt auf das Verhältnis zwischen Plattformanbietern (beispielsweise die Kabelnetzbetreiber) und Inhabern (beispielsweise Rundfunk und Fernsehen, aber auch Presse). Hierbei ging es um die Fragestellung, ob das Must-Carry-Prinzip bestehen bleiben oder sogar noch ausgeweitet werden müsse oder ob dagegen nicht eher ein Must-Offer-Prinzip seitens der Inhabern einzuführen sei. Weiterhin befasste sich die Arbeitsgruppe mit der Notwendigkeit zur Etablierung eines Must-be-found-Prinzips, das etwa die Auffindbarkeit von Inhalten auf Plattformen gewährleistet. Die verschiedenen Stellungnahmen zur Anhörung wurden auf der Homepage der Staatskanzlei veröffentlicht.

Regulierung von Intermediären

Auch zum Thema „Regulierung von Intermediären“ wurde eine eigene Arbeitsgruppe aus Vertretern von Bund und Ländern gebildet. Diese sollte sich thematisch von der Arbeitsgruppe Plattformregulierung abgrenzen. Das allerdings stellte sich schon bei der Abgrenzung der beiden Begriffe als schwierig heraus, da sich deutliche Überschneidungen ergaben. Im Juli versandte die Arbeitsgruppe ebenfalls einen Fragebogen, der seinen Schwerpunkt bei möglichen Diskriminierungen von Intermediären bei der Anzeige von Ergebnissen setzte. Diskutiert werden sollten auch mögliche Gegenmaßnahmen. eco beantwortete den Fragebogen zur Regulierung von Intermediären und sprach sich dabei unter anderem für ein dreistufiges Ex-post-Mißbrauchsverfahren aus. Der Fragebogen bildete die Grundlage für einen Workshop, an dem eco ebenfalls teilnahm und seine Stellungnahme einbrachte.

Obwohl der Begriff des Intermediärs zunehmend an Konturen verliert und eine klare Begriffsdefinition schwieriger wird, da er potenziell Dienste mit einer Vielzahl von Funktionen umfassen kann, konzentrierte sich die Diskussion der Arbeitsgruppe bislang sehr stark auf Dienste mit Such- und Empfehlungsfunktionen. Die Arbeitsgruppe kündigte an, Anfang 2016 einen weiteren Workshop zu dieser Thematik abzuhalten.



Novellierung Filmförderungsgesetz

Im März nahmen die Verbände ANGA (Verband der deutschen Kabelnetzbetreiber e.V.), Bitkom (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e.V.) und eco in einer gemeinsamen Stellungnahme die Möglichkeit wahr, ihre Vorstellungen zur Ausgestaltung des Filmförderungsgesetzes zu äußern. Diese Zusammenarbeit ergab sich nicht nur daraus, dass die Verbände gemeinsam ein Entsendungsrecht in die Gremien der Filmförderanstalt wahrnehmen, sondern auch dadurch, dass die Positionen ein hohes Maß an Übereinstimmung aufwiesen. Gemeinsam sprachen sich die Verbände gegen eine Ausweitung der Filmförderungsabgabe auf weitere Abgabepflichtige aus.



Die Verbände vergaben zwei Gutachten, um ihre Argumentation zu unterstreichen. Ein von Prof. Dr. sc. Dieter Wiedemann erstelltes Gutachten beschäftigte sich mit filmökonomischen Gesichtspunkten und zog das Fazit, dass eine Erhöhung der Filmförderungsabgabe nicht notwendig sei, sondern vielmehr die Mittel besser verteilt werden müssten. Ein zweites von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Kirchhof und Prof. Dr. Charlotte Kreuter-Kirchhof Anfang 2016 erstelltes Gutachten beschäftigt sich mit finanzverfassungsrechtlichen Aspekten und diskutiert die Frage der Zulässigkeit einer Ausweitung einer solchen Sonderabgabe auf weitere Abgabepflichtige. Die beiden Gutachten werden in den Diskussionsprozess zum Filmförderungsgesetz eingebracht.

Ein erster Diskussionsentwurf für ein novelliertes Filmförderungsgesetz wurde Ende 2015

vorgelegt. eco, ANGA und Bitkom nutzten die Gelegenheit und kommentierten den Entwurf im Rahmen einer gemeinsamen Stellungnahme. Die Überlegungen der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien wurden im Rahmen einer zweitägigen Konferenz den Beteiligten vorgestellt und diskutiert. Positiv hervorzuheben ist, dass eine Ausweitung der Abgabepflichtigen nicht vorgesehen ist. Inwieweit die gemeinsame Positionierung von eco, ANGA und Bitkom zu dieser Thematik weiterhin erfolgreich bleibt, wird sich im weiteren Verlauf des Novellierungsprozesses zeigen.

Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien kündigte an, im Frühjahr 2016 einen Referentenentwurf für ein neues Filmförderungsgesetz vorzulegen. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2017 in Kraft treten.



© European Union 2015 - European Parliament CC BY-NC-ND/2.0

5.1.2 Europa und die Welt

Europäische Datenschutz-Grundverordnung

Anfang des Jahres 2012 stellte die Europäische Kommission ihren Vorschlag für ein neues europäisches Datenschutzrecht vor. Eine in allen Mitgliedsstaaten unmittelbar geltende allgemeine Datenschutz-Grundverordnung sollte die derzeit geltende Richtlinie 95/46/EG aus dem Jahre 1995 ersetzen.

Mit einem auf Vollharmonisierung angelegten, horizontalen Rechtsrahmen sollen Umsetzungs- und Anwendungsunterschiede des bisherigen Datenschutzrechts beseitigt werden. Die Europäische Kommission möchte auf

diesem Weg die Datenschutzrechte beziehungsweise das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der europäischen Bürger insgesamt verbessern. Außerdem soll so die Grundlage für eine moderne Datenwirtschaft im Europäischen digitalen Binnenmarkt geschaffen werden, um die Europäische Union fit für den Wettbewerb um die digitalen Märkte der Zukunft zu machen.

Die Bedeutung des Vorhabens ist nicht zu unterschätzen. Schlagworte und Phrasen wie Cloud Computing, Big Data, Internet of Things sowie Daten als das „neue Öl der Weltwirtschaft“ zeugen von den umfangreichen Interessen, die bei diesem Gesetzgebungsvorhaben

berücksichtigt werden sollen und müssen. So bedeutend das Vorhaben ist, so komplex ist es auch. Kaum ein anderes europäisches Gesetzgebungsverfahren in diesem Bereich ist politisch so kontrovers diskutiert worden und hat eine derartige mediale Aufmerksamkeit erzeugt.

Das Europäische Parlament nahm am 12. März 2014 einen Änderungsentwurf des Verordnungsvorschlags der Kommission an, der umfangreiche Änderungen beinhaltet. Die Vorstellungen des Parlaments und der Mitgliedsstaaten wichen während des gesamten Verhandlungszeitraums ebenfalls sehr stark voneinander ab. Am 15. Juni einigte sich der Rat der Justiz- und Innenminister der Mitgliedsstaaten schließlich dennoch auf einen allgemeinen Ansatz für einen gemeinsamen Vorschlag. Im Dezember kam es dann zu dem offiziellen Trilog, also den Verhandlungen zwischen den europäischen Institutionen, der Kommission, dem Parlament und dem Rat der Europäischen Union (EU-Ministerrat). Im Zuge dessen wurde die Datenschutz-Grundverordnung fertiggestellt. Da es sich um eine europäische „Verordnung“ handelt, wird sie nach einer Übergangsfrist von zwei Jahren in den Mitgliedsstaaten unmittelbare Anwendung finden.

eco hat das Gesetzgebungsverfahren zur Datenschutz-Grundverordnung intensiv begleitet. Hierzu wurden Positionspapiere und Stellungnahmen verfasst. Daneben nutzte eco die Gelegenheit, im Rahmen von

Veranstaltungen auf nationaler und europäischer Ebene die Position der Internetwirtschaft darzustellen und in das Verfahren einzubringen. Der europäische Prozess zur Datenschutz-Grundverordnung wurde in enger Abstimmung mit EuroISPA intensiv betreut.

Der deutsche Gesetzgeber wird nach Inkrafttreten der europäischen Verordnung das deutsche Datenschutzrecht einer umfassenden Überprüfung auf Kompatibilität mit der Datenschutz-Grundverordnung unterziehen. Erforderlichenfalls muss das deutsche Recht dann überarbeitet werden. eco wird sich weiterhin aktiv an diesem Prozess beteiligen.

Telecom Single Market und Netzneutralität

Das Europäische Parlament und der Rat der europäischen Mitgliedsstaaten haben sich im Juli auf einen Kompromiss bei der Netzneutralität und zur Abschaffung von Roaming-Gebühren geeinigt. Bei der Regelung der sogenannten Netzneutralität geht es unter anderem um die Frage, inwieweit Netzwerkmanagement in den Datenverkehrsnetzen zulässig sein soll beziehungsweise inwieweit vom Grundsatz der gleichen Behandlung der Datenpakete beim Transport der Daten durch die weltweiten Netze abgewichen werden darf.

Die Vertreter des Parlaments und der europäischen Mitgliedsstaaten haben sich bei dieser politisch umstrittenen Frage auf folgende

Grundsätze geeinigt: Die grundsätzliche Gleichbehandlung des Datenverkehrs – hiernach müssen im Rahmen eines Internetzugangsdienstes alle Daten gleichbehandelt werden. Netzwerkmanagement soll lediglich in zeitlich begrenzten engen Ausnahmefällen beispielsweise bei Netzwerküberlastungen möglich sein. Spezialdienste sind erlaubt, soweit durch sie der Zugang zum offenen Internet nicht gefährdet wird.

Spezialdienste zeichnen sich dadurch aus, dass bei ihnen eine bestimmte Dienstqualität garantiert wird. Die technischen Anforderungen, die dazu benötigt werden, können jedoch vom „normalen“, auf dem Best-effort-Prinzip basierenden offenen Internet nicht bereitgestellt werden. Als Beispiele für Spezialdienste werden oft telemedizinische Anwendungen, der E-Call oder bestimmte qualitätsgesicherte Video- beziehungsweise Fernsehangebote genannt. Das sogenannte Zero-Rating, also das Nichtanrechnen des bei der Nutzung eines bestimmten Internetdienstes wie beispielsweise Spotify verbrauchten Datenvolumens auf das insgesamt dem Kunden zur Verfügung stehende Datenvolumen, soll möglich sein.

Die Auswirkungen einer solchen Praxis sollen von den nationalen Aufsichtsbehörden beobachtet werden. Sie sind angewiesen, die Einhaltung der Regelungen zum Schutz des „offenen Internet“ zu überwachen. Sie dürfen dem ISP beispielsweise eine bestimmte

Mindestdienstqualität für das Angebot eines Internetzugangsdienstes vorschreiben. Im Hinblick auf die Maßnahmen zum Netzwerkmanagement und die Qualität des Zugangsdienstes werden Diensteanbieter zu Transparenz gegenüber Aufsichtsbehörden und Verbrauchern verpflichtet.

Diese Grundsätze sind auch in die Verordnung eingeflossen, die im Oktober 2015 vom Europäischen Parlament beschlossen wurde. Sie wird im Juli 2016 in Kraft treten. Zur konkreten Umsetzung ist noch eine Konsultation der BEREC angekündigt, die im Juni abgehalten werden soll.

eco hat die kontroverse Diskussion um eine Regelung zur Netzneutralität auch 2015 weiterhin intensiv begleitet. Hierzu hat eco unter anderem ein Positionspapier verfasst und nahm an entsprechenden Fachveranstaltungen zur Thematik teil. Daneben wurde die Gelegenheit genutzt, das komplexe Thema in verschiedenen Veranstaltungsformaten näher zu beleuchten und die noch klärungsbedürftigen Aspekte des auf europäischer Ebene erzielten Kompromisses zur Netzneutralität aufzuzeigen.

2016 wird das Thema Netzneutralität weiterhin auf der politischen Agenda stehen und damit auch weiterhin von eco betreut werden. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen der konkreten Umsetzung und Ausgestaltung der Regelungen zur Netzneutralität sowie die damit verbundenen klärungsbedürftigen Detailfragen.

Recht auf Vergessenwerden

Am 13. Mai 2014 entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH) über die Auslegung der derzeit geltenden, noch aus dem Jahre 1995 stammenden Datenschutz-Richtlinie 95/46/EG. Das Urteil hat weltweite Aufmerksamkeit erregt und ist in der Presse als die Schaffung eines „Rechts auf Vergessenwerden“ im Internet beschrieben und als Sieg des Datenschutzes gegenüber den großen Internetkonzernen bezeichnet worden. Schnell wurden jedoch auch Stimmen laut, die große Bedenken hinsichtlich der Folgen eines solchen Urteils äußerten. Diese betrafen vor allem die Folgen für die Informations- und Meinungsfreiheit im Internet. Das große mediale Interesse begründete sich wohl hauptsächlich an dem Umstand, dass das Urteil die in der netzpolitischen Diskussion seit langem umstrittene Frage des richtigen Verhältnisses von Privatsphäre (Datenschutz) und Informations- und Meinungsfreiheit im Zeitalter des Internet aufwirft, die mit dem Bedeutungswandel des Internet immer mehr zu gesamtgesellschaftlichen Fragestellungen heranwachsen.

Im Rahmen eines Hintergrund- und Positionspapiers hat eco die damit verbundenen Fragestellungen und die Sichtweise der Internetwirtschaft dargestellt. Daneben wurde das Thema „Recht auf Vergessenwerden“ im Rahmen des eco MMR Kongresses in Berlin aus verschiedenen Perspektiven intensiv diskutiert.

Urheberrecht

Die Europäische Kommission, die unmittelbar nach ihrer Einsetzung angekündigt hatte, das Urheberrecht zu einem Schwerpunktthema ihrer Arbeit machen zu wollen, unterstrich diesen Willen mit dem im Mai vorgelegten Digital-Single-Market-Paket noch einmal deutlich. Danach will die Kommission den grenzüberschreitenden Zugang zu Inhalten und Diensten durch die Abschaffung des „Geoblocking“ verbessern. Damit soll auch die Portabilität von Internetinhalten erhöht werden. Die Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, das Urheberrecht insgesamt stärker zu harmonisieren. Ende des Jahres wurde dazu mit einer Verordnung zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs ein konkreter Vorschlag vorgelegt.

Auch das Europäische Parlament beschäftigte sich mit dem Urheberrecht und legte seinen bereits für Ende 2014 angekündigten Bericht vor. Der Bericht legt einen deutlichen Schwerpunkt auf eine Harmonisierung des Urheberrechts in Europa und auf eine Reduzierung der Schranken und Ausnahmen. Forderungen nach der Einführung einer Fair-use-Klausel konnten sich allerdings nicht durchsetzen. Auch die Forderung, das Zitatrecht zudem auf audiovisuelle Inhalte auszuweiten, wurde abgelehnt. Der Antrag auf ein Leistungsschutzrecht für Presseverleger auf europäischer Ebene konnte ebenfalls abgelehnt werden und ist damit nicht Bestandteil des Berichts. Einschränkungen

der Panoramafreiheit konnten in der Schlussabstimmung noch abgewendet werden. Der Bericht wurde allgemein für seine Ausgewogenheit gelobt und stellt eine gute Arbeitsgrundlage für das Parlament dar. Wenn es allerdings in konkrete Verhandlungen um eine Richtlinie geht, muss die Verhandlungsposition des Parlaments noch einmal neu ausgehandelt werden.

Für eco und seine Mitgliedsunternehmen hat das Thema Urheberrecht sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene im Laufe der Zeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die fortschreitende Digitalisierung und die Bereitstellung qualitativ hochwertiger digitaler Inhalte über das Internet stellen Anforderungen, die eine Anpassung und Modernisierung des Urheberrechts erforderlich machen. Im Berichtsjahr fokussierten die Aktivitäten des eco die entsprechenden Reform- und Novellierungsbestrebungen von Kommission und Parlament.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Einführung eines europäischen Leistungsschutzrechts verhindert werden konnte. Die sich bereits Ende des Jahres abzeichnenden Themenschwerpunkte im Bereich des Urheberrechts auf europäischer Ebene werden 2016 durch mehrere Konsultationen weiter vorangebracht. eco wird sich auf europäischer Ebene bei den Konsultationen durch Stellungnahmen einbringen und die Anpassung des Urheberrechts an die Bedürfnisse der Informationsgesellschaft und Digitalisierung weiter vorantreiben.



© European Union 2014 – European Parliament CC BY-NC-ND 2.0

NIS-Richtlinie

Zur Erhöhung der IT-Sicherheit in Europa wurde seit 2013 die Vereinheitlichung einer Rechtsordnung der Mitgliedsstaaten angestrebt. Dazu erarbeiteten die europäischen Organe einen Richtlinienvorschlag für die gemeinsame Netz- und Informationssicherheit (NIS-RL). Dieser legt Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit in Form einer Mindestharmonisierungsverpflichtung fest.

Im März 2014 einigte sich das Europäische Parlament auf eine abgewandelte Fassung des Vorschlags der Kommission. Der zuständige Parlamentsausschuss IMCO hatte signifikante Änderungen in das Regelungsvorhaben eingebracht. Nachdem die in der zweiten Jahreshälfte 2014 amtierende italienische Ratspräsidentschaft noch keinen Kompromiss

in dem Gesetzgebungsverfahren erreichen konnte, wurden zum Abschluss der seit Anfang des Berichtsjahres wirkenden lettischen Ratspräsidentschaft Ende Juni wesentliche Fortschritte erzielt. Im Dezember folgte dann der Durchbruch: Vertreter der EU-Kommission, des Europaparlaments und der Mitgliedsstaaten einigten sich in den Trilog-Verhandlungen auf die endgültigen Vorgaben der Richtlinie. Ende Dezember war der Gesetzestext finalisiert. Damit ist dieses Gesetzgebungsvorhaben auf europäischer Ebene abgeschlossen. Nun sind die Mitgliedsstaaten verpflichtet, die Vereinbarungen binnen 21 Monaten nach dem Erscheinen der Richtlinie umzusetzen. In Deutschland wurde schon vor der Einigung auf europäischer Ebene das IT-Sicherheitsgesetz verabschiedet, das das gleiche Ziel verfolgt.

Eine der entscheidenden Fragen der Richtlinie – nämlich die, welche Unternehmen als „Kritische Infrastrukturen“ in ihrem Sinne gelten sollen – wird in Deutschland durch die Rechtsverordnung (RVO) zum IT-Sicherheitsgesetz festgelegt. Besonders umstritten war in diesem Zusammenhang lange, inwieweit sogenannte „Internet Enabler“ in den Anwendungsbereich und in die damit verbundenen regulatorischen Verpflichtungen der Richtlinie einbezogen werden sollten. Nun wird noch zu überprüfen sein, inwieweit über das IT-Sicherheitsgesetz und die Rechtsverordnung hinaus noch weitergehender Umsetzungsbedarf besteht. Da das Sicherheitsniveau in Deutschland jedoch traditionell sehr hoch ist, ist von weiterem Aufwand für die Unternehmen nicht auszugehen.

eco hat das Gesetzgebungsverfahren zur NIS-Richtlinie intensiv begleitet und unter anderem im Rahmen eines Positions- und Hintergrundpapiers die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen adressiert. Im Vordergrund stand hierbei die Konsistenz und Einheitlichkeit der nationalen und europäischen Regelungen im Bereich der IT-Sicherheit, um unnötige Verpflichtungen und mehrfachen Umsetzungsaufwand für die Unternehmen zu vermeiden.

Digital-Single-Market-Strategie

Die EU-Kommission hat Anfang Mai ihre Strategie zur Schaffung eines einheitlichen digitalen Binnenmarkts veröffentlicht. Sie verfolgt damit das Ziel, den freien Verkehr

von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital zu gewährleisten.

Die Strategie erstreckt sich über die folgenden drei Bereiche: den Online-Zugang für Verbraucher und Unternehmen zu Waren und Dienstleistungen, die Schaffung der richtigen Bedingungen für florierende digitale Netze und Dienste sowie die optimale Ausschöpfung des Wachstumspotenzials der europäischen digitalen Wirtschaft. Wobei die zentralen Bestandteile der Strategie folgende sind: die Novellierung des Urheberrechts, die Vereinheitlichung der Telekommunikationsregulierung und die Prüfung möglicher Veränderungen der E-Commerce-Richtlinie.

Bei der Novellierung des Urheberrechts steht vor allem die Eindämmung ungerechtfertigten Geoblockings im Fokus. Damit soll die grenzüberschreitende Zugänglichkeit zu Online-Inhalten insgesamt verbessert werden. Bei der Telekommunikationsregulierung will sich die Kommission darum bemühen, gleiche Ausgangsbedingungen für Marktteilnehmer zu schaffen, damit diese wettbewerbsfähige Dienste anbieten können. Davon werden voraussichtlich besonders sogenannte Over-the-top-Dienste (OTT) betroffen sein. Auch ist eine Vereinheitlichung der Plattformregulierung geplant. Die Kommission erwägt weiterhin, Providern mehr Verantwortung zu übertragen und ihnen größere Sorgfaltspflichten bei der Verwaltung ihrer Netze und Systeme aufzuerlegen. Darüber hinaus soll

die Tätigkeit von Providern in Bezug auf urheberrechtlich geschützte Werke klarer geregelt werden, da diese zunehmend an der Verbreitung von Inhalten beteiligt sind. Die Digital-Single-Market-Strategie enthält zusätzlich einen Zeitplan, der die Veröffentlichung erster konkreter Pläne für Maßnahmen schon in diesem Jahr vorsieht. Als solche ist beispielsweise die eingeleitete Konsultation zur Novellierung der Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste zu werten.

Ende des Berichtsjahres eröffnete die Kommission außerdem noch eine Konsultation zur Rolle von Plattformen und Intermediären, an der sich eco ebenfalls beteiligte. Die Konsultation fragte nicht nur nach einer geeigneten Definition des Begriffs „Intermediär“, sondern auch nach geeigneten Rechten und Pflichten für verschiedene Intermediäre. Dabei wurde auch eine sogenannte Sorgfaltspflicht („Duty of Care“) diskutiert, die beispielsweise bei wiederholten Urheberrechtsverletzungen zum Einsatz kommen könnte. eco argumentierte klar gegen eine solche Verpflichtung und sprach sich dafür aus, die E-Commerce-Richtlinie unverändert zu lassen. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Konsultation sind nicht vor Sommer 2016 zu erwarten. Wahrscheinlich ist die Veröffentlichung eines Weißbuchs, das die weitere regulatorische Behandlung von Intermediären diskutiert und das zeitliche Vorgehen festlegt.

Konsultation zur Novellierung der AVMD-Richtlinie

Wie in der Digital-Single-Market-Strategie angekündigt, begann die Europäische Kommission im Juli eine Konsultation zur bevorstehenden Novellierung der Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste. An der Konsultation beteiligte sich auch eco. Der Fragenkatalog der Konsultation war umfassend. Darin wurde für jeder einzelne Aspekt der Richtlinie geprüft, ob dieser noch zeitgemäß sei und wie er geändert werden könnte. Dazu gab es die Möglichkeit, jeweils für eine Option zu votieren oder eigene Vorschläge zu unterbreiten. Die Ergebnisse zu dieser Konsultation werden für die erste Jahreshälfte 2016 erwartet.

Safe Harbor und EU-US Privacy Shield

Nach europäischem Datenschutzrecht dürfen personenbezogene Daten europäischer Bürger grundsätzlich nur dann in Staaten außerhalb der Europäischen Union, sogenannte Drittstaaten, übertragen werden, wenn in dem Drittstaat ein „angemessenes“ Datenschutzniveau gewährleistet wird. In vielen Drittstaaten, insbesondere in den USA, gibt es jedoch kein Datenschutzrecht, das mit dem der EU vergleichbar wäre. Um aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung des transatlantischen Datenaustauschs jedoch trotzdem eine Datenübertragung in die USA zu ermöglichen, hatte die Europäische Kommission im Jahre 2000 mit der US-amerikanischen Handels-

behörde FTC das sogenannte Safe-Harbor-Abkommen ausgehandelt. Hiernach konnten Unternehmen, die Daten europäischer Bürger in den USA verarbeiten, sich gegenüber der FTC zur Einhaltung eines „angemessenen“ Datenschutzniveaus im Sinne des europäischen Rechts verpflichten. Bei diesen Unternehmen wird auf Grundlage des Abkommens dann angenommen, dass sie ein „angemessenes“ Datenschutzniveau gewährleisten, also quasi einen „sicheren Hafen“ für die Daten europäischer Bürger darstellen.

Der Österreicher Max Schrems hielt diese Praxis der Datenübermittlung für europarechtswidrig. Am Beispiel Facebook argumentierte er, das Unternehmen könne in den USA eben kein „angemessenes“ Datenschutzniveau gewährleisten, was insbesondere die Enthüllungen durch Edward Snowden offenbaren würden, und klagte vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH). Der EuGH hat das Safe-Harbor-Abkommen daraufhin am 6. Oktober für ungültig erklärt. Mit der Entscheidung entfiel eine der wichtigsten Rechtsgrundlagen für den Datentransfer in die USA. Auf sie hatten sich zuletzt mehr als 4.000 Unternehmen berufen.

eco hat sich im Interesse seiner Mitgliedsunternehmen frühzeitig in die Diskussion um eine aufgrund des EuGH-Urteils notwendig gewordene Nachfolgeregelung zu Safe Harbor eingebracht. Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene wurde auf die Problematik hingewiesen und eine zeitnahe

Nachfolgeregelung zu Safe Harbor angemahnt. Hierzu wurden unter anderem ein Hintergrundpapier veröffentlicht, Veranstaltungen in Brüssel und Berlin durchgeführt und an Fachgesprächen teilgenommen.

In der Folge einigten sich Vertreter der europäischen Datenschutzbehörden mit der sogenannten Artikel-29-Datenschutzgruppe darauf, bis Ende Januar 2016 auf das Tätigwerden der Kommission zu warten. Sollte bis dahin kein neues Abkommen beziehungsweise keine Vereinbarung mit der amerikanischen Regierung ausgehandelt werden, sollten alle zur Verfügung stehenden Mittel ergriffen werden, um die Einhaltung des europäischen Datenschutzrechts durchzusetzen. Die EU-Kommission präsentierte Anfang Februar 2016 die Eckpunkte für ein Nachfolgeabkommen, das sogenannte EU-US Privacy Shield. eco hat diese schnelle Einigung im Hinblick auf die Rechtssicherheit für die Unternehmen begrüßt.

Es ist davon auszugehen, dass das EU-US Privacy Shield nach eingehender Prüfung Mitte 2016 in Kraft treten wird.

Internet Governance

Das Thema „Internet Governance“, das vor allem die Fragen der zukünftigen Ausgestaltung der Internetpolitik und der zukünftigen technischen und administrativen Regulierung des Internet behandelt, hat in den vergangenen Jahren sowohl auf europäischer als auch inter-



nationaler Ebene zunehmend an Bedeutung gewonnen. eco setzt sich bereits seit Jahren für eine Stärkung des erfolgreichen Multistakeholder-Dialogs zur Internet Governance ein und ist überzeugt, dass dieses Modell die beste Variante zur Entwicklung eines nachhaltigen und von breiter gesellschaftlicher Akzeptanz getragenen Internet-Governance-Systems ist. Als Verband der Internetwirtschaft ist es eco ein wichtiges Anliegen, die erfolgreiche Multistakeholder-basierte Selbstverwaltung des Internet beizubehalten und fortzuführen. Politik und Unternehmen sowie alle weiteren Stakeholder sollten sich daher in den relevanten Gremien engagieren, in denen über die zukünftige Ausgestaltung des Internet und der Internetpolitik diskutiert wird.

Neuausrichtung der Internetverwaltung

Eines der zentralen Themen und Gegenstand der Diskussionen im Bereich der Internet Governance war die Neuausrichtung der Internetverwaltung. Im Kern der Debatten und Auseinandersetzungen um Internet Governance steht die Frage, wer die Aufsichtsfunktion über zentrale Ressourcen für den Betrieb des weltweiten Internet hat beziehungsweise zukünftig ausüben soll. Etabliert hat sich ein Multistakeholder-Ansatz, in dem sich unterschiedliche Gremien für unterschiedliche Bereiche des Internet verantwortlich fühlen.

Bereits seit geraumer Zeit wird vor allem auf internationaler Ebene darüber diskutiert, wie eine etwaige Reform der ICANN aussehen könnte. Eine führende Rolle in der Internetverwaltung spielt bislang noch die US-Regierung, die über ihr Handelsministerium die Oberaufsicht über die IANA-Funktion der ICANN ausübt. Mit der Ankündigung der USA, ihre Aufsichtsfunktion über die wichtige Internet Assigned Numbers Authority (IANA) aufgeben zu wollen, hat die Frage der Ausgestaltung und Neuorganisation der IANA zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die IANA ist unter anderem für die Vergabe und Koordinierung zentraler Internetressourcen wie Nummern, Namen und IP-Adressen sowie des Domain-Systems zuständig. Die Diskussion um zukünftige Modelle der Neuorganisation beziehungsweise die Aufsicht über die IANA ist daher für



die Unternehmen der Internetwirtschaft relevant, da diese sich auf die Sicherheit, Stabilität und Robustheit der zentralen Internetinfrastruktur auswirken kann. Wie die Neuorganisation der ICANN aussehen soll, ist Gegenstand internationaler Verhandlungen.

eco hat sich auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene aktiv in den Diskussionsprozess eingebracht und wird diesen weiterhin intensiv begleiten. Hierzu fanden mehrere Veranstaltungen statt, die über den aktuellen Stand der Diskussion zur ICANN-Reform und die Neuorganisation der IANA-Funktion informierten und einen Austausch mit dem BMWi sowie den anderen Stakeholdern ermöglichten. Bei diesem Thema befindet sich eco in einem engen Dialog und Austausch mit dem zuständigen Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Im März haben eco, DENIC und die deutsche Sektion der Internet Society (ISOC) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, das für die Bundesregierung federführend an den Verhandlungen teilnimmt, ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet und als Handlungsempfehlung bei der ICANN eingereicht. Die Handlungsempfehlungen zielen unter anderem auf eine Ausweitung der Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten für alle Interessengruppen. So soll ein Überprüfungsverfahren für Einzelfallentscheidungen zum Beispiel bei der Domain-Vergabe eingeführt und die Geschäftsabläufe der ICANN einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen werden. Regelungen bezüglich der länderspezifischen Top Level Domains sollen weiterhin Ländersache bleiben und nach den dort geltenden gesetzlichen Bedingungen getroffen werden. Die Handlungsempfehlungen orientieren sich wesentlich an gemeinsamen Leitlinien wie der grundsätzlichen Befürwortung des Multistakeholder-Modells, der Fokussierung des ICANN-Mandats auf den bisherigen Funktionsbereich sowie der Erhaltung von Offenheit, Dezentralität und Interoperabilität des Internet.

Das ICANN-Mandat der US-Regierung sollte ursprünglich bereits im September auslaufen. Aufgrund der damit verbundenen Tragweite und komplexen Prozesse zur Konsensfindung gab es erheblichen Diskussionsbedarf an den unterschiedlichen Optionen und Modellen, so dass eine Regelung zum avisierten Zeitpunkt nicht realisiert werden konnte. Es ist aber



davon auszugehen, dass das Mandat verlängert wird, bis man sich auf einen konsolidierten Vorschlag für eine Reform der ICANN und eine Neuorganisation der IANA-Funktion verständigen kann. Der Reformprozess wird sich voraussichtlich bis weit ins Jahr 2016 hinziehen.

EuroDIG

Auf europäischer Ebene hat sich der European Dialogue on Internet Governance (EuroDIG) als Diskussionsplattform etabliert. Er ist die wichtigste Veranstaltung auf europäischer Ebene, in der sich Stakeholder aus Wirtschaft, Regierung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zur zukünftigen Gestaltung des Internet austauschen.

Am 4. und 5. Juni fand der diesjährige EuroDIG in Sofia statt. Die Veranstaltung stand in diesem Jahr unter dem Motto „Shaping the

Internet together“. Es wurden aktuelle Entwicklungen und anstehende Internet-Policy-Fragestellungen in Europa diskutiert. Im Mittelpunkt standen die Entwicklungen im Bereich des europäischen Urheberrechts, die ICANN-Reform und IANA Transition. Daneben waren Netzneutralität, Datenschutz und Privatsphäre, Cyber Security sowie Fragen der grenzüberschreitenden Jurisdiktion zentrale Themen, über die im Rahmen des EuroDIG diskutiert wurden.

eco war beim diesjährigen EuroDIG mit Prof. Michael Rotert vertreten, der an zahlreichen Workshops und Panels als Experte teilnahm. Unter anderem war Prof. Michael Rotert auf einer vom Europarat organisierten Podiumsdiskussion vertreten, die sich mit den Themen Sicherheit und Human Rights befasste. Daneben war er auf einem Panel zur internationalen Internet Governance vertreten, das sich mit den Ergebnissen der NETmundial-Konferenz befasste. Hier konnte er seine Expertise als Mitglied der deutschen Delegation einbringen.

IGF

Das zehnte internationale Internet Governance Forum (IGF) fand vom 10. bis 13. November in Joao Pessoa, Brasilien, statt. Die teilnehmenden Vertreter internationaler Regierungen, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen sowie Teilnehmer aus der Zivilgesellschaft tauschten sich über die aktuellen Fragen der Internet Governance wie Internetverwaltung,



Vertrauen und Sicherheit sowie Menschenrechte im digitalen Zeitalter aus. Im Mittelpunkt des internationalen Internet Governance Forums stand in diesem Jahr die Fortentwicklung der Internet Governance, die Ermöglichung nachhaltigen Wachstums und die aktuellen Fragestellungen um Cyber Security und Vertrauen in das Internet. Weiterhin standen auch in diesem Jahr erneut die Diskussionen und Fragestellungen rund um den Reformprozess der IANA-Aufsicht auf der Agenda.

IGF-D

Das von eco initiierte und gemeinsam mit weiteren Partnern veranstaltete Internet Governance Forum Deutschland (IGF-D) ist eine offene und informelle Multistakeholder-Diskussionsplattform für Regierung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft sowie Vertreter

der technischen und akademischen Community in Deutschland zur Behandlung von Fragen im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung des Internet.

Im Mai fand das IGF-D bereits zum neunten Mal in Berlin statt. Das diesjährige IGF-D diente der Vorbereitung auf den im Juni in Sofia stattfindenden EuroDIG, den europäischen Internetdialog und das internationale IGF im November in Brasilien. Auch beim IGF-D war eines der Schwerpunktthemen die Ausgestaltung der zukünftigen Internet Governance insbesondere hinsichtlich der Neuausrichtung der Internetverwaltung und damit auch der Reformprozess der IANA-Verwaltung. Daneben wurde in verschiedenen Panels über die Digitale Agenda der Bundesregierung, die Auswirkungen der NSA-Überwachungsaffäre und den Stand der Einführung neuer Domain-Endungen debattiert.

eco hat gemeinsam mit weiteren Partnern des IGF-D Ende 2015 über die zukünftige Entwicklung des IGF-D diskutiert. Angestrebt werden eine Professionalisierung des IGF-D und eine breitere Einbeziehung weiterer Stakeholder. Hierzu soll das IGF-D ein Steering Committee erhalten, das alle relevanten Stakeholder-Gruppen einbezieht. Erste Schritte und Maßnahmen hierzu wurden bereits im Berichtsjahr eingeleitet und sollen 2016 fortgeführt werden.



5.1.3 EuroISPA

Der europäische Dachverband der Provider EuroISPA repräsentiert mittlerweile mehr als 2.900 ISPs und Unternehmen aus der Internetwirtschaft und ist damit weiterhin der größte Providerverband der Welt. Im Jahr 2015 konnte als weiterer Mitgliedsverband der „Nederland ICT“ gewonnen werden, der die Interessen von über 550 niederländischen Internet- und IT-Unternehmen vertritt. Über das EuroISPA Industrieforum sind auch diverse Unternehmen wie Amazon, Microsoft, Google und Facebook direkt im Verband vertreten.

eco Vorstand Oliver Süme wurde 2015 für eine weitere Amtszeit als EuroISPA-Präsident bestätigt. Er fungiert gleichzeitig als Vorsitzender des Datenschutzkomitees des Verbands.

Das Jahr 2015 war das erste Jahr der Umsetzung der „EuroISPA 2020 Strategy“, die der Verband im Vorjahr vor dem Hintergrund der „Digital-Single-Market-Strategie“ der Europäischen Kommission entwickelt und verabschiedet hat, um sich hier entsprechend zu positionieren. Mit einer Reihe von Veranstaltungen, zahlreichen Gesprächen mit politischen Ansprechpartnern und einem weiteren Ausbau der Kommunikations- und PR-Aktivitäten kann auch der europäische Dachverband auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Inhaltlich sind 2015 eine Reihe von legislativen Initiativen auf europäischer Ebene auf den Weg gebracht worden, die Berührungspunkte zur europäischen Internetwirtschaft aufwiesen. EuroISPA konnte sich hier insbesondere im Zusammenhang mit der Datenschutz-Grundverordnung in Kooperation mit zahlreichen

anderen europäischen Verbänden weiter Gehör verschaffen und sich erfolgreich für diverse innovationsfreundliche Ausgestaltungen der Verordnung einsetzen.

Auch die geplante EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS) war weiter ein bestimmendes Thema, bei dem EuroISPA sich insbesondere für Ausnahmeregelungen für kleine und mittelständische Unternehmen eingesetzt und insgesamt eine möglichst wenig intensive Regulierung der Branche gefordert hat.

Weitere erfolgreiche Anstrengungen sind unternommen worden, um die von diversen Interessengruppen geforderte Öffnung der E-Commerce-Richtlinie mit dem Ziel einer schärferen Providerhaftung zu erreichen.

Gegen Ende des Jahres hat sich EuroISPA dann auch aktiv an den Diskussionen um eine Nachfolgeregelung für das durch den Europäischen Gerichtshof gekippte Safe-Harbor-Abkommen eingebracht und die Interessen der Branchen in diversen High-Level-Veranstaltungen vertreten. Insgesamt ist EuroISPA damit auf einem sehr guten Weg und hat sich als fester Ansprechpartner gegenüber den politischen Entscheidungsträgern in Brüssel weiter positioniert.

Details zu den weiteren Aktivitäten können dem EuroISPA-Jahresbericht entnommen werden, der unter www.euroispa.org zum Download bereitsteht.



Alexandra Koch-Skiba, Rechtsanwältin
Leitung eco Beschwerdestelle



Peter Paul Urlaub
Referent eco Beschwerdestelle



5.2 eco Beschwerdestelle und Jugendmedienschutz

Zentrales Engagement des eco im Bereich des Jugendschutzes stellt die erfolgreiche Arbeit der eco Beschwerdestelle für rechtswidrige Internetinhalte dar. eco beteiligt sich außerdem gemeinsam mit weiteren Partnern aus Politik und Wirtschaft an verschiedenen Initiativen und Bündnissen zur Bekämpfung jugendgefährdender Internetinhalte und Förderung des Jugendschutzes im Internet, beispielsweise am Zentrum für Kinderschutz im Internet (I-KiZ), an der Initiative „sicher online gehen“ und der BMJV-Taskforce „Umgang mit rechtswidrigen Hassbotschaften im Internet“. eco ist ebenfalls involviert in die Konsultationen zur Novellierung des Jugendmedienschutzstaatsvertrags.

eco Beschwerdestelle für rechtswidrige Internetinhalte

Internetnutzer können potenziell rechtswidrige Internetinhalte, insbesondere im Bereich des Jugendmedienschutzes, kostenlos und anonym bei der eco Beschwerdestelle (<http://beschwerdestelle.eco.de>) melden und so dazu beitragen, solche Inhalte sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene zu bekämpfen.

eco betreibt seine Beschwerdestelle seit über 15 Jahren. Seit 2004 ist die eco Beschwerdestelle auch über das mit dem Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V.

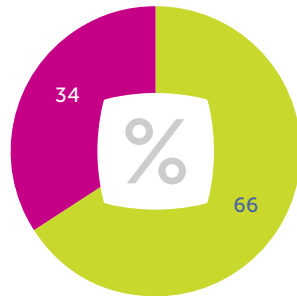
(FSM) gemeinsam betriebene Webportal www.internet-beschwerdestelle.de erreichbar. Dort eingereichte Beschwerden werden von eco und FSM arbeitsteilig und entsprechend der jeweiligen Verfahrensordnung bearbeitet. Unter www.internet-beschwerdestelle.de werden zudem zahlreiche Informationen und Verweise zu Ratgebern zum Thema Medienkompetenz bereitgestellt.

Die eco Beschwerdestelle ist seit 2008 Teil des deutschen Safer Internet Centres (www.saferinternet.de), dem neben eco die FSM, jugendschutz.net, die „Nummer gegen Kummer“ und clicksafe.de (betrieben von der Rheinland-Pfälzischen Landesmedienkommission und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen) angehören. Nach Auslaufen des eigenständigen Safer-Internet-Programms im Dezember 2014 erhält das deutsche Safer Internet Centre seit

Januar 2015 für die Dauer von 18 Monaten EU-Fördermittel im Rahmen der Connecting Europe Facility (CEF). Dabei werden die Beschwerdestellen insbesondere für die Bearbeitung von Beschwerden über Darstellungen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger sowie Beschwerden über rassistische Internetinhalte anteilmäßig finanziell unterstützt. Die Partner haben im Januar 2016 die Weiterförderung im Rahmen der Connecting Europe Facility für weitere 30 Monate ab Juli 2016 beantragt.

Darstellungen der sexuellen Ausbeutung Minderjähriger, namentlich das sogenannte Posing, dürfen nach deutschem Recht (JMStV beziehungsweise StGB) nicht verbreitet werden. Durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) konnte die eco Beschwerdestelle ihr Engagement in diesem

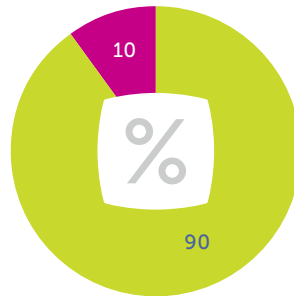
Erfolgsquote nach 2 Tagen



■ offline ■ online

Quelle: eco Beschwerdestelle, Deutschland, Kinderpornografie 2015

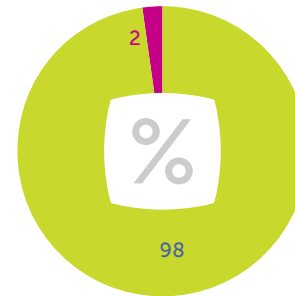
Erfolgsquote nach 4 Tagen



■ offline ■ online

Quelle: eco Beschwerdestelle, Deutschland, Kinderpornografie 2015

Erfolgsquote nach einer Woche



■ offline ■ online

Quelle: eco Beschwerdestelle, Deutschland, Kinderpornografie 2015

Bereich im Jahr 2015 verstärken und auch mit den anderen deutschen Beschwerdestellen von FSM und jugendschutz.net statistische Informationen insbesondere zu den Verfügbarkeitszeiten sammeln und austauschen.

Statistik 2015

Das ausschließlich aus Juristen zusammengesetzte Team der eco Beschwerdestellen verzeichnete 2015 im Vergleich zum Vorjahr einen Beschwerdeanstieg von 60 Prozent und war mit insgesamt 223.430 Beschwerdegegenständen befasst. Mit 192.254 Eingaben machte der Bereich „Beschwerden über E-Mails“ den weitaus größten Anteil aus, gefolgt von Beschwerden über Usenet-Beiträge (29.385) und Webseiten (1.763). Lässt man die eingereichten Beschwerden über Spam außen vor, verwiesen 97 Prozent (30.491) der geprüften

Beschwerdegegenstände auf kinder- oder jugendpornografische Darstellungen oder Darstellungen im Vorfeld der Kinder- und Jugendpornografie. Dies entspricht, bezogen auf die Prozentzahl des Vorjahrs, einem Anstieg von zehn Prozent. Deutlich angestiegen sind auch die Beschwerden über Volksverhetzung und verfassungswidrige Propaganda, insoweit hat sich die Anzahl der eingegangenen Beschwerden fast verdreifacht. Im Gegensatz dazu nahmen Beschwerden über frei zugängliche Erwachsenenpornografie sowie entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte erneut ab und machten lediglich knapp ein Prozent der erhaltenen Hinweise aus. Im Hinblick auf die begründeten Beschwerden ist zum einen der hohe Anteil der kinderpornografischen Inhalte auffällig, der insbesondere auch durch die im Januar 2015 in Kraft getretene Verschärfung des Strafrechts in diesem

Bereich bedingt ist: 82,4 Prozent der begründeten Fälle zeigten kinderpornografische Darstellungen, während zeitgleich die Anzahl der Darstellungen im Vorfeld der Kinder- und Jugendpornografie rund ein Viertel der Vorjahreszahl betrug und auf 2,8 Prozent absank. Zum anderen spiegelt sich der deutliche Anstieg von Beschwerden über Volksverhetzung und verfassungswidrige Propaganda auch bei den begründeten Fällen wider: 4,7 Prozent der begründeten Hinweise betrafen diesen Bereich, im Vorjahr waren es 1,3 Prozent.

Die Standzeiten von kinderpornografischen Inhalten im World Wide Web verkürzten sich im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr leicht: Kinderpornografische Inhalte waren weltweit im Durchschnitt nach 4,5 Tagen nach Meldung an die eco Beschwerdestelle nicht mehr verfügbar, in Deutschland nach 2,08 Tagen –

inklusive Wochenenden und Feiertagen. Vergleichbar kurze Standzeiten hat die eco Beschwerdestelle in Bezug auf Posing-Darstellungen (Darstellungen von Minderjährigen in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung im Sinn von §§ 184b, 184c StGB, 4 Abs. 1 Nr. 9 JMStV) im World Wide Web festgestellt: Weltweit waren derartige Inhalte im Durchschnitt nach 3,9 Tagen nach Meldung an die eco Beschwerdestelle nicht mehr verfügbar, in Deutschland nach 2,5 Tagen – inklusive Wochenenden und Feiertagen.

Die eingegangenen Beschwerden wurden – je nach Art des Verstoßes und unter Berücksichtigung des Landes, in dem die rechtswidrigen Inhalte gehostet wurden – an die Strafverfolgungsbehörden, den Inhaltenanbieter, den Hostprovider und/oder die Mitglieder des INHOPE-Netzwerks weitergeleitet.

Auch der im Berichtsjahr beschlossene 2014er-Bericht der Bundesregierung zur Löschung von Telemedienangeboten mit kinderpornografischem Inhalt belegt, dass das Prinzip „Löschen statt Sperren“ funktioniert.

Jugendmedienschutzstaatsvertrag

Die schon seit März 2014 laufenden Bemühungen um die Novellierung des Jugendmedienschutzstaatsvertrags wurden auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt. Nachdem es 2014 schon zwei Möglichkeiten gegeben hatte, die Entstehung des Staatsvertrags mit einer

Kommentierung im Rahmen von Stellungnahmen zu begleiten, wurde im Juni eine weitere Möglichkeit gegeben, eine Entwurfsfassung zu kommentieren. Wesentlicher Kritikpunkt an dieser Fassung blieb die diskutierte Verpflichtung für Provider, Nutzern eine Möglichkeit zur Altersbewertung von Inhalten zur Verfügung zu stellen. eco plädierte dafür, von einer solchen Verpflichtung Abstand zu nehmen, da sie zu große Rechtsunsicherheiten schaffe.

Im September veranstalteten die Staatskanzleien eine Anhörung zur Novellierung, an der auch eco teilnahm. Die Diskussion drehte sich vor allem um die Frage, wie Jugendschutzprogramme finanziell besser gestellt und weiter verbreitet werden könnten. Vorgeschlagen wurde eine Privilegierung von Unternehmen, die sich finanziell an der Entwicklung und dem Vertrieb von Jugendschutzprogrammen beteiligen. Dieser Vorschlag wurde jedoch sehr kritisch gesehen, da damit eine Art Pflichtabgabe geschaffen werden würde, die einige Verbände aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnen. Die Staatskanzleien signalisierten vielmehr, dass sie weiterhin auf die freiwillige Verbreitung von Jugendschutzprogrammen setzen würden. Ein weiterer Diskussionspunkt ergab sich aus der Verwendung von Alterskennzeichnungen. Der Verband der Zeitschriftenverleger (BDZV) wies darauf hin, dass eine Altersklassifizierung dynamischer Inhalte faktisch nicht möglich sei. Die Staatskanzleien wiesen darauf hin, dass die entsprechende Regelung im JMStV aus ihrer Sicht appellativ auszulegen

sei. ARD und ZDF unterstrichen, dass auch zeitgesteuerte Lösungen möglich bleiben müssten. eco sowie weitere Verbände begrüßten, dass die jetzt gefundene Regelung grundsätzlich auch internationale Kennzeichnungslösungen ermögliche.

Im Dezember beschloss die Ministerpräsidentenkonferenz der Länder einen Entwurf zum Staatsvertrag, der keinen der zuvor kritisierten Punkte mehr enthielt. Der Staatsvertrag wird jetzt an die Länderparlamente zur Ratifizierung weitergeleitet und soll im Oktober 2016 in Kraft treten.

Zentrum für Kinderschutz im Internet (I-KiZ)

Das Zentrum für Kinderschutz im Internet (I-KiZ) ist eine an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) angegliederte Plattform, die gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über zeitgemäße Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Jugendschutzes im Internet diskutieren will. Nachdem 2015 deutlich wurde, dass die grundsätzliche Ausrichtung des I-KiZ immer wieder zu Diskussionen führte, und es Uneinigkeit darüber gab, wie mit den in den Fachkommissionen formulierten Handlungsempfehlungen umzugehen sei, kündigte das BMFSFJ an, das Konzept 2016 zu überarbeiten. Bis dahin wird der Jahresbericht 2015 nicht veröffentlicht und Sitzungstermine der Fachkommissionen werden nicht stattfinden.



INHOPE

eco ist Gründungsmitglied von INHOPE, der internationalen Dachorganisation von Internet-Beschwerdestellen (www.inhope.org). Seit 1999 koordiniert INHOPE ein Netzwerk von Internet-Hotlines und wird seit Januar 2015 im Rahmen der Connecting Europe Facility finanziell von der Europäischen Kommission gefördert. Weltweit ist INHOPE die führende Organisation, die die internationale Weiterleitung von Nutzerbeschwerden fördert, damit rechtswidrige Inhalte im Ursprungsland mithilfe der Strafverfolgungsbehörden bekämpft werden können.

Aktuell besteht INHOPE (inklusive drei Beschwerdestellen, die mithilfe der INHOPE-Stiftung aufgebaut wurden) aus 51 Beschwerdestellen in 45 Ländern. Die Mitgliederzahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr konstant



geblieben, auch wenn es Veränderungen bei den INHOPE-Mitgliedern gab: 2015 haben Protegeles (Spanien) und CZI (Tschechische Republik) das INHOPE-Netzwerk verlassen. Als neue Mitglieder aufgenommen wurden Beschwerdestellen aus der Tschechischen Republik (NCBI.cz) und Rumänien (Safernet).

eco setzte sich in den Komitees auch 2015 für die zielgerichtete Erweiterung des Netzwerks sowie für die Förderung einer weltweiten und effektiven Entfernung und Löschung von Kindesmissbrauchsdarstellungen im Ursprungsland (Notice & Takedown) ein. Daneben hat sich eco aktiv bei der Weiterentwicklung der Datenbank zum Austausch von Beschwerden innerhalb des Netzwerks (ICCAM), bei der Weiterentwicklung der INHOPE-Statistiken sowie bei der Neugestaltung der Mitgliedsbeitragsstruktur eingebracht.



Sicher online gehen

Bei der Initiative „sicher online gehen“ handelt es sich um einen Zusammenschluss aus Vertretern von Bund, Ländern sowie Unternehmen und Verbänden, der seit 2012 besteht. Ziel der Beteiligten ist es, sich gemeinsam für einen besseren Schutz von Kindern im Internet einzusetzen. Dazu wollen sie für Risiken im Netz sensibilisieren, Unterstützung bei der Medienerziehung leisten und über technische Schutzmöglichkeiten informieren.

eco ist an verschiedenen Initiativen beteiligt, die jeweils Mitglied von „sicher online gehen“ sind. Dazu gehören beispielsweise der KinderServer sowie FragFINN, eine Suchmaschine für kindgerechte Inhalte. Der KinderServer bietet als Proxyserver die Möglichkeit, Kinder sicher im Internet surfen zu lassen. Computer und

mobile internetfähige Geräte können schnell und leicht in einen altersgerechten Surfmodus geschaltet werden. Anders als bei herkömmlichen Jugendschutzprogrammen können so alle Seiten erreicht werden, die vom Seitenbetreiber als für Kinder unter zwölf Jahren geeignet gekennzeichnet wurden. Weitere Seiten können Eltern nutzerautonom freischalten.

BMJV-Taskforce „Umgang mit rechtswidrigen Hassbotschaften im Internet“

eco hat zusammen mit Vertretern Sozialer Netzwerke, den Beschwerdestellen von FSM und jugendschutz.net sowie anderen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) an der im Herbst 2015 vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) initiierten Taskforce „Umgang mit rechtswidrigen Hass-



botschaften im Internet“ teilgenommen. Hierbei hat eco insbesondere die Erfahrungen der eco Beschwerdestelle bei der Bearbeitung von Hinweisen zu rechtswidrigen, rassistischen Internetinhalten (insbesondere Volksverhetzung und verfassungswidrige Propaganda) eingebracht und sich dafür eingesetzt, dass bei der Bekämpfung rassistischer Hassbotschaften im Internet auf bewährte Handlungsoptionen gesetzt und die Meinungsfreiheit beachtet wird. Erste Ergebnisse der Taskforce, die insbesondere

das Verfahren bei den beteiligten Unternehmen und die Zusammenarbeit mit den NGOs betreffen, wurden am 15. Dezember im BMJV vorgestellt. Folgetermine der Taskforce sind für das 1. Halbjahr 2016 geplant.



Melanie Busse
Office- und Event-Managerin Büro Berlin

Maria Sürig
Assistentin Politik & Recht

5.3 Veranstaltungen und Highlights des eco Hauptstadtbüros 2015

Im Jahr 2015 hat der Geschäftsbereich erneut über 20 Veranstaltungen in den Räumen der Hauptstadtrepräsentanz oder in externen Locations durchgeführt.

Zwei neue Formate, „Politik im Gespräch“ und „Politisches Forum“, wurden im Berichtszeitraum eingeführt. Die Zahl der Teilnehmer aus dem politischen Berlin und den Mitgliedsunternehmen ist 2015 erneut gestiegen, so dass eco die Interessen der Branche auch 2015 verstärkt vertreten konnte. Als Teilnehmer zu den zahlreichen Veranstaltungen konnten Parlamentarische Staatssekretäre, netzpolitische Sprecher

der Fraktionen, Mitglieder des Deutschen Bundestags, Vertreter von Ministerien und Mitgliedsunternehmen sowie weitere Experten begrüßt werden.

Das Jahr startete mit dem Neujahresempfang im Hauptstadtbüro, zu dem der Parlamentarische Staatssekretär des Innenministeriums, Dr. Ole Schröder, als Gast eingeladen war. Im April fand der achte eco MMR Kongress „Recht auf Vergessen oder Recht auf Öffentlichkeit: Internetprovider, Medien und Politik zwischen Kommunikationsfreiheit und Datenschutz“ statt. Die zwei pollTalks im Frühjahr und Herbst beschäftigten sich mit der NIS-Richt-

linie und dem IT-Sicherheitsgesetz sowie der Netzneutralität. Im August, kurz vor Start des zweiten politischen Halbjahres 2015, fand das eco Sommerfest statt.

Unterjährig wurden zahlreiche Politikfrühstücke vom Geschäftsbereich inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Die Themen 2015 waren: das IT-Sicherheitsgesetz, das Leistungsschutzrecht für Presseverleger, die Vorratsdatenspeicherung, Rechtliche Folgen der Medienkonvergenz, das Prinzip der eco Beschwerdestelle „Löschen statt Sperren“, die Änderung des Telemediengesetzes sowie die Europäische Regelung der Netzneutralität. Diese wurden mit entsprechenden Stellungnahmen, Positions- oder auch Hintergrundpapieren begleitet.

Bei „Schoko & Sushi“, bei dem technische Hintergründe und Zusammenhänge des Internet

von einem Mitgliedsunternehmen der Politik näher erklärt werden, wurden 2015 folgende Themen erläutert: Hosting-Provider, Breitbandausbau sowie Internetverwaltung.

Im Rahmen des neuen Formats „Politik im Gespräch“ konnte 2015 von allen vier Fraktionen im Bundestag die jeweiligen Fraktionsverantwortlichen beziehungsweise Vorstandsmitglieder für die digitalen Themen als Gast im eco Büro begrüßt werden: Nadine Schön (CDU), Sören Bartol (SPD), Halina Wawzyniak (Die Linke) und Konstantin von Notz (Bündnis 90/Die Grünen).

Des Weiteren startete 2015 das neue Format „Politisches Forum“ zum Thema „Blitzgesetz zur Vorratsdatenspeicherung? So nicht!? Einladung zur öffentlichen Debatte“. Als Abendveranstaltungen mit einem hochkarätig

besetzten Podium wurde die Vorratsdatenspeicherung und deren Auswirkung auf die Internetbranche diskutiert.

Auch auf europäischer Ebene war eco im Berichtszeitraum mit einem Politikfrühstück in Brüssel zu dem Thema Datenschutz-Grundverordnung und Safe Harbor aktiv.

Der Bereich Events wird seit August 2015 von Maria Sürig unterstützt. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sind in dem folgenden Text zu finden.

Start ins neue Jahr mit dem Neujahrsempfang

Am 27. Januar lud eco in Berlin zu seinem traditionellen Neujahrsempfang in sein Hauptstadtbüro ein. Unter den rund 130 Gästen des Abends waren vor allem Mitgliedsunternehmen, Vertreter aus dem Bundestag, insbesondere aus dem Ausschuss der Digitalen Agenda, sowie Vertreter der Ministerien und der Wirtschaft.

eco Vorstandsvorsitzender Prof. Michael Rotert lobte in seiner Eröffnungsrede die Bundesregierung, die 2014 mit der Digitalen Agenda erstmalig einen Plan mit den wichtigsten Handlungsfeldern für die Internet- und Netzpolitik vorlegte, und forderte gleichzeitig die anwesenden Mitglieder des Bundestags auf, mehr Entschlossenheit bei der Umsetzung an den Tag zu legen. Die Politik dürfe wichtige netzpolitische Entscheidungen nicht den



Gerichten überlassen. Erste Tendenzen dazu seien beim BGH-Urteil zur Anonymität im Netz oder aktuell auch beim Streit um das Leistungsschutzrecht erkennbar. Für 2015 forderte Prof. Michael Rotert mehr Aufbruchsstimmung und Visionen und weniger Technikangst und Skeptizismus.

Das BMI stellt Datenschutz und IT-Sicherheit als Schwerpunkt 2015 dar

Martin Schallbruch, IT-Direktor im Bundesinnenministerium, der in Vertretung für den Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Ole Schröder kam, sprach in seiner Rede von einem Balanceakt zwischen der Innovationsförderung von Start-ups und neuer Geschäftsmodelle sowie dem Persönlichkeits- und Datenschutz im Internet, den die Bundesregierung leisten müsse. „Dieses Spannungsfeld in Einklang



zu bringen, ist nicht trivial“, sagte Martin Schallbruch. Als eines der wichtigsten Themen für 2015 nannte er deshalb die Europäische Datenschutz-Grundverordnung. Als weitere Fokusthemen seines Hauses stellte Martin Schallbruch geplante Projekte zum Thema Open Data und die weitere Förderung des elektronischen Personalausweises vor. Abschließend lobte er die verschiedenen Sicherheitsinitiativen des eco und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Verband der Internetwirtschaft.

Nach den beiden Reden prägten anregende Gespräche zwischen den Gästen aus Politik, Wissenschaft und Unternehmen den weiteren Abend.

pol/Talk #1: NIS-Richtlinie und IT-Sicherheitsgesetz – harmonisierte IT-Sicherheitsstandards oder europäischer Flickenteppich?

Am 3. März fand der erste eco pol/Talk des Jahres im Collegium Hungaricum statt. Unter dem Motto „NIS-Richtlinie und IT-Sicherheitsgesetz – harmonisierte IT-Sicherheitsstandards oder europäischer Flickenteppich?“ diskutierten Martin Schallbruch (BMI), Oliver Säume, eco Vorstand Politik & Recht, sowie der netzpolitische Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, Konstantin von Notz, über die IT-Sicherheitsstrategie der Bundesregierung

Europäischer Flickenteppich droht

Oliver Säume und Konstantin von Notz übten gemeinsam Kritik an der Strategie der Bundesregierung, die ihr IT-Sicherheitsgesetz unabhängig von der auf europäischer Ebene geplanten NIS-Richtlinie bis zum Sommer verabschieden will. Nationale Alleingänge seien weder in Deutschland noch in anderen Mitgliedsstaaten zielführend. Martin Schallbruch wies diese Vorwürfe zurück. Die Bundesregierung beobachte nicht nur die Brüsseler Diskussion, sondern beeinflusse den Gesetzgebungsprozess für eine europäische NIS-Richtlinie maßgeblich, damit zwischen nationaler und europäischer Gesetzgebung ein Gleichklang gelinge.



Wirtschaft soll in Definition unklarer Rechtsbegriffe einbezogen werden

Offene Fragen sah Oliver Süme vor allem in den noch ungeklärten Rechtsbegriffen im aktuellen Gesetzesentwurf. So sei nach wie vor unklar, welche Unternehmen künftig unter die Definition „Kritische Infrastrukturen“ fielen. Konstantin von Notz kritisierte außerdem, dass das Gesetz nur Unternehmen in die Pflicht nähme, während die ebenfalls von Cyberangriffen bedrohten Behörden nicht in den Anwendungsbereich fielen. Martin Schallbruch verwies für die noch offenen Definitionspunkte auf die geplante Verordnung, die im Nachgang zum Gesetz in einem „kooperativen Ansatz“ gemeinsam mit der Wirtschaft ausgearbeitet werden solle.



Klares Bekenntnis zu Verschlüsselung ohne Hintertüren

Die dritte Schlüsselfrage innerhalb der Diskussion bezog sich darauf, welche Rolle Verschlüsselung für die IT-Sicherheit spielt und wie die Bundesregierung mit dem Thema umgeht. Konstantin von Notz sprach in diesem Zusammenhang von einer „schizophrenen“ Diskussion. Man könne nicht einerseits von den Unternehmen strenge Sicherheitsvorkehrungen verlangen und andererseits Hintertüren bei der Verschlüsselung fordern und den „Schwarzmarkt für Sicherheitslücken beatmen“, so Konstantin von Notz.

Im Anschluss wurde die Diskussion beim Get-together unter den rund 70 Gästen, hauptsächlich Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien, weitergeführt.



pol/Talk #2: Netzneutralität und Connected World – Welche Anforderungen stellt die vernetzte Welt von morgen ans Internet?

„Netzneutralität und Connected World – Welche Anforderungen stellt die vernetzte Welt von morgen ans Internet?“ – das war Thema des zweiten pol/Talks des eco am 13. Oktober. Auf dem Podium saßen Stefan Schnorr (BMW), Friedhelm Bertelsmeier (BMVI), Christian Rapp (Vodafone) sowie Klaus Landefeld (eco Vorstand Infrastruktur & Netze). Sie diskutierten vor rund 60 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Collegium Hungaricum über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in den auf Bundes- und EU-Ebene stattfindenden Regulierungsprozessen zur Netzneutralität.

Im Fokus der von Stefan Kreml moderierten Diskussion stand vor allem die derzeit viel diskutierte Regelung zur Netzneutralität, die gerade auf europäischer Ebene entschieden wurde. Alle Podiumsdiskutanten befürworteten den hier gefundenen Kompromiss.

Eine zentrale Erkenntnis des Podiums war, dass die EU eine zukunftsfähige politische Regelung für Dienste geschaffen hat, die es derzeit noch gar nicht gibt. Stefan Schnorr sprach dementsprechend von einer „technologieoffenen Lösung für die Wirtschaft“, die allerdings in den nächsten Jahren noch nachgerüstet werden müsse. Die Frage, wie Spezialdienste in Zukunft aussehen und ob sich für solche Dienste tatsächlich ein Markt entwickeln könnte, blieb an diesem Abend allerdings noch unbeantwortet.

Im Anschluss wurde die Diskussion beim Get-together angeregt weitergeführt.

eco MMR Kongress „Recht auf Vergessen oder Recht auf Öffentlichkeit: Internetprovider, Medien und Politik zwischen Kommunikationsfreiheit und Datenschutz“

„Recht auf Vergessen oder Recht auf Öffentlichkeit: Internetprovider, Medien und Politik zwischen Kommunikationsfreiheit und Datenschutz“ – unter diesem Motto stand der achte eco MMR Kongress am 21. April.



Rund ein Jahr nach Verkündung des EuGH-Urteils diskutierten hochrangige Experten und Gäste aus Politik, Ministerien, Rechtswissenschaft und Wirtschaft über die Herausforderungen, die sich mit Umsetzung des EuGH-Urteils in der Praxis ergeben. Auf dem Podium vertreten waren unter anderem der Parlamentarische Staatssekretär des BMJV, Ulrich Kleber, der Parlamentarische Staatssekretär des BMI, Dr. Ole Schröder, der Europa-Abgeordnete Jan Philipp Albrecht (Bündnis 90/Die Grünen) sowie die ehemalige Bundesministerin für Justiz, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger.

Das EuGH-Urteil wurde einerseits auf dem Podium verteidigt. Es sei gut und wichtig, dass Verbraucherrechte im Internet geschützt würden. Andererseits wurde das EuGH-Urteil auch kritisiert, beispielsweise dass die von den Löschanträgen betroffenen Medien schlecht

über die Löschung von Suchbegriffen zu ihren Inhalten informiert würden und nicht am Verfahren beteiligt seien.

Oliver Süme, eco Vorstand Politik & Recht, sprach sich auf dem Podium erneut gegen die aufgezwungene Verantwortung und Belastung für Unternehmen aus. Der EuGH hat mit seinem Urteil zum „Recht auf Vergessenwerden“ die Suchmaschinenbetreiber in eine Art Richterrolle bei Auseinandersetzungen über Inhalte im Netz gedrängt. Von dieser Last müssten die Suchmaschinenbetreiber in der Zukunft wieder entbunden werden. Aus Sicht der Internetwirtschaft gibt es noch viele offene Fragen zur Ausgestaltung des Urteils und zur Rolle von Intermediären wie zum Beispiel Suchmaschinenbetreibern.



Die Ganztagsveranstaltung klang dann bei einem lockeren Get-together aus.

Politisches Forum: „Blitzgesetz zur Vorratsdatenspeicherung? So nicht!?! Einladung zur öffentlichen Debatte“

Im Rahmen des neuen Formats „Politisches Forum“ brachte eco am 17. Juni Befürworter und Kritiker zusammen, um über die geplante Wiedereinführung der anlasslosen und massenhaften Speicherung von Kommunikationsdaten zu diskutieren. Auf dem Podium stellten sich die Bundestagsabgeordnete Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen), Christian Flisek (SPD) und Dr. Volker Ullrich (CDU/CSU) sowie eco Vorstand Oliver Süme der Debatte und später den Fragen der rund 60 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.



Während Dr. Volker Ullrich den vorliegenden Gesetzesentwurf der Bundesregierung als „guten Kompromiss“ lobte, der weit unter dem bliebe, was rechtlich möglich gewesen wäre, übte Renate Künast, Vorsitzende im Ausschuss für Justiz und Verbraucherschutz, scharfe Kritik am Entwurf und beklagte eine „Verrohung der Sitten beim Gesetzemachen“ im Hinblick auf den von der Bundesregierung mit großer Eile vorangetriebenen parlamentarischen Prozess. Christian Flisek betonte, die SPD mache sich die Entscheidung in Sachen Vorratsdatenspeicherung nicht einfach und werde beim kommenden Parteikonvent in einen intensiven Dialog gehen. Bei allen eigenen Vorbehalten müsse man allerdings anerkennen, so Christian Flisek, dass es sich beim vorliegenden Vorschlag um den „grundrechtsschonendsten Ansatz in ganz Europa“ handele.

Oliver Süme kritisierte erneut die mangelhafte Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs. Dieser enthalte viele Regelungen, die die betroffenen Unternehmen technisch so nicht umsetzen könnten. Verfassungsrechtlich zweifelhaft und technisch nicht lösbar sei beispielsweise der vorgesehene Umgang mit Berufsgeheimnisträgern. Ebenfalls problematisch sei die Umsetzung des vom Bundesverfassungsgericht als grundrechtskonforme Speichermöglichkeit genannte „asymmetrische Verschlüsselung“. Hier müsste jeder Datensatz einzeln verschlüsselt und ein Index für Suchanfragen programmiert werden. Auch die im Gesetzesentwurf geforderte Speicherung der Daten auf „vom Internet entkoppelten“ Systemen sei unrealistisch, da dies bedeute, die Daten müssten alle paar Minuten per USB-Stick in ein getrenntes System überspielt und bei einem gewünschten Zugriff wieder händisch herausgenommen und an die Strafverfolgungsbehörden geschickt werden. Oliver Süme warnte die Bundesregierung außerdem davor, den Unternehmen ein zweites Mal enorme Umsetzungskosten in Millionenhöhe aufzubürden für ein Gesetz, das mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder vom Bundesverfassungsgericht kassiert werde. Oliver Süme wurde unterstützt von zahlreichen Stimmen aus dem Publikum.

Fast alle Teilnehmer aus Politik und Medien waren sich beim anschließenden Ausklang des Abends einig, dass die Vorratsdatenspeicherung so nicht in Deutschland eingeführt werden sollte.



eco Sommerfest

Auch in diesem Jahr traf sich das internet- und netzpolitische Berlin beim eco Sommerfest, das am 27. August in der Berliner Kalkscheune stattfand. Rund 300 Gäste aus Ministerien, Bundestag, Industrie, Presse und Netzcommunity feierten gemeinsam mit eco das 20-jährige Jubiläum des Internetverbands. Der Abend bot entspanntes Networking bei kühlen Drinks und Köstlichkeiten vom Grill. eco Vorstandsvorsitzender Prof. Michael Rotert warf in seiner Begrüßungsrede einen amüsanten Blick zurück auf 20 Jahre eco und damit auch auf 20 Jahre Internetgeschichte. Diesmal wurde das Sommerfest erstmalig finanziell von Sponsoren unterstützt.

Eine Woche vor Start der zweiten Sitzungsperiode 2015 bot eco wieder mit dem Sommerfest



die Gelegenheit für einen Austausch für die kommenden Sitzungswochen.

eco Politikfrühstück #1: IT-Sicherheitsgesetz

Deutschland darf den zweiten Schritt nicht vor dem ersten tun – die parallelen Gesetzgebungsverfahren zur IT-Sicherheit auf nationaler und europäischer Ebene müssen eng miteinander abgestimmt werden, so lautete eine zentrale eco Position, die am 13. Januar unter den Teilnehmern des ersten eco Politikfrühstücks 2015 diskutiert wurde. Unter den rund 30 Gästen aus Politik und Wirtschaft befanden sich neben Mitgliedsunternehmen auch Vertreter der Bundesministerien und Mitglieder des Deutschen Bundestags sowie deren Mitarbeiter.

Oliver Süme, eco Vorstand Politik & Recht, warnte vor einem „Flickenteppich“ unterschiedlicher nationaler Vorgaben zur IT-Sicherheit, der entstehen könnte, da neben Deutschland auch mehrere andere EU-Mitgliedsstaaten derzeit an eigenen IT-Sicherheitsgesetzen arbeiten. Dies könne zu erheblicher Rechtsunsicherheit bei betroffenen Unternehmen führen. IT-Sicherheit sei eine grenzüberschreitende Herausforderung, die nach europäischen beziehungsweise globalen Lösungen und Standards verlange. Oliver Süme sieht hier die Bundesregierung in der Pflicht, sich für eine Harmonisierung der IT-Sicherheitsregeln im Rahmen der geplanten europäischen Richtlinie über Maßnahmen zur Gewährleistung einer hohen gemeinsamen Netz- und Informationssicherheit in der Union (NIS-Richtlinie) einzusetzen und den Unternehmen so Rechts- und Planungssicherheit zu garantieren.

Ergänzend zum Politikfrühstück hat das eco Hauptstadtbüro ein Hintergrundpapier zum Kabinettsentwurf für ein IT-Sicherheitsgesetz und zum europäischen Gesetzgebungsverfahren zur NIS-Richtlinie sowie eine aktuelle eco Stellungnahme zum Referentenentwurf des IT-Sicherheitsgesetzes veröffentlicht.

eco Politikfrühstück #2: Leistungsschutzrecht für Presseverleger

Das Leistungsschutzrecht für Presseverleger war und ist eines der umstrittensten

Gesetzesvorhaben im Bereich der Internet- und Netzpolitik. Seit seinem Inkrafttreten im August 2013 herrscht bei allen Beteiligten eine erhebliche Rechtsunsicherheit. Das eco Hauptstadtbüro lud deshalb am 24. Februar zum zweiten Politikfrühstück in das eco Hauptstadtbüro, um über Auswirkungen, Probleme und Zukunft des Leistungsschutzrechts zu diskutieren.

Unter den Gästen befanden sich unter anderem Mitarbeiter aus dem Bundestag und den Ministerien sowie Vertreter aus den eco Mitgliedsunternehmen. Im Rahmen des Politikfrühstücks wurde über die rechtlichen und ökonomischen Aspekte des Leistungsschutzrechts für Presseverleger diskutiert. Dabei sind verfassungsrechtliche und europarechtliche Fragestellungen nach wie vor ungeklärt.

In seinem Eingangsstatement wies Oliver Süme, eco Vorstandsmitglied für den Bereich Politik & Recht, darauf hin, dass das Leistungsschutzrecht für Presseverleger nicht notwendig sei. Es gebe keine entsprechende Schutzlücke im Urheberrecht. Gleichzeitig widerspreche das Leistungsschutzrecht der Grundidee des Meinungs- und Informationszugangs im Internet und würde sich negativ auf Anbieter innovativer Dienste auswirken. Bislang ist das Leistungsschutzrecht für Presseverleger seit seinem Inkrafttreten im August 2013 praktisch zwar nicht zur Anwendung gekommen, hat aber bereits negative Auswirkungen. Noch immer werden entsprechende Verhandlungen und Rechtsstreitigkeiten geführt.



Gegen Ende der Diskussion waren sich aber alle Gäste einig, dass es die Presselandschaft und den Qualitätsjournalismus zu schützen gilt, jedoch das Leistungsschutzrecht als Finanzierungsmodell hierfür ungeeignet sei. Viele namhafte Verlage und Medien wie Spiegel, FAZ und Süddeutsche Zeitung haben sich schon jetzt bewusst gegen die Ausübung des Leistungsschutzrechts entschieden, wie in dem Hintergrundpapier des eco Hauptstadtbüros dargestellt wurde.

eco Politikfrühstück #3: Vorratsdatenspeicherung

Beim dritten Politikfrühstück am 9. Juni im eco Hauptstadtbüro haben die eco Vorstände Oliver Süme und Klaus Landefeld Vertretern aus Politik und Wirtschaft die Bedenken des Verbands zur geplanten Vorratsdatenspeicherung

erläutert und mögliche Lösungswege vorgestellt.

Thema der Veranstaltung waren neben den verfassungsrechtlichen Einwänden gegen das Vorhaben vor allem technische und wirtschaftliche Fragen. Die Umsetzung der Vorgaben sei für betroffene Unternehmen in jetziger Form gar nicht beziehungsweise nur mit enormem Aufwand zu realisieren. Nach einer Hochrechnung des eco dürften sich diese auf etwa 600 Millionen Euro belaufen – doppelt so viel wie noch beim letzten Gesetz zur Massendatenspeicherung.

Trotz des kurzfristig anberaumten Termins war das Interesse groß: Fast 30 Vertreter aus Bundestag, Politik und Mitgliedsunternehmen kamen in die Hauptstadtrepräsentanz des eco, um über die geplanten Regelungen zu diskutieren.

eco Politikfrühstück #4: Medienkonvergenz

Am 30. Juni fand das vierte eco Politikfrühstück zur Medienkonvergenz statt: Internet-telefonie, Web-TV und Radio-Apps auf dem Mobiltelefon – alle diese Medienangebote wurden erst durch die Digitalisierung möglich und stehen für eine zunehmende Konvergenz der Medien. Die Gäste des eco Politikfrühstücks, darunter Vertreter aus Politik, Wirtschaft und eco Mitgliedsunternehmen, kamen, um über Chancen und Potenziale sowie über die Verantwortung für den Gesetzgeber zu diskutieren, die der Strukturwandel der Medienlandschaft künftig mit sich bringen wird.

Das klassische Sender-Empfänger-Modell löst sich immer weiter auf, längst ist nicht mehr transparent und nachvollziehbar, wo die Verantwortungen innerhalb der bestehenden Medien- und Kommunikationsordnung liegen. Daher gilt es, und da waren sich die Gäste einig, in erster Linie darum, einen Rechtsrahmen zu entwickeln, der sich an die neue Lebensrealität anpasst und neue Definitionen zulässt.

Oliver Süme, eco Vorstand Politik & Recht, eröffnete die Diskussion zur Neuverhandlung und Anpassung der Medienordnung an die Gegebenheiten des digitalen Zeitalters. Im Anschluss stellte Folke Scheffel, Referent für Internet- und Medienrecht beim eco, die

zentralen Punkte und Herausforderungen für den Gesetzgeber bei der Reform zur Medien- und Kommunikationsordnung sowie die aktuelle Kompetenzverteilung in diesem Prozess vor.

Die damit verbundenen Forderungen der Internetwirtschaft wurden in einem eco Positionspapier zur Medienkonvergenz zusammengefasst, das beim Politikfrühstück erstmals vorgestellt wurde.

eco Politikfrühstück #5: Arbeit der eco Beschwerdestelle

Die Bekämpfung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung Minderjähriger im Internet durch die eco Beschwerdestelle stand im Fokus des fünften eco Politikfrühstücks am 8. September. Alexandra Koch-Skiba, Leiterin der eco Beschwerdestelle, diskutierte mit den Gästen aus dem politischen Berlin über die aktuellen Zahlen sowie die Konsequenzen, die sich durch Veränderungen im Beschwerdeaufkommen sowie jüngste Änderungen der Rechtslage im Bereich „Strafbarkeit der Darstellungen von Kindern und Jugendlichen in unnatürlich geschlechtsbetonter Haltung, den sogenannten Posendarstellungen“ für die Beschwerdestellen-Arbeit ergeben.

Ebenfalls diskutiert wurde die bevorstehende Evaluierung des sogenannten „Notice and take down“-Verfahrens (NTD) auf EU-Ebene. NTD bezeichnet das auch in Deutschland gängige

Verfahren, bei dem der Provider den Anbieter eines bei diesem Provider gehosteten Forums oder einer Plattform von vermeintlich rechtswidrigen Inhalten in Kenntnis setzt und auffordert, die inkriminierten Inhalte zu entfernen. Alexandra Koch-Skiba wies darauf hin, dass es hier besonders darauf ankomme, die bewährte und erfolgreiche Strategie „Löschen statt Sperren“ fortzuführen und die Einführung zusätzlicher proaktiver Maßnahmen wie Blocking zu verhindern.

eco Politikfrühstück #6: Telemediengesetz

Am 29. September fand im eco Hauptstadtbüro das sechste Politikfrühstück statt, diesmal zur geplanten Reform der WLAN-Störerhaftung. Ziel war es, den anwesenden Vertretern aus dem Parlament und den Ministerien die Probleme zu verdeutlichen, die die beabsichtigten Änderungen des Telemediengesetzes für die Wirtschaft mit sich bringen.

Der am 17. September im Bundeskabinett beschlossene Gesetzesentwurf zur Änderung des Telemediengesetzes enthält neben den viel diskutierten Regelungen zur WLAN-Störerhaftung auch Regelungen zur Verschärfung der Host-Provider-Haftung. Oliver Süme erläuterte dazu den rund 20 Gästen die Auswirkungen und Risiken des Gesetzesentwurfs für die Internetwirtschaft.

In der anschließenden Diskussion wurde unter anderem über die Problematik der unterschiedlichen Haftungsregime in Europa, USA und Asien debattiert, die die Plattformbetreiber in die Rechtsunsicherheit zwingen und letztlich eine Innovationsbremse für viele Geschäftsmodelle darstellen. Diesen Prozess gilt es in jedem Fall einzubremsen, damit deutsche Geschäftsmodelle auch in Zukunft eine realistische Chance im internationalen Wettbewerb haben, so lautete der abschließende Tenor dieses Politikfrühstücks, bei dem auch die aktuelle eco Stellungnahme vorgestellt wurde.

eco Politikfrühstück #7: Netzneutralität

Die Diskussion um die gesetzliche Regelung der sogenannten Netzneutralität ist seit Jahren ein Streitpunkt, sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene der Internetpolitik. Genau dieser Diskussion war das siebte Politikfrühstück im eco Hauptstadtbüro am 3. November gewidmet. Am 27. Oktober hatte das Europäische Parlament einer gemeinsamen europäischen Regelung zur Netzneutralität zugestimmt. Der entsprechende Kompromissvorschlag wurde zuvor bereits im federführenden Industrieausschuss (ITRE) beschlossen.

Im Vordergrund des Politikfrühstücks stand daher zunächst die Frage, welche Regelungen der europäische Kompromiss zur Netzneutralität vorsieht, wie diese zu verstehen sind und welche Auswirkungen und Konsequenzen sich

daraus ergeben. Die wesentlichen Fragen an diesem Morgen konzentrierten sich jedoch auf das Thema der sogenannten Spezialdienste: Was genau sind eigentlich Spezialdienste? Wer bietet diese in naher Zukunft an? Und wie müsste eine entsprechende Ex-post-Regulierung aussehen, damit es nicht zu einem Missbrauch der neuen Netzneutralitätsregelung kommt?

Der Anlass für das Frühstücksthema hätte daher kaum aktueller sein können. Dementsprechend intensiv war dann auch die Diskussion der rund 20 Gäste aus Wirtschaft und Politik, darunter auch viele Mitarbeiter des Bundestags.

Schoko & Sushi #1: Hosting-Provider

„Was ist Hosting und was bietet ein Hosting-Provider an?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt bei „Schoko & Sushi“ am 13. März im Berliner Hauptstadtbüro. Als Experte vor Ort stellte René Wienholtz, Vorstand für Technologie und Innovation bei der STRATO AG, zunächst die Aufgaben und Verantwortlichkeiten eines Hosting-Providers vor, um sich dann den Fragen der Gäste, unter anderem Vertreter des Bundestags sowie Landesgruppen und eco Mitglieder, zu widmen.

Im Zentrum der Diskussion stand der am selben Tag vorgestellte Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Änderung des Telemediengesetzes. Unklarheit herrschte insbesondere über die

Frage, was unter dem neu eingeführten Begriff sogenannter „gefährdengeneigter Dienste“ zu verstehen sei. Ein weiteres Diskussionselement bezog sich auf das Thema der Verantwortlichkeit von Hosting-Providern im Hinblick auf die Inhalte ihrer Kunden. Hosting-Providern ist es aufgrund rechtlicher Bestimmungen, unter anderem dem Datenschutzgesetz, verboten, auf den Content ihrer Kunden zuzugreifen und diesen zu kontrollieren. Hinzu kommt, dass Hosting-Provider auch rein technisch keinen Zugang auf den Content haben.

Die Teilnehmer diskutierten an diesem Tag lange über die möglichen Folgen für Hosting-Provider.

Schoko & Sushi #2: Breitband

Am 4. September stand bei „Schoko & Sushi“ das Thema Breitbandausbau auf der Agenda. Dipl.-Ing. oec. Michael Gadow, Geschäftsführer der e.discom Telekommunikation GmbH, stellte aus Sicht eines mittelständischen Unternehmens die Herausforderungen beim Ausbau des Internet in Deutschland, speziell in Brandenburg, vor.

Anhand praktischer Beispiele veranschaulichte der Experte, warum der Breitbandausbau in der Fläche teilweise so langwierig ist, Bauplanungsvorhaben lange dauern und die Kosten zudem nicht gerade gering sind.



Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse und die vielen Gäste aus Bundestag, Ministerien, Landesvertretung sowie Mitgliedsunternehmen diskutierten lange über die Herausforderungen, die auf Deutschland noch zukommen.

Schoko & Sushi #3: Internetverwaltung

„Warum regieren die USA das Internet und wird sich dies bald ändern?“, so lautete eine der zentralen Fragen bei „Schoko & Sushi“, das am 20. November im eco Hauptstadtbüro stattfand. Als Experte vor Ort gab Thomas Rickert, Co-Chair der Cross Community Working Group on Enhancing ICANN Accountability und Kompetenzgruppenleiter Names & Numbers Forum bei eco, einen Überblick über die aktuellen weltweiten Diskussionen und erklärte die grundlegenden Bausteine der Internetverwaltung.

Thomas Rickert verdeutlichte, wie sich das Internet entwickelt hat und warum die USA das Internet überhaupt verwaltet. Er berichtete über die Ergebnisse des letzten ICANN-Meetings, das Ende Oktober in Dublin stattfand, sowie von den Diskussionen und Ergebnissen der Cross Community Working Group on Enhancing ICANN Accountability. Das nächste ICANN-Meeting wird vom 5. bis zum 10. März 2016 in Marrakesch stattfinden. Hier werden neue Ergebnisse für den Weg zur IANA Stewardship Transition erwartet. Im Anschluss an seinen Vortrag widmete sich Thomas Rickert dem Austausch mit den Gästen, darunter Mitarbeiter des Bundestags, Wirtschaftsvertreter und eco Mitglieder.

Weitere Veranstaltungen des eco Hauptstadtbüros

Am 17. November fand im Europäischen Parlament das eco Politikfrühstück in Brüssel statt, zu dem Axel Voß (MdEP, EPP) als Gastgeber gemeinsam mit eco zum Thema „Datenschutz-Grundverordnung und Safe Harbor“ eingeladen hatte.

Am 8. Dezember fand im eco Hauptstadtbüro ein Fachgespräch zum Thema „Neuregelung der Host-Provider-Haftung – Irrweg ohne Ausweg“ statt, bei dem die Auswirkungen des Telemediengesetzes mit der Arbeitsebene im Bundestag und in den Ministerien diskutiert wurde.

Vier Veranstaltungen des Formats „Politik im Gespräch“ fanden am 25. März mit Nadine Schön (CDU), am 17. Juni mit Sören Bartol (SPD), am 22. September mit Halina Wawzyniak (Die Linke) sowie am 2. Dezember mit Konstantin von Notz (Bündnis 90/Die Grünen) statt. Mitgliedsunternehmen konnten hier in kleinem Kreis direkt mit den Mitgliedern des Bundestags über aktuelle internet- und netzpolitische Aktivitäten und Entscheidungen diskutieren.



Sidonie Krug
PR-Referentin Politik & Recht

Christin Wagner
PR-Assistentin Politik & Recht

5.4 Politische Kommunikation

Erfolgreiche Fortführung der PR-Strategie 2015

Auch 2015 konnte das Zusammenspiel zwischen dem klassischen Lobbying, das den direkten Kontakt zur Bundesregierung, den Ministerien und dem Gesetzgeber pflegt, und der politischen Public Relations (PR) erfolgreich fortgeführt werden. Somit wurden die zentralen Botschaften des Verbands über Medien und Multiplikatoren in die Öffentlichkeit transportiert, Debatten über aktuelle politische Fragestellungen initiiert und aktiv mitgestaltet. Dies zeigt sich insbesondere in der Verdoppelung der Presseresonanz in den Leitmedien und spiegelt sich beispielhaft in

der erfolgreichen Themenbesetzung bei der „Änderung des Telemediengesetzes/der WLAN-Störerhaftung“ und der „Vorratsdatenspeicherung“ wider.

Höhere Durchdringung der Presselandschaft bei den politischen Themen

Insgesamt kann auf ein erfolgreiches PR-Jahr des eco Hauptstadtbüros 2015 zurückgeblickt werden. Nach der Neuausrichtung 2014 wurde das Mediennetzwerk stetig erweitert und die Zielgruppenansprache konsequent weiter ausgebaut. Der Zugang zu Schlüsselredaktionen in Berlin konnte erhöht werden, um eco als den

Ansprechpartner für internet- und netzpolitische Themen zu platzieren. Innerhalb der erfolgreichen eco Pressefrühstücke zu den Themen „Vorratsdatenspeicherung“ und „WLAN-Störerhaftung“ wurden Top-Presskontakte der definierten Leitmedien gezielt mit Exklusivmeldungen und Hintergrundinformationen bedient. Dadurch gelang eine überaus erfolgreiche Berichterstattung in den meinungsführenden Medien. Dies zeigte sich auch in einer erneut zu 2014 deutlich gestiegenen Anzahl an Medienanfragen nach eco Ansprechpartnern und eco Positionen zu aktuellen Themen.

So konnte die Medienresonanz um 65 Prozent zu 2014 gesteigert werden, damit wurde im Berichtszeitraum der politische Part des Verbands zur stärksten Stimme in der Gesamtberichterstattung (siehe auch die Statistik im Kapitel 9.3). Dies spiegelt sich auch in den

Leitmedien wider, hier wurde die Medienaufmerksamkeit sogar verdoppelt. Die Presseanfragen nach Einschätzungen, Meinungen sowie eco Ansprechpartnern ist 2015 gestiegen. Auch eine leicht gestiegene TV-Präsenz ist zu vermerken, unter anderem wurde eco mit dem Thema „Safe Harbor“ in den Nachrichtensendungen heute und Tagesschau zitiert.

Hohe Qualität bei den Kommunikationskanälen weiter ausgebaut

Das Berliner PR-Team pflegte im Berichtszeitraum den Internetauftritt des Bereichs Politik & Recht, um den Mitgliedern, der Presse sowie allen politischen Akteuren einen umfassenden Überblick über alle News, Aktivitäten und fachlichen Publikationen zu geben. Die Bespielung der Social-Media-Kanäle wurde dabei wie auch in den Jahren zuvor zentral von Köln aus für eco betreut.

Um auch der Politik und Presse monatlich aktuelle Informationen des Verbands zukommen zu lassen, wurde nach der Sommerpause der neue Newsletter aus dem Hauptstadtbüro, „eco politik“, erfolgreich gelauncht. Der Newsletter ist frei abonnierbar und beinhaltet komprimiert Zahlen und Fakten zu einem internetpolitischen Top-Thema. Er informiert außerdem über alle politischen eco Papiere des laufenden Monats sowie über die nächsten eco Veranstaltungen des Geschäftsbereichs. Die Zahl der Abonnenten konnte mit den ersten vier Ausgaben auf knapp 700 Leser ausgebaut werden. Des Weiteren wurden 2015 zwei eco Politikbriefe zu den Themen „Recht auf Vergessenwerden“ und „Vorratsdatenspeicherung“ veröffentlicht.

Service für Mitglieder

Neben der Verbesserung der externen Kommunikation ist auch die Stärkung der internen Kommunikation über politische Themen ein wichtiges Ziel des eco Hauptstadtbüros. Eine wichtige Maßnahme 2014 war die Einführung des eco Newsletters „Politik & Recht“, der eco Mitglieder exklusiv über aktuelle Entwicklungen internet- und netzpolitischer Themen auf nationaler und internationaler Ebene informiert. Der Newsletter erscheint zu jeder Bundestags Sitzungswoche. Neben einem Überblick über aktuelle Gesetzgebungsverfahren erhalten Mitglieder hier Informationen zu eco Positionen, Veranstaltungsberichte sowie Terminhinweise des eco Hauptstadtbüros. Die Zahl der Abonnenten konnte 2015 kontinuierlich erhöht werden, die Öffnungsraten liegen dabei auf einem erfreulich stabilen Niveau, was für die Qualität des Newsletters spricht.



6. Professional Services



6.1 Certified Senders Alliance

Die Certified Senders Alliance (CSA) wurde 2003 gemeinsam mit dem DDV Deutschen Dialogmarketing Verband e.V. gegründet. Als Zertifizierungsstelle für E-Mail-Versender setzt sie Qualitätsstandards für den kommerziellen E-Mail-Versand. Durch die Zertifizierung von E-Mail-Service-Providern beziehungsweise Unternehmen, die ihre E-Mails über eigene IPs versenden, werden diese Standards ins Leben gerufen. Bewerber müssen hohe Qualitätsstandards erfüllen, um aufgenommen zu werden. Gleichzeitig müssen sie sich einer ständigen Kontrolle der Standards durch die CSA unterziehen. Im Gegenzug erhalten Versender nach erfolgreicher Zertifizierung die Möglichkeit, das CSA-Zertifizierungssiegel zu verwenden und ihre E-Mails über die

CSA-Whitelist zu versenden. Hierdurch erhalten sie einen Zustellbarkeitsvorteil bei teilnehmenden ISP-Partnern der CSA.

Zum Redaktionsschluss des Geschäftsberichts verzeichnete die CSA mit elf Neuzertifizierungen, insgesamt 105 Teilnehmern und 43.363 aktiven IP-Adressen ein starkes Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum erforderte Investitionen in Tools zur automatisierten Qualitätskontrolle sowie in das Kundenportal zur Pflege der Daten und IP-Adressen. Die CSA konnte auch ein Wachstum auf der Partnerseite verzeichnen. Mit neuen ISP- und Technologiepartnern wie Cisco Systems, Kaspersky Lab und Unitymedia konnte sie die Basis für ihre zunehmende internationale Ausrichtung weiter stärken.

Diese Ausrichtung war ebenfalls auf dem zweiten Event der CSA, dem CSA Summit 2015 in Köln, mit Teilnehmern aus neun Nationen und internationalen Speakern zu verzeichnen. Das Teilnehmerfeedback zur Veranstaltung wurde anhand von Fragebögen ausgewertet und war durchweg positiv. Auf dem Summit sprachen Branchenexperten wie beispielsweise Dr. Torsten Schwarz (ABSOLIT) und Marcel Becker (AOL) zu Marketingthemen und technischen Themen mit Relevanz für das E-Mail-Marketing. Die CSA diskutierte als Schnittstelle zwischen Versendern und Empfängern aktuelle Marktbeobachtungen und ihre zukünftige Ausrichtung.

Die CSA präsentierte sich bei internationalen Messen und Konferenzen wie zum Beispiel der M³AAWG in Dublin und der dmexco in Köln in Vorträgen, um die Relevanz und

Ivo Ivanov
Geschäftsbereichsleiter
Professional Services, Direktor CSA

Rosa Hafezi
Legal Consulting and Certification

Alexandra Koch-Skiba
Leiterin Beschwerdestelle CSA, Rechtsanwältin

Alexander Zeh
Engineering Manager CSA





Julia Janßen-Holldiek
Managerin Business Development & ISP Relations

Maïke Marx
Marketing & Customer Relations

Qadir Rostamzada
Marketing & Business Development

Claudia Schönberger
Office Managerin

Bedeutung von Qualitätsstandards für das E-Mail-Marketing bei werbetreibenden Unternehmen hervorzuheben und die CSA in diesem Bereich noch stärker zu positionieren. Diese Vorträge wurden auch für Mitglieder von Partnerverbänden wie beispielsweise dem Dialog Marketing Verband Österreich (DMVÖ) und dem Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V. (BVDW) im Rahmen von Workshops gehalten und durch entsprechende Pressemitteilungen über das Jahr hinweg begleitet.

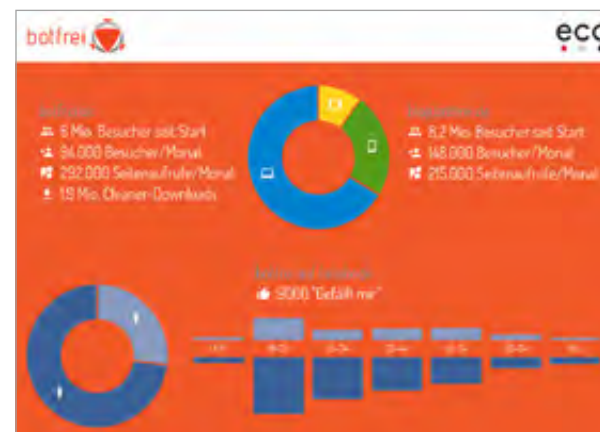
Auf Basis des erfolgreichen und ereignisreichen Jahres 2015 kann die CSA als Dienst für die Qualität im E-Mail-Marketing einer weiter wachsenden internationalen Ausrichtung im Jahr 2016 entgegensehen.

Weitere Informationen unter:
www.certified-senders.eu





Peter Meyer
Leiter Cyber Security Services



6.2 Cyber Security Services

6.2.1 botfrei.de (Anti-Botnet-Beratungszentrum)

Botnetze stellen auch 2015 im Internet eine der größten Bedrohungen im Bereich der Cyberkriminalität dar. Zwar lässt sich 2015 ein leichter Rückgang der mit Schadsoftware infizierten Computer beobachten, dies ist jedoch auch auf den sinkenden Marktanteil von traditionellen PCs zurückzuführen. Auf der anderen Seite lässt sich trotz zahlreicher Aufklärungsmaßnahmen ein starker Anstieg bei Malware-infizierten Smartphones und Tablets feststellen.

All diese Geräte, seien es PCs, Laptops, Smartphones oder Tablets, sind meist ohne das Wissen des Besitzers Teil eines Botnetzes und verschicken dabei regelmäßig Spam-E-Mails oder sind unbewusst an DDoS-Angriffen auf

Webseiten oder Webserver beteiligt. Hier gilt es von Seiten des botfrei-Teams, weiterhin Aufklärungsarbeit zu leisten und insbesondere das Bewusstsein an die Nutzer heranzutragen, dass es sich bei Smartphones und Tablets um vollwertige Computer handelt, die ebenso mit Anti-Viren-Programmen geschützt werden sollten.

2015 konnten die verschiedenen Dienste von botfrei weit über eine Million Besucher verzeichnen, die entweder auf die kostenlosen Tools, das Experten-Forum oder den Blog zugegriffen haben. Für großes Interesse sorgten dabei insbesondere vor allem die Tools und Informationen zu Verschlüsselungstrojanern,

eine der größten Bedrohungen für Internetnutzer im vergangenen Jahr. Im Zusammenhang mit der Entdeckung der Chimera Ransomware erhielt das botfrei-Team im Herbst zudem großes weltweites mediales Echo aus der gesamten IT-Sicherheitswelt.

Das Spektrum der bereitgestellten kostenlosen Tools wie dem EU-Cleaner wurde im vergangenen Jahr erweitert, außerdem wurde die Kooperation mit anderen Anti-Botnet-Beratungszentren ausgebaut. Dabei ist das Netzwerk der Anti-Botnet-Beratungszentren im Rahmen des europäischen Anti-Botnet-Projekts Advanced Cyber Defence Centre (ACDC) auf inzwischen elf solcher kostenloser Dienste für Endnutzer angewachsen.

Dank der Unterstützung der angeschlossenen ISPs und Technologiepartner sowie zahlreicher Presseberichte und Verlinkungen dient botfrei.de vielen Internetnutzern, kleinen und mittelständischen Unternehmen, aber auch Polizeibehörden als erste Anlaufstelle im Fall einer Botnet- oder Malware-Infektion.

Das Serviceangebot von botfrei.de umfasst neben dem E-Mail-Support auch ein sehr umfangreiches und lebendiges Forum, in dem – auch aufgrund der sehr aktiven ehrenamtlichen Forenhelfer – Betroffenen professionell weitergeholfen wird. Zudem erfreuen sich die dort kostenfrei zur Verfügung gestellten Tools zur Erkennung und Entfernung von Malware weiterhin großer Beliebtheit.

Weitere Informationen unter:
www.botfrei.de
www.botfree.eu



Markus Schaffrin
Geschäftsbereichsleiter Mitglieder Services
Projektmanager Initiative-S

6.2.2 Initiative-S

Die Initiative-S als gemeinsames Förderprojekt des eco Verbands mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ wurde Ende 2014 erfolgreich zum Abschluss gebracht. Mit 50 Roadshow-Terminen und zahlreichen Presseveröffentlichungen gelang es, die Initiative-S einer breiten Öffentlichkeit sowie im Umfeld der kleinen und mittelständischen Unternehmen als eine der Säulen im Bereich der IT-Sicherheitsaktivitäten des eco zu positionieren. Dies wurde durch die knapp 30.000 registrierten Domains aus dem KMU-Umfeld während der zweijährigen Projektlaufzeit untermauert.

2015 wurde die Initiative-S unter alleiniger Führung des eco Verbands als Cyber Security

Service weitergeführt. Dabei konnte auch ohne zusätzliche Marketingaktivitäten ein Zuwachs an Registrierungen festgestellt werden, da insbesondere das Initiative-S-Siegel als Botschafter auf den registrierten Teilnehmer-Webseiten eine ausgezeichnete Möglichkeit zur weiteren Bekanntmachung des Services darstellt.

Des Weiteren wurden im vergangenen Jahr die Scanner-Technologie und damit die Erkennungsrate von Schadsoftware verbessert, indem diese durch Komponenten aus dem ACDC-Projekt ergänzt wurden. Aufgrund der erfolgreichen Durchführung des Projekts und der Zufriedenheit des Förderträgers wurde mit der Initiative-S eine wichtige Grundlage und Referenz für künftige Projekte und Kooperationen des eco mit dem BUND und insbesondere dem BMWi geschaffen. Als großer Vorteil hat sich dabei erwiesen, dass eco als Verband



gezeigt hat, dass er in der Lage ist, Förderprojekte nach Ablauf der Förderzeit auch nachhaltig weiterzuführen und sogar auszubauen.

eco trägt mit der Initiative-S dazu bei, sich stärker im Umfeld von KMU zu präsentieren, zu positionieren und zu zeigen, dass der Cyber-schutz auch bei KMU ein wichtiges Anliegen zum Wohle der gesamten Internetwirtschaft darstellt. Auch in Zukunft können deshalb Webseitenbetreiber unter www.initiative-s.de mit dem kostenfreien Check ihren Internetauftritt überprüfen lassen, ob über ihre Online-Plattform Schadcode verteilt oder auf ihren Domains eine Phishing- oder Malware-Seite gehostet wird. Im Falle einer Infektion erhalten dabei die teilnehmenden KMU durch die Sicherheitsexperten von botfrei weiterhin Unterstützung und Beratung bei der Beseitigung von Malware auf ihren eigenen Webseiten.



Weitere Informationen unter:
www.initiative-s.de



Peter Meyer
Leiter Cyber Security Services



6.2.3 Advanced Cyber Defence Centre (ACDC-Projekt)

Das Advanced Cyber Defence Centre (ACDC) ist ein europäisches Pilotprojekt mit dem Ziel, ein länderübergreifendes Konzept gegen die Verbreitung von Botnetzen und Malware zu erarbeiten und aktiv umzusetzen. In einem Konsortium mit insgesamt 28 Partnern aus 14 europäischen Ländern trug eco hier die Rolle des Projektkoordinators. Das Projekt wurde im Februar 2013 gestartet und endete offiziell im Juli 2015.

Im Rahmen der Internet Security Days 2015 in Brühl wurden die Projektergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und von Seiten der EU durch externe Prüfer erfolgreich abgenommen. Dabei wurde eco sowohl für die innovative

Einbindung der Abschlussveranstaltung in die ISD als auch für die ausgezeichnete Koordination des Projekts während der gesamten Projektlaufzeit besonders gelobt.

Zusammen mit namhaften Partnern aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltungen, der Internetindustrie, Betreibern kritischer Infrastruktur, dem Finanzsektor, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Anti-Virus-Firmen, CERTs und Strafverfolgungsbehörden wurde eine zentrale Datenbank mit offenen Schnittstellen in Betrieb genommen, in die sich externe Sensoren, Honeydats, Analyse-Tools oder Datenfeeds einfach integrieren lassen. Diese Datenbank ermöglicht es allen Partnern,

untereinander Informationen, zum Beispiel zu Malware oder Phishing, zu teilen sowie mittels eigener Tools auszuwerten und zu analysieren. Neben dem industrie- und länderübergreifenden Daten- und Wissensaustausch stellten auch die Sicherheit, der Schutz und die Prävention eine tragende Säule im Projekt dar. Im Laufe des Projekts wurden deshalb zehn weitere nationale Anti-Botnet-Support-Zentren errichtet, die sich größtenteils an dem in Deutschland bereits seit vielen Jahren bestehenden und vom eco betriebenen Dienst botfrei.de orientieren. Hier ist im Rahmen der Nachhaltigkeit nach Projektende eine weitere Zusammenarbeit angedacht, um insbesondere die zahlreich vorhandenen Synergien effizient zu nutzen. Dazu gehören gemeinsame Aufklärungskampagnen, aber auch Kooperationen mit Strafverfolgungsbehörden im Umfeld von Botnet-Takedowns oder die Zusammenarbeit mit den CERTs. Weitere Synergien finden sich in der gemeinsamen Bereitstellung von Tools und Supportaktivitäten, die betroffenen Endkunden sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen im Fall einer Infizierung durch Malware helfen.

Darüber hinaus wurden die während der Projektlaufzeit entwickelten Tools auf der Projektseite als Open-Source-Lösung kostenlos bereitgestellt und helfen heute beispielsweise, die Erkennungstechnologie der Initiative-S zu optimieren. Eine ausführliche Analyse der rechtlichen Grundlagen für ein EU-weites Tauschen von Threat-Intelligence-Daten dient



heute vielen weiteren Projekten, Initiativen, Unternehmen und Behörden als Grundlage für künftige Aktivitäten im Bereich des grenzübergreifenden Datenaustauschs. Einstiegspunkt für das Projekt und weitere Aktivitäten ist die ACDC Community, in der auch zahlreiche Whitepaper hinterlegt sind.

Weitere Informationen unter:
www.acdc-project.eu
www.botfree.eu



Cornelia Schildt
 Projektmanagement IT-Sicherheit



6.3 nrw.uniTS

Ziel des seit 2012 bestehenden Projekts „Regionale Kooperationsstruktur IT-Sicherheit“ war der Aufbau einer thematisch abgegrenzten, regionalen Kooperationsstruktur im Bereich der IT-Sicherheit. Nordrhein-Westfalen (NRW) und die Region Bochum haben durch die hohe Zahl an Forschungsinstituten und dem Public Private Partnership eurobits im Bereich der IT-Sicherheit deutschlandweit eine einzigartige und herausgehobene Stellung. Daher wurde Bochum als Nukleus gewählt, die Metropolregion Rhein-Ruhr als primärer Fokus sowie NRW als Ausstrahlungsgebiet.

eco ist einer von drei Projektpartnern, der neben dem Horst Görzt Institut für IT-Sicherheit an der Ruhr-Universität Bochum (Projektleitung, Clustermanagement) und dem networker NRW e.V. das geförderte Projekt realisierte. Kooperationspartner sind die Wirtschaftsförderung Bochum, die IHK Mittleres Ruhrgebiet und eurobits.

Umgesetzt wurde das Projekt unter der Bezeichnung „nrw.uniTS“ als organisatorischer Kern. Bis zum 30. Juni wurde das Netzwerk durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW im Rahmen des Ziel2-Programms gefördert.

Die in den Vorjahren etablierten Kooperationen mit Branchenpartnern und regionalen sowie kommunalen Einrichtungen (Industrie- und

Handelskammern, Wirtschaftsförderungen) wurden auch 2015 intensiv für Veranstaltungen und damit zur Sensibilisierung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft genutzt. Das Netzwerk der Partnerunternehmen ist kontinuierlich gewachsen. Zum Ende der ersten Förderperiode hatten sich knapp 80 Netzwerkpartner (Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Verbände) per Letter of Intent zur Mitarbeit verpflichtet. Die Netzwerkpartner nutzten Veranstaltungen (neue sowie bestehende Formate), fanden Unterstützung in der Förderung innovativer Projekte, vernetzten sich untereinander im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Abstimmungsgespräche und boten im Verbund eine hoch qualifizierte Problemlösungskompetenz. nrw.uniTS wurde zentraler Partner für IT-Sicherheit in Nordrhein-Westfalen und als Netzwerk für Kooperationen und Zusammenarbeit anerkannt.

Seit dem 1. Juli wird das Projekt „nrw.uniTS-Wiss“ bis 2018 vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW gefördert. Damit knüpft das Projekt nahtlos an das bestehende Netzwerk an, führt die Akteure der IT-Sicherheit in NRW zusammen und treibt den Technologietransfer voran. Auf den von nrw.uniTS erzielten Ergebnissen wird nun in Form des Projekts „nrw.uniTS-Wiss“ von eco gemeinsam mit den Partnern Horst Görzt Institut für IT-Sicherheit, networker NRW sowie dem Institut für Internet-Sicherheit if(is) aufgebaut und die geleistete Arbeit weitergeführt. Neben der Weiterentwicklung etablierter Konzepte, Formate und Veranstaltungen soll die Zusammenarbeit gestärkt und es sollen gemeinsame (Forschungs-) Projekte angestoßen werden. In diesem Zeitraum sind bis Ende 2015 bereits 25 neue Netzwerkmitglieder hinzugekommen,



so dass sich mittlerweile über 100 Unternehmen aus NRW per Letter of Intent zur aktiven Mitarbeit im Netzwerk verpflichtet haben.

Das „IT'S Breakfast“ in Bochum hat sich inzwischen zu einem festen Termin für IT-Sicherheitsinteressierte entwickelt. An jedem letzten Freitag im Monat gestaltet nrw.uniTS in Kooperation mit G Data ein Frühstück mit einem spannenden Vortrag zum Thema IT-Sicherheit. Das Spektrum war 2015 dabei bunt gefächert, beispielsweise Schutz beim Surfen, Social Engineering, Malware-Forensik oder ISMS.

Das beliebte Format „nrw.uniTS trifft“ wurde 2015 im Rahmen von zehn Veranstaltungen angeboten. In Kooperation mit Clustern oder Verbänden aus verschiedenen Anwendungsbranchen organisierte nrw.uniTS dabei eine

halbtägige Informationsveranstaltung zu den spezifischen IT-Sicherheitsanliegen der Anwender. Durch die zielgerichtete Ansprache erfreute sich dieses Format großer Beliebtheit. So wurden mehrere Veranstaltungen mit der Kreativwirtschaft, der Gesundheitswirtschaft oder der Produktion angeboten. Weitere Veranstaltungen widmeten sich gezielt dem Thema Datenschutz, der IT-Forensik sowie den Themen Awareness und Risikomanagement.

Das Netzwerk präsentierte sich und seine Partner auch auf allen wichtigen Veranstaltungen mit IT-Sicherheitsbezug innerhalb und außerhalb NRWs. Im ersten Halbjahr nahm nrw.uniTS an der IT-TRENDS Sicherheit und der IT'S CONNECT in Bochum sowie am BSI-Kongress in Bonn teil. Im zweiten Halbjahr war nrw.uniTS auf den von eco im September veranstalteten Internet Security Days im

Phantasialand in Brühl, auf der it-sa in Nürnberg und auf dem IT-Sicherheitstag in Mönchengladbach vertreten.

Am 15. Juni veranstaltete nrw.uniTS den 2. Forschungstag IT-Sicherheit NRW in der Hochschule Niederrhein in Krefeld unter Schirmherrschaft des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung. Bei dem Forschungstag rückten Wissenschaftler, Unternehmer, Politik und Fachkräfte zusammen und machen deutlich, warum Fortschritt nicht nur von guten Technologien abhängt, sondern auch von einer guten Ausbildung und dem Umgang mit sicheren Daten. Dies betonte auch Wissenschaftsministerin Svenja Schulze in ihrer Begrüßung. Dem Motto des Tages „Aktuelles Know-how für die Praxis und Ihre Zukunft“ folgend, präsentierten Forscher und Unternehmen die neuesten Trends aus den

Bereichen Internet of Things, Energiewirtschaft, Finanzindustrie und Cybersicherheit.

Weitere Informationen unter:
www.nrw-units.de



Arnold Nipper
CTO/COO, DE-CIX



Andreas Sturm
Head of Business Development, DE-CIX



6.4 DE-CIX Management GmbH

2015 ist ein besonderes Jahr für DE-CIX: Es markiert das 20-jährige Jubiläum sowie das Jahr der nationalen und internationalen Expansion. DE-CIX verbindet mehrere hundert Content Networks, Carrier und ISPs an Internetknoten in Deutschland, Europa, dem Nahen Osten und Nordamerika.

Während DE-CIX 2014 insgesamt fünf nationale und internationale Internetknoten betrieb, wurden 2015 zwei neue Standorte in Marseille und Palermo eröffnet sowie drei weitere in Istanbul, Dallas und Düsseldorf angekündigt. Damit verdoppelt sich die Zahl der von DE-CIX betriebenen Internetknoten auf zehn weltweit.

Die Standorte in Deutschland

Die DE-CIX Internetknoten in Deutschland werden von der DE-CIX Management GmbH betrieben. 2015 kennzeichnet ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr für die Standorte in Frankfurt, Hamburg und München: Über 100 neue Kunden schlossen sich an, der Großteil davon an den DE-CIX Frankfurt.

Die Gesamtkapazität aller angeschlossenen Kundenports in Frankfurt erreichte 19 Terabit, ein Wachstum von 48 Prozent. Der parallel zum Portwachstum ansteigende Datenverkehr ließ den Knotenpunkt DE-CIX Frankfurt im Jahr seines 20-jährigen Bestehens die Rekordmarke von mehr als fünf Terabit pro Sekunde erreichen, ein

Wachstum um 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Dezember 2015 wurde darüber hinaus die Eröffnung des vierten deutschen Standorts bekannt gegeben: DE-CIX Düsseldorf.

Das Auslandsgeschäft

Verantwortlich für das Auslandsgeschäft des DE-CIX ist die DE-CIX International AG, eine eco Tochter. Weltweit lässt sich beobachten, dass sich die großen Datenströme und die dazu benötigte technische Infrastruktur immer weiter verzweigen und regionalisieren. DE-CIX nutzt seine 20-jährige Erfahrung beim Betreiben von Internetknoten, um mit Know-how und Expertise neue Internetknoten aufzubauen und dieser Nachfrage gerecht zu werden.

Nordamerika

Der größte internationale Standort ist DE-CIX New York. Gegründet 2013, hat sich der Knoten zum am schnellsten wachsenden Internetknoten in der ganzen Region entwickelt. Über 60 Kunden schlossen sich 2015 an, womit sich die Kundenanzahl mehr als verdoppelte. DE-CIX New York ist über mehrere Rechenzentren in der Region New York/New Jersey verteilt und an über 100 Zugangspunkten erreichbar. Mit DE-CIX Dallas wurde 2015 der zweite nordamerikanische Internetknoten angekündigt. DE-CIX New York und DE-CIX Dallas werden von der DE-CIX North America Inc. betrieben, einer Tochter der DE-CIX International AG.

Der Nahe Osten

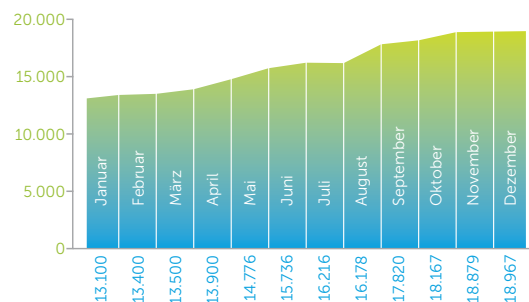
Der 2012 in Dubai gegründete Internetknoten UAE-IX wird mit dem Know-how und der Unterstützung der DE-CIX Management GmbH betrieben. 2015 schlossen sich fast 20 neue Kunden an den Internetknoten an. Insbesondere Unternehmen, die lokalen Content anbieten, konnten gewonnen werden. Dadurch wird die Bedeutung von UAE-IX als regionaler Internetknoten für die GCC-Region weiter gestärkt.

Europa

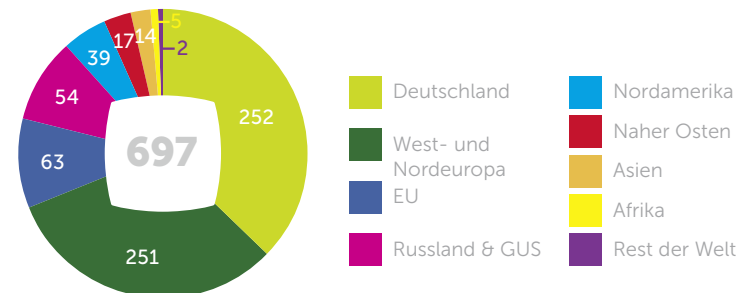
Mit Marseille und Palermo wurden 2015 zwei neue DE-CIX Internetknoten in Europa eröffnet. Die Knoten wurden im September und Oktober live genommen und die ersten Kunden sind bereits angeschlossen. Die Standorte Marseille und Palermo sind beide über mehrere Seekabel an den Datenverkehr aus Asien, den Nahen Osten und Afrika angeschlossen. Content-Providern und ISPs bietet sich damit die Möglichkeit, sich in einem politisch und sozioökonomisch sicheren Umfeld direkt an den Seekabellandstationen zu verbinden.

Die Türkei ist ein stetig wachsender Markt mit zahlreichen Landkabelverbindungen und einigen Seekabellandstationen. DE-CIX Istanbul wird auch von den Städten Ankara, Bursa und Izmir zu erreichen sein und zum zentralen Austauschpunkt von Datenverkehr für Provider aus der Kaukasusregion und dem

DE-CIX Connected Capacity (Gbit/s) 2015



DE-CIX Kunden nach Region 2015



Nahen Osten werden. DE-CIX Istanbul wird von der DE-CIX Istanbul Network Connections LLC betrieben, einer Tochter der DE-CIX International AG.

20 Jahre DE-CIX Frankfurt

1995 schlossen die drei deutschen ISPs EUnet Deutschland, NTG/Xlink und MAZ erstmals ihre Netze zusammen: die Geburtsstunde des DE-CIX. Was vor 20 Jahren als Zusammenschluss dreier Internet Service Provider begann, stellt heute den Internetknoten mit dem höchsten Datendurchsatz weltweit dar. Wir sind stolz auf diesen Erfolg! Er wurde im Jubiläumsjahr gekrönt mit dem renommierten Capacity Award als Bester Internetknoten.

Die Peering Community

DE-CIX ist erfolgreich, weil es Unternehmen darin unterstützt, Peerings aufzubauen und den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Die Unterstützung der Community, sich zu treffen und auszutauschen, ist ein wichtiger Teil davon. DE-CIX organisiert und unterstützt dazu jedes Jahr viele nationale und internationale Events. Veranstaltungen wie das Global and European Peering Forum, Capacity Europe, Capacity Middle East und Capacity Russia, die ITW in Chicago sowie RIPE, NANOG, ENOG, DENOG und MENOG werden gefördert und dienen als Austausch- und Begegnungspunkt. Den absoluten Höhepunkt des Jahres stellte das Dinner zum 20-jährigen Jubiläum in Frankfurt sowie der am nächsten Tag veranstaltete DE-CIX Customer Summit dar, der parallel in Frankfurt und Istanbul stattfand.

Ausblick

DE-CIX blickt auf eine äußerst erfolgreiche Geschichte zurück und überträgt diesen Erfolg auf nationaler und internationaler Ebene auf neue Standorte. Ein Ende des Datenwachstums ist nicht abzusehen und die Erfolgsgeschichte der von DE-CIX betriebenen Internetknoten wird damit weitergeschrieben – in Deutschland und weltweit.

Weitere Informationen unter:
www.de-cix.net





DE-CIX International AG – Aufsichtsrat

Felix Höger
Vorstand QSC AG

Klaus Landefeld
Vorstand Infrastruktur & Netze

Rudolf van Megen
Geschäftsführer, S.T.O.L. Verwaltung GmbH

6.5 DE-CIX International AG

DE-CIX International: Weiterer Ausbau internationaler Konnektivität

Im Jahr 2015 blickt der DE-CIX zu Recht stolz auf seine beeindruckende Bilanz der letzten 20 Jahre zurück: Der DE-CIX in Frankfurt gilt mittlerweile weltweit als höchst erfolgreiches deutsches Vorbild für das professionelle Management von internationalem Datenverkehr.

Dies gilt gerade auch im Zusammenhang mit den neuen globalen Netzinfrastruktur-Herausforderungen, die sich durch die vollständige Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft und dem damit verbundenen, exponentiell steigenden Datenaufkommen heute für jede Region der Erde stellen. Weltweit ist dabei

zu beobachten, dass sich die Datenströme im Internet und die dazu benötigte technische Infrastruktur immer weiter regional verzweigen, um auch wachsende Zielmärkte direkter anzuschließen. Die Inhalte und Daten rücken noch näher an die Nutzer heran, damit kurze Transportwege für eine höhere Performance in der Übertragung und für ein noch besseres Anwendererlebnis sorgen.

Marseille, Palermo, Istanbul: Neue regionale Hotspots

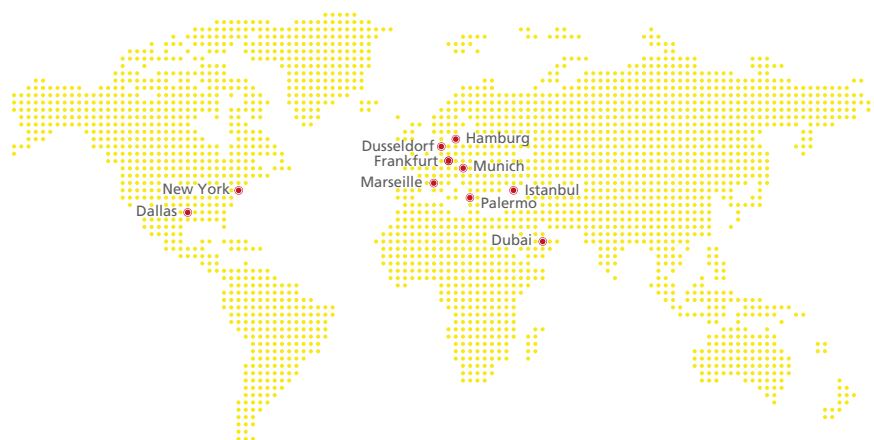
Vor diesem Hintergrund hat auch die DE-CIX International AG ihre Geschäftsaktivitäten weiter vorangetrieben und sich über den Aufbau neuer Interconnection-Plattformen

in Marseille (Frankreich), Palermo (Italien) und Istanbul (Türkei) den strategischen Zugang zu weiteren Hotspots internationaler Konnektivität gesichert. Alle drei Lokationen sind wichtige Standorte für internationale Netzbetreiber und Inhalteanbieter sowie zentrale Landungsstationen verschiedener terrestrischer und Seekabelsysteme für Telekommunikation und Internetverkehr. Die neuen DE-CIX Internet Exchanges sollen im Mittelmeerraum künftig die Peering-Möglichkeiten vergrößern, den Internet-Traffic regional weiterverteilen und so kürzere Datenwege auch nach Afrika, die Kaukasus-Region, den Iran wie auch in den Nahen Osten ermöglichen. Gerade die Türkei verfügt mit rund 470 Internet-Service-Anbietern bereits aktuell über ein sehr großes Internet-

Ökosystem und gehört mit 25 Prozent Traffic-Zuwachs per annum zu einer der dynamischsten Wachstumsregionen überhaupt.

Große Neukunden direkt vom Start weg

So konnten – obwohl erst im September 2015 gestartet – in den neuen DE-CIX-Geolokationen auch schon erste Partner für eine enge Zusammenarbeit gewonnen werden. DE-CIX Istanbul verfügte Ende 2015 bereits über sieben, DE-CIX Marseille über vier und DE-CIX Palermo über zwei Partnerzusagen, zu denen auch namhafte Neukunden mit einem besonders hohen Datenaufkommen gehören wie beispielsweise Turkcell Superonline oder Netflix Streaming. Die DE-CIX



Services Istanbul sollen zudem in Kürze zusätzlich auch in Ankara, Izmir und Bursa und damit in weiteren urbanen Zentren der Türkei verfügbar sein.

DE-CIX New York und Dubai mit Rekordzuwachsen

Ein rasantes Wachstum verzeichneten 2015 auch die DE-CIX Peering Points in New York und Dubai. An beiden Standorten konnten die Teilnehmerzahlen nahezu verdoppelt werden: Der UAE-IX in Dubai gehört mit fast 50 Netzbetreibern und Inhaltenbietern mittlerweile zu den bedeutendsten Interconnection-Plattformen im arabischen Raum, DE-CIX North America mit mehr als 100 Kunden zu den TOP 3 der Internet Exchanges in der digitalen Welt-hauptstadt New York. Darüber hinaus konnte aber auch das Serviceangebot für die ange-

schlossenen Teilnehmer erweitert werden. Ein neuer Dienst im Kundenportal bietet ihnen beispielsweise seit kurzem detaillierte, visuelle Analysen und Statistiken des jeweiligen Datenverkehrs am Peering-Punkt.

DE-CIX Dallas: Kunden schon in Warteposition

Als führende Internetnation und Taktgeber der digitalen Revolution stehen die Vereinigten Staaten auch im laufenden Jahr 2016 im Fokus der weiteren Expansion der DE-CIX International AG. Eine neue Interconnection-Plattform in Dallas, Texas, soll dabei künftig den Datenverkehr im Süden der USA, insbesondere aber auch den steigenden Internet-Traffic in den Wachstumsregionen Mexiko und Lateinamerika unterstützen und abbilden. Erste große Telekommunikations- und Internetanbieter wie

der Netzwerkanbieter IX Reach haben ihre Kooperation mit dem DE-CIX Dallas in den letzten Wochen sogar bereits festgeschrieben.

2016: Aktives Vorantreiben der weltweiten Peering-Aktivitäten

Darüber hinaus sind weitere IX-Lokationen in Europa und der Welt in der Evaluation und werden die DE-CIX-Standortkarte im Jahresverlauf um weitere Peering-Knoten ergänzen.

Als Sponsor, Teilnehmer und Ausrichter einer Vielzahl von Fachkonferenzen und Informationsveranstaltungen möchte die DE-CIX International AG zudem auch 2016 die aktuellen Entwicklungen eng begleiten und versteht sich als wichtiger Förderer und Kompetenzträger der Peering-Industrie. Die Auszeichnung mit dem renommierten Capacity Award 2015 hat uns

daher im vergangenen Jahr außerordentlich gefreut und ganz besonders motiviert, die Fortentwicklungen in unserer Branche auch künftig sehr aktiv und engagiert voranzutreiben.



Andreas Weiss

Direktor EuroCloud Deutschland_eco e.V.

Peter Koller

Projektleiter EuroCloud Deutschland_eco e.V.



6.6 EuroCloud Deutschland_eco e.V.

Akzeptanz und Vertrauen in alle geschäftlichen Transaktionen sind der Schlüssel für eine prosperierende wirtschaftliche Entwicklung. Cloud Services durchdringen und unterstützen diese Transaktionen. Sie bieten die Chance für wachsende Transparenz von rechtlich und geschäftlich relevanten Transaktionen und machen sie in einem größeren Maße auch für kleine und mittelständische Unternehmen nachvollziehbar, als das in Zeiten von Excel, Word und On-Premise-Softwarelösungen vorstellbar war. EuroCloud Deutschland_eco sieht sich auf europäischer Ebene als Gestalter und Promotor dieses Prozesses und ist im Jahr 2015 in den meisten

Schlüsselbereichen für die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen mit vielen Ergebnissen aus Projekten wie CloudingSMEs oder Trusted Cloud beteiligt.

Die Exportnation Deutschland hat hier eine besondere Relevanz, da die mittelständisch geprägte Unternehmenslandschaft auf allen Weltmärkten aktiv ist. Deshalb ist Deutschland in Fragen der Internetsicherheit, bei Daten- und Diensteschutz führend. Deutsche Unternehmen erwarten heute, dass in aller Welt die digitalen Standards Deutschlands eingehalten werden. Das EuroCloud Star Audit findet auch im asiatischen Raum Interessenten. EuroCloud hat hier eine Grundlage geschaffen, die 2015 auch eine

hohe politische Anerkennung in Deutschland und in Europa erfahren hat, zum Beispiel mit dem Besuch Günther Oettingers, des EU-Kommissars für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, im November in der eco Geschäftsstelle.

Wichtig im Jahr 2015 war, weiter auf den Nutzen zu fokussieren, den Cloud-Dienste für KMU bieten, um so Grundlagen zu schaffen. Abstimmungen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), mit dem DIVSI – Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet und anderen wichtigen Playern sind Schritte auf diesem Weg. EuroCloud sieht damit Cloud Services als die wesentliche Grundlage für die strategisch wichtigen Mittelstandsthemen im Bereich der Integration von Industriediensten (Industrie 4.0). Auch wenn EuroCloud nicht direkt im Bereich der Big Data Analytics engagiert ist, sind die

Aktivitäten von dem Bewusstsein geprägt, dass diese Art der Auswertung unstrukturierter Daten nur mit Rechnerkapazitäten erfolgen sollte, die virtualisiert und sehr sicher sind: Sicherheit nicht nur im Zugriff, sondern darüber hinaus in der Gestaltung der Algorithmen.

In der globalen und digitalen Welt bieten die Mitglieder von EuroCloud die Voraussetzungen, die hohe Innovationsgeschwindigkeit aus der Informationstechnologie in jede Branche zu übertragen. Dafür setzt sich der Verband ein, auch mit einer kontinuierlichen Mitarbeit an rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen auf nationaler wie internationaler Ebene, um diese weiterzuentwickeln und zu harmonisieren.

Der Verband unterstützt Anbieter und Anwender von Cloud Services bei ihren zahlreichen



Fragen rund um Sicherheit, Recht und Compliance, fördert Innovationen für alle Geschäftsfelder und Lebensbereiche auf Basis von Cloud-Plattformen und unterstützt Start-ups bei der Umsetzung von kreativen Ideen. Dahinter steht das Grundverständnis, dass eine Innovation heute – bis auf die ganz wenigen wirklich disruptiven und bahnbrechend neuen Entwicklungen – eine Integration, Kombination und Adaption einer Reihe von bisher unabhängig voneinander bestehenden Anwendungen und Datenquellen auf einer Plattform ist. Deshalb hat sich 2015 die Einsicht durchgesetzt, dass PaaS Kompetenzen bereitstellen und Technik bieten kann, die Innovationen mit mehr Effizienz ermöglichen. In diese Richtung geht auch das zukunftsgerichtete Engagement im Kompetenznetzwerk Trusted Cloud e.V., das im Juni 2015 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zusammen

mit anderen führenden IT-Verbänden gegründet wurde und auf dem reichen Fundament des Aktionsprogramms Trusted Cloud steht. Hier der konkrete Überblick über Projekte von und mit EuroCloud Deutschland_eco im Jahr 2015.

Projekte

CloudingSMEs

www.cloudingsmes.eu

Das EU-Förderprojektprojekt CloudingSMEs wurde im Oktober erfolgreich mit der Übergabe des Abschlussberichts beendet. CloudingSMEs war eine gemeinsame Initiative von KMU-Verbänden, KMU- und Cloud-Computing-Experten, die als Katalysatoren eine erfolgreiche Einführung von Cloud Computing bei europäischen KMU unterstützten.

Leitfaden Projektmarketing

www.eurocloud.de

Im Rahmen der Cloud Expo Europe Frankfurt präsentierte EuroCloud den Leitfaden Projektmarketing. Cloud Computing verändert die IT-Landschaft und die darauf aufsetzenden Geschäftsprozesse in Unternehmen grundlegend. Ohne aktives Projektmarketing bleibt Raum für Unsicherheit, Ängste und Spekulationen – und das Projektteam kämpft mit der Akzeptanz, sowohl bei den Beteiligten des Cloud-Projekts als auch bei den potenziellen Anwendern im Unternehmen und weiteren Stakeholdern. Der Leitfaden enthält einen Werkzeugkasten passend zu den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Cloud-Projekts und Leading Practices, die sich in verschiedenen Kundensituationen bewährt haben. Er steht kostenlos zum Download zur Verfügung.

Trusted Cloud Label

www.trusted-cloud.de

EuroCloud Deutschland ist Gründungsmitglied des im Juni 2015 gegründeten, gemeinnützigen Vereins Kompetenznetzwerk Trusted Cloud e.V. und wird durch Thomas von Bülow (Vorstandssprecher EuroCloud Deutschland) im Vorstand des Kompetenznetzwerks vertreten. Ein Hauptziel ist die Entwicklung einer Plattform für die Listung vertrauenswürdiger Cloud-Dienste auf der Basis eines Kriterienkatalogs. Die Kriterien umfassen alle Anforderungen an Transparenz, Sicherheit, Qualität und Rechtskonformität, die für einen vertrauenswürdigen Cloud-Dienst mindestens erforderlich sind. Ein ausgewogener Ansatz für Qualitätsfragen im Cloud-Bereich hilft der gesamten Wirtschaft bei der weiteren Modernisierung. Für den Bereich Datenschutz hat Dr. Jens Eckhardt (Vorstand Recht bei



EuroCloud Deutschland) den Leitfaden „Datenschutz und Cloud“ maßgeblich erarbeitet.

NGCert
www.ngcert.eu

Die Arbeiten im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts NCCert (Next Generation Certification) wurden 2015 intensiv vorangetrieben. Es ist Teil des Themenfelds „Sicheres Cloud Computing“ im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung. Das Ziel des Projekts ist es, Grundlagen und Verfahren für eine dynamische Zertifizierung zu entwickeln, die gewährleisten sollen, dass zu jedem Zeitpunkt alle relevanten Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen des Zertifikats eingehalten werden. Der kontinuierliche Nachweis des Einhaltens der Zertifizierungskriterien ist



so auch bei der Implementierung technischer Neuerungen und Sicherheits-Updates gegeben.

EuroCloud Cloud Privacy Check
www.cloudprivacycheck.eu

Die (vermeintliche) datenschutzrechtliche Unklarheit hat sich als Hemmnis bei der Nutzung von Cloud Services erwiesen. Unter Federführung von EuroCloud Austria und Mitwirkung von Dr. Jens Eckhardt (Vorstand Recht bei EuroCloud Deutschland) wurde ein länderübergreifendes Tool zur rechtssicheren Lösung der Datenschutzherausforderungen beim Cloud Computing entwickelt. Der Cloud Privacy Check (CPC) vereinfacht die datenschutzrechtliche Bewertung auf die vier entscheidenden Fragen bei der Nutzung von Cloud Services, ohne Abstriche in der rechtlichen Korrektheit zu machen. Durch

das Herausstellen der vier Kernfragen wird die Hemmschwelle reduziert, indem die Bewertung der Nutzung von Cloud Services erleichtert wird. Ausgehend von diesen Kernfragen werden als „CPC Legal Toolbox“ die Instrumente zur rechtskonformen Gestaltung aufgezeigt. Dies ermöglicht sowohl dem Provider den Hinweis, dass der Service den Anforderungen entspricht, als auch dem User, einen Cloud Service zu bewerten. Der CPC zeigt auch, dass sich diese Fragen in allen einbezogenen Ländern ähneln. Das erleichtert insbesondere die Bewertung grenzüberschreitender Cloud Services. Der CPC steht für über 30 Länder zur Verfügung und berücksichtigt nationale Besonderheiten.



DsiN-Cloud-Scout-Report
www.sicher-im-netz.de

Im November veröffentlichte der DsiN – Deutschland sicher im Netz e.V. in Kooperation mit Digital Europe, EuroCloud Deutschland_eco, eco, Ericsson und weiteren Partnern den DsiN-Cloud-Scout. Für die Studie wurden die Antworten von europaweit 3.100 Befragten ausgewertet und durch EuroCloud Deutschland aufbereitet. Es zeigte sich, dass speziell im Mittelstand europaweit ein hoher Aufklärungsbedarf über Cloud Computing besteht und Initiativen erforderlich sind, die stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Unternehmen eingehen. Die Auswertung wurde fachlich durch die Hochschule Aschaffenburg begleitet und am 2. November 2015 offiziell zusammen mit EU-Kommissar Günther Oettinger im eco Hauptstadtbüro vorgestellt.



bestehen zu können. Mit Trusted Cloud sind die Grundlagen geschaffen, die Auswahl und Beschaffung von Cloud Services transparent zu gestalten.

Eine weitere Maßnahme ist die Etablierung der Online-Messe „Einfach Online Arbeiten“. Wir bewegen uns dabei bewusst von der Kernbotschaft Cloud Computing weg, denn es geht im Wesentlichen um neue Arbeitsmodelle und die Wertschöpfung im Rahmen der weiteren Digitalisierung. Dass dafür Cloud-Dienste genutzt werden müssen, steht gar nicht mehr in Frage.

Mit der EuroCloud Deutschland Conference 2016 gehen wir noch weiter und zeigen konkret die notwendigen Schritte, um sicher und zuverlässig neue Ansätze bei der Unternehmensausrichtung zu realisieren. Gerade das „Internet der Dinge“ birgt ein unglaubliches Potenzial für zukunftsgerichtete und lukrative Geschäftsmodelle. Dabei gilt es insbesondere für den deutschen Markt, mittelständischen Unternehmen die passende Unterstützung zu liefern und auch den Zugang zum internationalen Markt zu eröffnen. Über das Netzwerk EuroCloud Europe bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Kooperation und Markterschließungen wie zum Beispiel beim nächsten EuroCloud Europe Congress in Bukarest.

Mit der Cloud Expo Europe in Frankfurt erleben wir einen weiteren Höhepunkt der großen Events, bei denen sich die Branche

aus allen Bereichen für eine Präsenzmesse zusammenfindet und die vielfältigen Produkte und Services vorstellt. EuroCloud wird wieder das Rahmenprogramm mit Vorträgen und Diskussionsrunden unterstützen.

- EOA – Einfach Online Arbeiten, online, 26./27.04.2016
- ECDC 2016 – Digitalisierung und Cloud Services, Köln, 01.06.2016
- EuroCloud Europe Congress, Bukarest, 05./06.10.2016
- Cloud Expo Europe, Frankfurt, 23./24.11.2016

Über das Jahr verteilt wird es eine Reihe von Sitzungen der Kompetenzgruppen, Seminare, Workshops, Pressemitteilungen und Kooperationsveranstaltungen geben. Interessenten bleiben auf dem Laufenden mit dem EuroCloud Newsletter, den sie kostenfrei auf unserer Homepage abonnieren können.

Weitere Informationen unter:
www.eurocloud.de

Events

- Treffen der Kompetenzgruppen Projektmarketing und Open Cloud
- 6. BME-eLösungstage, Düsseldorf
- WORLD of CLOUD 2015, Frankfurt
- Trusted Cloud, Berlin
- Trusted Cloud-AG Recht, Berlin
- ECDC 2015, Köln
- ISD-Pre-Event, Frankfurt
- IM.TOP, München
- EuroCloud-Roadshow, Frankfurt
- ISD, Brühl
- EuroCloud Europe Congress, Barcelona
- eco/EuroCloud DsiN Partner-Event und Studienvorstellung Cloud-Scout
- Cloud Expo Europe, Frankfurt
- Einfach Online Arbeiten

Ausblick 2016

Die Tätigkeit von EuroCloud orientiert sich an der Prämisse, als Schnittstelle zwischen Anbietern und Anwendern zu stehen. Es gilt, die Kompetenzen zu bündeln und komplexe Themen verständlich und praxisorientiert zu vermitteln. Es besteht noch eine erhebliche Wissenslücke im Markt, die es zu schließen gilt.

Mit der zur CeBIT erfolgreich gestarteten Trusted-Cloud-Plattform haben wir einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, Markttransparenz und Orientierungswissen zur Verfügung zu stellen. Sie bietet einen ausgewogenen Ansatz für Qualitätsfragen im Cloud-Bereich und hilft der gesamten Wirtschaft bei der weiteren Modernisierung. Wir benötigen den Blick nach vorn, um im internationalen Wettbewerb



Christiane Skiba
Geschäftsstellenleitung
Marketing & Eventmanagement



7. Event-Highlights 2015

7.1 eco Gala 2015

Die Internetbranche ehrt ihre Besten

„Ein fantastischer Abend!“, „Ein rauschendes Fes!“, „Neuer Schub, tolle Gäste und extravagante Blumen!“ – das Feedback bei Twitter zur exklusiven eco Gala am 25. Juni zeigt: Es war eine unvergessliche Veranstaltung der Superlative!

Die Crème de la Crème der deutschen Internetwirtschaft traf sich in Köln zur Verleihung der 15. eco Internet Awards. Ausgezeichnet wurden die spannendsten, außergewöhnlichsten und zukunftsreichsten Produkte und Services der

Branche. Mehr als 400 Gäste erlebten im The New Yorker | DOCK.ONE die aufregende Preisverleihung und feierten anschließend die Gewinner, die Innovationskraft und den Ideenreichtum der Internetbranche. Zudem wurde Harald A. Summa im Rahmen der Gala für seine langjährigen Verdienste rund um das Internet geehrt.

Start des Jubiläumsjahrs

Die eco Gala war gleichzeitig Startschuss für die Jubiläumsfeierlichkeiten des eco: Fast auf den Tag genau vor 20 Jahren gründete Harald A. Summa mit sechs weiteren Herren in Bonn

den Verein der „Freunde des Internet“ – heute besser bekannt als eco – Verband der Internetwirtschaft e.V. Deshalb durfte auch eine riesige Geburtstagstorte nicht fehlen. Überreicht wurde sie zum Kölschen Gesang der eco Mitarbeiter, frei nach „Katrin“ von den Bläck Fööss.

Bei der eco Night im Ambiente klassischer Deutzer Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts ließen sich die Gäste im The New Yorker | HARBOUR.CLUB vom Team des KAISERSCHOTE Feinkost Catering mit exklusiven, kulinarischen Genüssen verwöhnen. Im festlichen Rahmen trafen bei den Gourmetstationen, beim Gin-Tasting, an der Cocktailbar oder in der Outdoor Lounge Entscheider auf die Pioniere der Branche und die Talente von morgen. Sie nutzten die Gelegenheit zur Vernetzung mit zukünftigen Partnern und Kunden, um ihr Business entscheidend voranzubringen.

Getanzt wurde dann bis in die frühen Morgenstunden zu den Sounds und Rhythmen der DJ, Vocal und Saxophon Formation lounge-sax.net.

Weitere Informationen und Bilder unter:
<https://gala.eco.de>



Die Jury mit Kreativität, Innovationsstärke, Qualität und Marktpotenzial überzeugt haben folgende Lösungen:

- Kategorie Anwendungen
 - Mobile/M2M pixolus GmbH mit „pixometer“
 - Unified Communications AhoyRTC GmbH mit „AhoyUC“
- Kategorie Content
 - Games Kaasa Health GmbH mit „Meister Cody – Talasia“
 - Streaming Media Rushlake Media GmbH mit „Kino on Demand“
- Kategorie E-Business
 - E-Commerce Webdata Solutions GmbH mit „blackbee“
 - E-Mail-Marketing artegic AG mit „ELAINE Real Time Marketing Automation“
 - Online-Marketing Rocket Fuel mit dem „Mediaeinkauf durch künstliche Intelligenz“
- Kategorie Infrastruktur
 - Datacenter/Hosting/Housing Excool GmbH mit „Excool Space – Das effiziente, modulare Rechenzentrum“
 - Domains Public Interest Registry mit „OnGood“
 - Netze NTT Communications mit dem „Cloud-Networking-Dienst mit Self-Service-Sofortaktivierung“
- Kategorie New Work TalentFrogs GmbH mit „Die erste ArbeitgeberBewerbung“
- Kategorie Sicherheit Pallas GmbH mit „PASA“
- Kategorie Internet-Start-up ampido GmbH mit „ampido – intelligentes Ressourcenmanagement“
- EuroCloud Deutschland Award „Best Cloud Service for Horizontal Markets“ DALASON GmbH mit „WIRECLOUD“
- Sonderpreis des Landes NRW für die Digitale Wirtschaft Picanova GmbH







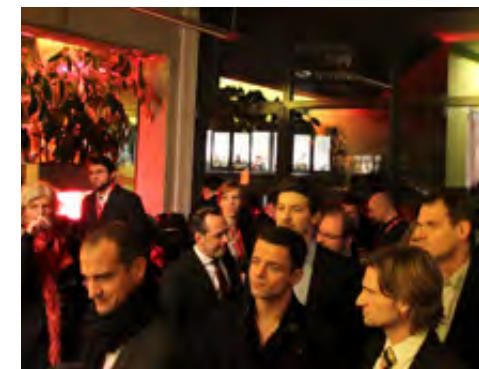
7.2 Neujahrsempfang Köln

„Smarter“ Neujahrsempfang Köln

Mehr als 300 Anmeldungen besuchten eco beim Neujahrsempfang in Köln ein volles Haus. Neben leckeren Tapas, mitreißender Musik und besten Networkingmöglichkeiten bot außerdem die Ausstellung „Technologie trifft Interior Design“ einen Blick auf das smarte Wohnzimmer der Zukunft.

Auf großes Interesse stieß speziell das Smart-Home-Exponat „SmartEden“, das Alltagsgegenstände durch Funk- sowie Sensortechnologien intelligent steuert und so eine Brücke zwischen der physikalischen Welt und der digitalen Sphäre schlägt. So zeigte sich

auch die Mehrheit der Besucher überzeugt, dass die weitere Entwicklung des „Internet der Dinge“ unaufhaltbar sei.





7.3 it-sa 2015: Messe und Kongress für IT Security

Live Hacking und Cyber Security Panel – eco vor Ort

Vom 6. bis 8. Oktober war eco mit einem eigenen Stand auf der it-sa in Nürnberg vertreten. Die IT-Sicherheitsmesse zählte etwa 9.000 Besucher aus 34 verschiedenen Ländern und ist eine der größten Fachmessen der Branche.

Ein Highlight der Messe war die Keynote des NSA-Whistleblowers Edward Snowden, an der die Besucher per Live-Schaltung teilnehmen konnten. In dieser referierte er über Lösungsansätze gegen die allgemeine Massenüberwachung durch Staatsorgane.

Laut einer Besucherumfrage lag das Hauptinteresse besonders bei den Themengruppen Daten- und Netzwerksicherheit. Passend dazu diskutierte Markus Schaffrin (eco Geschäftsbereichsleiter Mitglieder Services) bei einem Panel zum Thema „Cybersicherheit – Ein Bild zur Lage der Nation und Windows 10“. Außerdem auf dem Panel vertreten waren: Norbert Luckhardt (SecuPedia), Oliver Dehning (Leiter der eco Kompetenzgruppe Sicherheit und Geschäftsführer der Hornetsecurity GmbH) und Thorsten Urbanski (G DATA Software AG). Am Messestand thematisierte das eco Team verschiedene Aspekte der Cybersicherheit und erläuterte Hintergründe und Abwehrmaßnahmen. Darüber hinaus zeigten die eco

Experten beim Live Hacking, wie leicht sich Sicherheitsmaßnahmen umgehen und Rechner mit Schadsoftware infizieren lassen. Außerdem konnte der eigene Messestand für interessante Gespräche mit den eco Mitgliedern genutzt werden. Durch die Präsenz des Teams wurden viele neue Kontakte geknüpft und die Bekanntheit des Verbands gesteigert. Darüber hinaus konnte eine Vielzahl von Fragebögen für die aktuelle Sicherheitsstudie des eco Verbands durch die Besucher generiert werden.

Mehr Informationen dazu gibt es im Kapitel 4.2.11 Kompetenzgruppe Sicherheit.

Auch 2016 wird eco wieder auf der it-sa vertreten sein und freut sich auf spannende Messtage zum Thema Sicherheit.





7.4 Internet Security Days 2015: Ohne Sicherheit keine Freiheit

Zum mittlerweile fünften Mal lud eco zu den Internet Security Days ins Phantasialand nach Brühl ein. Rund 600 Experten aus zahlreichen Ländern nutzten die Gelegenheit, um sich fortzubilden, zu netzwerken und gemeinsam an Lösungen für die IT-Gefahren von morgen zu arbeiten. Das Phantasialand bot wie immer eine bunte Kulisse für eine Vielzahl von Vorträgen, Keynotes, Panels und Networking-Events. Interessierte Fachbesucher, hervorragende Aussteller, starke Medienpartner, exzellente Referenten und hochkarätige Sponsoren trugen zu einem gelungenen Event bei.

Prof. Michael Rotert, eco Vorstandsvorsitzender, eröffnete die Internet Security Days und stellte fest: „Ohne Sicherheit gibt es auch keine Freiheit.“ Als Keynotesprecher gewährte Sean Obrey einen Einblick in die Virusbekämpfung „Straight from the Labs“ bei Avira. Tim Cole stellte in seiner Keynote die Frage, ob Deutschland bei der Digitalen Transformation den Anschluss verliert, und forderte mehr Mut zur Innovation: „Wir müssen Informationen und nicht Systeme schützen.“

Im Anschluss konnten die Besucher zwischen zwei spannenden Tracks wählen, die aktuelle Herausforderungen der IT Security in den Fokus

stellten. Unter dem Motto „Das Internet von morgen“ wagten die Speaker einen Blick in die Zukunft der IT Security und beschäftigten sich unter anderem mit den besonderen Sicherheits Herausforderungen, die das Internet of Things und Cloud Computing mit sich bringen.

Verordnete IT-Sicherheit. Fluch oder Segen?

Die Vorträge zum Thema „Verordnete IT-Sicherheit. Fluch oder Segen?“ beleuchteten die Auswirkungen des IT-Sicherheitsgesetzes aus verschiedenen Perspektiven und wurden von Dr. Sandra Schulz, eco Geschäftsbereichsleiterin Politik & Recht, moderiert. Oliver Süme, eco Vorstand Politik & Recht, forderte ein einheitliches Vorgehen zur NIS-Richtlinie auf europäischer Ebene. Dr. Dirk Häger vom Bundesministerium für Sicherheit in der

Informationstechnik zeigte unter anderem die Herleitung des IT-Sicherheitsgesetzes anhand verschiedener Cyberattacken und erklärte so anschaulich den Entstehungsprozess rechtlicher Rahmenbedingungen.

Dr. Paul Vixie leitete die zweite Tageshälfte mit dem Thema „Sicherheit im Internet of Things von der Produktentwicklung bis zum Updateprozess“ ein. Die beiden Tracks „My network is my castle“ und „Connected World“ griffen aktuelle Entwicklungen auf, zum Beispiel den Car-Hack in den USA und Industrie 4.0.

Am Abend genossen die Gäste im exotischen Ambiente des Restaurants Marco Polo ein vielfältiges Buffet asiatischer Köstlichkeiten. Sie nutzten den Abend außerdem für rasante Fahrten im Mystery Castle, das ihnen exklusiv



zur Verfügung stand und erlebten außergewöhnliche Unterhaltung bei artistischen Höchstleistungen einer asiatischen Akrobatengruppe. Anschließend wurde das ein oder andere Kölsch genossen und bis in die Nacht getanzt.

Security von Anfang an

Der zweite Tag begann mit einer Keynote von Thomas Uhlemann, ESET Deutschland, der einen Weckruf für Developer startete. „IT Security muss in der Produktentwicklung vom ersten Tag an mitgedacht werden“, forderte er. Die zweite Keynote hielt Martin Mühleck, Abgesandter der Europäischen Kommission, der die Europäische Cyber-Security-Strategie darlegte. Die Teilnehmer konnten am Vormittag zwischen den Themen „The war for data“ und „The measured man“ wählen, das Team von



ACDC bot außerdem einen Überblick zum Thema „Europe fighting botnets“ an.

Die größten Datenpannen des Jahres 2014 analysierte Josef Meier von FORTINET in seinem Vortrag: „Understanding the Data Breaches of 2014: Did it have to be this way?“ Er stellte klar: „Ein IT-Security-System ist immer nur so stark wie sein schwächstes Glied. Systeme müssen deshalb ganzheitlich und aus einem Guss sein.“ Dr. Steffen Wendzel von Fraunhofer FKIE begeisterte mit dem Vortrag „Your house knows what you did last summer“ und legte die Gefahren für Besitzer von Smart Homes dar.

Data Security und Data Privacy

Zum Thema Data Privacy in der Cloud diskutierten nach der Mittagspause Dr. Jürgen



Hartung von der Wirtschaftskanzlei Oppenhoff & Partner sowie Jeremy Rollison von Microsoft. „Data Security und Data Privacy sind zwei Seiten derselben Medaille“, erklärte Jeremy Rollison. Mit einem Special zu Physical Data Security und dem Vortrag „Dynamic Keys for the Internet of Things“ wurde der zweite Konferenztag abgeschlossen: Dieter Will von ADVA Optical Networking SE zeigte, wie Kritische Infrastrukturen von lokalen und internationalen Cyberattacken geschützt werden können. Christian Zenger von PHYSEC stellte dynamische Verschlüsselungsmethoden für Smart Devices vor und Thomas Fritz von Kentix erklärte die wichtige Rolle von Physical Monitoring.

In ihrer fünften Auflage konnten sich die Internet Security Days wieder als wichtiges IT-Security-Event positionieren. Das Konzept



aus Messe, Konferenz und Networking-Event in exklusiver Umgebung vereint von allen drei Formaten das Beste und bietet ideale Voraussetzungen für Fortbildung, Austausch und Business. Deshalb werden die Internet Security Days auch 2016 wieder stattfinden: am 22. und 23. September 2016 – natürlich im Phantasialand.

Weitere Informationen unter:
<https://isd.eco.de>



7.5 Internetwoche Köln 2015

25 Jahre Internet für alle

Mit einer neuen Rekordbeteiligung schloss die Internetwoche Köln 2015, die eco in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln veranstaltete: Rund 7.500 Besucher nutzten vom 19. bis 24. Oktober das gewaltige Angebot, bestehend aus fast 90 Einzel-Events. Mehr als 80 Unternehmen beteiligten sich an der Organisation und rund 300 Referenten teilten ihr Wissen mit dem Auditorium.

Das Motto der Internetwoche Köln lautete diesmal „25 Jahre Internet“, denn vor etwas mehr als 25 Jahren begann der weltweite

Siegeszug des Internet. Kaum eine andere Erfindung hat das Leben der Menschen rund um den Globus so tiefgreifend verändert wie das World Wide Web. Welche Bedeutung das Internet inzwischen im täglichen Leben erlangt hat, lässt sich auch beim Interesse an der Internetwoche ablesen: Kamen 2014 bereits rund 2.500 Besucher zu der stadtweiten Aktionswoche, waren es in diesem Jahr 7.500 Teilnehmer. „Das Internet ist ein fester Bestandteil unseres Leben und unserer Arbeit. Mit der Internetwoche Köln informieren wir Jahr für Jahr über die stetig wachsenden Möglichkeiten und Chancen. Die Internetwoche 2015 war ganz sicher die bisher dynamischste und facettenreichste“ erklärte Ute Berg, Wirtschaftsdezernentin der Stadt Köln.

Enorme Bandbreite an Themen

Die neue Programmstruktur war ein voller Erfolg und stärkte bei den Teilnehmern die Wahrnehmung für die große Bandbreite der Digitalisierung. Für jeden Tag bot sie einen eigenen Themenschwerpunkt: Government & Politik (19. November), Society (20. November), Business & Innovation (21. November), City of the Future (22. November), Start-up & Technology (23. November) und Digital Education (24. November). Anhand dieser sechs Schwerpunkt-kategorien lässt sich deutlich ablesen, dass die Digitalisierung als Querschnittsaufgabe viele Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens betrifft. Daraus ergeben sich unterschiedliche Handlungsansätze, die intensiv diskutiert wurden. Mit ihrem gesamtgesellschaftlichen Ansatz nimmt die Internetwoche bundesweit eine wichtige Sonderstellung ein.

Fast 90 Einzel-Events boten Informationen und Diskussionsmöglichkeiten rund um das Thema Digitalisierung für Anwender und Profis gleichermaßen. So redeten rund 200 Bürgermeister aus ganz Deutschland über die Digitale Agenda für Kommunen, während die Frage „Welche Regeln benötigt das Digitale Zeitalter?“ bei einer hochkarätigen Runde der Friedrich-Ebert-Stiftung diskutiert wurde. Bundesministerin Andrea Nahles übernahm die Schirmherrschaft der „Innovationstagung Bildung und Beschäftigung 4.0“, auf der Erzbischof Rainer Maria Cardinal Woelki die Begrüßungsrede hielt. In der mit Spannung erwarteten Rede befasste er sich mit der Frage, wie das „Internet der Dinge“ Berufsbilder, Freizeit und Gesundheitsstandards verändert. Ex-Fußballer und Internet-Ikone Hans Sarpei bereicherte zusammen mit Start-up-Star Frank Thelen und vielen anderen hochkarätigen



Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Digitalwirtschaft die StartupCon 2015. Dort bot sich jungen Unternehmern die Möglichkeit, ihr Wissen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Zeit zu handeln

Günther Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, schilderte während des „Digital Talk“ der IHK Köln, was auf europäischer und nationaler Ebene geschehen muss, um in Sachen Industrie 4.0 von Ländern wie der USA, China oder Südkorea nicht abgehängt zu werden. Fazit der Gesprächsrunde: Es ist Zeit zu handeln – und Zeit, mehr Risiken einzugehen. Die notwendigen Technologien und das Know-how der Fachkräfte sind in Deutschland vorhanden.



Die eco Kompetenzgruppe Smart Environment setzte sich im Rahmen der Internetwoche mit der „Vision von intelligent vernetzten Dingen“ auseinander. Die eco Kompetenzgruppe New Work stellte neue Trends im Recruiting vor, die eco Kompetenzgruppe Unified Communications präsentierte Tipps zur Kundenkommunikation und die eco Kompetenzgruppe E-Commerce beschäftigte sich intensiv mit „Start-ups im E-Commerce“.

Neben hochspezialisierten Fachveranstaltungen bot die Internetwoche auch viele Workshops für Schüler, Senioren und interessierte Laien. Aus diesem Grund steht der Mitmachcharakter stets im Mittelpunkt der Aktionen. „Das Teilnehmerfeedback ist einhellig positiv und spornt uns natürlich kräftig für nächstes Jahr an“, freute sich Harald A. Summa, Geschäftsführer von eco.



Die siebte Internetwoche Köln wird vom 24. bis 29. Oktober 2016 stattfinden.

Weitere Informationen unter:
<http://internetwoche.koeln>





7.6 EuroCloud Deutschland Conference

Spannende Inhalte und praxisnahe Tipps

Am 12. Mai begrüßten Thomas von Bülow und Andreas Weiss von EuroCloud Deutschland_eco die Teilnehmer der EuroCloud Deutschland Conference 2015 (ECDC) im voll besetzten Festsaal der Kölner Wolkenburg. Vielfältige Vorträge, Workshops, ein Elevator Pitch sowie die Verleihung von zwei EuroCloud Deutschland Awards erwarteten die Cloud-Interessierten. Im Mittelpunkt standen vor allem Cloud-Geschäftsmodelle und die Frage, wie Unternehmen vom wachsenden Cloud-Markt profitieren können.

Dr. Carlo Velten von Crisp Research erläuterte in seiner Keynote, dass in Deutschland Security

und Datenschutz wesentliche Themen in Verbindung mit der Cloud seien. In Bezug auf die Sicherheitsbedenken hätten deutsche und europäische Cloud-Anbieter große Vorteile gegenüber Anbietern aus China oder den USA. Aber er betonte auch: „Mit Security als alleiniger Argumentation verkauft man keine Cloud Services.“

Vincent in't Veld von Interxion erläuterte in seiner Keynote zu „Hybrid IT and Cloud connection“, dass hybride Infrastrukturen sowohl heute als auch in der mittel- bis langfristigen Zukunft die bevorzugte Strategie darstellen. Er empfahl Anbietern: „Kämpft besser nicht gegen die vier großen Player im Cloud Computing. Baut Eure Services besser um deren Angebote

herum oder schafft sehr außergewöhnliche neue.“

Weitere wichtige Themen bei der ECDC waren Cloud-Akzeptanz und -Marketing im Mittelstand, Qualitäts- und Sicherheitsmanagement, Cloud Compliance, Lizenzmanagement, Open Cloud, Projektmarketing und rechtliche Fragen. Auf besonders großes Interesse stieß bei den Teilnehmern die Frage nach konkreten Geschäftsmodellen und der Schärfung der Begrifflichkeiten. Die Workshops zu Open Cloud, Cloud-Sicherheit und Monitoring sowie Projektmarketing waren sehr gut besucht.

Cloud-Trendthemen

Klaus Nowitzky von PIRONET NDH stellte in seinem Vortrag mit dem Thema „ISVs und die Transformation in ein Cloud-Geschäftsmodell“

fest, dass die Sicherheit ein wichtiges Thema bei Cloud-basierten Geschäftsmodellen ist und bleibt. Die Herausforderung für die Anbieter laute daher, das Vertrauen der Endkunden zu gewinnen.

Mit einer Analogie zur Sportwelt machte Matthias Zastrow von EMC Deutschland die Herausforderungen deutlich. Die klassische heutige IT sei auf langfristige Ziele ausgelegt und werde typischerweise durch Standardisierung, Automatisierung und Konsolidierung geprägt (Vergleich Marathonläufer). Andere – etwa Unternehmen, die Apps entwickeln – wollen dagegen gern schnell an den Markt kommen und einen schnellen Return on Investment erreichen (Vergleich Sprinter).

Dem Trendthema Big Data widmete sich Christian Löhnert von ConSol Software. Zu Beginn seines Vortrags stellte er fest: „Auf Veranstaltungen ist die Begeisterung für Big Data sehr groß. Trotzdem nutzen es nur wenige.“ Ein Grund dafür sei, dass viele nicht wüssten, was Big-Data-Technologie für sie leisten könne. Zum Abschluss des Vormittags zogen Klaus Nowitzky, Dr. Carlo Velten und Christian Löhnert im Rahmen einer von Andreas Weiss moderierten Podiumsdiskussion ihr Resümee aus den bisherigen Vorträgen.

Cloud-Akzeptanz und -Marketing

Nach einer Mittagspause stellte Thomas Niessen das Kompetenzzentrum Trusted Cloud vor. Dabei

handelt es sich um ein Technologieprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit starkem Fokus auf kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) – sowohl auf Anbieter- als auch auf Kundenseite. „Das Label Trusted Cloud soll zu einem Qualitätsmerkmal etabliert werden“, erläuterte Thomas Niessen.

Die Akzeptanzfaktoren für die Verwendung von Cloud Services im Mittelstand hat die Hochschule Aschaffenburg untersucht. Als Mitverantwortliche des Projekts präsentierte Meike Schumacher einige Ergebnisse. Habe sich ein KMU dafür entschieden, Cloud Services zu nutzen, spiele bei der Entscheidung für ein konkretes Angebot vor allem der Preis eine große Rolle. „Der billigste Anbieter gewinnt“, so Meike Schumacher.

Dass das Thema Datenschutz untrennbar mit dem Thema Cloud verknüpft ist, wurde in nahezu allen Vorträgen und Diskussionen während der Konferenz deutlich. Mit Dr. Jens Eckhardt (JUCONOMY Rechtsanwälte) beleuchtete ein Rechtsanwalt das Thema aus juristischer Sicht.

In einem weiteren Vortrag befasste sich Dr. Tobias Höllwarth (Höllwarth Consulting, EuroCloud Austria) mit den größten Herausforderungen für Cloud Service Provider. Wer sich dem Prinzip „Late Adopter“ verschreibe, andere vorrennen lasse und diese Vorläufer später kopieren wolle, sollte sich nicht darauf verlassen, damit zu großem Erfolg zu kommen, denn diese Strategie funktioniere nur, wenn die anderen nicht mehr weiterliefen.



Cloud lessons learned

Ein hochkarätiges Teilnehmerfeld widmete sich gegen Ende der Konferenz in einer Panel-Diskussion den Erkenntnissen, die aus den bisherigen Erfahrungen für künftige Cloud-Geschäftsmodelle gezogen werden können. Mit von der Partie waren Dr. Bettina Horster (VIVAI), Christian Niegel (Arthur D. Little), Markus Stahl (SAP Deutschland), Oliver Thylmann (Giant Swarm) und Andreas Weiss (EuroCloud Deutschland).

Und die Gewinner sind ...

Im Elevator Pitch traten drei zuvor nominierte Start-ups gegeneinander an und durften ihre innovativen Konzepte der Expertenjury und dem Fachpublikum präsentieren. Als Sieger durchsetzen konnte sich die ecsec GmbH mit

„SkIDentity – Mobile eID as a Service“ und wurde mit dem EuroCloud Deutschland Award in der Kategorie „Best Cloud Service provided by Start-up Cloud Service Providers“ geehrt. Auch ein zweiter Gewinner wurde direkt auf der ECDC ausgezeichnet: Die FRITZ & MACZIOL Software und Computervertrieb GmbH erhielt für ihre Lösung „F&M AnyCloud 'iSPRAC' Method for 360° Cloud Transformation“ den Award in der Kategorie „Best Cloud Transformation Methods“. Der EuroCloud Award für „Best Cloud Services for Horizontal Markets“ wurde im Rahmen der eco Gala am 25. Juni in Köln an die DALASON GmbH für ihre virtuelle Telefonanlage WIRECLOUD verliehen.

Auch international erfolgreich

Wie bereits in den vergangenen Jahren hatten die Sieger die große Ehre, sich einer internatio-



nenalen Jury zu stellen und um den europäischen EuroCloud Award zu kämpfen. Vertreter aus neun Ländern wählten unter den Gewinnern der nationalen Awards die besten Lösungen aus und nominierten die DALASON GmbH und die ecsec GmbH in ihren jeweiligen Kategorien für das große Finale. Am 8. Oktober verkündete die Jury dann in Barcelona im Rahmen des EuroCloud Forum 2015 die Sieger: In der Kategorie „Best Cloud Service provided by Start-up Cloud Service Providers“ konnte sich die in Oberfranken ansässige ecsec GmbH gegen die Konkurrenz, unter anderem aus Rumänien und den Niederlanden, durchsetzen und wurde mit dem EuroCloud Europe Award ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter:
www.ecd-conference.de

7.7 Weitere eco Veranstaltungen 2015



eco Veranstaltungen 2015

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
13.01.2015	Politikfrühstück	IT-Sicherheitsgesetz	Berlin
22.01.2015	Neujahrsempfang	eco Neujahrsempfang Köln 2015	Köln
27.01.2015	Neujahrsempfang	eco Neujahrsempfang Berlin 2015	Berlin
27./28.01.2015	Datacenter Expert Group	ecoTrialog #18: Datacenters Around the World	Walldorf/Heidelberg
30.01.2015	Datacenter Expert Group	Schuldfrage Datenverlust	Frankfurt am Main
19.02.2015	KG DE-CIX	Workshop: The Next Generation of Interconnection	Köln
19.02.2015	KG Infrastruktursicherheit	From detection to response	Köln
24.02.2015	Politikfrühstück	Leistungsschutzrecht für Presseverleger	Berlin
25.02.2015	KG Sicherheit	Neue Sicherheit braucht das Land?!	Köln
03.03.2015	pol/Talk	NIS-Richtlinie und IT-Sicherheitsgesetz	Berlin
04.03.2015	Datacenter Expert Group	ecoTrialog #19	Emerald Isle
05.03.2015	eco Fachtagung	Sperren, Speichern, Blocken – Deutschlands digitale Grenzzäune	Berlin
11.03.2015	KG Corporate Communications	Von der Information zur Botschaft	Frankfurt am Main
13.03.2015	Schoko & Sushi	„Was ist Hosting und was bietet ein Hosting-Provider an?“	Berlin
16.03.2015	KG E-Commerce	Zertifikate und Regulierung im Online-Handel	Berlin
25.03.2015	Politik im Gespräch	Politik im Gespräch mit Nadine Schön, MdB	Berlin
01.04.2015	Datacenter Expert Group	Fit für das genormte Rechenzentrum – DIN EN 50600	Frankfurt am Main
10.04.2015	KG Names & Numbers	eco Zukunftsdialog III – Neuausrichtung der Internetverwaltung	Berlin
14.04.2015	KG Sicherheit	Schuldfrage Datenverlust	München
14.04.2015	KG Mobile	Guided Tour Hannover Messe	Hannover
21.04.2015	eco MMR Kongress	Recht auf Vergessen oder Recht auf Öffentlichkeit	Berlin
21.04.2015	EuroCloud Deutschland_eco e.V.	ECSA Foundation Kurs	Frankfurt am Main
21.04.2015	EuroCloud Deutschland_eco e.V.	NGCert Workshop	Frankfurt am Main



eco Veranstaltungen 2015

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
23.04.2015	CSA Summit	CSA Summit 2015	Köln
24.04.2015	IWCGN	Kick-off	Köln
29.04.2015	KG Open Cloud	2. Treffen	Frankfurt am Main
12.05.2015	EuroCloud Deutschland_eco e.V.	EuroCloud Deutschland Conference 2015	Köln
28.05.2015	KG Sicherheit	Internet Security Evening – Fokusthema Cloud Security	Frankfurt am Main
09.06.2015	Politikfrühstück	Vorratsdatenspeicherung aus Sicht der Internetbranche	Berlin
10.06.2015	KG Smart Environment	Kick-Off	Köln
11.06.2015	KG Sicherheit	Internet Security Evening – Fokusthema IT-Sicherheitsgesetz	Berlin
16.06.2015	KG DE-CIX	Network Infrastructure Protection – What & How	Berlin
16.06.2015	KG New Work	Wahre Schönheit kommt von innen – darum macht People Management Arbeitgeber attraktiv!	Köln
17.06.2015	Politik im Gespräch	Politik im Gespräch mit Sören Bartol, MdB	Berlin
17.06.2015	Politisches Forum	Blitzgesetz zur Vorratsdatenspeicherung? So nicht!?	Berlin
17.06.2015	KG Mobile & IHK Düsseldorf	8. Mobile Business Trends	Düsseldorf
18.06.2015	EuroCloud Deutschland_eco e.V.	EuroCloud Roadshow Mittelstand	Stuttgart
22.06.2015	KG Unified Communications	Kieler Woche / Segel-Regatta Internet Pioniere	Kiel
24.06.2015	econnect	econnect Tour	Köln
25.06.2015	eco Gala & eco Internet Award	eco Gala & eco Internet Award 2015	Köln
25.06.2015	eco e.V.	eco Mitgliederversammlung 2015	Köln
25.06.2015	EuroCloud Deutschland_eco e.V.	EuroCloud Deutschland_eco e.V. Mitgliederversammlung 2015	Köln
30.06.2015	Politikfrühstück	Rechtliche Folgen der Medienkonvergenz aus Sicht der deutschen Internetwirtschaft	Berlin
02.07.2015	EuroCloud Deutschland_eco e.V.	EuroCloud Roadshow Mittelstand	Frankfurt am Main
06.07.2015	KG E-Commerce & KG Online-Marketing	Fit for E-Commerce – Richtiges Online-Marketing für mehr Erfolg im Internet	Düsseldorf
09.07.2015	KG Sicherheit	Internet Security Evening – Fokusthema Mobile Security	München



eco Veranstaltungen 2015

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
10.07.2015	KG E-Commerce	Projektmeeting ZUGFeRD	Köln
05.08.2015	Gamescom	Guided Tour	Köln
17.08.2015	KG E-Commerce	Projektmeeting ZUGFeRD	Frankfurt am Main
27.08.2015	Sommerfest Berlin	Networking BBQ in der Kalkscheune	Berlin
04.09.2015	Schoko & Sushi	„Wie kommt das Internet zum Endkunden?“	Berlin
08.09.2015	Politikfrühstück	Bekämpfung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung Minderjähriger im Internet durch die eco Beschwerdestelle	Berlin
08.09.2015	KG Mobile	M2M Summit 2015 – Das internationale Anwenderforum	Düsseldorf
10.09.2015	KG Recht & Regulierung	Sind wir eine Kritische Infrastruktur? Housing, Hosting und IT-Sicherheitsgesetz	Köln
16./17.09.2015	Internet Security Days	Internet Security Days 2015	Brühl
22.09.2015	Politik im Gespräch	Politik im Gespräch mit Halina Wawzyniak, MdB	Berlin
22./23.09.2015	Virtuelle Messe	Einfach Online Arbeiten	Köln
24.09.2015	KG Mobile	8. Mobile Media Forum	Wiesbaden
28.09.2015	KG E-Commerce	Mit Konzept erfolgreich – E-Commerce im Einzelhandel	Köln
29.09.2015	Politikfrühstück	Änderung des Telemediengesetzes	Berlin
06.10.2015	CSA	CSA Legal: Rechtsseminar	Köln
06.–08.10.2015	it-sa	it-sa 2015/eco Stand	Nürnberg
07./08.10.2015	KG E-Commerce	NEOCOM 2015: Connecting Commerce	Düsseldorf
13.10.2015	pol/Talk	Netzneutralität und Connected World – Welche Anforderungen stellt die vernetzte Welt von morgen ans Internet?	Berlin
16.10.2015	Datacenter Expert Group	Fit für das genormte Rechenzentrum – DIN EN 50600	Frankfurt am Main
19.10.2015	IWCGN	Eröffnung Internetwoche 2015	Köln
20.10.2015	IWCGN/KG Smart	Der digitale 6. Sinn	Köln
21.10.2015	IWCGN	Sepago „Digitaler Arbeitsplatz“	Köln
22.10.2015	IWCGN	WildeBeugerSolmecke „Internetfrühstück“	Köln



eco Veranstaltungen 2015

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
22.10.2015	IWCGN / KG New Work	Wer sucht, der findet	Köln
22.10.2015	IWCGN / KG Unified Communications	Die besten 10 aus 300	Köln
23.10.2015	IWCGN / KG E-Commerce	Start-ups im E-Commerce	Köln
23.10.2015	IWCGN	Meet-up @ IW6	Köln
03.11.2015	Politikfrühstück	Europäische Regelung der Netzneutralität	Berlin
12.11.2015	KG Mobile	M2M Future Trends 2015	Köln
17.11.2015	Frühstück Brüssel	Datenschutz-Grundverordnung und Safe Harbor	Brüssel
17.11.2015	Pressekonferenz	Die deutsche Internetwirtschaft 2015 – 2019	München
20.11.2015	Schoko & Sushi	„Warum funktioniert das Internet weltweit und warum sind Rootserver so wichtig?“	Berlin
20.11.2015	Datacenter Expert Group	DIN EN 50600 – Sind Sie fit für die Neue RZ-Norm?	Köln
23.11.2015	KG Online-Marketing	Anwender unter sich – E-Mail-Marketing im Unternehmen umsetzen	Frankfurt am Main
25.11.2015	nrw.uniTS	Auf einen Blick: IT-Forensik – Sherlock Holmes im Cyber-Space	Brühl
01.12.2015	KG Infrastruktur-Sicherheit	Workshop DDoS Mitigation and Blackholing	Frankfurt am Main
02.12.2015	Politik im Gespräch	Politik im Gespräch mit Dr. Konstantin von Notz, MdB	Berlin
08.12.2015	Fachgespräch Berlin	„Neuregelung der Hostprovider-Haftung – Irrweg ohne Ausweg?“	Berlin
09.12.2015	nrw.uniTS	Einfach, effektiv und rechtssicher mit IT-Risiken umgehen!	Bochum
15.12.2015	KG Abuse	Re-Kick-off	Köln
15.12.2015	Datacenter Expert Group	Fit für das genormte Rechenzentrum – DIN EN 50600	Berlin

7.8 Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit eco 2015

Veranstaltungen 2015 in Zusammenarbeit mit eco			
Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
15.01.2015	OVH World Tour	OVH GmbH	Berlin
15./16.01.2015	Lambda Forum 2015	Capacity Media	Frankfurt am Main
08.–12.02.2015	52. ICANN Meeting	ICANN	Singapur
13.02.2015	Jecke Gründer 2015	Bundesverband Deutsche Startups e.V.	Köln
19.02.2015	IT & Media Future Congress	AMC MEDIA NETWORK GmbH & Co. KG	Darmstadt
25.02.2015	Innovationsmotor Dienste	TEC Deutschland	Frankfurt am Main
26./27.02.2015	Domain pulse 2015	DENIC, nic.at, Switch	Berlin
04.–06.03.2015	WI 2015	Universität Osnabrück	Osnabrück
16.–20.03.2015	DCD at CeBIT	Datacenter Dynamics	Hannover
17.–18.03.2015	SMX – Search Marketing Expo	Rising Media Ltd	München
17.–19.03.2015	eTail Germany	eTail Germany	Berlin
24.–25.03.2015	Internet World	NMG	München
24.–26.03.2015	WHD.global 2015	WorldHostingDays GmbH	Rust
25.03.2015	Die Nacht der Netze	Wissenszentrum Networking – Network for Networkers	München
26.03.2015	RechenZentrumsDialog 2015 –Berlin	PRIOR1 GmbH	Berlin
15.04.2015	e-marketingday Rheinland 2015	IHK Rheinland	Düsseldorf
16.04.2015	Neutralität allerorten – Rechtliches Leitprinzip für Netze, Plattformen und Suchmaschinen?	kölner forum medienrecht e.V.	Köln
20./21.04.2015	future thinking 2015	DC-CE RZ-Beratung	Darmstadt
22.04.2015	IT-Trends Sicherheit 2015	networker NRW	Bochum
22./23.04.2015	Datacenter 2020 – Praxisseminar	Behörden Spiegel	Berlin
24.04.2015	CONTENTDAY 2015	punkt & komma	Salzburg
27.04.2015	ABAKUS SEO Roadshow 2015	ABAKUS Internet Marketing GmbH	Frankfurt am Main




Veranstaltungen 2015 in Zusammenarbeit mit eco

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
28.04.2015	Dialog Summit 2015	ABSOLIT und DDV	Frankfurt am Main
04./05.05.2015	Mobile Collaboration D-A-CH 2015	manetch	Frankfurt am Main
05.05.2015	Datacenter Experience – Infrastructure & Design Forum	Datacenter Experience	Berlin
07.–08.05.2015	Lean User Research Workshop	MAK3it GmbH	Köln
19.–21.05.2015	14. Deutscher IT-Sicherheitskongress	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik	Bonn
20.05.2015	Wachstumsrakete Breitband – Warum boosten die Kabler?	Böcker Ziemer Management Consultants GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main
03./04.06.2015	Datacloud 2015 – Congress & Exhibition	BroadGroup	Monaco
09.–11.06.2015	ANGA COM 2015	ANGA Services GmbH	Köln
10.06.2015	Monitoring EXPO	GRASS EVENTS	Mainz
15./16.06.2015	17. Jahresfachkonferenz DuD 2015	COMPUTAS Gisela Geuhs GmbH	Berlin
17.06.2015	Best in eCommerce 2015	IDG Business Media GmbH	Berlin
18.06.2015	Netzwerkabend der IT-Branche	netz kern AG	Wuppertal
24.06.2015	hashtag.business	hashtag.business	Köln
05.–09.08.2015	gamescom 2015	Koelnmesse GmbH	Köln
07.08.2015	Doing Digital Business	GAME Bundesverband der deutschen Games-Branche e.V.	Köln
03.09.2015	WHD.local Amsterdam 2015	WorldHostingDays GmbH	Amsterdam
08.09.2015	M2M Summit 2015 – Das internationale Anwenderforum	M2M Alliance e.V.	Düsseldorf
09.–11.09.2015	solutions.hamburg 2015	Silpion Events GmbH i.G.	Hamburg
10.09.2015	WHD.local Frankfurt 2015	WorldHostingDays GmbH	Frankfurt am Main
10.09.2015	XENITH DINNER 2015	Open-Xchange AG	Berlin
15.09.2015	DIE NACHT DER NETZE	wzn	München
17.09.2015	3. Deutscher Rechenzentrumstag	proRZ Rechenzentrumsbau GmbH	Freiburg
22./23.09.2015	hostingcon europe 2015	hostingcon	Amsterdam



Veranstaltungen 2015 in Zusammenarbeit mit eco

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
22./23.09.2015	EINFACH ONLINE ARBEITEN	Vökel IT Kommunikationssysteme	Online
24.09.2015	ePages academy	ePages GmbH	Berlin
24.09.2015	main.IT 2015	iWelt AG	Eibelstadt
24.09.2015	8. Mobile Media Forum	Hochschule RheinMain	Wiesbaden
30.09.2015	Strategischer Ausblick 2016/2017 – Gelingt die Wende zu nachhaltigem Wachstum?"	Böcker Ziemer Management Consultants GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main
01.10.2015	2. FeRD-Konferenz	AWV – Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V.	Berlin
01.10.2015	Konferenz: Generation Game	Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes	Karlsruhe
06.–08.10.2015	it-sa 2015	Messe Nürnberg	Nürnberg
06.–08.10.2015	mUXCamp	mUXCamp	Frankfurt am Main
07.10.2015	NEOCOM 2015	Management Forum der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH	Düsseldorf
08./09.10.2015	OPEN-XCHANGE SUMMIT 2015	Open-Xchange AG	Berlin
10./11.10.2015	DATA CENTRE WORLD 2015	CloserStill Media Ltd.	Frankfurt am Main
12./13.10.2015	Konferenz: Social Media Conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
18.–22.10.2015	54. ICANN Meeting Dublin	ICANN	Dublin
15.10.2015	PHP.RUHR 2015	CNS E-Business Services GmbH	Witten
15.10.2015	Datacloud Nordic 2015	BroadGroup	Oslo
21.10.2015	GAME Workshop: „Freelancer, Scheinselbstständige & KSK“	GAME Bundesverband der deutschen Games-Branche e.V.	München
30.10–01.11.2015	CMS-Garden-UnConference 2015	CMS Garden e.V.	Essen
03./04.11.2015	Data Driven Business	Rising Media Ltd	Berlin
03./04.11.2015	EHI Technologie Tage 2015	EHI Retail Institute	Bonn

Veranstaltungen 2015 in Zusammenarbeit mit eco

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
04.–07.11.2015	3. European Conference on the Future Internet		Hamburg
09.11.2015	ecommerce conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	München
10.11.2015	Search Conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	München
10./11.11.2015	Cloud Expo Europe Frankfurt 2015	CloserStill Media Ltd.	Frankfurt am Main
10.–13.11.2015	IGF 2015	Internet Governance Forum	João Pessoa
12.11.2015	Zukunftskongress Positive Computing	Zukunftskongress Positive Computing	Bottrop
17.11.2015	ecommerce conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
18./19.11.2015	DatacenterDynamics Converged Europe 2015	DatacenterDynamics	London
18.11.2015	Search Conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
19.11.2015	Fachkonferenz OMX	Next Experts GmbH	Bergheim bei Salzburg
19.11.2015	MEDICA	IHK NRW	Düsseldorf
20.11.2015	SEOkomm	Next Experts GmbH	Bergheim bei Salzburg
23.11.2015	ecommerce conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Frankfurt am Main
24.11.2015	Search Conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Frankfurt am Main
26.11.2015	Workshop: „Marken in der Games-Branche“	GAME Bundesverband der deutschen Games-Branche e.V.	Frankfurt am Main
30.11.–02.12.2015	DDC – .NET Developer Conference 2015	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Köln
01./02.12.2015	SMART DATA Developer Conference 2015	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Köln
08.12.2015	SMART DATA Summit 2015	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
15.12.2015	Mobile Monetization Summit 2015	Israel Mobile Summit	Tel Aviv





Thomas Müller
Leitung Unternehmenskommunikation

8. Unternehmenskommunikation

Erfolgreiche Verbandskommunikation

Die Kommunikation stand im Jahr 2015 natürlich vor allem im Zeichen des Jubiläums von eco: Zum 20. Geburtstag dokumentierte eine Timeline auf der eco Webseite die Meilensteine der Netzgeschichte. Viele Veröffentlichungen in Form von Pressemitteilungen, in Newslettern und den sozialen Netzwerken sorgten für Aufmerksamkeit.

Anlässlich der Gala erschien zusätzlich ein Jubiläumsfilm, in dem Mitglieder und langjährige Weggefährten des Verbands zu Wort kamen. Der Kölner Unterhaltungskünstler Ben Kasselmann reiste dazu quer durch die

Republik und befragte 25 Branchenexperten sowohl aus etablierten Unternehmen als auch Start-ups. Dabei förderte er unterhaltsame Glückwünsche zu 20 Jahren eco und spannende Antworten zutage. Die Videoserie ist im YouTube-Channel von eco verfügbar und erreichte dort bislang mehr als 800 Aufrufe.

Studie mit hoher Reichweite

Für bundesweite Berichterstattung sorgte die Neuauflage der Studie zur Zukunft der Internetwirtschaft, die eco gemeinsam mit Arthur D. Little im Rahmen einer Pressekonferenz im Münchner Presseclub vor mehr als 20 Medienvertretern vorstellte. Qualitätsmedien wie Süddeutsche Zeitung, Die Zeit

und Bayerischer Rundfunk sowie zahlreiche Fachmedien berichteten ausführlich. Dank einer Exklusivvereinbarung mit dem Handelsblatt erschien dort zusätzlich ein umfangreicher Vorabbericht.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Sicherheitsthemen. So sorgten diverse Pressemitteilungen, der Report der eco Kompetenzgruppe Sicherheit sowie aktuelle Warnungen und Tipps von botfrei.de für eine sehr gute Resonanz in den Medien. Bundesweite Tageszeitungen, von BILD bis zur Süddeutschen Zeitung, griffen die Meldungen auf und sorgten für eine verstärkte Sichtbarkeit des Verbands. Mehrfach konnte eco auch Teams des WDR in der Kölner Geschäftsstelle begrüßen, die unter anderem für die „Servicezeit“ oder die „Aktuelle Stunde“ Interviews zu den Themen Sicherheit und New Work führten.



Die komplette Studie steht kostenlos zum Download zur Verfügung:
<https://www.eco.de/internetstudie.html>



Verstärkung und Relaunch

Mit Kathrin Jennewein als PR-Trainee hat die Verbandskommunikation 2015 weitere Verstärkung erhalten. Zudem bringt sie zusätzliches Know-how im Bereich Social Media mit ein: Schon in ihrer Masterarbeit hat sie sich intensiv mit Blogger Relations und den Möglichkeiten in sozialen Netzwerken beschäftigt. eco verfügt bereits über Kanäle bei Facebook, Twitter, YouTube, LinkedIn und Xing, die eng mit der restlichen Kommunikation verzahnt wurden.

Neu konzipiert wurde der bereits seit August 2006 erscheinende „eco podcast“. Zu Jahresbeginn wurde ein Relaunch als „eco audiomagazin“ vollzogen, bei dem zu jeweils einem Themenschwerpunkt pro Sendung Fachleute aus der Branche zu Wort kommen. Die erste

Ausgabe mit dem Titel „Wer regiert das Internet?“ erwies sich bereits als voller Erfolg: Mehr als 1.000 Hörer erreichte das neue Format aus dem Stand. Mit einem prominent besetzten Live-Talk zum Thema „Der digitale Leumund“ und entsprechendem Streaming ins Netz sowie einer Reportage von der re:publica konnten weitere Hörer für den Podcast begeistert werden.

Das eco audiomagazin finden Sie unter:
<https://www.eco.de/podcasts.html>

Auch bei der Kommunikation für die Certified Senders Alliance (CSA) und EuroCloud Deutschland_eco e.V. konnten wachsende Berichterstattungen verzeichnet werden. Highlights waren ein Special mit der digitalbusiness CLOUD, ein Webinar mit Andreas Weiss (Direktor EuroCloud Deutschland) bei der com! sowie

die umfangreichen Meldungen zum Leitfaden Cloud-Projektmarketing. Auf gute Resonanz stießen auch die Mitteilungen rund um die großen eco Veranstaltungen etwa zu den Internet Security Days oder der Internetwoche Köln.

Zusammenarbeit und Ausblick

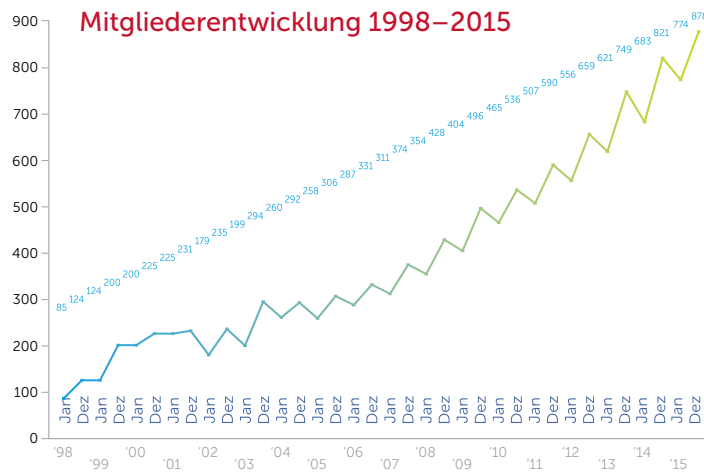
Die 2015 aufgenommene Zusammenarbeit zwischen den „Berufskommunikatoren“ der Mitgliedsunternehmen soll auch 2016 ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurde der Corporate Communications Report erarbeitet, für den rund 50 PR-Manager und Pressesprecher aus der Internetwirtschaft befragt wurden.

Mehr über den Report finden Sie unter:
<http://tinyurl.com/o7qa3le>

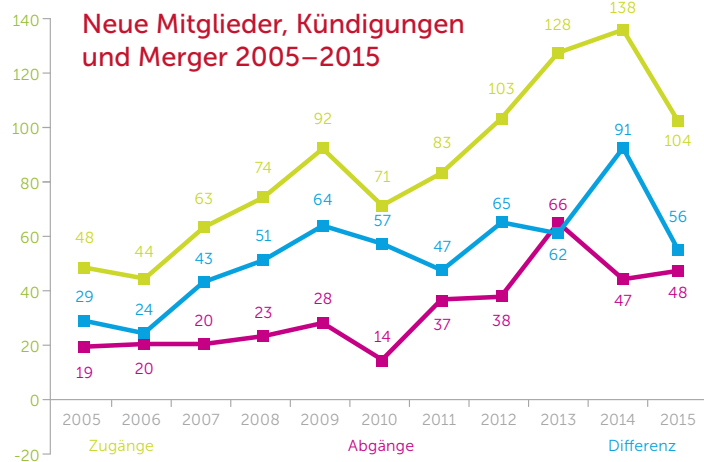
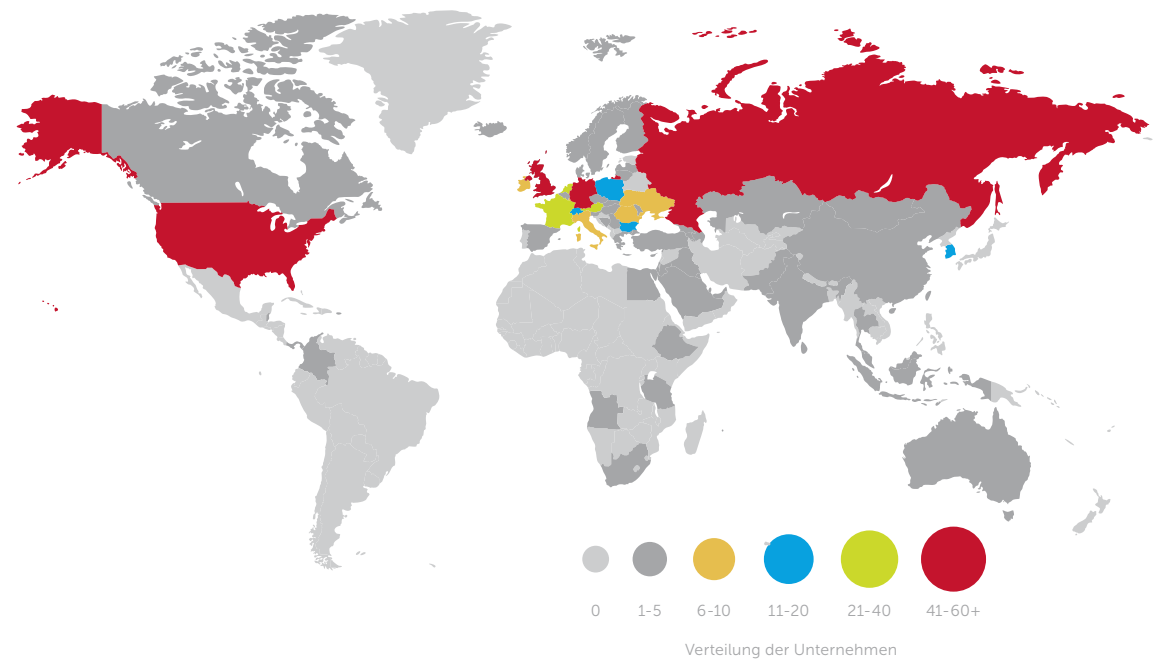
Für das kommende Jahr ist, basierend auf der fortgeschriebenen Kommunikationsstrategie, die Konzentration der Kommunikation auf vier Hot Topics geplant: Entertainment, Mobility, New Work und Smart World bilden die vier Themenfelder, die als Trendthemen verstärkt bespielt werden sollen.

9. Statistiken

9.1 eco Mitglieder

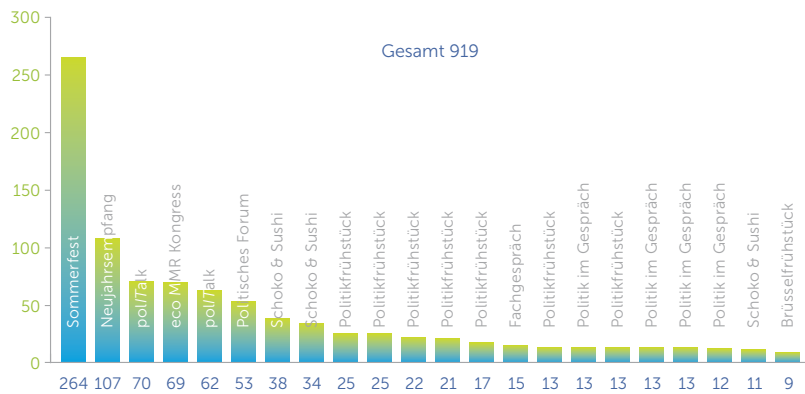


Hauptsitz der eco Mitgliedsunternehmen 2015

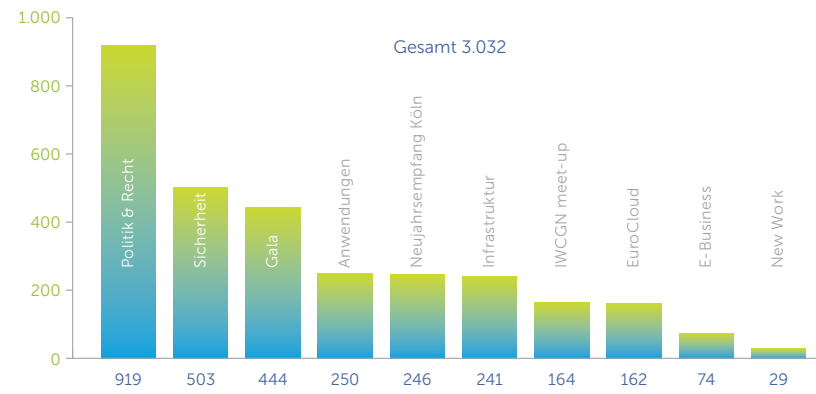


9.2 Veranstaltungen

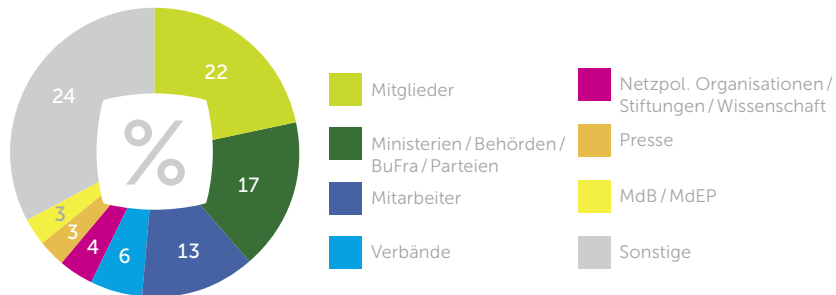
Teilnehmer und Veranstaltungen von Politik & Recht 2015



Teilnehmer der eco Veranstaltungen nach Themen 2015

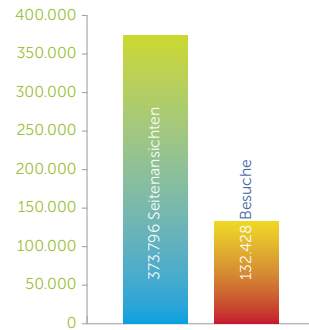


Teilnehmer der Veranstaltungen von Politik & Recht nach Funktion

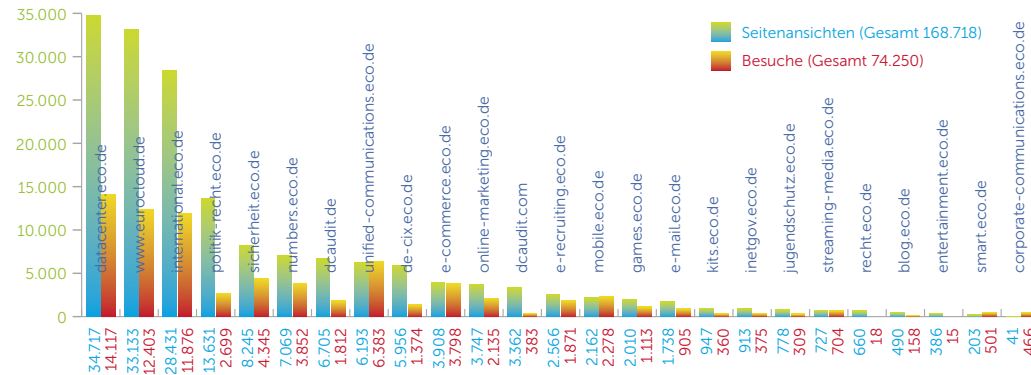


9.3 eco Webseiten

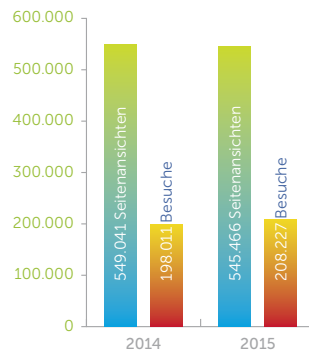
Zugriffe auf www.eco.de 2015



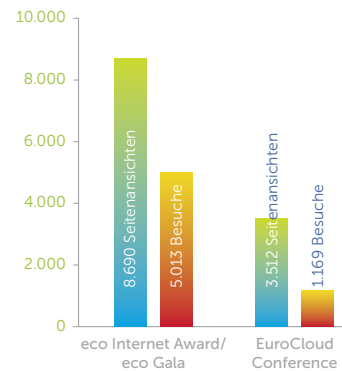
Kompetenzgruppen und Themenfelder, Zugriffe auf Übersichtsseiten 2015



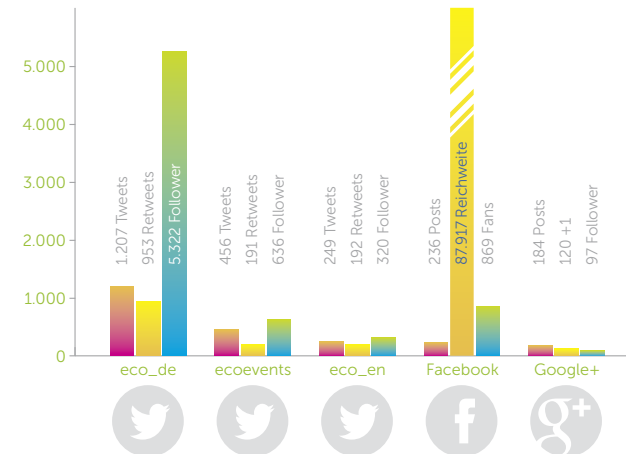
Zugriffe auf alle eco Seiten



Zugriffe auf Event-Microsites 2015



eco in den sozialen Medien 2015

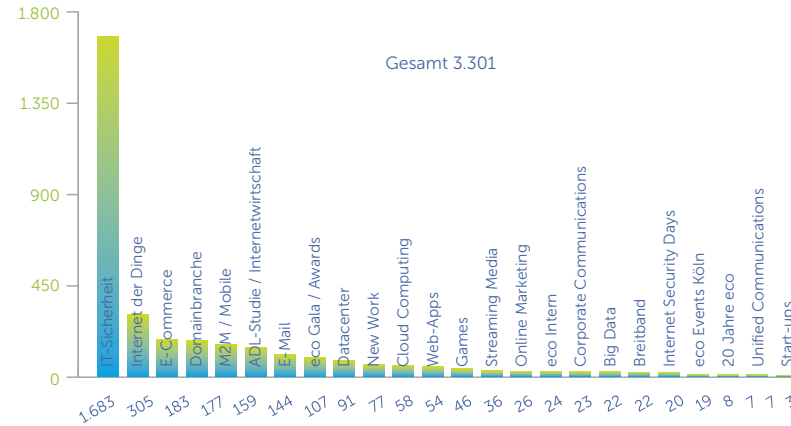


9.4 Presse

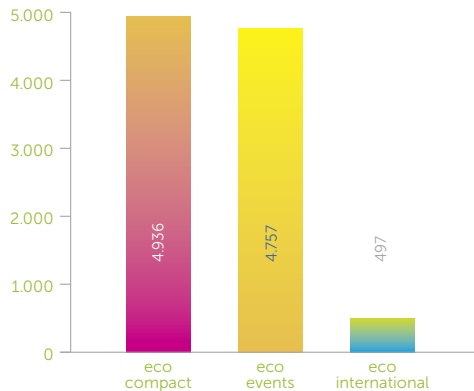
Presseveröffentlichungen eco Themen 2015 (Print und Online)



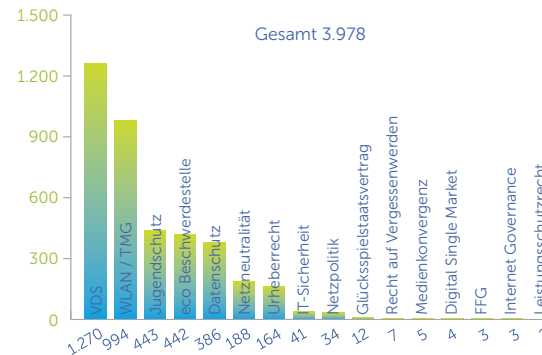
Presseveröffentlichungen Internetwirtschaft (Print und Online)



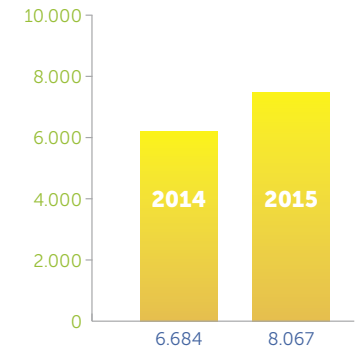
eco Newsletter-Abonnenten 2015



Presseveröffentlichungen Politik & Recht (Print und Online)



Presseveröffentlichungen eco gesamt (Print und Online)





BILD, 20. November 2015
eco Verband warnt vor Abo-Falle bei Emojis



WDR Aktuelle Stunde, 21. März 2015
Markus Schaffrin über Social Bots



Die Welt, 20. August 2015
Virenwarnung, Hinweis auf botfrei.de



Zeit Online, 17. November 2015
Studie: Internetwirtschaft legt bis 2019 um 60 Prozent zu



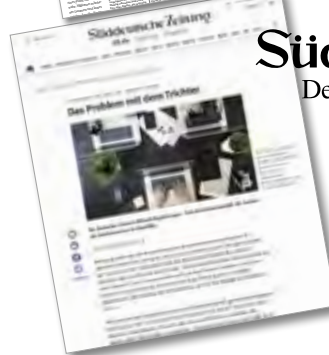
com! professional, 1. Mai 2015
Interview mit Andreas Weiss:
Cloud funktioniert nur international



Focus, 22. April 2015
Prof. Hofmann zu E-Commerce: wie Autohäuser das große Sterben überleben können

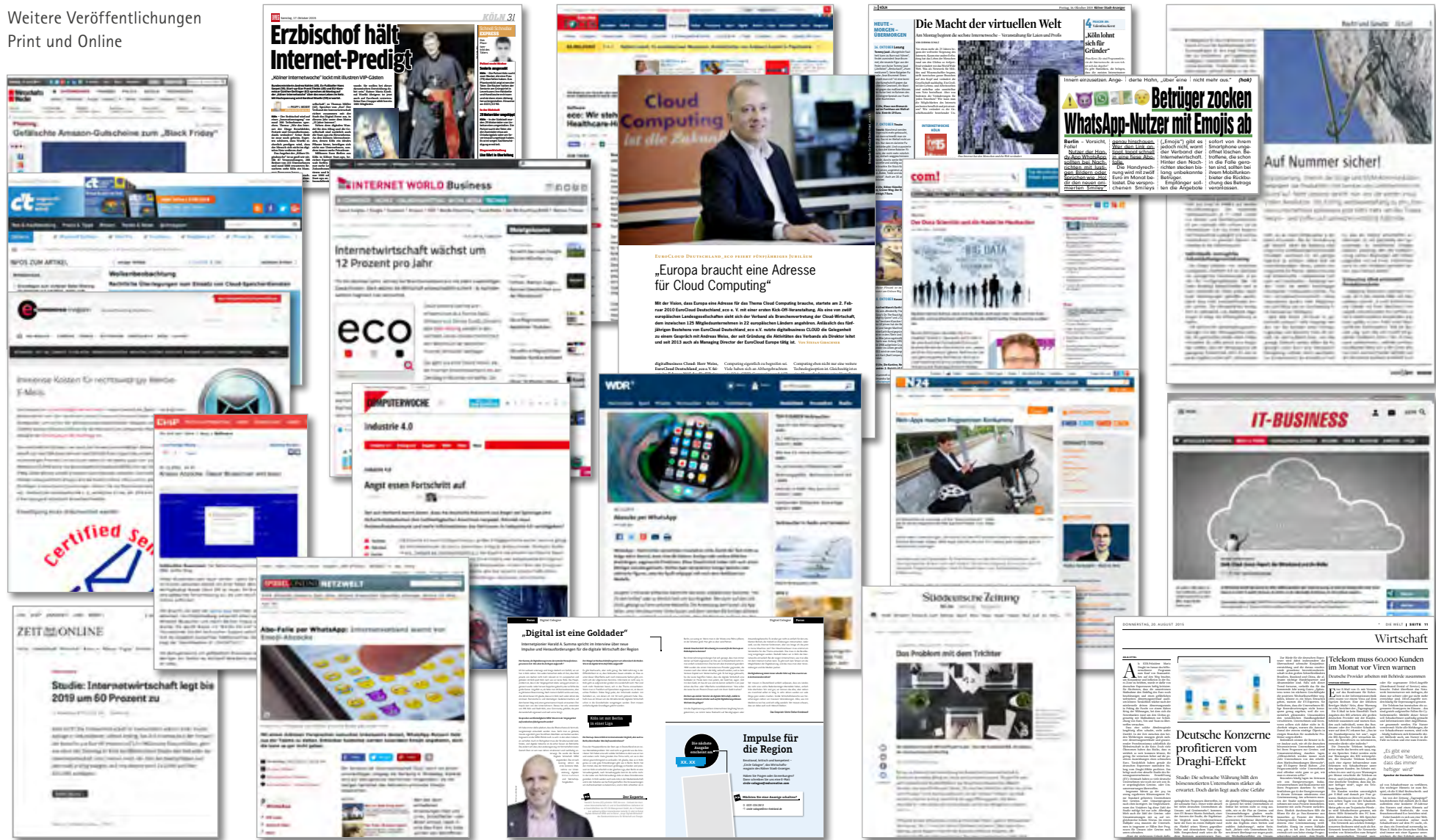


Handelsblatt, 03. März 2015
Botfrei Jahresstatistik



Süddeutsche Zeitung, 17. November 2015
Harald A. Summa „Das Problem mit dem Trichter“

Weitere Veröffentlichungen
Print und Online



eco Webseite

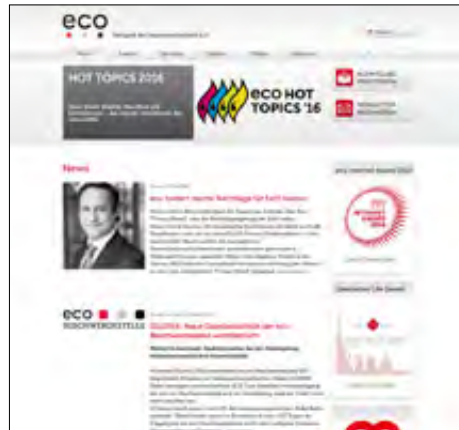
Newsletter eco compact

eco E-Mail-Einladung

eco Podcast

Newsletter eco events

eco Blogs



9.5 eco Medien

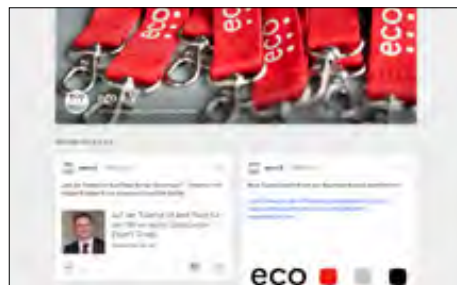
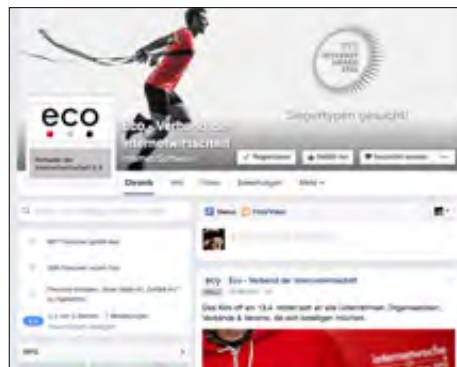
eco Medien: noch internationaler, informativer und sozialer

eco nutzte das Jubiläumsjahr, um die breite Palette der Kommunikationskanäle strategischer auszurichten, zu erweitern und noch zielgruppenspezifischer zu gestalten. Das betraf zunächst die E-Mail-Newsletter: Ergänzend zu den beliebten deutschsprachigen Ausgaben von „eco compact“ und „eco events“ wurde das Angebot für die internationalen Mitglieder erweitert. Neben „eco international“ erscheint seit April im zweiwöchigen Wechsel zusätzlich „eco InsiDE“, der über aktuelle Entwicklungen im hiesigen Markt in englischer Sprache informiert. Das eco Hauptstadtbüro

publiert darüber hinaus mit „eco Politik & Recht“ sowie „eco politik“ zwei Newsletter zu nationalen und internationalen internet- und netzpolitischen Themen. In gedruckter Form erscheint außerdem der „Politikbrief“, den Mitglieder und ausgewählte Personen auf dem Postweg erhalten.

Der seit dem Jahr 2006 erscheinende Podcast wurde neu konzipiert und firmiert zum Jahreswechsel als „eco audiomagazin“. Jede Ausgabe ist fortan einem Schwerpunktthema gewidmet, zu dem ausgewiesene Experten interviewt werden. Inhaltlich setzt die Audiosendung weniger auf hohe Aktualität, als vielmehr auf fundierte Informationen mit längerer Halbwertszeit. Das Konzept wurde von den Hörern gut angenommen; bereits die erste Ausgabe zum Thema „Wer regiert das Internet?“ erreichte mehr als 1.000 Personen.

Mit einer fortgeschriebenen Social-Media-Strategie werden die Kanäle in den sozialen Netzwerken künftig zielgruppenspezifischer bedient. Hoch aktuell geht es bei den Twitter-Kanälen „eco_de“ und „eco_en“ zu, wo halbstündlich Neuigkeiten aus dem Verband mit wichtigen Nachrichten der Internetwirtschaft geliefert werden. Die Facebook-Seite bietet News und Einblicke in den Verband und die geschlossene Xing-Gruppe ermöglicht Diskussionen und bietet Veranstaltungshinweise. Redaktionell zeichnete für die Webseiten-News, die Kölner Newsletter, das „eco audiomagazin“ sowie für die Social-Media-Kanäle FRESH INFO +++ (<http://fresh-info.agency>) verantwortlich.



Links

Home

- www.eco.de
- <https://international.eco.de>

Networking

- www.facebook.com/ecoassociation
- www.xing.com/net/ecoassociation

Twitter

- www.twitter.com/eco_de
- www.twitter.com/DCStarAudit
- www.twitter.com/EuroCloud_DE

Bilder

- www.flickr.com/ecoenv

YouTube

- www.youtube.com/ecoAssociation
- www.youtube.com/eurocloud
- www.youtube.com/DatacenterStarAudit

Podcast

- www.eco.de/podcasts.html

Newsletter

- www.eco.de/newsletter.html

Newsletter eco politik

Newsletter eco Politik & Recht

eco Twitter Account

eco Facebook Account

eco YouTube-Kanal

eco Google+ Account

eco Politikbrief

10. eco Mitarbeiter 2015



*Fewen Berhane
Sponsoring
fewen.berhane@eco.de*



*Roland Broch
Leiter
Mitgliederentwicklung
roland.broch@eco.de*



*Stephanie Bender
Teamassistentin
stephanie.bender@eco.de*



*Thomas Berchem
Experte Anti-Botnet-
Beratungszentrum
technik@botfrei.de*



*Nicole Chemnitz
Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit
nicole.chemnitz@eco.de*



*Frauke Diagne
Office Managerin
Büro Köln
frauke.diagne@eco.de*



*Benjamin Büttrich
Lead Web Developer
benjamin.buettrich@
eco.de*



*Melanie Busse
Office und
Event Managerin
Büro Berlin
melanie.busse@eco.de*



*Lucia Falkenberg
HR Managerin
lucia.falkenberg@eco.de*



*Sebastian Fitting
Internet Content Analyst
sebastian.fittig@eco.de*



*Sabine Dorn
Debitoren-/Kreditoren-
buchhalterin
sabine.dorn@eco.de*



*Judith Ellis
International Members
judith.ellis@eco.de*



*Rosa Hafezi
Legal Consulting and
Certification
rosa.hafezi@eco.de*



*Natalie Haller
Assistenz
Mitglieder Services
natalie.haller@eco.de*



*Benedikt Gauer
Event Manager
benedikt.gauer@eco.de*



*Christian Giebe
Experte Anti-Botnet-
Beratungszentrum
technik@botfrei.de*



*Matthias Horn
Referent Telekommu-
nikationsrecht
Büro Berlin
matthias.horn@eco.de*



*Ivo Ivanov
Rechtsanwalt/Justiziar
Geschäftsbereichsleiter
Professional Services
ivo.ivanov@eco.de*



*Julia Janßen-Holldiek
Managerin Business
Development &
ISP Relations CSA
julia.janssen-holldiek@
eco.de*



*Cait Kinsella
International Members
cait.kinsella@eco.de*



*Daniela Klinck
Controlling
daniela.klinck@eco.de*



*Alexandra Koch-Skiba
Rechtsanwältin
Leiterin Beschwerdestelle
eco Rechtsberatung
Complaints Manager CSA
alexandra.koch-skiba@
eco.de*



*Peter Koller
Referent E-Business
peter.koller@eco.de*



*Sidonie Krug
PR Referentin
Politik & Recht
Büro Berlin
sidonie.krug@eco.de*



*Henning Lesch
Rechtsanwalt
Leiter Recht & Regulierung
Büro Berlin
henning.lesch@eco.de*



*Kirsten Link (bis April)
Sponsoring
kirsten.link@eco.de*



*Maïke Marx
Assistentin Marketing/
Business Development
CSA
maïke.marx@eco.de*



*Claus Meteling
Screen Designer
claus.meteling@eco.de*



*Peter Meyer
Leiter Cyber Security
Services
peter.meyer@eco.de*



*Katrin Mielke
Mitgliederbetreuung
katrin.mielke@eco.de*



*Thomas Müller
Leiter Unternehmens-
kommunikation
thomas.mueller@eco.de*



*Birte Orłowski
Managerin MeetingCenter
Frankfurt
birte.orłowski@eco.de*



*Kira Pleschka
Internet Content Analyst
kira.pleschka@eco.de*



*Dieter Reichert
IT-Manager
dieter.reichert@eco.de*



*Gregor Reinhold
Leiter Finanzen
gregor.reinhold@eco.de*



*Georg Rossrucker
Security Analyst
georg.rossrucker@eco.de*



*Qadir Rostamzada
Marketing & Business
Development CSA
qadir.rostamzada@eco.de*



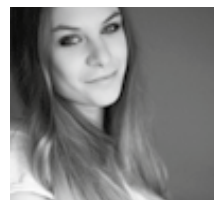
*Markus Schaffrin
Geschäftsbereichsleiter
Mitglieder Services
markus.schaffrin@eco.de*



*Folke Scheffel
Referent Internet- und
Medienrecht
Büro Berlin
folke.scheffel@eco.de*



*Cornelia Schildt
Projektmanagerin
IT-Sicherheit
cornelia.schildt@eco.de*



*Lena Schölich
Studentische Mitarbeiterin
Mitglieder Services
lena.schoelich@eco.de*



*Claudia Schönberger
Office Managerin
claudia.schoenberger@
eco.de*



*Dr. Sandra Schulz
Geschäftsbereichsleiterin
Politik & Recht
Leiterin Büro Berlin
sandra.schulz@eco.de*



*Elisabeth Sift
Referentin IT-Recht
Büro Berlin
elisabeth.sift@eco.de*



*Matthias Simonis
Security Engineer
Anti-Botnet Beratungs-
zentrum und Initiative-S
matthias.simonis@eco.de*



*Axel Skiba
Leiter Rechnungswesen
axel.skiba@eco.de*



*Christiane Skiba
Geschäftsstellenleiterin
Leiterin Marketing &
Events
christiane.skiba@eco.de*



*Christina Spiess
(in Elternzeit)
Office Managerin
Büro Köln
christina.spiess@eco.de*



*Maria Sürig
Assistenz Politik & Recht
Büro Berlin
maria.suerig@eco.de*



*Harald A. Summa
Geschäftsführer eco e.V.
harald.summa@eco.de*



*Lars Steffen
Business Development
Mitgliederentwicklung
lars.steffen@eco.de*



*Peter-Paul Urlaub
Referent Beschwerdestelle
peter-paul.urlaub@eco.de*



*Michael Vasseur
Leiter Customer-Relation-
ship-Management
michael.vasseur@eco.de*



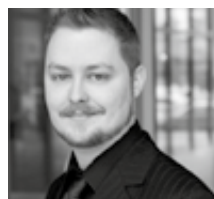
*Christin Wagner
PR-Assistentin
Politik & Recht
Büro Berlin
christin.wagner@eco.de*



*Michael Weirich
Security Analyst
michael.weirich@eco.de*



*Dorothea Wahn
Projektassistentin
Mitglieder Services
dorothea.wahn@eco.de*



*Alexander Zeh
Engineering Manager CSA
alexander.zeh@eco.de*

11. eco Mitglieder 2015

„COMCOR“ Otdel Mezhoperatorskogo Vzaimodeistvia JSC, Moscow, RUS; „MasterTel“ ZAO, Moscow, RUS; „StarNet Servicii“ SRL, Chisinau, MDA; .org, The Public Interest Registry, Reston, USA; / 7BC / 7BusinessConsulting AG, Gemrigheim; @-yet GmbH, Leichlingen; [netzquadrat] Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Düsseldorf; «Kyivski Telekomunikatsiyni merezh» Volia c/o OJSC DATAGROUP, Kiev, UKR; 1Et1 Internet AG, Montabaur; 1WorldSync GmbH, Köln; 23Media GmbH, Münster; 3S.pl – Śląskie Sieci Światłowodowe Silesian Optical Fiber Network, Katowice, POL; 3U TELECOM GmbH, Marburg; 42DP Labs GmbH, Köln; 7P Solutions & Consulting AG, Köln [A] A1 Telekom Austria AG, Wien, AUT; ABAKUS Internet Marketing GmbH, Hannover; ABB Automation Products GmbH c/o ABB Business Service GmbH, Hanau; ABSOLIT Consulting, Waghäusel; Absolute Radio/TIML Radio Limited, London, GBR; Accelerated IT Services GmbH, Frankfurt am Main; Active Power (Germany) GmbH, Osterode am Harz; Added Life Value AG, Düsseldorf; ADIGMA GmbH Agentur für digitales Marketing, Bad Sachsa; Adista, Maxeville, FRA; adRom Media Marketing GmbH, Dornbirn, AUT; ADTECH GmbH, Dreieich; ADVA Optical Networking SE, Meiningen-Dreibigacker; Advania ehf, Reykjavik, ISL; Afilias Limited, Tallaght Dublin, IRL; aixit GmbH, Offenbach; AixpertSoft GmbH, Aachen; aixvox GmbH, Aachen; Akamai Technologies GmbH, Garching; akquinet outsourcing gem. GmbH, Hamburg; Alcatel-Lucent Deutschland AG, Stuttgart; Alentus Europe Limited, London, GBR; all-connect Data Communications GmbH, München; Amis družba za telekomunikacije d.o.o., Maribor, SVN; Anders Business Group Ltd., Moscow, RUS; andom-tec GmbH, Wals-Siezenheim, AUT; ANEXIA Deutschland GmbH H., München; Angola Cables, SA, Luanda - Talatona, ANG; Anixter Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf; AppNexus GmbH, Hamburg, USA; Artaviana Limited, Nicosia, CYP; Arthur D. Little GmbH, Frankfurt am Main; arvato systems GmbH, Gütersloh; ASSMANN Electronic GmbH, Lüdenscheld; Associated Networks (UK) LTD, Chippenham, GBR; AT&T Global Network Services Deutschland GmbH, Ehningen; ATM S.A., Warszawa, POL; Atos, Bezons, FRA; Atos Worldline, Bezons, FRA; Automattic Inc., San Francisco, USA; Avelacom Ltd., Moscow, RUS; Avira GmbH & Co. KG, Tettmang; Avnet Technology Solutions GmbH, Nettetal; avocado Rechtsanwältin,

Köln; AXA Konzern AG, Köln; AZ International, LLC, Elizabeth, USA [B] B.E.S. Data Terminals GmbH, Hanau; Backbone ehf, Reykjavik, ISL; BACKCLICK GmbH, Braunschweig; Badoo Technologies Limited, Limassol, CYP; Bahnhof AB, Stockholm, SWE; Base IP B.V., Deventer, NLD; Bayern Connect GmbH, München; BBCC.NRW i.H.s. FH Südwestfalen Breitbandkompetenzzentrum NRW, Meschede; BCT Deutschland GmbH, Aachen; Bdot Blue Infrastructure (Germany) GmbH, Frankfurt am Main; Becom Systemhaus GmbH & Co. KG, Wetzlar; BELGACOM S.A., Brussels, BEL; BelWue-Koordination Universität Stuttgart, Stuttgart; BENESTRA, s.r.o., Bratislava, SVK; bevuta IT GmbH, Köln; Bharti Airtel Limited, New Delhi, IND; Bigfoot Telecom Ltd., Moscow, RUS; Bilfinger HSG Facility Management GmbH, Neu-Isenburg; Bisping & Bisping GmbH & Co. KG, Lauf an der Pegnitz; BIT BV, Ede, NLD; bit GmbH, Karlstein; Bitobito GmbH, Stuttgart; BlackBerry Limited, Ontario, CAN; Blacknight Internet Solutions Ltd., Carlow, IRL; Blizoo Media and Broadband, Sofia, BGR; Blue Coat Systems GmbH, München; bnt Blatzheim Networks Telecom GmbH, Bonn; BNMG Brandenburgische Netz- und Media-Service GmbH, Brandenburg an der Havel; Box.com, Los Altos, USA; Brainloop AG, München; Brandl Services GmbH, Pavelsbach; BroadGroup, London, GBR; Brocade Communications GmbH, Garching b. München; BTI Systems Inc., Littleton, USA; Bulgarian Telecommunications Company AD, Sofia, BGR; Bundesverband IT-Mittelstand e.V., Aachen [C] C.C.D. Cogent Communications Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; CA Deutschland GmbH, Darmstadt; Cablenet Communication Systems Ltd., Nicosia, CYP; CacheNetworks, LLC, Chicago, USA; Canadian Internet Registration Authority, Ottawa, Ontario, CAN; Capital Online Data Service Co., LTD, Plano, USA; Caucasus Cable System Bulgaria LTD, Sofia, BUL; CDNetworks Inc., San Jose, USA; Celeste, Champs sur Marne, FRA; Cellcom Israel Ltd. fka 013 NETVISION Ltd., Netanya, ISR; CentralNic Ltd., London, GBR; centron GmbH, Hallstadt; CenturyLink Germany GmbH, Frankfurt am Main; China Telecom (Europe) Ltd., London, GBR; Ciklum ApS, Kyiv, UKR; CityLanCom LLC, Moscow, RUS; CJ2 Hosting BV, Groningen, NLD; Claranet GmbH, Frankfurt am Main; Closed JSC Rialcom ZAO „Pvriankom“, Moscow, RUS; CLOUD & HEAT Technologies GmbH Zeitenströmung,

Dresden; cloud world services gmbh, Berlin; CLOUDFLARE Inc., San Francisco, USA; cloudKleyer Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main; CLOUDSIGMA AG, Zürich, CHE; CLOUDZONE - KARLSRUHE Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH, Karlsruhe; CMS Garden e.V., Berlin; CNR - Istituto di Informatica e Telematica - Registro .it, Pisa, ITA; Cofely Deutschland GmbH, Köln; ColocationIX GmbH, Bremen; COLT Technology Services GmbH, Frankfurt am Main; ComHem AB, Stockholm, SWE; Commercial Network Services, San Diego, USA; CommScope Solutions Germany, Buchdorf; Comnet International BV, Amsterdam, NLD; Completel Ltd, Moscow, RUS; Complife Ltd., Bendery, MDA; Conduvis Technologies Lighttower Business Center, Frankfurt am Main; Connected Sp. z o.o., Kraków, POL; Connectivity Architects Ltd. CMC Networks, Port St. Luis, MUS; Connectivity I.T, Warragul, AUS; conova communications GmbH, Salzburg, AUT; ConSol* GmbH, München; Consultix GmbH, Bremen; Contabo GmbH, München; ContactLab S.r.l., Milano, ITA; Continuum AG, Freiburg; COOLHOUSING s.r.o., Prague, CZE; CoolSolution GmbH, Köln; CORE Association d/b/a CORE Internet Council of Registrars, Geneva, CHE; Core-Backbone GmbH, Nürnberg; COSMONOVA LLC, Kiev, UKR; Crayon Deutschland GmbH, Oberhaching, bei München; CSB-System AG, Geilenkirchen; Cyando AG, Wollerau, CHE; cyberways Informationsdienste GmbH, Augsburg; Cybits AG, Mainz-Kastel; cyscon GmbH, Düsseldorf; CYTA, Nicosia, CYP [D] DAILYMOTION S.A., Paris, FRA; Daisy Communications Ltd. (GX NETWORKS), Brierfield, GBR; DAKOSY Datenkommunikationssystem AG, Hamburg; DANTE Ltd., Cambridge, GBR; DARZ GmbH Darmstädter Rechenzentren, Darmstadt; Data Center & Facility Management Solutions, Essen, Ruhr; Datacenter Luxembourg S.A., Leudelange, LUX; DataDirect Networks Inc., Chatsworth, USA; Datahouse sp. z o.o., Warsaw, PL; Dataline LLC, Kiev, UKR; Datatech UK Ltd, Alvechurch, GBR; Dätwyler Cables GmbH, Hattersheim; DDoS-GUARD LTD Dancom Ltd., Rostov-on-Don, RUS; Delta Telecom Ltd., Baku, AZE; Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH, Borken, Westfalen; Deutsche Telekom AG, Bonn; Deutsche Welle Anstalt des öffentlichen Rechts, Bonn; Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt am Main; Deutscher IPTV Verband, Potsdam; DIAL TELECOM a.s., Praha, CZE; Dial Telecom S.r.l. Digital Cable Systems S.A, Bucuresti, ROU; DIG Digitale Medienberatungs- und Produktions GmbH, Oberndorf; Digital Network JSC, Moscow, RUS; Digital Networks CJSC, Moscow, RUS; Digital Ocean Inc., New York City, USA; Digitalas Ekonomikas Attistibas Cetnrs SIA, Riga, LVA; DigitalOne AG, Zug, CHE; DIM Datacenter Infrastructure Munich GmbH, München; Dimension Data Germany AG & Co. KG, Bad Homburg; DMI GmbH & Co. KG, Münster; DNS-NET Internet Service GmbH, Berlin; dnsXperts UG, Bonn; Docler Holding S.à.r.l., Luxembourg,

LUX; DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund; domainfactory GmbH, Ismaning; Domainvermarkter Ltd. & Co. KG, Wuppertal; Donuts Inc., Bellevue, USA; Doorhan 21 vek LTD, S. Akulova, RUS; dotBERLIN GmbH & Co. KG, Berlin; dotHIV gemeinnütziger e.V., Berlin; DOTRO Telecom, Bucuresti, ROU; dotSaarland e.V. c/o Steuer- und Wirtschaftsberatung Ulrich Kiefer und Gerhard Jochum, St. Ingbert; Dr. Andreas Leupold LL.M. Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator, München; Dropbox Ireland, Dublin, IRL; DT Netsolution GmbH, Stuttgart; DTS Systeme GmbH, Herford; DÜRR|RZ, Ebhausen; DVPT Deutscher Verband für Post, Informations- und Telekommunikation, Offenbach; DWF Germany Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Köln [E] e.discom Telekommunikation GmbH, Potsdam; e3 Computing GmbH, Frankfurt am Main; E4A s.r.l., Castelnuovo di Isola Vic, ITA; Easynet Ltd., London, GBR; eBRC - e-Business & Resilience Centre, Luxembourg, LUX; ebuconnect GmbH, Grevenbroich; ECONDITION GmbH, Haar / München; ecotel communication AG, Düsseldorf; Eritel, Clichy, FRA; ecsec GmbH, Michelau; EdgeCast Networks, Inc., Los Angeles, US; EDPnet GmbH, Sint-Niklaas, BEL; eircom Ltd., Dublin, IRL; ELBRACHT-COMPUTER Netzwerk & Grafik Service GmbH, Alsbach-Hähnlein; Elec Magic Transit, Shenzen, CHN; Elisa Corporation, Helsinki, FIN; Emango Internet Services BV, Schinnen, NLD; emarsys eMarketing Systems AG, Wien, AUT; Emirates Integrated Telecommunications Company PJSC, Dubai, ARE; emit GmbH, Aigen Voglhub, AUT; empaction GmbH, Frankfurt am Main; Emplot LLC, Kiev, UKR; ennit AG, Kiel; Entanet International Ltd., Telford, GBR; Enprise Ireland, Düsseldorf; EPAG Domainservices GmbH, Bonn; ePages GmbH, Hamburg; epcan GmbH, Vreden; Epix, Bytom, POL; E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG, Düsseldorf; Epsilon Telecommunications Ltd., London, GBR; equada GmbH, Alzenau; Equinix (Germany) GmbH, Frankfurt am Main; Ertl & Groß OG, Stainz, AUT; ESET Deutschland GmbH, Jena; e-shelter facility services GmbH, Frankfurt am Main; e-Spirit AG, Dortmund; Etilsat Emirates Telecommunications Corporation, Zabeel, Dubai, ARE; euNetworks GmbH, Frankfurt am Main; EURid VZW, Diegem, BEL; European Data Hub, Luxembourg, LUX; Eurotranstelecom VTEL, Kiev, UKR; EUROWEB ROMANIA S.A., Bucharest, ROU; e-via S.p.A. Socio unico Retelit S.p.A., Milano, ITA; EVOLINK AD, Sofia, BGR; EWE TEL GmbH, Oldenburg; eww ag ITandTEL, Wels, AUT; EXATEL S.A., Warsaw, POL; Exponential-e Ltd., London, GBR; Extreme Networks GmbH, Feldkirchen; Eyeo GmbH, Köln [F] Fabasoft Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; Facebook Inc., Palo Alto, USA; Fachhochschule Düsseldorf, Düsseldorf; Fairlie Holding & Finance Ltd., Tortola, VGB; FAST Telecommunications Co. W.L.L., Dasman, KWT; Fastnet LLC, Moscow, RUS; Fastweb S.P.A., Milano, ITA; FHE3 Datacenter GmbH & Co KG, Karlsruhe; FIBERAX



NETWORKING&CLOUD LTD., London, GBR; Filanco Europe Ltd. Citytelecom, London, GBR; Filiago GmbH & Co. KG, Bad Segeberg; Filoo GmbH, Gütersloh; Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar; FireEye GmbH, München; First Colo GmbH, München; Forcepoint, Unterföhring; Formware GmbH, Nußdorf am Inn; Fortex JSC, Moscow, RUS; FORTHnet S.A., Athens, GRC; Foton Telecom CJSC, Moscow, RUS; Fredonia Trading Ltd., Limassol, CYP; FREE S.A.S., Paris, FRA; freenet AG, Kiel; FreiNet GmbH, Freiburg; FRESH INFO +++, Hennef; Frey - International Business Consulting, Heusweiler; FRITZ & MACZIOL GmbH, Ulm; Fujitsu Enabling Software Technology GmbH, München **[G]** G DATA Software AG, Bochum; GAME Bundesverband der deutschen Games-Branche e.V., Berlin; Gameforge 4D GmbH, Karlsruhe; Gandi SAS, Paris, FRA; GBI HQ Coöperatief UA, Amsterdam, NLD; GCN - Global Communication Net, Sofia, BGR; GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen; Gemnet LLC, Ulaanbaatar, MNG; Gesellschaft für kommunalen Einkauf mbH, Pulheim; getit - Gesellschaft für Technologie- und Informationstranfer mbH, Dortmund; G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG, Regensburg; GFN Glasfasernetz Olfen GmbH, Olfen; Global Access Internet Services GmbH, München; Global Cloud xChange, Dublin, IRL; Global Switch FM GmbH, Frankfurt am Main; GlobalConnect A/S, Taastrup, DNK; GlobalNet JSC, St. Petersburg, RUS; GLOBE Development GmbH, Münster; GNC-Alfa CJSC, Abovyan, RA; Golden Telecom Ltd., Washington, USA; Google Germany GmbH, Hamburg; GRASS Consulting, Apen; GRASS-MERKUR GmbH & Co. KG, Hannover; Grupa Allegro Sp. z o.o. allegro, Poznań, POL; Gulfnet Communications Co, Mubarakia, KWT **[H]** Hamburg Top-Level-Domain GmbH, Hamburg; HARTMANS A.G., Belize City, BZK; Hasso Plattner Institut für Softwaresystemtechnik GmbH, Potsdam; Heidelberg iT Management GmbH & Co. KG, Heidelberg; HeLi NET - Telekommunikation GmbH & Co. KG, Hamm; Henkelhausen GmbH & Co. KG, Krefeld; HERE Global B.V., Veldhoven, NLD; HessenKom GmbH & Co. KG, Albstadt; Hetzner Online GmbH, Gunzenhausen; HeuKing Kühn Luer Wojtek, Köln; Hewlett-Packard GmbH, Böblingen; HEXONET GmbH, Homburg; Hibernia Netherlands BV / Atrato IP, Schiphol-Rijk, NLD; Highwinds Network Group Inc., MK Haarlem, NLD; Hivane, Paris, FRA; Hive Streaming AB, Stockholm, SWE; HKN GmbH, Krefeld; HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig; Hofmeir Media GmbH, München; Hofnetz IT und Service GmbH, Berlin; Höger Management GmbH, Bornheim; Hornetsecurity GmbH, Hannover; Horst Görtz Institut Ruhr Uni Bochum Zentrum f. Sicherheit i.d. Informations- technik, Bochum; Host Europe GmbH, Köln; Host Virtual Inc., Santa Monica, USA; Hostkey B.V., Amsterdam, NLD;

Hostserver GmbH, Marburg; Hostway Deutschland GmbH, Hannover; HOT-NET Internet Services Ltd., Kibbutz Yakum, ISR; hotze.com GmbH, Innsbruck, AUT; Hoval Aktiengesellschaft, Vaduz, LIE; HRS - Hotel Reservation Service Robert Ragge GmbH, Köln; HSE MediaNet GmbH, Darmstadt; htp GmbH, Hannover; http.net Internet GmbH, Berlin; HUAWEI TECHNOLOGIES Deutschland GmbH, Düsseldorf; Huawei Technologies Düsseldorf GmbH, Düsseldorf; Hub Network Services Limited, Bristol, GBR; Hurricane Electric Int. Service, Fremont, USA **[I]** I.T.E.N.O.S. GmbH, Bonn; I/P/B/ Internet Provider in Berlin GmbH, Berlin; i3D.net B.V., Rotterdam, NLD; IBH IT-Service GmbH, Dresden; ICB GmbH, München; Idear4business Ltd., Sheffield, GBR; IDKOM Networks GmbH, Kempten; IDNET LTD, Hitchin, GBR; IDNT Europe GmbH, Linden; IfKom- Ingenieure für Kommunikation e.V., Bonn; Iguane Solutions SAS, Paris, FRA; IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund; IIX Network Inc., Santa Clara, USA; IKB Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Innsbruck, AUT; ILK Internet GmbH, Karlsruhe; Incapsula Inc., Redwood Shores, CA, USA; INEXIO KGaA, Saarouis; INFINITY TELECOM SRL, Bucuresti, ROU; Infomex Sp. z o.o., Zywic, PL; INFOnline GmbH Forum Bonn Nord, Bonn; Inforent GmbH, Frankfurt am Main; Infotec Internet Security Software GmbH, Berlin; Ingenico e-Commerce Solutions SPRL/BVBA, Brussel/ Bruxelles, BEL; ingenit GmbH & Co. KG, Dortmund; Ingram Micro Distribution GmbH, Dornach; Inii7 (Schweiz) AG, Winterthur, CHE; Institut für Internet-Sicherheit - if(is) FH Gelsenkirchen Fachbereich Informatik, Gelsenkirchen; Integra Telecom Inc, Portland, USA; Interactive Network Communications GmbH, Frankfurt am Main; InterCloud S.A.S., Paris, FRA; INTERNATIONAL BUSINESS GROUP Chunghwa Telecom Co., Ltd., Taipei 106, TWN; INTERNET AG, Frankfurt am Main; Internet Solutions a Division a Dimension Data (Pty) Ltd., Bryanston, ZAF; InternetOne, Varese, ITA; InterNetX GmbH, Regensburg; Interoute Germany GmbH, Frankfurt am Main; interschol® Internet Services GmbH & Co. KG, Leonberg; Interwerk Rechenzentrum - ein Projekt der Rotorfly Europa GmbH & Co. KG, Hamburg; Interxion Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; Inxmail GmbH, Freiburg; IP Telecom Bulgaria Ltd., Burgas, BGR; IP Transit, Inc., Fort Lauderdale, USA; IPA Institut für Personalentwicklung und Arbeitsorganisation, Köln; IPHH Internet Port Hamburg GmbH, Hamburg; ip-it consult GmbH, Klagenfurt am Wörthersee, AUT; iPlace Internet & Network Services GmbH, Rankweil, AUT; IP-Max S.A., Geneva, CHE; IQ Networks, Sulaimaniya, IRQ; ISP Service eG, Stuttgart; ISPro Internet KG, Hermsdorf; ith Kommunikationstechnik GmbH, Plattling; iWelt AG, Eibstadt; IX Reach Ltd., High Wycombe, GBR; IX Reach Ltd. c/o Cisco Webex, High Wycombe, GBR **[J]** JasTel Network Co., Ltd. Pak Kret District, Nonthaburi, THA;

Jobware Online-Service GmbH, Paderborn; Johannes Gutenberg-Universität Mainz/ZDV, Mainz; JSK Severnoe Volokno, Tyumen, RUS; JUCONOMY Rechtsanwälte, Düsseldorf **[K]** Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH, Unterföhring; Kabelplus GmbH, Maria Enzersdorf, AUT; Kaia Global Networks Ltd., Buckinghamshire, GBR; Kakao Corp., Seongnam-shi Gyeonggi-do, KOR; Kalaydo GmbH & Co. KG, Köln; KAMP Netzwerkdienste GmbH, Oberhausen; Kantonsschule Zug - Informatik, Zug, CHE; Kapsch CarrierCom AG, Vienna, AUT; Kentix GmbH, Idar-Oberstein; KEVAG Telekom GmbH, Koblenz; Keycom PLC, Stafford, GBR; Key-Systems GmbH, St. Ingbert; keyweb AG, Erfurt; KielNET GmbH, Kiel; King & Wood Mallesons SJ Berwin, Frankfurt am Main; Kingston Technology GmbH, München; KIU - Kölner Internet Union e.V., Köln; Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund; Komro GmbH, Rosenheim; Konica Minolta Business Solutions Europe GmbH, Langenhagen; KPMG AG, Düsseldorf; KPN EuroRings B.V., Frankfurt am Main; KT Corporation, Gyeonggi-do, KOR; Ktv Istar Ltd., Silistra, BGR; KVANT-TELECOM CJSC, Voronezh, RUS **[L]** LANTA Ltd., Tambov, RUS; Larsen Data ApS, København, DNK; Lasotel, Villeurbanne, FRA; Lattelecom SIA, Riga, LVA; LeaseWeb Network B.V., Amsterdam, NLD; LEITWERK AG, Appenweier-Urloffen; Leitwert GmbH, München; LEMARIT GmbH Business Domain Management, Harrislee; Lepida SpA, Bologna, IT; Level 3 Communications, LLC., London, GBR; Liazoo SARL, Paris, FRA; Liberty Global Operations BV, Schiphol Rijk, NLD; Limelight Networks Inc., Tempe, USA; Link11 GmbH, Frankfurt am Main; LinkedIn Ireland Ltd., Dublin, IRL; Linode, LLC, Galloway, USA; Linx Telecommunications BV, Amsterdam, NLD; Liquid Telecom, London, GBR; Living Internet GmbH, Frankfurt am Main; LLC DataCenter M100, Moscow, RUS; LLC Equant, Moscow, RUS; LLC Irida Telecom, Аксай, RUS; LLC NTKS, Nizhny Tagil, RUS; LogoSoft d.o.o., Sarajevo, BIH; LIT Inc., Parma, ITA; Luxembourg Online SA, Luxembourg, LUX; LWL.com GmbH, Bremen **[M]** M247 Ltd., Manchester, GBR; Magna International (Germany) GmbH, Sailauf; Manx Telecom Ltd., British Isles, GBR; maxspot GmbH, Königs Wusterhausen; MDlink online service center GmbH, Magdeburg; Meanie, Voorburg, NLD; MEDIA BROADCAST GmbH, Köln; Media Exchange GmbH, Unterföhring; Media Network Services AS, Oslo, NOR; mediaBEAM GmbH, Ahaus; Megaspaces Internet Services GmbH, Landau; Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main; Metroset, Nizhnevartovsk, RUS; mgm technology partners GmbH, München; Microsoft Deutschland GmbH, Unterschleißheim; Mihaylov TV LTD, Vratsa, BGR; Minds + Machines GmbH, München; Mittwald CM Service GmbH & Co. KG, Espelkamp; MIVITEC GmbH, Sinsing; MK Netzdienste GmbH & Co. KG, Minden; M-net Telekommunikations

GmbH, Nürnberg; mobile.international GmbH, Dreilinden; MOLDETELECOM S.A., Chisinau, MDA; MRV Communications GmbH, Darmstadt; MSK-IX JSC, Moscow, RUS; MTS PJSC, Moscow, RUS; MTX Services s.a.r.l. Linkey, Bettembourg, LUX; Multimedia Polska S.A., Warsaw, POL; Multiplay (UK) Ltd., Southampton, GBR; MVM NET Ltd., Budapest, HUN; MYGATE Management GmbH, Zürich, CHE; myLoc managed IT AG, Düsseldorf; myNET Internet Solutions, Landeck, AUT; Myra Security GmbH, München; mywire Datentechnik GmbH, Mannheim **[N]** n@work Internet Informationssysteme GmbH, Hamburg; Naitways, Paris, FRA; Nauka-Svyaz Ltd., Moscow, RUS; Naukowa I Akademicska Siec Komputerowa jbr, Warszawa, POL; Naver Business Platform, Seongnam-si, Gyeonggi-do, KOR; Neo Telecoms SAS, Paris, FRA; NERIM, Paris, FRA; NESSUS GmbH, Wien, AUT; net services GmbH & Co. KG, Flensburg; net.DE AG, Hannover; NET1 Ltd., Sofia, BGR; NetAachen GmbH, Aachen; NetAssist LLC, Prague, CZE; NetByNet Holding LLC, Moscow, RUS; NetCologne GmbH, Köln; netcup GmbH, Karlsruhe; NetDescribe GmbH, Oberhaching; Neterra Ltd., Sofia, BGR; NETHINKS GmbH, Fulda; NetIX Communications, Sofia, BGR; NetNames GmbH, München; NETORN LLC, Moscow, RUS; netplace Telematic GmbH, München; NETPLANET GmbH, Wien, AUT; netplus.ch, Sierre, CHE; Netrouting, Spijkenisse, NLD; Netsign networks GmbH, Berlin; Netskope UK Ltd., London, GBR; NetUSE AG, Kiel; Network Box Deutschland GmbH, Köln; networker NRW e.V., Essen; Neue Medien Münnich GmbH, Friedersdorf; Neuronnexion, Amiens, FRA; Neustar, Inc., Sterling, USA; Nexinto GmbH, Hamburg; nexiu GmbH, Wehrheim; next layer Telekommunikations- dienstleistung und Beratungs GmbH, Wien, AUT; nexum AG, Köln; NForce Entertainment B.V., Roosendaal, NLD; Nianet a/s, Glostrup, DNK; nic.at GmbH, Salzburg, AUT; nLayer Communications Inc., Chicago, USA; Nlyte Software, London, GBR; NMMN New Media Markets & Networks IT-Services GmbH, Hamburg; noris network AG, Nürnberg; Notstromtechnik-Clasen GmbH, Ahrensburg; Novadex GmbH, Bietigheim-Bissingen; NOVATEL EOOD, Sofia, BGR; NTCOM LLC, Moscow, RUS; NTT Europe Ltd. Head Office Europe, London, GBR; NürnbergMesse GmbH, Nürnberg; NYNEX satellite OHG, Darmstadt **[O]** ODN OnlineDienst Nordbayern GmbH & Co. KG, Fürth; OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf; oja.at GmbH, Viktring, AUT; OMCnet Internet Service GmbH, Quickborn; One.com, København V, DNK; OnLive, Mountain View, USA; Onstage Online GmbH, Wien, AUT; OODRIVE Germany GmbH, München; OOO „TK Telecom“, Samara, RUS; OOO Media, Moskau, RUS; Ooredoo Qtel aka Qatar Telecom, Doha, QAT; Open Peering B.V., Den Hague, NLD; OpenCarrier e.G., Düsseldorf; OpenDNS, San Francisco, USA; Open-Xchange GmbH, Olpe; Oppenhoff & Partner, Köln; Opteamax GmbH, Rheinbreitbach; optivo GmbH,



Berlin; OSN Online Service Nürnberg GmbH, Nürnberg; OTEGlobe S.A., Athens, GRC; OVH SAS, Roubaix, FRA; OXSEED Logistics GmbH, Bielefeld [P] Pacnet Global Headquarter Singapore, Singapore, SGP; Pactas GmbH, Frankfurt am Main; Pallas GmbH, Brühl; Panduit EEIG, Frankfurt am Main; PartnerGate GmbH, München; Patentanwälte Freischem, Köln; PAV Germany GmbH Panda Security, Duisburg; PCCW Global Ltd., Quarry Bay, HKG; Peer 1 Hosting, Vancouver, CAN; Peering GmbH, Berlin; Perf-IT B.V., Sliedrecht, NLD; Performance Media 360 Grad - Gesellschaft für online Direktmarketing mbH, München; Pflanzkom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Ludwigshafen; PIN Co. Ltd, Saint-Petersburg, RUS; PIRONET NDH Datacenter AG & Co. KG, Köln; PJSC Datagroup, Kyiv, UKR; PJSC MegaFon, Moscow, RUS; plentyLeads GmbH, Köln; Plus.line AG, Frankfurt am Main; PlusServer Deutschland GmbH, Köln; PlusServer GmbH, Köln; Polkomtel Sp. z o.o., Warszawa, POL; pop-interactive GmbH, Hamburg; PORTLANE AB, Hägersten, SWE; portrix Systems GmbH, Hamburg; Post Group Post Luxembourg, Luxembourg, LUX; Poznan Supercomputing and Networking Center PSNC, Poznań, POL; Premiere Conferencing Ireland Ltd., Clonakilty, IRL; Previder BV, Hengelo, NLD; Prime Telecom S.r.l., Bucharest, ROU; PrimeTel PLC, Limassol, CYP; PRIOR1 GmbH, Sankt Augustin; Private Layer, Panama City, PAN; Probe Networks, Saarlouis; ProCom-Bestmann Vertrieb + Service von Headsetlösungen u. Bürocommunication e.K., Naumburg; Proleagion GmbH, Wiesbaden; proRZ Rechenzentrumsbau GmbH, Wallmenroth; PSW GROUP GmbH & Co. KG, Fulda; PT Telekomunikasi Indonesia International Telin, Jakarta Selatan, IDN; punkt.wien GmbH, Wien, AUT; Purtel.com GmbH, München [Q] QSC AG, Köln; Quickline AG, Nidau, CHE; Qwest Communications International Ltd. c/o Bryan Cave, London, GBR [R] Radford An Aon Hewitt Company, München; Ralf Bender RB C+C, Muehlthal; Ramtel Ltd., Ramenskoye, RUS; Rascom CJSC, St. Petersburg, RUS; Ratiodata IT-Lösungen und Services GmbH, Münster; ratiokontakt GmbH, Hallstadt; RCS&RDS S.A., Bucharest, ROU; Reasonnet IP Networks, Amsterdam, NLD; Recent Marketing UG (haftungsbeschränkt), Wuppertal; Rechenzentrum der Stadt Wien GmbH, Wien, AUT; RECONN. Operator Svyazi Ltd., Moscow, RUS; Red Hat GmbH, Grasbrunn; Redder Telco Srl., Camisano Vicentino, ITA; regio[.NET] Upstream GmbH & Co. KG, Essen, Ruhr; RegioNet Schweinfurt GmbH, Schweinfurt; Rehwork GmbH, Hamburg; Reichle & De-Massari AG, Gummersbach; RelAix Networks GmbH, Aachen; RETN Ltd., London, GBR; Revolvermänner GmbH, Düsseldorf; Rezopole, Lyon, FRA; rh-tec Business GmbH, Bad Oeynhausen; Rickert Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Bonn; Riot Games Limited, Santa Monica, USA; Rittal GmbH & Co. KG, Herborn;

R-KOM GmbH & Co. KG, Regensburg; rockenstein AG, Würzburg; Rocket Fuel Inc., Redwood City, USA; ROMTELECOM S.A., Bucuresti, ROU; rrbone UG (haftungsbeschränkt), Dortmund; RTL Interactive GmbH, Köln; Rubicon Project Hopper, Los Angeles, USA [S] S.C. Teen Telecom SRL, Bucharest, ROU; Salesforce.com Germany GmbH, München; SAP Deutschland SE & Co. KG, Walldorf; Sapphire Networks, Gibraltar, GIB; SAS JAGUAR NETWORK, Marseille, FRA; SaSG GmbH & Co. KG, Gilching; Saudi Telecom Company - STC, Riyadh, SAU; SBB - Serbia Broadband Srpske Kablovske Mreze d.o.o., Belgrade, SRB; SBC (Germany) GmbH & Co. KG, München; SBC Deutschland GmbH, Berlin; ScaleUp Technologies GmbH & Co. KG, Hamburg; ScanPlus GmbH, Ulm; Schäfer Ausstattungs-Systeme GmbH, Neunkirchen; Schleifenbauer Products B.V., Rosmalen, NLD; Schneider Electric GmbH, München; Schober Information Group Deutschland GmbH, Ditzingen; SCHUFA Holding AG, Wiesbaden; sdt.net AG, Aalen; SDV Plurimedia, Strasbourg, FRA; SE „Special Telecommunications Center“, Chisinau, MDA; SEACOM Ltd., Ebene, MUS; SECOMMERCE GmbH, Eschborn; Sedo GmbH, Köln; Serverel Corp., Sannyvale, USA; Serverius B.V., Meppel, NLD; Services Industriels de Geneve SIG Telecom, Le Lignon, CHE; SFR SA, Lille Cedex 9, FRA; SG.GS, Singapore, SGP; Shenzhen WE Trans, Hong Kong, HKG; SIFY Technologies Ltd., Chennai, IND; SIL Citycable, Lausanne, CHE; Silknet JSC, Tbilisi, GEO; Silver Media Direct Marketing GmbH, Fürth; Sipwise GmbH, Brunn am Gebirge, AUT; Six Degrees Managed Data Ltd., Warwickshire, GBR; SK broadband, Seoul, KRA; Smartjog SAS, Paris, FRA; Smart-NIC GmbH, München; SMK Energy Plc., Sofia, BGR; Softlayer Dutch Holdings B.V., Amsterdam, NLD; Softnet d.o.o., Trzin, SVN; SolNet - Internet Solution Provider BSE Software GmbH, Solothurn, CHE; SpaceNet AG, München; Sparkassen-IT GmbH & Co. KG, Calw; Spectrum Net JSC, Sofia, BGR; Speedy Networks LLC, Moscow, RUS; SPLIO, Versailles, FRA; Spotify GmbH, Berlin; SprintLink Germany GmbH, Neu Isenburg; Sri Lanka Telecom PLC, Colombo, LKA; SSP Europe GmbH, München; StackNet Service LLC, Pushino, RUS; Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation, Bamberg; Stadtwerke Feldkirch, Feldkirch, AUT; Stadtwerke Hall in Tirol GmbH, Hall in Tirol, AUT; StarHub Ltd, Singapore, MYS; Start Telecom JSC, Moscow, RUS; STARTPLATZ Köln, Köln; Stefan Reisenbauer, Seekirchen am Wallersee, AUT; Stella Telecom, Valbonne, FRA; STRATO AG, Berlin; Stulz GmbH, Hamburg; süc//dacor GmbH, Coburg; Sunrise Communications AG, Urdorf, CHE; Superonline Iletisim Hizmetleri A.S., Istanbul, TUR; SurfRight, Hengelo, NLD; SVYAZINFORM OJSC, Moscow, RUS; Swisscom AG, Bern, CHE; Swyx Solutions AG, Dortmund; synaix Gesellschaft für angewandte Informations-Technologien mbH, Aachen; SysEleven GmbH,

Berlin [T] T&A SYSTEME IT Infrastructure Solutions GmbH, Hattingen; T.E.S.T. LLC, Kiev, UKR; TalkTalk Group, Birchwood, GBR; Tango S.A., Bertrange, LUX; Tata Communications Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; TCI Transformation Consulting International GmbH, Mannheim; T-CIX, Sofia, BGR; Teamware GmbH, München; Tech Data GmbH & Co. OHG, München; Technische Universität Darmstadt Hochschulrechenzentrum, Darmstadt; Technische Universität München Fakultät für Informatik, Lehrstuhl I8 - Netzarchitekturen und Netzdienste, Garching; TECTUM Consulting GmbH, Gelsenkirchen; TELE AG, Leipzig; TeleticityGroup Germany GmbH, Frankfurt am Main; TeleticityGroup UK, London, GBR; Telecom Egypt, Cairo, EGY; Telecom Luxembourg Private Operator S.A., Luxembourg, LUX; Telecom Namibia Ltd., Windhoek, NAM; Telecom TZ Ltd., Moscow, RUS; Telecom-Birzha, LLC, Moscow, RUS; Telecommunication networksTELENET LLC, Samara, RUS; TeleData GmbH, Friedrichshafen; Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München; TELEFÓNICA INTERNATIONAL WHOLESALE SERVICES, S.L., Barcelona, ESP; Telehouse Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; Telehouse EAD, Sofia, BGR; Telekom Malaysia Berhad, Kuala Lumpur, MYS; TELEKOM SLOVENIJE d.d., Ljubljana, SVN; Telekom Srbija Commercial Affairs Division Wholesale and Multimedia Function, Belgrade, SRB; Telekomunikation Lindau (B) GmbH, Lindau; Telemax Telekommunikation GmbH, Karlsruhe; Telenor Norge AS, Fornebu, NOR; TeleTrust - Bundesverband IT-Sicherheit e.V., Berlin; Telewizja Kablowa Koszalin Sp. z o.o., Koszalin, POL; Telia Latvija SIA, Riga, LVA; TeliaSonera International Carrier, Frankfurt am Main; Teliko GmbH, Limburg; Telindus Luxembourg SA., Strassen, LUX; Telkom SA SOC Ltd., Pretoria, ZAF; Telstra Ltd., London, GBR; terralink networks GmbH, Hamburg; teuto.net Netzdienste GmbH, Bielefeld; The unbelievable Machine Company GmbH, Berlin; Thomsen Trampedach GmbH, Rotkreuz, CHE; Thüga MeteringService GmbH, Naila; TI GERMANY, Frankfurt am Main; TimoCom Soft- und Hardware GmbH, Erkrath; TIRASTEL GmbH, Wiesbaden; TIS Dialog LLC, Kalingrad, RUS; Titan Networks Internet & Telecommunications Service Providing GmbH, Hofheim am Taunus - Wallau; TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum; TOP NET CJSC, Kyiv, UKR; toplink GmbH, Darmstadt; Transatel, Neuilly-sur-Seine, FRA; transmode systems AB, Stockholm, SWE; TransTeleCom Company JSC, Moscow, RUS; Transworld Associates (Pvt) Ltd., Islamabad, PAK; TRC FIORL LLC, Moscow, RUS; traction AG, Karlsruhe; Trem! & Sturm Datentechnik GmbH, Offenbach; Trend Micro Deutschland GmbH, Hallbergmoos; Trusted Network GmbH, Unterschleißheim; T-Systems Multimedia Solutions GmbH, Dresden; TUI InfoTec GmbH, Hannover; Tulock GmbH, Saarbrücken; Türk Telekom International Uf Kft., Budaörs,

HUN; Türk Telekomünikasyon A.S., Ankara, TUR; TÜV Rheinland Cert GmbH, Köln; TV1 GmbH, Unterföhring; Twitch Interactive, Inc., San Francisco, USA; TWL-KOM GmbH, Ludwigshafen; TYPO3 Association, Baar, CHE [U] UAB Bité Lietuva, Vilnius, LTU; Ucom LLC, Yerevan, ARM; Umniah Mobile Company, Amman, JOR; Unicast Invest LLC, Kiev, UKR; Unify GmbH & Co. KG, München; UniLink Telekommunikationslösungen für Moskau, Moscow, RUS; Union Betriebs-GmbH, Rheinbach; united-domains AG, Starnberg; Unitymedia BW GmbH, Köln; Unitymedia NRW GmbH, Köln; Universal Card Technologies JSC Prime-line JSC, Moscow, RUS; Universität zu Köln Seminar für Medien- und Technologiemanagement, Köln; URAL WES CJSC, Ekaterinburg, RUS; Ustream Inc., San Francisco, USA; uvensys GmbH, Butzbach [V] VASCO Data Security International GmbH, Glattbrugg, CHE; Vectra S.A., Gdynia, POL; velia.net Internetdienste GmbH, Hanau; Venserve Ventures LLP, Birmingham, GBR; vente-privee.com, La Plaine Saint Denis, FRA; VeriSign Netherlands B.V., Rotterdam, NLD; Verizon Deutschland GmbH, Dortmund; Verlag für die deutsche Wirtschaft AG, Bonn; Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf; Viatel Deutschland GmbH, Frankfurt; Virgin Media (Telewest Broadband), Hook, GBR; Virgin Media Ltd., Hook, GBR; VIVAI Software AG, Dortmund; VKontakte Ltd., Saint-Petersburg, RUS; Vodafone Enterprise Germany GmbH, München; Vodafone GmbH, Düsseldorf; Voxility S.r.l., Bucuresti, ROU; VSE NET GmbH, Saarbrücken; Vshosting s.r.o., Praha, CZE [W] Wagner Group GmbH, Langenhagen; WATCHEVER GROUP SA, Levallois-Perret, FRA; Wavenet Ltd., Solihull, GBR; Webdiscount GmbH & Co. KG, Münster; WEISS Doppelbodensysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd - Lindach; Well-comm Ltd., Lytkarino, RUS; Whitelabel, Landgraaf, NLD; WideVOIP / Chmurtz SARRL, Strasbourg, FRA; Wifiweb s.r.l., Altavilla vicentina, ITA; WIK Consult GmbH, Bad Honnef; Wikia Inc. (Fastly), St. Petersburg, USA; WILDE BEUGER SOLMECKE Rechtsanwälte, Köln; wilhelm.tel GmbH, Norderstedt; Will van Gulik, Geneva, CHE; Wind Telecomunicazioni S.p.A., Rome, ITA; WITCOM Wiesbadener Informations- und Telekommunikations GmbH, Wiesbaden; W-IX Ltd., Moscow, RUS; World Streammedia, Inc., New Rochelle, USA; WV Fiber Inc., Nashville, USA [X] Xantaro Deutschland GmbH, Hamburg; Xenna Services GmbH, Frankfurt am Main; XING Events GmbH, München; XO International Inc., Herndon, USA; XQueue GmbH, Offenbach [Y] Yahoo! Europe Ltd., London, GBR; Yandex Europe B.V., Shiphol, NLD [Z] Zain Group Head Office, Safat-Kuwait, KWT; Zajil International Telecom Company KSCC, Kuwait City, KWT; ZAO „Uniontel“, Moscow, RUS; Zattoo Europa AG, Zürich, CHE; Zayo Group UK Ltd., London, GBR; ZEAL Network SE, London, GBR; Zimory GmbH, Berlin; Zscaler, Inc., San Jose, USA

12. eco Verbandsstruktur und Beteiligungen

Im Jahre 1995 wurde eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V. als eco – Electronic Commerce Forum e.V. in Bonn gegründet. Von Anfang an beinhaltete der Verein einen wirtschaftlichen und einen ideellen Geschäftsbereich, der 2003 um den Bereich Vermögensverwaltung erweitert wurde. Dies wurde notwendig durch die wirtschaftliche Ausgliederung der Arbeitsgruppe DE-CIX in eine eigenständige GmbH und die gleichzeitige Ausgliederung einzelner Services in die eco Service GmbH. Beide Gesellschaften wurden als 100-prozentige Töchter des eco Verbands eingerichtet.

2005 wurde dann noch eine eco IT Service & Beratung GmbH als 100-prozentige Tochter gegründet. Sie ist als interner Dienstleister zu verstehen.

Die im Jahr 2010 beschlossene Internationalisierung der DE-CIX-Aktivitäten wurde 2013 durch die Gründung der DE-CIX International AG unterstrichen. Hierzu wurden auch die Geschäftszwecke der Unternehmen neu formuliert. Die DE-CIX Management GmbH hat die Erbringung von Peering- und Interconnection-Diensten im Inland zum Auftrag, die DE-CIX International AG verantwortet die Leistungserbringung im Ausland.

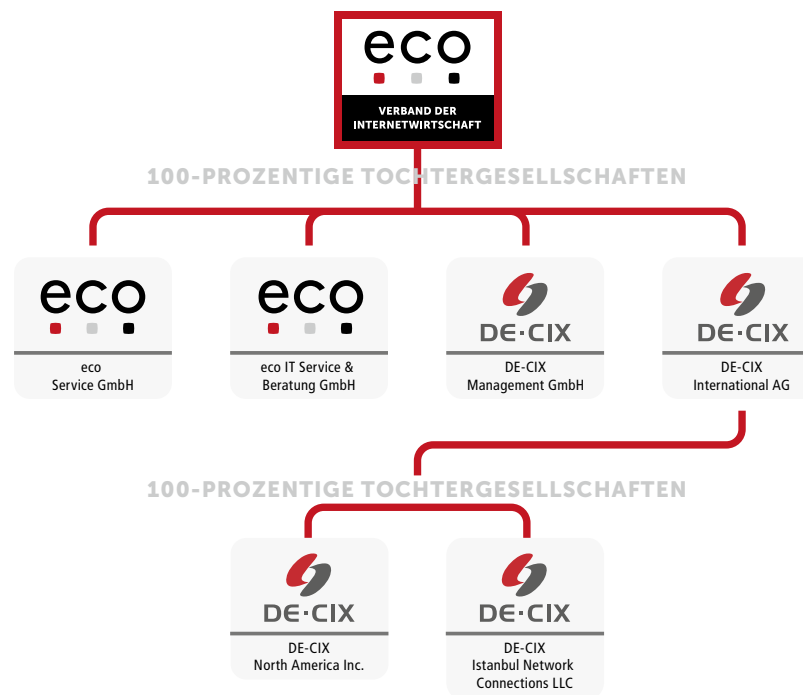
Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Köln und es existieren Betriebsstätten in Berlin (eco) und Frankfurt.

Für die amerikanische Markterschließung wurde ebenfalls 2013 die DE-CIX North America Inc. in Delaware, USA als 100-prozentige Tochter der DE-CIX International AG eingetragen.

Für die Markterschließung im Nahen Osten wurde 2015 die DE-CIX Istanbul Networks Connections LLC als Tochter der DE-CIX International AG gegründet.

DE-CIX betreibt derzeit Austauschpunkte in Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und München sowie in New York, Palermo, Marseille und Dubai.

Weitere Austauschpunkte befinden sich im Aufbau beziehungsweise in Planung.



eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.	eco Service GmbH	DE-CIX International AG	DE-CIX North America Inc.
	eco IT Service & Beratung GmbH		
	DE-CIX Management GmbH		
Geschäftsführung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Board of Directors
Harald A. Summa	Harald A. Summa	Felix Höger (Vorsitz)	Harald A. Summa
Vorstand		Klaus Landefeld	Ivo Ivanov
Prof. Michael Rotert		Rudolf van Megen	DE-CIX Istanbul Network Connections LLC
Oliver J. Süme		Vorstand	
Klaus Landefeld		Harald A. Summa	Board of Directors
Prof. Dr. Norbert Pohlmann		Ivo Ivanov	Harald A. Summa
Felix Höger			Ivo Ivanov



GESCHÄFTSBERICHT UND RECHNUNGSLEGUNG 2015



eco – Verband der Internetwirtschaft e.V.
Lichtstraße 43h, 50825 Köln
fon +49(0)221/700048-0, fax +49(0)221/700048-111
info@eco.de, www.eco.de

